Praxisforschung nutzen,
politische Bildung weiterentwickeln

Ein Projekt von bap und AdB

# Studie zur Gewinnung und Nutzbarmachung von empirischen Erkenntnissen für die politische Bildung in Deutschland

## Teil 2: Annotierte Literaturliste

Praxisforschung nutzen,
politische Bildung weiterentwickeln

Ein Projekt von bap und AdB

# Praxisforschung nutzen, politische Bildung weiterentwickeln – Studie zur Gewinnung und Nutzbarmachung von empirischen Erkenntnissen für die politische Bildung in Deutschland

**Ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft deutscher Bildungsstätten (AdB)**
**mit dem Bundesausschuss politische Bildung (bap)**

## Teil II: Annotierte Literaturliste

**Autorin: Dr. Helle Becker**

Essen/Berlin, April 2011

Die folgende annotierte Liste enthält die im o.g. Projekt recherchierte wissenschaftliche Literatur ab dem Jahr 2000 einschließlich, die sich mit empirischer Forschung befasst, die für die außerschulische politische Bildung von Interesse sein könnte. Dafür wurden diejenigen Arbeiten herangezogen, deren Autorinnen und Autoren selbst ausdrücklich Bezug auf `politische Bildung´ nehmen, unabhängig davon, welches Verständnis sie dem zugrunde legen. Dazu zählten auch alle spezifischen Komposita (euroapolitische Bildung, entwicklungspolitische Bildung o.ä.) sowie andere begriffliche Varianten wie Demokratiebildung, Demokratieerziehung, Demokratiepädagogik, Demokratielernen oder Education for Democratic Citizenship. Außerdem wurden diejenigen Arbeiten herangezogen, die gängige thematische Einzelbereiche politischer Bildung betreffen, also Themen wie Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, entwicklungsbezogene Bildungsarbeit, globales Lernen, interkulturelles Lernen, internationale oder europäische Bildung, Arbeiten zum Thema (politische) Partizipation bzw. Engagement oder zur Jugendverbandsarbeit sowie Untersuchungen zu Maßnahmen gegen Rechtsextremismus. Ergänzt wurde diese Sammlung durch weitere Arbeiten, die speziell Befunde der Weiterbildungsforschung, Politikforschung, Zielgruppenforschung, allgemeine Bildungsdaten oder soziografische Daten liefern. Außerdem wurden (teilweise propädeutische) Arbeiten aufgenommen, die Fragen der so genannten Wirkungsforschung im Bereich der außerschulischen Bildung oder der Kinder- und Jugendarbeit thematisieren.

Notiert werden die bibliografische Angaben, das Erscheinungsjahr, eine kurze Beschreibung des Titels (ggf. mit der Quellenangabe zur Beschreibung) sowie, sofern vorhanden, die Downloadmöglichkeit im Internet.

Die Liste, die keinesfalls Vollständigkeit beansprucht, soll Interessierten aus Praxis, Theorie und Forschung als Überblick über vorhandene empirische Forschungsbefunde sowie als Grundlage und Anregung für die weitere praktische, theoretische wie empirische Weiterarbeit dienen.

| | Bibliographische Angaben | Jahr | Abstracts | Downloadmöglichkeit |
|---|---|---|---|---|
| **A** | | | | |
| 1. | **Abendschön**, Simone; Vollmar, Meike:<br><br>Kinder, Politik und die Zukunft der Demokratie: Können Kinder „Demokratie leben lernen"?<br><br>In: Deth, Jan W. van, Abendschön, Simone; Rathke, Julia; Vollmar, Meike (Hrsg.): Kinder und Politik. Politische Einstellungen von jungen Kindern im ersten Grundschuljahr, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007, S.205-223. | 2007 | Die Verfasserinnen fassen die wichtigsten Ergebnisse der Studie „Demokratie Leben Lernen" zusammen und präsentieren Antworten auf die Hauptfragen der Untersuchung. Unter den wichtigsten Erkenntnissen, die durch die präsentierte Studie gewonnen werden konnten, heben sie hervor, dass alle befragten Kinder über ein (Vor-)Verständnis politischer und gesellschaftlicher Themen und Prozesse verfügen. Dieses kindliche Verständnis deckt sich bei den Wissensfragen nicht immer mit den tatsächlichen 'Fakten', trifft aber meistens den Kern der angesprochenen Themen und zeigt Reflexions- und Argumentationskompetenz auf Seiten der Kinder, was die besprochenen Sachverhalte anbelangt. Es ist auch festgestellt worden, dass es einen systematischen Unterschied bezüglich der 'Tiefe' des bereits vorhandenen Abstraktionsvermögens und Wissens zwischen den Kindern gibt. Kinder sind diesbezüglich dann fortgeschrittener, wenn sie bereits über Schulerfahrung verfügen. Ob die Kinder dabei sechs, sieben oder acht Jahre alt sind, scheint dagegen keine Rolle zu spielen. Dies deutet darauf hin, dass das Alter selbst weniger entscheidend ist, sondern vielmehr der kognitive und soziale Input, mit dem Kinder durch den Schuleintritt konfrontiert werden. Außerdem gehen die Autorinnen auf die wichtigsten Möglichkeiten ein, die politischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Orientierungen sehr junger Kinder in zukünftigen Forschungsvorhaben umfangreicher zu untersuchen als es mit dieser explorativen Studie derzeit zu realisieren ist. (ICG2).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=818809) | |
| 2. | **Abs**, Hermann Josef; Roczen, Nina; Klieme, Eckhard:<br><br>Abschlussbericht zur Evaluation des BLK-Programms „Demokratie lernen und leben“. Materialien zur Bildungsforschung, Band 19. Frankfurt (Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung)<br><br>Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.<br>Frankfurt am Main, 2007. | 2007 | Der Bericht stellt zunächst Auftrag und Kontext der externen Evaluation im BLK-Programm „Demokratie lernen und leben“ dar. Die bisherigen Veröffentlichungen werden jeweils kurz beschrieben und den Arbeitsfeldern der Evaluation zugeordnet. Im Zentrum steht der Bericht zur Abschlussbefragung an den Schulen des Programms. Dabei wird auf Erträge aus Lehrer- und Schülersicht eingegangen. Neben einer Deskription von Maßnahmen und Erträgen werden auch die Bedingungen für positive Entwicklungen in den Schulen beispielhaft analysiert. Schließlich werden die gewonnenen Erkenntnisse auf die allgemeine gesellschaftliche Entwicklung bezogen und künftige Forschungsoptionen im Gegenstandsbereich Schule/Schulentwicklung und Demokratie dargelegt.<br><br>(Quelle: http://blk-demokratie.de/programm/externe-evaluation/ergebnisse.html) | http://blk-demokratie.de/fileadmin/public/download/materialien/weitere/DIPF_BLK_Abschlussbericht_2007.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3. | **Abs,** Josef Herman; Veldhuis, Ruud:<br><br>Indicators on Active Citizenship for Democracy - the social, cultural and economic domain.<br>Paper by order of the Council of Europe for the CRELL-Network on Active Citizenship for Democracy at the European Commission's Joint Research Center in Ispra, Italy 08/2006. | 2006 | Das Gutachten für die EU-Kommission beschreibt „Active Citizenship" als Set verschiedener Kompetenzen und Verhaltensweisen, für die jeweils Indikatoren angegeben werden. Allerdings sehen die Autoren keine ausreichende theoretische und empirische Basis für die Entwicklung von „Composit Indicators" für europäische aktive und demokratische Bürgerschaftskompetenzen.<br><br>Methodische Schwierigkeiten werden beispielhaft an bereits existierenden Datensätzen aus internationalen Vergleichsuntersuchungen (Civic Education Study (IEA-CIVED); European Social Survey (ESS) Global Corruption Barometer (GCB) and Word Value Survey (WVS)) erläutert. Offene Forschungsfragen hinsichtlich des Konstrukts „Active Citizenship", der Methoden zur Bildung von Indikatoren und der Nutzung im Rahmen von bildungspolitischer Steuerung werden benannt.<br><br>(Quelle: Informationen aus: http://publikationen.dipf.de/dld_set.html?FId=7159 und http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=1879&la=de) | |
| 4. | **Ahlheim**, Klaus:<br><br>Vermessene Bildung? Wirkungsforschung in der politischen Erwachsenenbildung.<br><br>Schwalbach/Taunus: Wochenschau-Verlag, 2003. | 2003 | Empirische Wirkungsforschung - auch mit dem Ziel der Evaluation - ist in der politischen Erwachsenenbildung kaum verankert. Die kleine Studie skizziert die Forschungslage und zeigt die Grenzen der Wirkungsforschung ebenso auf wie ihre Notwendigkeit.<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=680328) | |
| 5. | **Ahlheim**, Klaus:<br><br>Wirkungsoptimismus und Messbarkeitsskepsis. Wirkungsforschung in der politischen Erwachsenenbildung.<br><br>In: Praxis Politische Bildung. Materialien – Analysen – Diskussionen, Heft 1/2005, S.17-25. | 2005 | Der Autor berichtet über das Forschungsprojekt von Ahlheim/Heger: Wirklichkeit und Wirkung politischer Erwachsenenbildung (2006) und thematisiert an diesem Beispiel grundsätzliche Fragen zur empirischen Wirkungsforschung und Evaluation.<br><br>(H.B.) | |
| 6. | **Ahlheim**, Klaus; Heger, Bardo:<br><br>Wirklichkeit und Wirkung politischer Erwachsenenbildung.<br><br>Schwalbach/Taunus: Wochenschau-Verlag, 2006. | 2006 | Das mehrstufige Forschungsprojekt untersuchte am Beispiel Nordrhein-Westfalens Wirklichkeit und Wirkung politischer Erwachsenenbildung. Dabei kamen ganz unterschiedliche, qualitative und quantitative Erhebungsmethoden zum Einsatz: eine detaillierte Analyse der Bildungsprogramme des Jahres 2004 von 27 typischen Institutionen und Trägern politischer Erwachsenenbildung, Experteninterviews mit 15 pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, eine schriftliche Befragung von 116 Einrichtungen der Erwachsenenbildung und biographieorientierte Interviews mit 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Ergebnisse beschreiben eine vielfältige, traditionell gewachsene Trägerlandschaft und ein buntes, bewährtes und zugleich innovationsoffenes Angebot politischer Erwachsenenbildung und sie zeigen, dass politische Bildung bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchaus Wirkungen hinterlässt und von zentraler Bedeutung sein kann. | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | (Quelle: http://www.gesis.org/fileadmin/upload/dienstleistung/fachinformationen/servicepublikationen/sofid/Gesamtdateien/Bildungsforschung/Bildung_07-02_GD.pdf) | |
| 7. | **Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V.** (Hrsg.):<br><br>Jugendarbeit ist Bildung! Die Offensive Jugendbildung in Baden-Württemberg 2003-2004.<br><br>Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e. V. (Hrsg.), Dezember 2004. | 2004 | Das (...) Buch ist eine von drei Veröffentlichungen, die im Rahmen der Offensive Jugendbildung erarbeitet wurden. Es handelt sich dabei um den Materialband zur Dokumentation „Jugendarbeit ist Bildung! Die Offensive Jugendbildung in Baden-Württemberg 2003 bis 2004“. (...) Den Anfang macht (...) eine Expertise, die von Burkhard Fehrlen und Thea Koss erarbeitet wurde. In einer Bestandsaufnahme haben die beiden MitarbeiterInnen der AGJF schriftliche Materialien - Satzungen, Konzeptionen, Programme, Ausschreibungen und Berichte - unterschiedlicher Träger der Kinder- und Jugendarbeit aus der Bildungsperspektive ausgewertet. (...) Im Anschluss folgt die Expertise von Sibylle Hahn vom Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung (TIFS). Hier steht die Auswertung von Kooperationsprojekten zwischen Schule und Jugendarbeit unter Bildungsaspekten im Mittelpunkt des Interesses. (...) Einen biografischen Blick wirft im Baustein 3 die qualitative Untersuchung der Katholischen Fachhochschule Freiburg auf Bildung. Im Rahmen eines zweisemestrigen Projekts gingen 20 StudentInnen in Interviews mit ehemaligen Aktiven der Frage nach, welche Lernerfahrungen von diesen unmittelbar mit ihrem früheren Engagement in der Jugendarbeit in Verbindung gebracht werden. (...) Der folgende Text von Sylvia Beck und Simone Liedtke stellt die Veranstaltungen vor, die im Rahmen der Offensive Jugendbildung v.a. auf örtlicher und regionaler Ebene durchgeführt und ausgewertet wurden. (...) Den Abschluss des Bands schließlich bildet der Projektbericht von Nanine Delmas, Julia Reichert und Albert Scherr. Im Projektzeitraum wurden in einer explorativen Studie Praxiseinrichtungen und Praxisprojekte begleitet und evaluiert, um Bildungsprozesse in der Jugendarbeit zu erheben und beschreibbar zu machen (Baustein 6). Dabei stand vor allem die Frage nach der bestehenden Bildungspraxis und der Förderung von Bildungsprozessen im Vordergrund.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.jugendakademie-bw.de/download/jugendbildung_materialien.pdf |
| 8. | **Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V.** (Hrsg.):<br><br>Projekt „Gelingende Beteiligung vor Ort“.<br><br>Gefördert vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Jan. 2003 - Dez. 2004. | 2004 | Mit der vorliegenden Arbeitshilfe werden Verantwortliche in Politik, Verwaltung und Jugendbildung weiter ermutigt, Kinder und Jugendliche zur Vertretung ihrer Interessen zu gewinnen und sie in ihren Demokratiebemühungen zu begleiten. Die Arbeitshilfe bündelt die Praxiserfahrungen aus dem landesweiten Projekt „Gelingende Beteiligung vor Ort", das in Kooperation mit zahlreichen Landesorganisationen in Baden-Württemberg 2002 bis 2005 durchgeführt wurde. Sie zeichnet sich durch einen intensiven Blick auf die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen aus, der sich in den vielfältigen Methoden für die Praxis widerspiegelt. Die Handreichung ist ein Beitrag zur Beteiligung von Mädchen und Jungen in Baden-Württemberg als selbstverständlicher Ansatz von Alltagsdemokratie - auch außerhalb von Landtagswahlen.<br><br>(Quelle: http://www.gelingende-beteiligung.de/) | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 9. | **Albus,** Stefanie; Micheel, Heinz-Günter; Polutta, Andreas:<br><br>Ergebnisse der Evaluation des Bundesmodellprogramms Wirkungsorientierte Jugendhilfe.<br><br>Universität Bielefeld, Evaluation des Bundesmodellprogramms. Abschlusstagung am 13.05.2009 in Berlin. | 2009 | In dem dreijährigen Bundesmodellprogramm „Wirkungsorientierte Jugendhilfe“ wurden „alle neuen Leistungs- Entgelt und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen der Modellpartner ausgewertet“, „zu drei Zeitpunkten Experteninterviews mit Leitungskräften in Jugendämtern und Einrichtungen geführt“, „rund 380 junge Menschen persönlich befragt (...), die meisten davon auch zu zwei Zeitpunkten im Zeitverlauf“, „die beteiligten Fachkräfte – rund 360 Personen - zu jedem Fall befragt und, soweit möglich auch die Eltern der jungen Menschen. Es wurden darüber hinaus zu den Hilfen die Jugendamtsakten ausgewertet und nicht zuletzt: Es wurden in 25 Fällen qualitative Fallstudien zu den Hilfeplangesprächen durchgeführt.“<br><br>(Aus dem Text) | http://www.wirkungsorientierte-jugendhilfe.de/seiten/veranstaltung/abschluss/VortragUniBielefeldWirkungsorientierte%20Jugendhilfe.pdf |
| 10. | **Allianz Deutschland AG**:<br><br>Allianz-Studie zur Zuversicht der Deutschen. | 2010 Fort-laufend | Die Allianz Zuversichtsstudie ist eine gemeinschaftlich durchgeführte Untersuchung der Allianz Deutschland AG und der Universität Hohenheim unter der Leitung von Prof. Dr. Frank Brettschneider. Sie führt repräsentative monatliche Befragungen mit mindestens je 500–1.000 Interviewpartnern durch, im 4. Quartal 2010 insgesamt 1506 Interviews mit Menschen ab 14 Jahren. Ziel ist es, die Stimmungslage in Deutschland zu erheben. Dazu untersucht die Studie regelmäßig die Zuversicht der Menschen im Lande für die jeweils kommenden zwölf Monate in insgesamt zwölf Lebensbereichen – sechs persönlichen und sechs übergreifenden, gesellschaftlichen Bereichen. Die aktuellen Ergebnisse der Allianz Zuversichtsstudie sowie Trends, die sich daraus ablesen lassen, werden der Öffentlichkeit in der Regel vierteljährlich vorgestellt. U.a. wird gefragt nach den Sorgen bezüglich der Wirtschaftslage, Arbeitsplätze, Umwelt- und Klimaschutz, Qualität der Schulen und Hochschulen, Pflege-, Kranken und Rentenversicherung<br><br>(Quelle: Universität Hohenheim; H.B.) | |
| 11. | **Alt**, Jürgen August; Feldmann, Rainer:<br><br>Die Landjugendstudie 2000.<br><br>Berichte über Landwirtschaft: Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft, Sonderheft, 2001, H. 214, S.9-24. | 2000 | Ende der 60er Jahre beauftragte der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) die Deutsche Landjugend-Akademie, eine empirische Studie über die Mitglieder des Verbandes durchzuführen, deren Ergebnisse im Jahre 1970 vorlagen. Neben dem Ziel, den eigenen Verband besser kennenzulernen, sollten insbesondere die Einstellungen und Erwartungen der Landjugendlichen untersucht werden. Auftraggeber und Autoren der Studie kamen überein, die Befragung alle zehn Jahre zu wiederholen, um Veränderungen sichtbar zu machen, insbesondere solche, die für die Gestaltung der Jugendarbeit von Bedeutung sind. Im vorliegenden Beitrag werden nun die Ziele und Hintergrundannahmen der Landjugendstudie 2000, die methodischen Aspekte sowie ausgewählte Befunde vorgestellt, in denen der tiefgreifende Strukturwandel der Landwirtschaft als Teil eines globalen Modernisierungsprozesses ebenso deutlich wird wie die Unterschiede der Landjugend im Osten und im Westen. Insgesamt wird festgestellt, dass der BDL in den ländlichen Regionen eine wichtige Dienstleistungs-, Sozialisations-, Gestaltungs- und Vertretungsfunktion erfüllt. Wie vor 10 Jahren auch ist die Mehrheit der befragten Jugendlichen der Meinung, dass die Arbeit der Gruppen und Clubs auf dem Lande Zukunft haben wird. (ICI)<br><br>(Quelle: http://www.ljr-nrw.de/fileadmin/Dokumente/Publikationen/kinder-und-jugendarbeit-120809.pdf) | |
| 12. | **Arnswald**, Ulrich; Barth, Susanne; Bretschneider, | 2004 | Im Rahmen des Bund-Länder- Kommission-Modellversuchsprogramms „Lebenslanges Lernen´´ [wurde] das Bund-Länder- Kommission-Verbundprojekt „Weiterbildungspass mit Zertifizierung | http://www.bmbf.de/pub/weiterbildungspass_mit_zertifizierung_informel |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Markus; Ghirmai, Aklilu; Gnahs, Dieter; Lauterbach, Uwe; Meisel, Klaus; Neß, Harry; Preißer, Rüdiger; Sandau, Elke; Schrader, Josef; Seidel , Sabine; Seusing, Beate:<br><br>Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens - Machbarkeitsstudie im Rahmen des BLK-Verbundprojektes.<br><br>Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hrsg.); Referat Publikationen; Internetredaktion. 2004. | | informellen Lernens“ als länderübergreifende Projektlinie entwickelt. (...) Beginnend ab dem 1. April 2002 (wurde) ein Konsortium aus den Instituten Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) und Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung an der Universität Hannover (IES) mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens“ beauftragt. Gegenstand der Machbarkeitsstudie ist eine wissenschaftlich begründete Bewertung der Möglichkeiten, einen Weiterbildungspass unter besonderer Berücksichtigung der Sichtbarmachung und Anerkennung informell erworbener Kompetenzen in Deutschland unterhalb der ordnungspolitischen Ebene einzuführen. Damit wurden mehrere Zielsetzungen intendiert. Vorrangig ging es darum auszuloten, ob ein „Weiterbildungspass für alle“ sinnvoll und grundsätzlich umsetzbar ist. Dazu galt es abzuschätzen, inwieweit ein Weiterbildungspass ein geeignetes Instrument ist, das Individuen bei der Bilanzierung ihrer Bildungsbiografie und der Formulierung ihrer zukünftiger Bildungs-, Berufs- und Lebensziele unterstützt und darüber hinaus ihre Eigeninitiative zur Realisierung dieser Ziele stärkt. Neben der Abschätzung der Bedeutung eines Weiterbildungspasses für seine Inhaber zielte die Machbarkeitsstudie auch auf seinen gesellschaftlichen und betrieblichen Nutzen, seine Akzeptanz und damit auf seinen Verkehrswert. Es galt den rechtlichen und den inhaltlichen Rahmen für einen Weiterbildungspass abzustecken und ein Szenario zu skizzieren, das mit einer Erprobung konkretisiert und erprobt werden kann. Dieser Weiterbildungspass soll unabhängig von Lernwegen und Lernfeldern einen vertiefenden Blick auf in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen informell erworbene Kompetenzen ermöglichen und einen Beitrag zu ihrer Identifizierung, Dokumentation und möglicherweise auch Bewertung leisten. (DIPF/Orig.)<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/themenkatalog/tipps.html?seite=5859) | len_lernens.pdf |
| 13. | **APUZ** - Aus Politik und Zeitgeschichte:<br><br>Lebenswelten von Migrantinnen und Migranten.<br><br>bpb – Politische Bundeszentrale Bonn, Nr. 5/2009, 26. Januar 2009. | 2009 | „Menschen mit Migrationshintergrund" sind keine homogene Gruppe von in Deutschland lebenden Personen. Sie unterscheiden sich schon aufgrund ihrer Herkunft stark voneinander. (...) Die Erkenntnis, dass deren Wertorientierungen, Lebensstile und soziale Lagen ebenso voneinander abweichen, wie die der einheimischen Bevölkerung, ist dabei so einleuchtend wie erhellend.<br><br>(Quelle: http://www.bpb.de/publikationen/KTORL9,0,0,Lebenswelten_von_Migrantinnen_und_Migranten.html)<br><br>Die Ausgabe beschäftigt sich mit der Lebenswelt von Migrantinnen und Migranten, Identitäts- und Integrationsfragen. Inhalt: Lebenswelten von Migrantinnen und Migranten (Carsten Wippermann / Berthold Bodo Flaig), Hybride Identitäten - muslimische Migrantinnen und Migranten in Deutschland und Europa (Naika Foroutan / Isabel Schäfer), Integrationsbereitschaft jugendlicher Migranten - Vexierbilder und empirische Befunde (Heinz Reinders), Weiterbildungsbeteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland (Halit Öztürk), Lebenssituation und politische Positionierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund - einige Thesen (Hans-Joachim Roth), Emanzipation `der´ muslimischen Frau (Birgit Rommelspacher). (H.B.) | http://www.bpb.de/publikationen/KTORL9,0,0,Lebenswelten_von_Migrantinnen_und_Migranten.html |
| 14. | **Arzheimer**, Kai:<br><br>Politikverdrossenheit. Bedeutung, Verwendung und empirische Relevanz eines politikwissenschaftlichen Begriffes. | 2002 | Die Rede von der politischen Verdrossenheit hat wie kaum ein anderer Begriff die politische und politikwissenschaftliche Diskussion der achtziger und neunziger Jahre geprägt, obwohl der Begriff höchst problematisch ist. In der vorliegenden Arbeit wird gezeigt, dass sowohl aus analytischer als auch aus empirischer Perspektive nichts dafür spricht, am Verdrossenheitsbegriff festzuhalten. Insbesondere zur Analyse der politischen Einstellungen im vereinten Deutschland ist er denkbar ungeeignet, weil er die subtilen Unterschiede in der Struktur und Dynamik der politischen Unterstützung verwischt, die sich hier nach der Verschmelzung zweier so unterschiedlicher politischer Kulturen beobachten lassen. In der Forschungspraxis sollte er deshalb durch das | http://www.kai-arzheimer.com/Politikverdrossenheit.html |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007, 1. Auflage. | | bewährte und international anschlussfähige Instrumentarium der empirischen Politikforschung ersetzt werden.<br><br>(Quelle: http://www.kai-arzheimer.com/Politikverdrossenheit.html) | |
| 15. | **Autorengruppe Bildungsberichterstattung** (Hrsg.):<br><br>Bildung in Deutschland 2010 (3. Bildungsbericht). Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel.<br><br>Im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. 2010. | 2010 | Mit dem Bildungsbericht 2010 wird der dritte Bericht einer unabhängigen Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Auftrag der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter Leitung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) und in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut DJI), dem Soziologischen Forschungsinstitut der Universität Göttingen (SOFI), der Hochschul-Informations-System GmbH (HIS), sowie den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder vorgelegt. Mit diesem indikatorengestützten Bericht wird eine alle Bereiche des Bildungswesens umfassende aktuelle Bestandsaufnahme des deutschen Bildungswesens vorgenommen.<br><br>(Quelle: http://www.bildungsbericht.de/daten2010/presseinformation_2010.pdf) | http://www.bildungsbericht.de/daten2010/bb_2010.pdf |
| **B** | | | | |
| 16. | **Bähr**, Alexander; Lange, Dirk:<br><br>Außerschulische politische Bildung – Daten zu Struktur und Finanzierung.<br><br>In: Umschau, 13.Jg./H. 4, 2009, S.288-297. | 2009 | Der Artikel gibt einen Einblick in Umfang und Finanzierung der außerschulischen politischen Bildung. Er basierte auf den für den „Monitor politische Bildung“ erhobenen Daten. Er fasst Daten zur Kinder- und Jugendhilfe, den Volkshochschulen und dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten zusammen. (H.B.) | |
| 17. | **Barz**, Heiner:<br><br>Soziale Milieus in praktischer Umsetzung – Marketing für Bildungsanbieter.<br><br>In: Lebenswelten - Arbeitswelten, Dokumentation der Konzertierten Aktion Weiterbildung (KAW) in Berlin | 2003 | Der Autor plädiert für die Nutzung empirischer Befunde der empirischen Milieuforschung in der Erwachsenenbildung:<br><br>„Obwohl sich die Tendenzen der Pluralisierung und Ökonomisierung und damit die Dringlichkeit eines Marketings für Weiterbildung bis heute verschärft haben, ist man von konkreten Konzepten oder gar Umsetzungen oft noch immer weit entfernt.“ – „Durch die Analyse des Weiterbildungsmarktes von der Nachfrageseite her werden wichtige Informationen über aktuelle und potentielle Teilnehmer bereitgestellt.“<br><br>(Aus dem Text) | http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/ew/bf/barz/imziel/downloads/Dokumentation_Lebenswelten.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | am 27. November 2003, S.21-23. | | | |
| 18. | **Barz**, Heiner; Tippelt, Rudolf (Hrsg.):<br><br>Weiterbildung und soziale Milieus in Deutschland.<br><br>Band 1: Praxishandbuch Milieumarketing.<br>Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, 2004.<br><br>Band 2: Adressaten und Milieuforschung zu Weiterbildungsverhalten und -interessen.<br><br>Herausgegeben vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE).<br>Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, 2004. | 2004 | Die Publikation „Weiterbildung und soziale Milieus" fokussiert die Ergebnisse einer deutschlandweiten Studie zum Thema „Soziale und regionale Differenzierung von Weiterbildungsverhalten und -interessen" (2001-2003), in der die Heterogenität des bundesdeutschen Weiterbildungsmarktes umfassend analytisch bestimmt wird. Übergeordnetes Ziel der Studie ist es, "[...] erstmals die Nachfrageseite des gesamtdeutschen Weiterbildungsmarktes in den Blick [...]" zu nehmen und "[...] eine umfassende Topographie der Weiterbildungslandschaft Deutschland aus der Sicht der Adressaten und Teilnehmenden zu erstellen." (S. 6). (...) Die Studie umfasst zwei empirisch differenzierte Teiluntersuchungen. Die jeweiligen konkreten forschungsmethodischen Designs (qualitativ, quantitativ) und die daraus resultierenden Erkenntnisse bzw. marketingbezogenen Konsequenzen werden in den (...) zwei Bänden der Publikation grundlegend abgebildet.<br><br>(Quelle: http://www.socialnet.de/rezensionen/2288.php) | |
| 19. | **Baur**, Jürgen; Stein, Sebastian:<br><br>Freiwilliges Engagement und Partizipation in ostdeutschen Sportvereinen: eine empirische Analyse zum Institutionentransfer.<br><br>Wissenschaftliche Berichte und Materialien des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Band 14.<br>Köln: Verlag Sport und Buch Strauß, 2000. | 2000 | Die (...) Untersuchung (konzentriert sich) auf (...) die Sportvereine, denen mittlerweile fast jeder vierte Bürger in Deutschland angehört. Im Mittelpunkt der (...) Analysen stehen dabei die ostdeutschen Sportvereine, die im Zuge des Transformationsprozesses einen grundlegenden Wandel von staatszentralistischer Steuerung und Kontrolle zur Selbstorganisation durchlaufen haben. Die (...) Monografie entstand im Zusammenhang mit einem vom Sportausschuss des Deutschen Bundestages gewünschten und dann vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) und vom Nationalen Olympischen Komitee für Deutschland (NOK) geförderten Forschungsauftrag zur 'Rolle der Sportvereine im sozialen und politischen Transformationsprozess der neuen Länder'.<br><br>(Aus dem Text) | |
| 20. | **Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen**:<br><br>Freiwilligensurvey Bayern 2004. Ergebnisse und Trends | 2004 | Fußend auf der Repräsentativerhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement (Freiwilligensurvey) der Bundesregierung legt das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen die Auswertung der bayerischen Zahlen in der Broschüre „Freiwilligensurvey Bayern 2004" vor.<br><br>(Quelle: http://www.stmas.bayern.de/sozialpolitik/ehrenamt/survey.htm) | http://www.verwaltung.bayern.de/Anlage2116877/FreiwilligensurveyBayern2004.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 21. | **Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen**:<br><br>Freiwilligensurvey Bayern 2009. Ergebnisse und Trends | 2009 | Fußend auf der Repräsentativerhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement (Freiwilligensurvey) der Bundesregierung legt das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen die Auswertung der bayerischen Zahlen in der Broschüre „Freiwilligensurvey Bayern 2009" vor.<br><br>(Quelle: http://www.stmas.bayern.de/sozialpolitik/ehrenamt/survey.htm) | http://www.verwaltung.bayern.de/Anlage4021511/FreiwilligensurveyBayern2009-ErgebnisseundTrends.pdf |
| 22. | **Becker**, Helle:<br><br>Evaluation des DVV-Projekts AKTIONSTAGE zum Interkulturellen Dialog im Rahmen des Europäischen Jahres des Interkulturellen Dialogs – Evaluationsbericht<br><br>Unveröffentlichtes Manuskript, 2009. | 2009 | Ziel des DVV-Projekts „AKTIONSTAGE zum Interkulturellen Dialog“ im Rahmen des „Europäischen Jahres des Interkulturellen Dialogs“ war es, mit Aktionstagen und Workshops möglichst viele (jüngere) BürgerInnen und MultiplikatorInnen auf vielfältige Weise mit einem Programm aus interkultureller Information, Begegnung, Workshops, Diskussion und Erfahrungsaustausch mit dem Thema interkulturelles Lernen/interkultureller Dialog zu befassen. Zielgruppen waren vor allem junge Menschen und MultiplikatorInnen im Kultur-, Bildungs- und Medienbereich, aber auch weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die angestrebte Wirkung war eine nachhaltige Verbreitung einer positiven Grundhaltung gegenüber der ethnischen, kulturellen und religiösen Vielfalt in der deutschen Gesellschaft. (...) Die Evaluation des Projektes sollte die Ergebnisse und Wirkungen der durchgeführten „AKTIONSTAGE zum interkulturellen Dialog“ der einzelnen Volkhochschulen anhand der selbstgesetzten Projekt-Ziele analysieren und bewerten.<br><br>(H.B.) | |
| 23. | **Becker**, Helle:<br><br>Bericht zur „Evaluation „Entwicklungsbezogene Bildungsarbeit mit Jugendlichen“ – Komponente II des Programms „Globales Lernen in der Volkshochschule“ des Projekts Deutschen Volkshochschul-Verbands / dvv international“.<br><br>Unveröffentlichtes Manuskript, 2009. | 2009 | Das Institut für internationale Zusammenarbeit (dvv international) des Deutschen Volkshochschul-Verbandes vergibt Fördermittel im Rahmen des *Programms* „Globales Lernen in der Volkshochschule" für die „Entwicklungsbezogene Bildungsarbeit mit Jugendlichen“ (EP-J). Die vorliegende Evaluation wurde zwischen Februar bis September 2009 durchgeführt. Gegenstand der Evaluierung war die Durchführung des Programms EP-J im Zeitraum 2005 – 2009.<br><br>(Quelle: http://www.iiz-dvv.de/files/globales_lernen.pdf) | http://www.iiz-dvv.de/files/globales_lernen.pdf |
| 24. | **Becker**, Helle (Hrsg.):<br><br>Politik und Partizipation in der Ganztagsschule.<br><br>Schwalbach/Taunus: Wochenschau-Verlag, 2008. | 2008 | Die Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugendbildung, GEMINI, führte im Jahr 2004 ein Verbundprojekt durch, das Kooperationsmöglichkeiten der politischen Jugendbildung im Ganztag erkundete. An zwölf Projektstandorten wurden von Dezember 2004 bis Dezember 2006 Kooperationen und ihre Bedingungen erprobt. Die - zum Teil kontroversen - Suchbewegungen spiegeln sich auch in den Beiträgen des Buches wider. Das Buch vereinigt auch zahlreiche empirische Ergebnisse aus der aktuellen Jugendforschung (vgl. Scherr und Stolz), aus der Evaluation der politischen Jugendbildung (Baltzer/Schröder), aus der Evaluation des P&P-Projekts (Becker und Riß/Thimmel), aus einer empirischen Umfrage des Deutschen Volkshochschul-Verbandes zur Kooperation mit Ganztagsschulen (Rex) sowie aus der Evaluation eines verwandten Projekts „Kultur macht Schule“ (Becker/Bielenberg). Es markiert damit nicht nur eine Zwischenbilanz der Diskussion, sondern auch der bisherigen spezifischen empirischen Erkenntnisse über Kooperationen der außerschulischen politischen Jugendbildung mit Ganztagsschulen. Ergänzt | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | werden diese durch zwei Berichte aus der Praxis (Götz und Schöne).<br><br>(H.B.) | |
| 25. | **Becker**, Helle:<br>(on behalf of D.A.R.E.)<br><br>Stock-taking study on lifelong learning for democratic citizenship through adult education – LLL-EDC Study LLL-EDC study.<br>(LLL-EDC study, grant agreement n. 225292-CP-1-2005-1-DKGRUNDTVIG-G1).<br><br>National Report Germany: Work Package 1 - Research Review.<br>22.08.2007 | 2007 | Das durch das EU-Förderprogramm GRUNDTVIG geförderte Projekt „Bestandsaufnahme zum Lebenslangen Lernen für demokratische Bürgerschaft durch Erwachsenenbildung“ wurde von neun europäischen Partnern durchgeführt (Danish School of Education (previously Danish University of Education), University of Aarhus, Denmark (coordinating institution), Democracy and Human Rights Education in Europe (DARE Network), Germany, European Association for the Education of Adults (EAEA), Hungary, Institute of Education, University of London, United Kingdom, Institute of Educational Sciences, Leopold-Franzens-University Innsbruck, Austria, Romanian Institute for Adult Education, West University of Timisoara, Romania, Södertörn University College, Sweden, University of Deusto, Spain, University of Ljubljana, Faculty of Arts, Department of Pedagogy and Andragogy, Slovenia.). Ziel war es, die jeweilige Politik, Forschung und Praxis politischer Erwachsenenbildung in den beteiligten Ländern darzustellen. Dafür wurden von jedem Partner jeweils drei Bericht erstellt. „Work Package 1“ ist die Bestandsaufnahme der Literatur zur empirischen Forschung zur politischen Erwachsenenbildung ab dem Jahr 2000. | http://www.dpu.dk/fileadmin/www.dpu.dk/lleducstudy/research/nationalreports/subsites_lllx2dedc_reserch_20070912132947_wp1-national-report-germany-endg.pdf |
| 26. | **Becker**, Roland; Brandes, Heike; Bunjes, Ulrich; Wüstendörfer, Werner:<br><br>Lern- und Bildungsprozesse im europäischen Freiwilligendienst.<br><br>JUGEND für Europa – Deutsche Agentur JUGEND. 2000. | 2000 | Die Broschüre präsentiert die Ergebnisse der Evaluationsstudie „Lern- und Bildungsprozesse im Europäischen Freiwilligendienst”. Die Studie wurde vom „Deutschen Büro Jugend für Europa“ beim Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) in Auftrag gegeben. Ziel der Untersuchung war es, herauszufinden welche Auswirkungen der „Europäische Freiwilligendienst” auf die TeilnehmerInnen hat: Sie sollte auch ermitteln, welche Kompetenzen, Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse erworben werden und welche Faktoren für diese Lern- und Bildungsprozesse förderlich sind.<br><br>(Aus dem Text; H.B.) | http://www.jugendfuereuropa.de/downloads/4-20-965/special1.pdf |
| 27. | **Bertelsmann Stiftung** (Hrsg.):<br><br>Wirkungsevaluation des Trainingsprogramms „Achtung (+) Toleranz“.<br><br>Verfasst von: Dimbath, Oliver, v. Hayek, Julia; Hirseland, Andreas; Schneider, Werner: Centrum für angewandte Politikforschung, Universität München; finanziert von der Bertelsmann Stiftung, Gesamtbericht Dezember | 2002 | Der vorliegende Beitrag gibt einen Einblick in die (...) Projektarbeit. Gezeigt wird, wie entlang einer auszuweisenden theoretisch-methodologischen Orientierung an dem Programmkonzept durch die Kombination verschiedener methodischer Zugriffe das Problem einer Wirkungsanalyse zur Evaluation solcher Programme bearbeitet werden kann. Dazu erfolgt im ersten Teil nach einer kursorischen Diskussion des Toleranzbegriffs und der damit verbundenen aktuellen gesellschaftlichen Problematik eine kurze Vorstellung des zu evaluierenden Programms „Achtung und Toleranz", beides zusammengenommen die Grundlage für die Darstellung des darauf bezogenen multimethodischen Evaluationskonzepts. Im Anschluss daran werden in einem zweiten Teil ausgewählte empirische Ergebnisse aus dem laufenden Evaluationsprojekt vorgestellt, die demonstrieren, wie es möglich ist, mittels der unterschiedlichen eingesetzten Verfahren im Sinne einer „Tiefenbohrung" zu unterschiedlichen Wirkungsebenen solcher Programme vorzudringen und damit die verschiedenen Wirklichkeiten von Effekten zu diskutieren. (ICA2)<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=677193) | http://www.cap.uni-muenchen.de/download/2003/2003_toleranz_endbericht_toleranz.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | 2002.<br><br>(C·A·P-Projekt „Erziehung zu Demokratie und Toleranz" in den Jahren 2000-2003). | | | |
| 28. | **Bertelsmann Stiftung** (Hrsg.):<br><br>Abschlussbericht über die Evaluation des Programms 'Eine Welt der Vielfalt' im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.<br><br>Durchführung und Berichterstattung: Univation – Institut für Evaluation und wissenschaftliche Weiterbildung e. V., Köln, September 2002. | 2002 | Anhand ausgesuchter Schulklassen ging die Evaluationsstudie der Frage nach, in welchem Ausmaß der Einsatz des Programms „Eine Welt der Vielfalt" in Schulen zur Entwicklung bzw. Stabilisierung gewünschter Einstellungen, Absichten und Handlungen bei den Schülerinnen und Schülern führt. In einer ersten Erhebungsphase wurde mittels leitfadengestützter Telefoninterviews mit Trainern und Lehrern erwartete und beobachtete Wirkungen erhoben. Auf dieser Grundlage erfolgten in einer zweiten Erhebungsphase qualitative Fallstudien mit zwei zehnten Gymnasialklassen sowie einer Abschlussklasse einer Fachschule für Sozialpädagogik. Mit altersgerechten Erhebungsmethoden wurde die von den Schülern wahrgenommene Wirkung des Programms untersucht. Im Sinne eines partizipativen Ansatzes wurde die gesamte Untersuchung durch eine aus Vertretern aller Beteiligtengruppen gebildete Steuerungsgruppe begleitet.<br><br>(Quelle: http://xenos.bmwa.bund.de/) | http://www.cap.uni-muenchen.de/download/2003/2003_toleranz_endbericht_vielfalt_kurz.pdf |
| 29. | **Bertelsmann Stiftung** (Hrsg.):<br><br>Demokratieerziehung in der Praxis. Eine Evaluation des Programms Miteinander Erfahrungen - mit Betzavta.<br><br>Abschlussbericht im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.<br><br>Vorgelegt von: Bommes, Michael; Guter, Jochen; Wolff-Jontofsohn, Ulrike.<br>Dezember 2002. | 2002 | Diese Evaluation wurde im Zeitraum von August 2001 bis Ende 2002 durchgeführt.<br>Gegenstand der Evaluation war das auf der Basis des israelischen Programms Betzavta (Adam Institute, Jerusalem) entwickelte Programm »Miteinander – Erfahrungen mit Betzavta« (im Folgenden »Miteinander«), das seit 1997 in der Bundesrepublik in der außerschulischen und schulischen Bildungsarbeit als präventives Programm zur Demokratie- und Toleranzerziehung eingesetzt wird.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.cap.uni-muenchen.de/download/2003/2003_toleranz_endbericht_betzavta.pdf |
| 30. | **Bertelsmann Stiftung** (Hrsg.):<br><br>Freiwilliges Engagement Jugendlicher - Daten und Fakten –<br><br>Expertise zum Carl Bertelsmann-Preis 2007 von Sibylle Picot und Sabine Geiss.<br>Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, Juli 2007. | 2007 | Das Gutachten verschafft einen Überblick über die Datenlage in zentralen sozialwissenschaftlichen Studien zum Thema „freiwillige, unentgeltliche Tätigkeiten, die in verschiedenen gesellschaftlichen Tätigkeitsfeldern und organisatorischen Zusammenhängen ausgeübt werden. Sie zielen damit zumeist auf ein erweitertes Verständnis dessen, was traditionellerweise unter „ehrenamtlichem" Engagement verstanden wird. Die politische Partizipation macht hier nur einen sehr spezifischen Teilbereich aus, die Konzepte überschneiden sich allenfalls partiell." (Einleitung)<br><br>Im Einzelnen sind dies<br>- Die Freiwilligensurveys von 1999 und 2004<br>- Der DJI-Jugendsurvey (2003)<br>- Die Shell Jugendstudien von 2002 und 2006<br>- Die Zeitbudgetstudie (2001/2002)<br>- Das Sozio-oekonomische Panel (2005) | http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-344742CB-2108C363/bst/Expertise_PicotGeiss.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | - Perspektive Deutschland 2003 (mit europäischen Vergleichsländern)<br><br>Einige dieser Untersuchungen sind Jugendstudien - und zwar der DJI-Jugendsurvey und die Shell Jugendstudien – und diese sind inhaltlich und von ihrem gesamten Untersuchungsansatz her auf diese Zielgruppe ausgerichtet. Bei den anderen Studien handelt es sich um große Untersuchungen mit einer für die bundesdeutsche Bevölkerung repräsentativen Stichprobe. In diesen Untersuchungen stellen die Jugendlichen also eine Teilgesamtheit dar.<br><br>(Aus dem Text) | |
| 31. | **Betz**, Tanja; Gaiser, Wolfgang; Pluto, Liane (Hrsg.):<br><br>Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Forschungsergebnisse, Bewertungen, Handlungsmöglichkeiten.<br><br>Schwalbach/Taunus: Wochenschau-Verlag, 2010. | 2010 | Der Band trägt Forschungsfragen und -ergebnisse auf der Basis aktueller Forschungsprojekte am Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI) zusammen und will damit einen Beitrag zur Partizipationsdebatte leisten. In 14 Aufsätzen werden unter dem Gesichtspunkt `Partizipation´ die Ergebnisse verschiedener qualitativer und quantitativer Studien kurz und kompakt dargestellt. Dabei bieten Vor- und Rückverweise die Möglichkeit, Verbindungen zwischen einzelnen Studien zu ziehen und Ergebnisse zu vergleichen.<br><br>(H.B.) | |
| 32. | **Beyer**, Hans-Jürgen; Schrader, Erik:<br><br>Freiheit als Leitbild für unsere Gesellschaft. Die Freiheitsstudie der Friedrich-Naumann-Stiftung.<br><br>Liberales Institut der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (Hrsg.). Berlin, August 2007. | 2007 | Im Herbst 2006 hat die Friedrich-Naumann-Stiftung eine Untersuchung zu den gesellschaftlichen Werten, den persönlichen Lebenszielen und politischen Einstellungen der deutschen Bevölkerung, zu ihrem Interesse an politischen Themen und politischer Bildung durchgeführt. Der Wert der Freiheit stand dabei im Zentrum dieser Studie über die Bedeutung von Werten in unserer Gesellschaft.<br><br>(Quelle: http://www.freiheit.org/Wirtschaftliche-Freiheit-in-den-deutschen-Bundeslaendern-2010/100c80cat84/index.html) | http://edoc.vifapol.de/opus/volltexte/2011/2425/pdf/Leitbild_Freiheit_innen.pdf |
| 33. | **Beywl,** Wolfgang; Mecklenburg, Roland; Richard, Jörg; Schneid, Theo; Wonik, Martin (Hrsg.):<br><br>Evaluation im Alltag. Jugendverbände untersuchen ihre Wirkungen.<br><br>Münster: Votum Verlag, 2001. | 2001 | Der Sammelband fasst die Erfahrungen der im Landesjugendring Nordrhein-Westfalen organisierten Jugendverbände mit einem „Prozess der Wirksamkeitsüberprüfung“ zusammen. (H.B.)<br><br>Im Teil 1 skizziert Theo Schneid zunächst die Tradition der Jugendverbände beim Blick auf die eigene Arbeit. Wolfgang Beywl formuliert Ideen, wie die mit Evaluationen verbundenen Risiken gemindert und wie die Chancen, die Evaluation für die Jugendverbandsarbeit bietet, genutzt werden können. Neben Empfehlungen und einem Glossar zur Evaluation in der Jugendhilfe informieren Klaus Schaefer und Theo Schneid sowohl über Aufgaben und Ziele als auch über die Organisation des Wirksamkeitsdialoges. Roland Mecklenburg vermittelt einen Einblick in das anlaufende Verfahren vor dem Hintergrund eines Jugendverbandes auf Landesebene. In Teil 2 werden Berichte über erste abgeschlossene Evaluationen aus verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendverbandsarbeit vorgestellt. Teil 3 dokumentiert ein Gespräch zwischen Vertretern des zuständigen Ministeriums, dem Landesjugendamt und dem Jugendverbandsbereich über die bisherigen Erfahrungen, die sich daraus ergebenden Perspektiven für den Wirksamkeitsdialog und | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | auch mögliche Risiken. (DJI/Sd).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=581500) | |
| 34. | **Biedermann**, Horst:<br><br>Junge Menschen an der Schwelle politischer Mündigkeit. Partizipation: Patentrezept politischer Identitätsfindung?<br><br>Münster: Waxmann Verlag 2006 (Zugl. Fribourg, Univ., Diss. 2004), Internationale Hochschulschriften, Band 458, 2006. | 2006 | Die Einführung nachfolgender Generationen in das politische System stellt für jeden Staat eine zentrale Aufgabe dar. Heranwachsende sollen jene Werthaltungen, Einstellungen, Wissensbestände und Handlungsdispositionen erwerben, die für die Stabilität der politischen Ordnung einer Gesellschaft als erforderlich betrachtet werden. Das Zauberwort der Hinführung junger Menschen zu demokratischem Denken und Handeln lautet Partizipation. Durch Partizipationserfahrungen in alltäglichen Lebenswelten sollen Kinder und Jugendliche einerseits demokratische Regeln und Verhaltensweisen erlernen, andererseits aber auch zu politischem Interesse und politischer Aktivitätsbereitschaft finden. In dieser Studie wird der Frage nachgegangen, ob zwischen dem partizipativen Erfahren und Aspekten sozialer und politischer Identität bei 17- bis 18-Jährigen Zusammenhänge bestehen. Die Ergebnisse zeigen, dass einerseits Partizipation in komplexer Beziehung mit Selbst- /Sozialkompetenzen steht, dass andererseits jedoch die Zusammenhangserwartungen zwischen Partizipation und Aspekten politischer Identität nicht bestätigt werden können. (DIPF/Orig.).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=745144) | |
| 35. | **Bingel**, Gabriele; Nordmann, Anja; Münchmeier, Richard (Hrsg.):<br><br>Die Gesellschaft und ihre Jugend. Strukturbedingungen jugendlicher Lebenslagen.<br><br>Opladen: Budrich UniPress Verlag, 2008. | 2008 | Im Mittelpunkt dieses Bandes steht die Frage, wie Jugendliche (als Personen) die Jugend (als gesellschaftliche Anforderungsstruktur) bewältigen. Das Buch unternimmt eine aktuelle Standortbestimmung von Jugend, indem zahlreiche gesellschaftliche Strukturbedingungen thematisiert und in ihrer Bedeutung für die Lebensphase Jugend analysiert werden. Die Perspektive der Homogenisierung jugendlicher Lebenslagen ('die Jugend') wird dabei verlassen und die Unterschiedlichkeit jugendlicher Lebenslagen nach eben diesen Strukturbedingungen aufgezeigt. (...) Ein zentrales Anliegen ist es, eine Diskussion über die Herausforderungen anzustoßen, vor denen Jugendliche aufgrund gesellschaftlicher Anforderungen stehen, und über die konstruktiven Bewältigungsdimensionen, die sie beanspruchen." (Autorenreferat).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=843679)<br><br>Auswahl aus dem Inhalt: Richard Münchmeier: Jugend im Spiegel der Jugendforschung (13-26); Hans Gängler: Jugend in Ostdeutschland (41-52); Ursula Winklhofer, Claudia Zinser: Jugend und gesellschaftliche Partizipation (71-94); Gabriele Bingel: Gesellschaftliche Lebensräume für Jugendliche. Aufwachsen in einer Dynamik von Raumzuweisung und Raumaneignung (95-112); Titus Simon: Jugend und Protest (113-122); Richard Münchmeier: Jugend - politisch desinteressiert, aber sozial engagiert (137-152); Katrin Fauser: Jugendliche im Verband (223-240). (H.B,) | |
| 36. | **Bîrzéa**, César; Kerr, David; Mikkelsen, Rolf; Froumin, Isak; Losito, Bruno; Pol, Milan; Sardoc, Mitja:<br><br>All-European Study on Education for Democratic Citizenship Policies. | 2004 | Die Studie liefert eine systematische Beschreibung der Politik für „Bildung für demokratische Bürgerschaft“ (Education for Democratic Citizenship (EDC) in den Mitgliedstaaten des Europarates. Die Forschungen dazu wurden 2002 auf nationaler Ebene mit Beteiligung der nationalen EDC-Koordinatoren, Praktiker und andere Beteiligte durchgeführt. 2003 fertigte eine Expertengruppe fünf regionale Studien an, die im Rahmen eines Konsultationsprozesses und im September 2003 im Rahmen einer Abschlusskonferenz in Straßburg mit den Behörden der Mitgliedstaaten abgestimmt wurden. Die Studie enthält Empfehlungen und Beispiele guter Praxis.<br>(H.B.) | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Council of Europe (Ed.). 2004. | | | |
| 37. | **BJR Bayerischer Jugendring:**<br><br>Change your mind. Langzeiteffekte im internationalen Schüleraustausch. 2004. | 2004 | In der Publikation sind die Ergebnisse einer Befragung ehemaliger Austauschschüler/-innen, die in den Jahren 1988 bis 1997 am Austausch zwischen Bayern und Australien (Victoria) teilgenommen haben. Sie wurden in Australien durch AGTV (Association of German Teachers of Victoria) und in Bayern durch den BJR zu den Auswirkungen des Austausches auf ihr späteres Leben und auf die Persönlichkeit befragt. Mit der Studie konnte aufgezeigt werden, dass Austausch nicht nur kurzfristig eine tiefgreifende Erfahrung ist, sondern eine Nachhaltigkeit zeitigt, die weit über die Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse hinausgeht und einen erheblichen Einfluss auf die Biographie und Persönlichkeit hat.<br><br>(Quelle: http://www.bjr.de/media/upload/see%20the%20world%20Sch_leraustausch%202011-12.pdf) | |
| 38. | **BJR Bayerischer Jugendring:**<br><br>Schüleraustausch auf dem Prüfstand. Der zwei- bis dreimonatige Schüleraustausch auf Gegenseitigkeit des Bayerischen Jugendrings; eine wissenschaftliche Evaluation.<br><br>München: Verlag Bayerischer Jugendring, Januar 2002. | 2002 | Auf Anregung des BJR wurde für den Austauschjahrgang 1998/99 eine wissenschaftliche Untersuchung durchgeführt mit dem Ziel, Aussagen über die Austauschschüler/innen (aber auch die Nichtteilnehmer/innen) und ihre Erfahrungen mit dem Austausch zu gewinnen.<br><br>Die Untersuchung konzentrierte sich auf folgende Bereiche: 1. Beschreibung der Zielgruppe der Austauschschüler/innen, 2. Vergleich der Austauschschüler/innen mit Nichteilnehmer/innen, 3. Analyse der Persönlichkeitsfaktoren von Austauschschüler/innen und Nichtteilnehmer/innen, 4. Auswertung von subjektiven Bedeutungszuschreibungen der Austauschschüler/innen, 5. Selbstevaluation von Programmabläufen, 6. Befragung von Lehrkräften, 7. Befragung von Eltern, 8. Befragung von Betrieben/Einrichtungen, in denen Austauschschüler/innen ein Praktikum absolviert haben. (...) Die wichtigsten Ergebnisse werden abschließend in deutscher und englischer Sprache zusammengefasst. (DIPF/Orig.).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=745064) | |
| 39. | **Böhnisch**, Lothar; Fritz, Karsten; Maier, Katharina:<br><br>Politische Erwachsenenbildung - Trendbericht zur empirischen Wirklichkeit der politischen Bildungsarbeit in Deutschland<br><br>Weinheim: Juventa Verlag, 2006. | 2006 | Dieser Trendbericht basiert auf einer Studie zur empirischen Wirklichkeit der politischen Bildungsarbeit in Deutschland. Dabei galt es, zunächst die Gesamtheit der politischen Bildungsarbeit mit Erwachsenen zu erfassen. Schwerpunkte waren die realistische Einschätzung der Leistungen der politischen Bildungsarbeit, die Analyse erkennbarer Veränderungen und Entwicklungstrends, die Darstellung von Problembereichen und Konfliktfeldern sowie die Formulierung von Aussagen zur Wirksamkeit der politischen Bildungsarbeit. In diesem Band werden die wichtigsten Ergebnisse präsentiert und vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Kontexte diskutiert. So haben die durch den gesellschaftlichen Strukturwandel verursachten Entgrenzungsprozesse starke Auswirkungen auf die politische Bildungsarbeit, aber auch auf das Selbstverständnis der politischen BildnerInnen. (DIPF/Orig.).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=770027) | |
| 40. | **Bommes**, Michael; Guter, Jochen; Wolff-Jontofsohn, Ulrike:<br><br>„Miteinander - Erfahrungen mit Betzavta". Evaluationsprozess und Ergebnisse. | 2004 | In dem Aufsatz „werden die Ergebnisse der Evaluation eines von der Bertelsmann Stiftung und dem Centrum für angewandte Politikforschung (Universität München) geförderten politischen Bildungsprogramms, des Programms „Miteinander – Erfahrungen mit Betzavta“ vorgestellt. Diese Evaluation wurde im Zeitraum von August 2001 bis Ende 2002 durchgeführt. Gegenstand der Evaluation war das auf der Basis des israelischen Programms Betzavta (Adam Institute, Jerusalem) entwickelte Programm „Miteinander – Erfahrungen mit Betzavta“ (...), das seit 1997 in der Bundesrepublik in der außerschulischen und schulischen Bildungsarbeit als präventives Programm | http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_15036_15037_2.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | In: Uhl, Katrin; Ulrich, Susanne; Wenzel, Florian M. (Hrsg.): Evaluation politischer Bildung. Ist Wirkung messbar?<br><br>Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 2004, S.97-120. | | zur Demokratie- und Toleranzerziehung eingesetzt wird. Die Initiatoren und Träger des Programms, die Bertelsmann Stiftung und das Centrum für angewandte Politikforschung, adaptieren seit Mitte der 90er Jahre im Rahmen des Kooperationsprojekts „Erziehung zu Demokratie und Toleranz“ internationale Kursprogramme und Materialien für die Verwendung in der politischen Bildungsarbeit in Deutschland und bilden Multiplikatoren für die Arbeit mit diesen sowie selbst entwickelten Programmen aus.<br><br>(Aus dem Text) | |
| 41. | **Borgstedt**, Silke; Calmbach, Marc:<br><br>Jugendliche Freizeitwelten. Vernetzt Verplant Verschieden.<br><br>In: das baugerüst 1/2010 Jugendarbeit 2017, S.20-25. | 2010 | Die Frage, „welchen Freizeitaktivitäten Jugendliche nachgehen, (kann) nicht losgelöst von der Frage betrachtet werden, warum sie bestimmte Angebote wählen und welche Bedeutung sie diesen Aktivitäten jeweils zuschreiben.(...) Neben der Darstellung aktueller Daten zum Freizeitverhalten Jugendlicher thematisiert dieser Beitrag daher die milieuspezifischen Motivatoren von Freizeitaktivitäten vor dem Hintergrund der unterschiedlichen jugendlichen Lebenswelten.“<br><br>(Aus dem Text) | http://www.ejb.de/fileadmin/bilder/baugeruest/titel/Calmbach.pdf |
| 42. | von **Borries**, Bodo:<br><br>Vergleichendes Gutachten zu zwei empirischen Studien über Kenntnisse und Einstellungen von Jugendlichen zur DDR-Geschichte.<br><br>Hamburg, 2008. | 2008 | [Der Berliner] Bildungssenator Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner hat Prof. Dr. Bodo von Borries (Hamburg) gebeten, Aufbau und Aussagen zweier Studien zu Kenntnissen und Einstellungen von Jugendlichen zur DDR-Geschichte zu begutachten: Die Studie des Forschungsverbundes SED-Staat der Freien Universität Berlin vom November 2007 unter der Leitung von Prof. Dr. Schroeder sowie die Studie im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Geschichtslehrerverbandes aus dem Jahre 2006, herausgegeben von Arnswald, Bongertmann und Mählert. Beide Studien waren zu unterschiedlichen Ergebnissen hinsichtlich des Kenntnisstandes und Einstellungen Berliner Schülerinnen und Schüler zur DDR-Geschichte gekommen.<br><br>(Quelle: http://www.berlin.de/sen/bildung/politische_bildung/) | http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/politische_bildung/kenntnisse_ddr_geschichte.pdf |
| 43. | **Bothe**, Iris:<br><br>Offene Jugendarbeit in Wolfsburg.<br><br>www.pro11inwob.de - Die Offensive. Ein Konzept zur nachhaltigen Entwicklung.<br><br>In: Jugendhilfe, 42, 3, S.143-151, 2004. | 2004 | Seit Jahren wird in der Bundesrepublik Deutschland über eine zeitgemäße und den veränderten Lebensbedingungen von Jugendlichen angepasste Standortbestimmung der offenen Jugendarbeit diskutiert. Im vorliegenden Beitrag stellt Iris Bothe das Wolfsburger Modellprojekt „www.pro11inwob.de" vor. Ziel dieses Projektes, das von der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel wissenschaftlich begleitet wird, ist es, die Jugendlichen unter Berücksichtigung ihrer besonderen Lebenslagen zur Selbstbestimmung, zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anzuregen und hinzuführen. Im Zusammenhang mit diesem Projekt wurde auch eine explorative Studie an verschiedenen Wolfsburger Schulformen in den Sekundarstufen I und II durchgeführt, wobei die jungen Menschen nach ihren Wünschen und Anforderungen an Angebote befragt wurden. Diese Ergebnisse fließen direkt in die Ziele und Maßnahmen des Projektes ein. Wie die Autorin ausführt, ist die inhaltliche Neuausrichtung der offenen Jugendarbeit in Wolfsburg eingebettet in einen Organisationsentwicklungsprozess. (DJI/Sd).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=657473) | |
| 44. | **Bremer**, Helmut:<br><br>Zur Theorie und Empirie der typenbildenden | 2001 | Drei (...) Beiträge befassen sich mit dem Problem der Bildung von Mentalitätstypen in ausgewählten sozialen Feldern. Sie gehen zurück auf zwei empirische Studien, in denen es um den Bindungsverlust gesellschaftlicher Institutionen ging, der gewerkschaftlichen Bildungsvereinigung ‘Arbeit und Leben Niedersachsen e.V.’ und der Evangelischen Kirche. Ausgangspunkt beider | http://edok01.tib.uni-hannover.de/edoks/e01dh01/329916602.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Mentalitätsanalyse.<br><br>Kumulative Dissertation 2001. | | Untersuchungen, die in der 'Arbeitsgruppe Interdisziplinäre Sozialstrukturforschung' - agis - und am Institut für Politische Wissenschaft an der Universität Hannover durchgeführt wurden, war die nachlassende Mitwirkung an für die Institutionen typischen Angeboten und Arbeitsformen. Im Bericht 'Soziale Milieus und Bildungsurlaub' sind die Ergebnisse einer Studie zur Teilnahme an Angeboten der politischen Erwachsenenbildung dargestellt. Im Bericht 'Kirche und die Milieus der Gesellschaft' werden die Ergebnisse des Projektes 'Kirche und Milieu' zusammengefaßt, in dem das Verhältnis der Akteure zu Kirche und Religion im Mittelpunkt stand. Die empirischen Untersuchungen hatten zum Ziel, das Klientelfeld der Institutionen nach Typen zu differenzieren und Möglichkeiten der (Neu-)Mobilisierung durch reformierte Angebots- und Arbeitsformen aufzuzeigen. Beide Studien zeigen im Ergebnis eine Pluralität von Zugängen und Dispositionen zu den Feldern, an die bei den Mobilisierungsaktivitäten angeknüpft werden kann. Der Beitrag 'Zur Theorie und Methodologie der typenbildenden Mentalitätsanalyse' reflektiert und expliziert die theoretischen und methodologischen Aspekte, die die Untersuchungen begleitet haben und die zur Weiter- und Neuentwicklung von Verfahren der typenbildenden Mentalitätsanalyse geführt haben.<br><br>(Abstract zum Text) | |
| 45. | **Bremer**, Helmut:<br><br>Habitus, soziale Milieus und die Qualität des Lebens, Lernens<br>und Lehrens.<br><br>In: DIE Report (28) 1/2005, S.55-62. | 2005 | Der Beitrag beleuchtet das Thema Qualität in der Weiterbildung aus der Perspektive von Bourdieus Theorie des Habitus und dem darauf aufbauenden Konzept sozialer Milieus. Dabei wird das Augenmerk auf einige, in der Diskussion vernachlässigte Aspekte geworfen, die für eine von den sozialen Akteuren ausgehende „Theorie der Praxis" aber von besonderem Interesse sind: auf die Lernenden, die praktischen Prozesse auf der organisationalen Ebene und die Frage des inhaltlichen Bezugs von Qualität. Zunächst wird das Habituskonzept in seiner Relevanz für die Erwachsenenbildung knapp umrissen (1), dann wird auf die Frage der Qualität von Lehr-Lernprozessen (2) und die Möglichkeit milieuorientierter Organisationsentwicklung geblickt (3), bevor die Thematik abschließend diskutiert wird (4).<br><br>(Abstract zum Text)<br><br>Dafür wird eine von Bremer selbst durchgeführte empirische Untersuchung im Bereich der gewerkschaftlichen Erwachsenenbildung ('Soziale Milieus und Bildungsurlaub') aus dem Jahr 1999 beispielhaft herangezogen. (H.B.) | http://www.die-bonn.de/doks/bremer0501.pdf |
| 46. | **Bremer,** Helmut:<br><br>Soziale Milieus, Habitus und Lernen.<br>Zur sozialen Selektivität des Bildungswesens am Beispiel der Weiterbildung<br><br>Weinheim: Juventa Verlag 2007. | 2007 | Der Band widmet sich dem Thema der sozialen Selektivität des Bildungswesens und den Möglichkeiten der Chancengleichheit. Am Beispiel der Erwachsenenbildung greift er bislang wenig verbundene Diskurse der Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft auf und bezieht diese aufeinander. (...) Der interdisziplinär angelegte Band analysiert die bisherigen Studien zur Weiterbildung und sozialen Teilhabe im 20. Jahrhundert und interpretiert diese neu. Dadurch macht er Traditionslinien und historisch transformierte Muster sozialer Selektivität sichtbar. Anschließend verdeutlicht er den Zusammenhang von Milieuzugehörigkeit und spezifischen Lern-, Wissens- und Bildungsformen. Die klassen-kulturelle Durchdringung der pädagogischen Kommunikation stellt somit Pädagogik als „soziales Spiel" in den Blick. Der Band liefert grundlegende Erkenntnisse darüber, welche Aspekte im Hinblick auf die Entwicklung und Ausbildung pädagogischer Professionalität verstärkt Berücksichtigung finden müssen.<br><br>(Verlagsinformation) | |
| 47. | **Bremer,** Helmut: | 2010 | Ganz selbstverständlich wird von „Bildungsarbeit mit Älteren" oder „Bildungsarbeit mit MigrantInnen" gesprochen – als hätte es die (berechtigte!) Kritik an dieser Art der Zielgruppenkonstruktion nie | http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/10-10/meb10-10.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Zielgruppen in der Praxis Erwachsenenbildung im Gefüge sozialer Milieus.<br><br>In: MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 10, Wien, 2010, S.04-2-04-11. | | gegeben. Dabei dürften ältere LehrerInnen und ältere PostbeamtInnen kaum mehr als ihr Alter und türkische FabrikarbeiterInnen und persische Arztsöhne/-töchter kaum mehr als die Migrationserfahrung gemein haben – dafür aber umso mehr, was sie im Alltagsleben wie in Bezug auf ihre Bildungsdispositionen trennt.<br><br>(Abstract zum Text) | |
| 48. | **Bremer**, Helmut; Kleemann-Göhring, Mark:<br><br>Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes.<br><br>„Potenziale der Weiterbildung durch den Zugang zu sozialen Gruppen entwickeln“.<br><br>Laufzeit: 1.1.2009-31.12.2009 Universität Duisburg-Essen.<br><br>Duisburg/Essen, 2010. | 2010 | Das Projekt trägt der Tatsache Rechnung, dass die Angebote der Erwachsenenbildung bestimmte Milieus, vor allem aber bildungsferne Gruppen, nicht in dem Maße erreichen wie dies aus gesellschaftlicher und politischer Perspektive sinnvoll und notwendig wäre (...). Als Gründe für dieses Defizit werden u.a. soziale und Kommunikationsschranken zwischen Zielgruppen und den pädagogisch Tätigen angeführt, die zuweilen von beiden Seiten als fehlende Wertschätzung interpretiert werden. Im Ergebnis führt dies mit dazu, dass Angebote nicht angenommen werden. Deshalb gilt es zu fragen, wie Angebotsformate aussehen müssen, damit sie Adressaten/-innen erreichen. Aus diesem Grund sollen im Projekt neue Formen der Bedarfserhebung, der Angebotsentwicklung und der Durchführung getestet werden. Zudem sollen die Formen der Ansprache zur Gewinnung von Teilnehmenden - sowohl was die Sprache als auch die Werbemittel und die Öffentlichkeitsarbeit betrifft - überprüft und durch Berücksichtigung milieuspezifischer Aspekte, neue Netzwerke erschlossen und eine gezielte Bildungsberatung und -begleitung weiterentwickelt werden. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit werden neben Fortbildungen für pädagogisch tätige Erwachsenenbildner/-innen und Bildungsberater/-innen Arbeitshilfen für MultiplikatorInnen entwickelt. Das Projekt wird vom Lehrstuhl Erwachsenenbildung/Politische Bildung der Universität Duisburg-Essen wissenschaftlich begleitet. (...) Die Bemühungen von Weiterbildungseinrichtungen, bildungsferne Zielgruppen anzusprechen, gelingen umso eher, je stärker bildungsferne Erwachsene ihre eigene Weiterbildung als nützlich für die Bewältigung ihrer alltäglichen Anforderungen empfinden. Durchführungszeitraum: 15.12.2008 bis 31.12.2009.<br><br>(Quelle: http://www.uni-due.de/politische-bildung/potenziale) | http://www.uni-due.de/imperia/md/content/politische-bildung/potenziale_abschlussbericht_30.03.2010.pdf |
| 49. | **Brixius**, David:<br><br>Active Citizenship.<br><br>Expertise im Rahmen des Verbundprojekts im Forscher Praktiker Dialog für Internationale Jugendarbeit, Heppenheim 2010.<br><br>Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe: Prof. Dr. Andreas Thimmel (Fachhochschule Köln), Sandra Kleideiter (Arbeitsstelle | 2010 | Der Forscher Praktiker Dialog für Internationale Jugendarbeit (FPD), ein basisdemokratisch organisierter Zusammenschluss von Wissenschaftlern und Praktikern im Feld der Internationalen Jugendarbeit, hat Ende 2008 beschlossen, ein Verbundprojekt mit dem Titel „Active Citizenship“ zu starten. Ziel des Verbundprojekts war zunächst die Sammlung von Dokumenten zum Thema, um damit für alle Interessierten einen besseren Zugang zu dem unfangreichen Material zu schaffen. (...) Diese nun vorliegende Sammlung ist im Rahmen eines Forschungspraktikums von David Brixius im Haus am Maiberg entstanden, das von Benedikt Widmaier vor Ort und von der Steuerungsgruppe mit einigen Sitzungen begleitet wurde. Das kommentierte und mit interaktiven Links versehene Literaturverzeichnis wird mit einer Expertise von David Brixius eingeleitet, die helfen soll, das komplexe Feld besser zu erschließen. Am Ende werden einige markante und wichtige Texte in Auszügen dokumentiert, die David Brixius und Benedikt Widmaier gemeinsam ausgewählt haben.<br><br>(Aus dem Vorwort) | http://www2.transfer-ev.de/uploads/expertise_active_citizenship_2010.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | für Jugendseelsorge), Ingrid Müller (Deutsche Agentur „Jugend für Europa“), Benedikt Widmaier (Haus am Maiberg). | | | |
| 50. | **Bundesministerium für Bildung und Forschung** (Hrsg):<br><br>Leben und Lernen für eine lebenswerte Zukunft – die Kraft der Erwachsenenbildung. Confintea VI-Bericht Deutschland The Development and State of the Art of Adult Learning and Education (ALE). Bonn/Berlin 2008. | 2008 | Um einen globalen Bildungs-Prozess voranzutreiben, finden seit dem Bestehen der Vereinten Nationen die Internationalen CONFINTEA-Konferenzen statt. Anlässlich der CONFINTEA V-Konferenz 1997 wurde die Hamburger Deklaration zum Lernen im Erwachsenenalter verabschiedet. Der vorliegende Länderbericht zu Deutschland, den das Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeinsam mit der Kultusministerkonferenz erarbeitet hat, stellt die Maßnahmen und Initiativen im Bereich der Erwachsenenbildung vor. Darin enthalten sind u.a. Informationen zu den rechtlichen, politischen und finanziellen Rahmenbedingungen und Zuständigkeiten für Erwachsenenbildung sowie Daten zu Teilnahme und Nicht-Teilnahme, Motivation von Lernenden, Evaluierung, Bewertung von Lernergebnissen, zu Personal und zur Erwachsenenbildungsforschung.<br><br>(H.B.) | |
| 51. | **Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)**:<br><br>Lesen in Deutschland 2008. | 2008 | Über 2.500 Jugendliche und Erwachsene wurden bei dieser umfangreichsten Lesestudie seit dem Jahr 2000 repräsentativ befragt. Einen besonderen Fokus legte die Studie auf Menschen mit Migrationshintergrund – und kam zu einem bemerkenswerten Ergebnis: 36 Prozent von ihnen lesen ein- oder mehrmals in der Woche und 11 Prozent sogar täglich. Damit greifen sie mindestens ebenso häufig zum Buch wie der Bevölkerungsdurchschnitt mit 36 Prozent wöchentlichen bzw. 8 Prozent täglichen Lesern. (...) Der Vergleich mit den Vorgängerstudien der Stiftung Lesen 1992 und 2000 zeigt, dass der ‚harte Kern´ der Viel-Leser von mehr als 50 Büchern pro Jahr mit rund 3 Prozent stets gleich bleibt. Die Gelegenheitsleser verzeichnen allein in den vergangenen acht Jahren einen Schwund von 31 Prozent auf 25 Prozent. Darüber hinaus belegt die Studie das Fehlen eines besonders wichtigen Leseimpulses: 45 Prozent der 14- bis 19-Jährigen erklären, dass sie als Kind nie ein Buch geschenkt bekamen. Die Vision vom „Bildschirm-Lesen als Zerstörer der Lesekultur“ trifft laut Studie nicht zu: (...) „Lesen in Deutschland 2008“ zufolge prägen 6 „Lese-Typen“ die deutsche Leselandschaft: Zu den „Leseabstinenten“ zählen 25 Prozent – für sie ist Lesen mühevoll. 24 Prozent haben als „Lesefreunde“ eine hohe emotionale Wertschätzung des Lese-Erlebnisses. 20 Prozent sind „informationsaffine“ Leser. 12 Prozent zählen zu den sowohl Computern als auch einem „schön gestalteten Buch“ gegenüber aufgeschlossenen „Vielmediennutzern“ – 11 Prozent ziehen als „elektronikaffine Mediennutzern“, Computer gegenüber Büchern vor. 8 Prozent sind „Medienabstinente“: Sie halten alle Medien für „Ballast“.<br><br>(Quelle: http://www.stiftunglesen.de/lesen-in-deutschland-2008) | |
| 52. | **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)** (Hrsg.):<br><br>EU-Aktionsprogramm JUGEND 2000-2006 auf nationaler Ebene. 2007. | 2007 | Der Bericht der Bundesrepublik Deutschland ist das Ergebnis der Evaluierung des EU-Aktionsprogramms JUGEND für den Zeitraum 1.1. 2000 – 1. 5. 2003. Er wurde unter der Federführung des BMFSFJ in enger Zusammenarbeit mit „JUGEND für Europa“ – Deutsche Agentur für das EU-Programm JUGEND erstellt. Die Evaluierung bestätigte die Annahme, dass das Programm JUGEND die Aufgeschlossenheit junger Menschen gegenüber Europa fördert und deren Zugehörigkeitsgefühl zur „europäischen Familie“ stärkt. Es ermöglicht nicht-formale und informelle Lernprozesse und trägt mithin zu ganzheitlicher Bildung und Lebenskompetenz bei. Insbesondere die personalen und sozialen Kompetenzen Jugendlicher erfahren im Programm Förderung. Als zentrale Ergebnisse der Evaluation werden u.a. festgehalten, dass das Programm einen | http://www.jugendfuereuropa.de/7forum/dokumentation/evaluierung/ |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | erfolgreichen Rahmen für interkulturelles Lernen bietet, zum Aufbau und zur Stärkung demokratisch-freiheitlicher Grundhaltungen beiträgt und antidemokratischen Tendenzen entgegensteuert.<br>Das Programm leistet einen Beitrag zur Internationalisierung und Europäisierung der Jugendarbeit.<br>Es führt zu einer Erweiterung des Angebotsspektrums der im Jugendbereich tätigen Organisationen.<br>Es trägt zur Qualifizierung der Jugendbetreuer/innen für internationale Projekte bei.<br>Im Bereich nationaler Jugendpolitik hat das Programm die Aufmerksamkeit für europapolitische Themen auf allen Entscheidungsebenen erhöht.<br><br>(H.B.) | |
| 53. | **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)**:<br><br>Freiwillige Aktivitäten der Jugendlichen 2006.<br>Bericht der Bundesrepublik Deutschland an die Europäische Kommission, 2006. | 2006 | Der Bericht der Bundesregierung gibt einen Überblick über die Bandbreite der freiwilligen Aktivitäten von Jugendlichen und beantwortet gezielte Fragen nach den Entwicklungen und Defiziten. Die Mitgliedstaaten hatten sich im Zuge des Weißbuch-Prozesses und mit Beschluss der EU-JugendministerInnen vom 15.11.2004 verpflichtet, bis Ende Dezember 2006 zum dritten der gemeinsamen Ziele, den Freiwilligenaktivitäten junger Menschen, nationale Berichte zu verfassen. Besonders hervorgehoben werden die Entwicklungen hin zu einer Erweiterung des Spektrums des Freiwilligen Sozialen Jahrs (FSJ) und des Freiwilligen Ökologischen Jahrs (FÖJ) um die Einsatzbereiche Sport, Kultur und Denkmalpflege. Auch die neu geschaffene Möglichkeit für anerkannte Kriegsdienstverweigerer, einen Freiwilligendienst zu absolvieren, werde immer stärker genutzt.<br><br>(H.B.) | http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/freiwillige-aktivit_C3_A4ten-der-jugendlichen,property=pdf,bereich=,rwb=true.pdf |
| 54. | **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)** (Hrsg.):<br><br>Abschlussbericht zur Umsetzung des Aktionsprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“<br>Civitas und Entimon.<br><br>Stand: 31.10.2006 (Abschlussbericht) | 2006 | Der Abschlussbericht ist ein gemeinsamer Bericht zu den Programmen „CIVITAS - initiativ gegen Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern" und „ENTIMON - gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus" für die Jahre 2001 bis 2006. „Dieser Bericht ist in Zusammenarbeit der beiden Servicestellen mit den zuständigen wissenschaftlichen Begleitungen - Programm CIVITAS: Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung an der Universität Bielefeld; Programm ENTIMON: Deutsches Jugendinstitut (DJI) - entstanden. Da das Teilprogramm XENOS in der Programmverantwortung des BMAS steht, beschränkt sich der (...) Bericht auf die Umsetzungsbilanz der Teilprogramme CIVITAS und ENTIMON. Wo dies aus Gründen der Verständlichkeit, des Sachzusammenhangs oder des Gesamtüberblicks angezeigt ist, wird jedoch auf das Programm XENOS Bezug genommen.“<br><br>(Aus dem Text) | http://www.entimon.de/content/e28/e45/e826/Abschlussbericht_zum_Aktionsprogramm.pdf |
| 55. | **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.):**<br><br>2. Zwischenbericht zum Stand der Umsetzung des Aktionsprogramms „Jugend für | 2004 | Der 2. Zwischenbericht zum Stand der Umsetzung des Aktionsprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus" (...) knüpft an die beiden Zwischenberichte (...) über die Ergebnisse der durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend direkt verantworteten Teilprogramme „Entimon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus" und „Civitas - initiativ gegen Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern" im Zeitraum 2001 bis 2003 an.<br><br>(Quelle: http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=30100.html) | http://www.entimon.de/content/e28/e45/e661/2.Zwischenbericht_civitas_und_entimon_2004.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“. Stand: 31.12.2004. | | | |
| 56. | **Bundeszentrale für politische Bildung** bpb:<br><br>Zahlen und Fakten: Die soziale Situation in Deutschland. 2008/2011. | 2008/2011 | Wie sind die sozialen Aufgaben in Deutschland verteilt? Und für welche Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft müssen Lösungen gefunden werden? Das Online-Angebot „Zahlen und Fakten" hilft dabei, die soziale Situation in Deutschland besser einschätzen und beurteilen zu können. Die Kapitel beantworten grundlegende Fragen zu Themenbereichen wie Arbeitslosigkeit, Gesundheit, Familie und Kinder, Migration und Bildung. Das Angebot (...) entstand in Zusammenarbeit mit den nachstehenden Institutionen: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Deutsche Rentenversicherung. Weitere Daten wurden (...) von den folgenden Institutionen zur Verfügung gestellt: Allianz Dresdner Economic Research, BAG für Straffälligenhilfe e.V., BAG Wohnungslosenhilfe e.V. , Bildung in Deutschland 2008, W. Bertelsmann Verlag, Bundesagentur für Arbeit (BA), Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bundesministerium der Finanzen (BMF), Bundesministerium für Gesundheit (BMG), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB), Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Wissenschaftliches Institut der AOK (WIdO).<br><br>(Quelle: http://www.bpb.de/wissen/37OUAU,0,0,Soziale_Situation_in_Deutschland.htmlU) | http://www.bpb.de/wissen/37OUAU,0,Die_soziale_Situation_in_Deutschland.html |
| 57. | **Burdewick**, Ingrid:<br><br>Jugend-Politik-Anerkennung. Eine qualitative empirische Studie zur politischen Partizipation 11- 18-Jähriger.<br><br>Opladen: Leske + Budrich Verlag, 2003. | 2003 | Jugendliche und junge Erwachsene bleiben der konventionellen Politik zunehmend fremd, ein Trend, der sich u.a. an der vergleichsweise geringen Wahlbeteiligung junger Menschen aber auch am Schwund jüngerer Mitglieder in den politischen Parteien ablesen lässt. Diese Distanzierung wird allgemein mit Besorgnis beobachtet und man versucht, zum Beispiel mit der Einrichtung von Beteiligungsmodellen, Kindern und Jugendlichen Mitsprachemöglichkeiten bei (kommunal-)politischen Entscheidungen zu eröffnen. In dieser Studie setzt sich Ingrid Burdewick auf der Basis einer qualitativen empirischen Studie mit dem Zusammenhang gesellschaftlichen Zusammenlebens, also dem politischen Selbstverständnis einer Gesellschaft, und der politischen Partizipation junger Leute auseinander. Ihre erkenntnisleitende Fragestellung fokussiert auf die Voraussetzungen, unter denen sich junge Leute vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse adäquat am politischen Geschehen beteiligen. Dazu hat die Autorin von September 1996 bis Juni 1997 sechzehn qualitative Interviews mit 11- bis 18jaehrigen Jugendlichen geführt, und zwar mit Jugendlichen, die als Abgeordnete in das Wittinger Jugendparlament gewählt worden waren und mindestens an einer Sitzung teilgenommen hatten. (DJI/Sd).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=675761) | |
| 58. | **Buschmann**, Mirja; Liebig, Reinhard; Müller, Wilhelm; Kozicki, Norbert:<br><br>Das Wissen zur Kinder- und Jugendarbeit. Die empirische Forschung 1998-2008. Ein kommentierter Überblick für | 2009 | Die Broschüre „Das Wissen zur Kinder- und Jugendarbeit“ [bringt] einen kurzen Überblick über aktuelle Forschungsprojekte zur Kinder- und Jugendarbeit der letzten zehn Jahre (...). Auf jeweils einer Seite werden 70 Studien mit ihren wesentlichen Fragestellungen und Ergebnissen präsentiert. (...) Die Broschüre, die im Forschungsverbund des Deutschen Jugendinstituts mit der Technischen Universität Dortmund erarbeitet wurde, richtet sich insbesondere an Praktiker/-innen der Kinder- und Jugendarbeit, die ihr Wissen über das Arbeitsfeld erweitern möchten.<br><br>(Quelle: http://www.paritaet-nrw.org/content/e13324/e5754/e19862/e23746/) | http://www.ljr-nrw.de/fileadmin/Dokumente/Publikationen/kinder-und-jugendarbeit-120809.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | die Praxis.<br><br>Arbeitskreis G 5, c/o Landesjugendring NRW e.V. (Hrsg.). 2009. | | | |
| **C** | | | | |
| 59. | **Calmbach**, Marc:<br><br>Bund der deutschen katholischen Jugend & Misereor (Hrsg.):<br><br>Wie ticken Jugendliche? SINUS-Milieustudie U27<br><br>Aachen: MVG Medienproduktion u. Vertriebsgesellschaft, 2007. | 2007 | Das Heidelberger SINUS-Institut hat im Auftrag von BDKJ und MISEREOR Lebenswelten junger Menschen mit dem Modell der Sinus-Milieus beleuchtet. Die (...) Untersuchung gibt differenzierte Einblicke in die Lebensstile junger Menschen, über ihre Wertvorstellungen, Sehnsüchte, Zukunftsentwürfe, Einstellungen zu Gemeinschaft und Engagement. Erstmals zeigen die Sinus-Milieus die Haltung junger Menschen gegenüber Religion und Kirche. Für die qualitative Pilot-Studie hat das Institut 132 junge Menschen in drei Altersgruppen untersucht: Jugendliche (14 bis 19 Jahre), junge Erwachsene (20 bis 27 Jahre) und erstmals auch Kinder (9 bis 13 Jahre).<br><br>(Quelle: Pressemitteilung des BDKJ vom 31.03.2008) | |
| 60. | **Cedefop** (Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung):<br><br>Der Perspektivwechsel hin zu Lernergebnissen. Entwicklungen im Hinblick auf Konzepte, Politik und Praxis in Europa.<br><br>Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2008. | 2008 | Aus der Cedefop-Studie über Lernergebnisse geht hervor, dass Lernergebnisse für die Definition und als Leitlinie für Strategien der allgemeinen und beruflichen Bildung und des lebenslangen Lernens zunehmend an Bedeutung gewinnen. Vorrangig sind Lernergebnisse Bestandteil eines innovativen Konzepts für Lehre und Lernen, das von Fachleuten auch bereits als Teil eines neuen Lernparadigmas bezeichnet wird. Lernergebnisse stehen im Zentrum und spielen eine wichtig Rolle für die Formulierung von Systemzielen, Lehrplänen, Unterrichtskonzepten, Bewertung und Qualitätssicherung, ebenfalls für die Entwicklung des nationalen Qualifikationsrahmens. Die vorliegende Veröffentlichung befasst sich mit dem derzeit stattfindenden Perspektivwechsel in Politik und Praxis der allgemeinen und beruflichen Bildung in Europa hin zu Lernergebnissen. Dabei nimmt dieser Text unmittelbar auf die vom Cedefop im Jahr 2007 durchgeführte Vergleichsstudie Bezug, die sich mit den 32 europäischen Ländern befasst, die am Programm „Allgemeine und berufliche Bildung 2010" teilnehmen. (Hrsg., BIBB-Doku)<br><br>(Quelle: http://www.cedefop.europa.eu/EN/Files/4079_de.pdf) | http://www.cedefop.europa.eu/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/494/4079_de.pdf |
| 61. | **Chehata**, Yasmine; Riß, Kathrin; Thimmel, Andreas:<br><br>Vielfalt on tour – Internationale Jugendbegegnungen in der Migrationsgesellschaft Bericht der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts „InterKulturell on Tour“. | 2009 | InterKulturell on Tour (IKT) ist ein bundesweites Modellprojekt der Internationalen Jugendarbeit (IJA). Ziel war es, den Zugang für Jugendliche mit Migrationshintergrund an öffentlich geförderten Aktivitäten der IJA zu erleichtern. Dies ist exemplarisch im Projekt gelungen. 51% der an der Evaluation beteiligten Jugendlichen aus der Bundesrepublik sind Jugendliche mit familiärer oder persönlicher Migrationsgeschichte. Zudem wurde die Hypothese überprüft, wonach internationale Jugendbegegnungen und pädagogische Jugendreisen einen grundsätzlichen Beitrag zum Verständnis der Einwanderungsgesellschaft leisten. Schließlich ging es um die Frage des adäquaten Projektmanagements, dessen Konzept mit Tandem, Dialog, Anerkennung, Relevanz von personalen Kompetenzen zu beschreiben ist.<br><br>Die wissenschaftliche Evaluations- und Praxisforschung arbeitete mit Methoden der qualitativen | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Deutsche Sportjugend e.V. IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V., JUGEND für Europa, Deutsche Agentur JUGEND IN AKTION, Naturfreundejugend Deutschlands e.V. , transfer e.V., VIA – Verband für Interkulturelle Arbeit e.V.<br><br>Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes<br><br>Köln, April 2010. | | Sozialforschung und begleitete den Prozess über zwei Jahre lang.<br><br>(Quelle: http://www.interkulturell-on-tour.de/dokumentation/presse/show/1188/Erste_Ergebnisse_der_wissenschaftlichen_Begleitung/) | |
| 62. | **Ciupke**, Paul; Reichling, Norbert:<br><br>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.<br><br>In: Beer, Wolfgang; Cremer, Will; Massing, Peter (Hrsg.): Politische Erwachsenenbildung Schwalbach/Taunus, 1999, S.257-288. | 1999 | Die Autoren befassen sich in dem Beitrag mit der Teilnehmerforschung. Sie tragen u.a. Befunde zusammen, die Auskunft geben über die Teilnehmerzahlen der politischen Bildung und zur quantitativen Entwicklung der Teilnahme. (H.B.) | |
| 63. | **Cloos**, Peter; Köngeter, Stefan; Müller, Burkhard; Thole, Werner:<br><br>Die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit.<br><br>Wiesbaden: VS Verlag für. Sozialwissenschaften, 2007. | 2007 | Die (...) Publikation präsentiert Ergebnisse eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsprojektes, das von 2004 bis 2007 an den Universitäten Hildesheim und Kassel durchgeführt wurde. Sein Ziel ist, die Eigenart der einrichtungsbezogenen Kinder- und Jugendarbeit in Jugendhäusern, Jugendzentren und Häusern der Offenen Tür als pädagogisches, institutionelles Handlungsfeld der non-formalen Bildung empirisch dicht zu beschreiben. Dabei richtet sich der Blick weniger auf das, was PädagogInnen in diesem pädagogischen Feld tun sollen oder meinen tun zu müssen. Es richtet sich auf die empirisch zu beobachtenden Praktiken und damit auf die Frage, wie Professionelle und AdressatInnen dieses Feld gemeinsam konstituieren. (DIPF/Orig.).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=806474) | |
| 64. | **Commission of the European communities:**<br><br>EU Youth Report [27.04.2009] und Appendix to the Youth Report - This appendix provides a selection of charts and statistics broken down by Member States. | 2009 | Der erste europäische Jugendbericht beinhaltet Daten, Statistiken und Kurzanalysen zur Lage junger Menschen in den Mitgliedstaaten sowie eine Reflexion zu deren Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Alle Ergebnisse sind umfangreich belegt und erläutert; auch die Maßnahmen der Mitgliedstaaten in den einzelnen Bereichen werden dokumentiert. Der Umfang und die Vielfältigkeit des Datenmaterials allerdings machen es nicht leicht, schlüssige Folgerungen zu ziehen und entsprechende politische Maßnahmen abzuleiten.<br>Einige Erkenntnis des Jugendberichts: 22% der Jugendlichen in der EU geben an, dass sie Mitglied einer Organisation sind. Dabei gibt es eine klare Trennung zwischen den nördlichen Mitgliedstaaten, in denen Jugendliche erheblich häufiger Mitglied eines Vereins oder Verband es sind, und südlichen | http://www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/22-177-635/youth_report_final.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | SEC(2009) 549 final. Brussels, 27 April 2009. | | Mitgliedsstaaten, in denen eine Mitgliedschaft seltener ist. 49% der Jugendlichen in der EU sind Mitglied eines Sportvereins. Freizeitgruppen und religiöse Organisationen sind die populärsten Vereinigungen für Jugendliche, 26,8% der jungen Männer und 18,9% der Frauen zwischen 16 und 29 Jahren nahmen während der letzten 12 Monate vor der Erhebung an Freizeitaktivitäten von festen Gruppen und Organisationen teil. 16 % der 15- bis 3jährigen engagieren sich gelegentlich oder regelmäßig freiwillig und drei von vier Jugendlichen halten freiwilliges Engagement für einen wichtigen Anreiz, sich mehr in der Gesellschaft zu engagieren. 4% der jungen Menschen sagen, dass sie schon einmal bei Aktivitäten politischer Parteien oder Gewerkschaften mitgemacht haben. Weniger als 40% der Jugendlichen zwischen 16 und 29 vertrauen den Politikerinnen und Politikern sowie politischen Parteien oder stehen ihnen „neutral“ gegenüber. 63% der Jugendlichen unter 30 haben Vertrauen ins Europäische Parlament.<br><br>(H.B.) | |
| **D** | | | | |
| 65. | **Danish School of Education**, University of Aarhus (DK) (Ed.):<br><br>Adult Education for Democratic Citizenship: A review of the research literature in 9 European countries. Synthesis report. (Grant no.: 225292-CP-1-2005-1-DK-GRUNDTVIG-G1)<br><br>Edited by Marcella Milana.<br><br>21st December 2007. | 2007 | Das durch das EU-Förderprogramm GRUNDTVIG geförderte Projekt „Bestandsaufnahme zum Lebenslangen Lernen für demokratische Bürgerschaft durch Erwachsenenbildung“ wurde von neun europäischen Partnern durchgeführt (Danish School of Education (previously Danish University of Education), University of Aarhus, Denmark (coordinating institution), Democracy and Human Rights Education in Europe (DARE Network), Germany, European Association for the Education of Adults (EAEA), Hungary, Institute of Education, University of London, United Kingdom, Institute of Educational Sciences, Leopold-Franzens-University Innsbruck, Austria, Romanian Institute for Adult Education, West University of Timisoara, Romania, Södertörn University College, Sweden, University of Deusto, Spain, University of Ljubljana, Faculty of Arts, Department of Pedagogy and Andragogy, Slovenia.). Ziel war es, die jeweilige Politik, Forschung und Praxis politischer Erwachsenenbildung in den beteiligten Ländern darzustellen. Dafür wurden von jedem Partner jeweils drei Bericht erstellt. Der Synthesebericht ist die Bestandsaufnahme der Literatur zur empirischen Forschung zur politischen Erwachsenenbildung in den beteiligten Ländern ab dem Jahr 2000. | http://www.dpu.dk/fileadmin/www.dpu.dk/lledcstudy/projectresults/finalreports/subsites_lllx2dedc_reserch_20080108113500_research--wp1_synthesis_report_211207_final.pdf |
| 66. | **Decker**, Oliver, Marliese Weißmann, Johannes Kiess, Elmar Brähler:<br><br>Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2010.<br><br>Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin 2010. | 2010 | Die Studie zur rechtsextremen Einstellung knüpft an die Erhebungen der Autoren seit 2002 und an die „Mitte“-Studien an, die seit 2006 im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung durchgeführt worden sind. Die Studie thematisiert nicht nur das mögliche Wählerpotenzial der NPD oder die Zustimmung der Deutschen für den „großen starken Mann" oder für den "Sozialismus". Gefragt wurde quer durch alle Gesellschaftsschichten, Jahrgänge, Bildungsstufen, in Ost wie West nach Einstellungen, die sich dem rechtsextremen Spektrum zuordnen lassen. Die Studie widerspricht u.a. dem Vorurteil, dass rechtsextreme Einstellungen nur bei bildungsarmen Arbeitslosen oder nur in der ostdeutschen Provinz zu finden sind. Die Autoren schreibe: „Der Wunsch nach Diktatur und die Zunahme von Chauvinismus, Ausländerfeindlichkeit und Sozialdarwinismus gefährden die Demokratie."<br><br>(Quelle: H.B. und http://www.l-iz.de/Bildung/Forschung/2010/10/Leipziger-Studie-zu-rechtsextremen-Einstellungen.html) | http://library.fes.de/pdf-files/do/07504.pdf |
| 67. | **Decker**, Oliver; Brähler, Elmar (im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung): | 2008 | Die Friedrich-Ebert-Stiftung hatte unter dem Titel „Bewegung in der Mitte - rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2008“ Einzelbefunde zu Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus und Chauvinismus als Dimensionen rechtsextremen Denkens dokumentiert. Die Wissenschaftler der | http://library.fes.de/pdf-files/do/05864.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Bewegung in der Mitte - rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2008, Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2008 mit einem Vergleich von 2002 bis 2008 und der Bundesländer<br><br>Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin, 2008. | | Universität Leipzig untersuchten rechtsextreme Einstellungen in einem Zeitvergleich, der die im Jahre 2002-2008 umfasst und die Verbreitung solcher Einstellungen in den einzelnen Bundesländern verdeutlicht. Dabei zeigen sich zum Teil gravierende Unterschiede zwischen Ost und West; insbesondere in der Ausländerfeindlichkeit zeigen sich die Menschen in Ostdeutschland erheblich anfälliger als die im Westen, während die Westdeutschen stärker als die Menschen im Osten dazu neigen, den Nationalsozialismus zu verharmlosen und für Antisemitismus und Sozialdarwinismus anfälliger sind.<br><br>(H.B.) | |
| 68. | **Deinet,** Ulrich; Okroy, Heike; Dodt, Georg; Wüsthof, Angela (Hrsg.):<br><br>Betreten Erlaubt! Projekte gegen die Verdrängung Jugendlicher aus dem öffentlichen Raum.<br><br>Soziale Arbeit und sozialer Raum, Band 1.<br>Opladen: Verlag Barbara Budrich, 2009. | 2009 | Seit 2006 fördert die Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/Mobile Jugendarbeit NRW e.V. im Auftrag des Ministeriums für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes NRW Projekte und Einrichtungen mit konkreten Beteiligungsideen zur Schaffung und Rückgewinnung öffentlicher Räume durch Jugendliche unter dem Thema „Betreten Erlaubt“. Das vorliegende Buch fasst die Evaluation der Praxisprojekte aus den Jahren 2006 und 2007 zusammen, die unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Deinet durchgeführt wurde (Forschungsstelle Sozialraumorientierte Praxisforschung und -entwicklung der Fachhochschule Düsseldorf). (...) Im zweiten Teil des Buches geht es konkret um die Evaluation der Praxisprojekte „Betreten erlaubt“. In einer prozessbegleitenden Evaluation mit einem einheitlichen Beschreibungs- und Auswertungsraster werden 9 städtische Projekte präsentiert: Sendenhorst, Düren, Kerpen, Selm, Greven, Hörstel, St. Augustin, Krefeld, Münster, Marl. Die Beschreibungen basieren auf leitfadengestützten Interviews, teilnehmender Beobachtung, Begehung, Gesprächen vor Ort und Dokumentenanalyse. (...) Ziel der Untersuchung ist eine Intensivierung der Diskussion in der Fachöffentlichkeit über das Thema der Verdrängung Jugendlicher aus dem öffentlichen Raum, aber auch die Klärung von Chancen der Beteiligung sowie der Stärkung des freiwilligen Engagements.<br><br>(Quelle: http://www.socialnet.de/rezensionen/7461.php/Rezension) | |
| 69. | **Deinet**, Ulrich; Icking, Maria:<br><br>Kommunale Wirksamkeitsdialoge in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.<br><br>Studie erstellt im Auftrag des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen<br><br>Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (Hrsg.). 2006. | 2006 | Die Studie versteht sich als qualitative Handlungsforschung. Ziel ist eine Prozess- und Bedingungsanalyse zielgerichteter Praxisentwicklung im kommunalen Zusammenhang. Die erforschten Zusammenhänge werden nicht zu einfachen Ziel-Mittel-Relationen verkürzt, sondern es geht darum, Prozesse, die zirkulär funktionieren, zu erfassen. Bei diesen Wirksamkeitsdialogen, die immer wieder neu gewonnene Erkenntnisse bedingen und die Ziele und Mittel immer wieder nachgesteuert werden müssen, bedarf es einer revisionären Planung, die in diesem Modell berücksichtigt werden soll. (...) Statt einer vereinheitlichen Typisierung gehen (die Autoren) von einem dynamischen Prozessmodell aus, in dem die entwickelten Verfahren immer wieder den sich verändernden Anforderungen angepasst werden müssen. Ein Beispiel dafür ist die aktuelle Diskussion um Kinder- und Jugendförderpläne, die sich ebenfalls auf die Gestaltung von Wirksamkeitsdialogen auswirkt und diese verändert.<br><br>(Aus dem Vorwort) | http://list.lwl.org/lja-download/datei-download2/LJA/jufoe/983524482/1272892473/1283938062_0/Kommunale_Wirksamkeitsdialoge_in_der_Offenen_Kinder-_und_Jugendarbeit.pdf |
| 70. | **Delmas**, Nanine; Scherr, | 2005 | Die Autoren berichten ihre Ergebnisse der Befragung von Teilnehmenden aus der Offenen | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Albert:<br><br>Bildungspotenziale der Jugendarbeit. Ergebnisse einer explorativen empirischen Studie.<br><br>In: deutsche jugend, 53.Jg., H. 3, 2005, S.105-109. | | Jugendarbeit. Demnach lassen sich Lernpotenziale beschreiben, die in den Strukturbedingungen der Jugendarbeit angelegt sind. Diese führen bei den befragten Jugendlichen zu Lernprozessen, deren Zustandekommen sie selber reflektiert beschreiben: „Konflikte als Anlässe für ein Lernen über eigenverantwortliche und gewaltfreie Konfliktregulierung - Projekte und Aktionen, in denen verschiedene, etwa technische und organisatorische Fähigkeiten im Wege des learning-by-doing bzw. durch Weitergabe von Wissen zwischen den Jugendlichen erworben werden - Lernpotenziale, die in die Begegnung zwischen älteren und jüngeren Jugendlichen, Einheimischen und Migranten sowie zwischen Mädchen und Jungen eingelassen sind - Lernen durch die Zuweisung begrenzter Verantwortlichkeit im Rahmen der Aufrechterhaltung des Betriebs und der Organisation und Durchführung von Angeboten, Konzerten, Veranstaltungen etc.“ (Delmas/Scherr 2005: 108).<br><br>(Quelle: http://www2.erzwiss.uni-hamburg.de/personal/sturzenhecker/FORUM1_07_Sturzenhecker.pdf) | |
| 71. | **Delmas**, Nanine, Reichert, Julia, Scherr, Albert:<br><br>Bildungsprozesse in der Jugendarbeit – Evaluation von Praxiseinrichtungen der Jugendarbeit.<br><br>In: Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. (Hrsg.): Jugendarbeit ist Bildung! Die Offensive Jugendbildung in Baden-Württemberg 2003-2004. Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e. V. (Hrsg.), 2004, S.86-107. | 2004 | Das Praxisforschungsprojekt war darauf ausgerichtet, durch eine explorative Vorgehensweise die ‚Bildungslandschaft Jugendarbeit' in ihren vielfältigen Ausprägungen so weit reichend wie möglich zu beschreiben. Dazu war es erforderlich, zunächst solche Einrichtungen zu identifizieren, die für sich selbst beanspruchen, einen relevanten Beitrag zur Förderung von Bildungsprozessen zu leisten. Denn aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen war eine repräsentativ angelegte Forschungskonzeption nicht realisierbar. Folglich hat sich die Projektgruppe dafür entschieden, solche Einrichtungen zu untersuchen, die ihrem Selbstverständnis nach Good-Practice-Fälle sind. Leitend hierfür war auch die Absicht, Bildungspotentiale der Jugendarbeit darzustellen und so praxistaugliche Anregungen zur Verfügung zu stellen.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.jugendakademie-bw.de/download/jugendbildung_materialien.pdf |
| 72. | van **Deth**, Jan W; Abendschön, Simone; Rathke, Julia; Vollmar, Meike:<br><br>Kinder und Politik. Politische Einstellungen von jungen Kindern im ersten Grundschuljahr<br><br>Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007. | 2007 | Wichtigstes Ziel der Publikation ist die Präsentation empirischer Ergebnisse bezüglich der politischen Orientierungen sowie der Entwicklung dieser Orientierungen in der ersten Klasse der Grundschule. Dabei wird zunächst nachgewiesen, wie Kinder Politik verstehen und auf welche Weise dieses Verständnis für die empirische Politikforschung zugänglich gemacht werden kann. Hauptthema des Bandes liegt auf der Beschreibung politischer Orientierungen junger Kinder auf der Basis der beiden Wellen der Kinderbefragung des Forschungsprojekts 'Demokratie Leben Lernen' (etwa 800 Kinder). Die Analysen sind auf drei Hauptbereiche (Themen, Wissen, Werte) fokussiert. Die hierbei aufgedeckten Unterschiede in Niveau und Persistenz der politischen Orientierungen werden auch auf ihren Zusammenhang mit einigen wichtigen Einflussfaktoren, wie Geschlecht, Alter, Nationalität usw. untersucht."<br><br>(Verlagsinformation) | |
| 73. | **Deutsches Institut für Erwachsenenbildung-DIE-e.V.** (Hrsg.): | 2008 | Die Bildungsberichterstattung erfährt in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung - auch die Politik erhebt den Anspruch, eine forschungsbasierte Bildungspolitik betreiben zu wollen. Der Bereich der Weiterbildung kommt in dieser Entwicklung jedoch deutlich zu kurz. Diese Lücke schließt ein neuer forschungsbasierter Report über die Trends in der Weiterbildung, der vom Deutschen Institut | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Trends der Weiterbildung: DIE-Trendanalyse 2008.<br><br>Bielefeld: Bertelsmann-Verlag, April 2008. | | für Erwachsenenbildung (DIE) herausgegeben wird. Ausgewertet werden Daten zu den Bereichen Beteiligung, Teilnahmefelder, Angebot, Personal, Einrichtungen und Finanzierung. Rund 20 Trends - von der allgemeinen bis zur betrieblichen Weiterbildung - zeigen markante Entwicklungen. Die Analysen basieren auf Statistiken der Volkshochschulen, der Kammern und zum Fernunterricht. Darüber hinaus werden Daten des Berichtssystems Weiterbildung (BSW) und des Mikrozensus ausgewertet und themenspezifische Einzelerhebungen herangezogen. (Verlag).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=816255) | |
| 74. | **Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – DIE – e.V.:**<br><br>Übersicht über Weiterbildungsstatistiken im Internet. (Webportal) | Fort-laufend | Die Webseite des Deutschen Institut für Erwachsenenbildung bietet eine tabellarische Übersicht mit gleichzeitiger Verlinkung von Weiterbildungsstatistiken im Internet (Amtliche Statistiken, Statistiken der Bundesländer, Trägerstatistiken, Forschungsberichte, Datensammlungen und internationale Datenquellen), jeweils mit einer Kurzbeschreibung. (H.B.) | http://www.die-bonn.de/Weiterbildung/Statistik/Weiterbildungsstatistik_Links.aspx |
| 75. | **Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – DIE – e.V.:**<br><br>Forschungslandkarte Erwachsenenbildung (Webportal) | Fort-laufend | Die Forschungslandkarte ermöglicht einen Überblick über aktuelle und abgeschlossene Forschungsprojekte im Bereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung, die an deutschen Hochschulen und am DIE durchgeführt wurden und werden. Sie wurde von der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE und dem DIE entwickelt und zielt auf Forschungskooperation und vernetzte Theorieentwicklung.<br><br>(Quelle: http://www.die-bonn.de/Weiterbildung/Forschungslandkarte/kategorien.aspx)<br><br>Die Forschungsarbeiten sind nach Kategorien geordnet; jede Arbeit wird in einer Kurzbeschreibung vorgestellt. (H.B.) | http://www.die-bonn.de/Weiterbildung/Forschungslandkarte/kategorien.aspx |
| 76. | **Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - DIE - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen**:<br><br>Die „Weiterbildungsstatistik im Verbund“. (Webportal) | 2007 fort-laufend | Zum sechsten Mal veröffentlicht das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) die „Weiterbildungsstatistik im Verbund“, in der Daten aus fünf großen Organisationen allgemeiner und politischer Weiterbildung zusammengefasst sind. Das kommentierte Tabellenwerk enthält umfassende Informationen zu Rechtsformen, Personal, Finanzierung und Veranstaltungsprofilen der beteiligten Weiterbildungsorganisationen (...). Am „Verbund Weiterbildungsstatistik“ sind der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), der Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (BAK AL), die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) und die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) beteiligt. Hinzu kommt als assoziierter Partner der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV). Von ca. 1.960 Einzeleinrichtungen dieser Dachverbände lagen Daten für das Jahr 2007 vor, die vom DIE ausgewertet wurden. Die Verbundsstatistik deckt etwa ein Fünftel der Einrichtungen der organisierten Weiterbildung in Deutschland ab.<br><br>(Quelle: Pressemitteilung des DIE vom 15. Juli 2009) | http://www.die-bonn.de/service/statistik/index.asp |
| 77. | **Deutsches Kinderhilfswerk e.V.** (Hrsg.):<br><br>Vita gesellschaftlichen | 2007 | Im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerks in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung und Unicef Deutschland befragten Dr. Hartmut Wedekind und Mathias Daug im Projekt „mitWirkung“ 897 ehrenamtlich Aktive und Politiker nach den Ursprüngen ihres Engagements. Ergebnis der Studie ist, dass sich Menschen gesellschaftlich engagieren, wenn sie früh Partizipationsmöglichkeiten erfahren | http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-EC119449-576E2B16/bst/dkhw_Befragung_Er |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Engagements. Eine Studie zum Zusammenhag zwischen früher Beteiligung und dem Engagement bis ins Erwachsenenalter.<br><br>Die Studie ist ein Beitrag des Deutschen Kinderhilfswerkes im Projekt „mitWirkung!“.<br><br>(Auswertung der Befragung: Dr. Hartmut Wedekind, Mathias Daug). 2007. | | haben. Dabei ist auffällig, dass 83 Prozent der Befragten den Ursprung ihres gesellschaftlichen Engagements in ihrer Kindheit sehen. Die Mehrheit der Befragten gab an, sehr demokratisch erzogen worden zu sein. Das heißt, dass sie schon sehr früh in Entscheidungen innerhalb der Familie einbezogen wurden und auch Aufgaben übernehmen mussten. (...) Zwei Drittel aller Befragten sagten außerdem, dass die Zeit in der weiterführenden Schule ihr gesellschaftliches Engagement geprägt habe. 73 Prozent haben laut der Studie damals positive Erfahrungen mit den Beteiligungsmöglichkeiten an ihrer Schule gemacht. (...) Allerdings war nur jeder siebte Befragte der Meinung, dass Lehrer prägend für das Engagement waren. (...) Prägender sind für 62 Prozent der Befragten (...) eher Familie und Freunde. (...) Offensichtlich kommt neben der Familie der außerschulischen Jugendarbeit eine wichtige Bedeutung zu. Für 63 Prozent der Befragten war die frühe Mitgliedschaft in einem Verein oder Organisation von großer bis sehr großer Bedeutung für ihre Engagementbereitschaft.<br><br>(Quelle: http://www.ganztaegig-lernen.org/www/web590.aspx) | wachsene.pdf |
| 78. | **Deutsche Shell** (Hrsg.):<br><br>Jugend 2010<br>16. Shell Jugendstudie.<br><br>Konzeption & Koordination:<br>Prof. Dr. Mathias Albert<br>Prof. Dr. Klaus Hurrelmann<br>Dr. Gudrun Quenzel.<br><br>TNS Infratest Sozialforschung.<br><br>Frankfurt: Fischer Taschenbuch Verlag, 2010. | 2010 | Die 16. Shell Jugendstudie 2010 stützt sich auf eine repräsentativ zusammengesetzte Stichprobe von 2.604 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren aus den alten und neuen Bundesländern, die (...) zu ihrer Lebenssituation und zu ihren Einstellungen und Orientierungen persönlich befragt wurden. Die Erhebung fand auf Grundlage eines standardisierten Fragebogens im Zeitraum von Mitte Januar bis Ende Februar 2010 statt. Im Rahmen der qualitativen Vertiefungsstudie wurden 20 Fallstudien auf der Basis von explorativen Interviews mit Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren durchgeführt.<br>Auch wenn das politische Interesse bei Jugendlichen weiterhin deutlich unter dem Niveau der 1970er und 1980er Jahre liegt, ist der Anteil der politisch Interessierten im Vergleich zu 2002 und 2006 wieder leicht angestiegen. Dieser leichte Anstieg ist zum einen auf die mittleren und gehobenen Schichten und zum anderen auf die Jüngeren zurückzuführen. Bei den 12- bis 14-Jährigen ist das Interesse von 11 Prozent in 2002 auf mittlerweile 21 Prozent gestiegen. Und auch bei den 15- bis 17-Jährigen gab es eine positive Trendwende: In 2002 waren in dieser Gruppe 20 Prozent politisch interessiert, heute sind es 33 Prozent. Kein Anstieg ist hingegen bei den Jugendlichen im Alter von 18 bis 25 Jahren zu verzeichnen. Stabil bleibt die politische Selbsteinschätzung der Jugendlichen: Die Mehrheit ordnet sich etwas links von der Mitte ein. Auch beim Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen hat sich wenig geändert: Hohe Bewertungen gab es für Polizei, Gerichte, Bundeswehr sowie Menschenrechts- und Umweltschutzgruppen, niedrige für die Bundesregierung, die Kirche, große Unternehmen und Parteien. (...) Trotz der allgemeinen Politik- und Parteienverdrossenheit sind Jugendliche durchaus bereit, sich an politischen Aktivitäten zu beteiligen, insbesondere dann, wenn ihnen eine Sache persönlich wichtig ist. So würden 77 Prozent aller jungen Leute bei einer Unterschriftenaktion mitmachen. Immerhin 44 Prozent würden auch an einer Demonstration teilnehmen.<br><br>(Quelle: www.shell.de/Jugendstudie) | |
| 79. | **Deutsche Shell** (Hrsg.):<br><br>Jugend 2006. 15. Shell Jugendstudie: Eine pragmatische Generation unter Druck.<br><br>Prof. Dr. Klaus Hurrelmann | 2006 | Die 15. Shell Jugendstudie 2006 basiert auf einer Repräsentativerhebung der 12 bis 25-jährigen Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland. Ergänzt wurde die Erhebung durch 20 biografische Porträts von Jugendlichen der gleichen Altersgruppe.<br><br>Differenziert und im Vergleich zur letzten Shell Jugendstudie auch mit einem besorgteren Unterton beurteilen die Jugendlichen den Prozess der Globalisierung. Hierbei fällt zuerst einmal auf, dass immerhin 24 % angeben, von Globalisierung noch nichts gehört zu haben und demnach mit dem Begriff auch nichts anfangen zu können. Insbesondere bei den Jüngeren sind offenbar noch große | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Prof Dr. Matthias Albert<br>TNS Infratest Sozialforschung<br><br>Frankfurt: Fischer-Verlag, 2006. | | Wissensdefizite vorhanden, die darauf hindeuten, dass die mit diesem Prozess verbundenen Probleme und Perspektiven noch wenig reflektiert sind. Zusammen genommen gehen 48 % der Jugendlichen davon aus, dass die Globalisierung sowohl Vorteile als auch Nachteile („beides gleich") bringen wird. Auf vorrangige Vorteile verweisen 18 % und auf Nachteile 27 %. Im Vergleich zu 2002 ist diese Einschätzung in der Tendenz von einer etwas größeren Skepsis geprägt. Bezüglich der Möglichkeit, den Prozess der Globalisierung zu beeinflussen, vertrauen Jugendliche vorrangig auf Internationale Organisationen, wie die UN oder – an erster Stelle – auf die EU. Auch den nationalen Regierungen wird diesbezüglich eine wichtige Bedeutung beigemessen. Globalisierungs-Kritiker, wie Attac, oder auch Verbraucherschutzorganisationen, wirken aus der Sicht der Jugendlichen eher als Korrektiv oder Gegenöffentlichkeit, ohne jedoch von der Mehrheit als gestaltende Kraft eingeschätzt zu werden.<br><br>(H.B.) | |
| 80. | **Deutsche Shell** (Hrsg.):<br><br>Jugend 2002.14. Shell Jugendstudie.<br><br>Konzeption & Koordination:<br>Klaus Hurrelmann<br>Mathias Albert<br>in Arbeitsgemeinschaft mit Infratest Sozialforschung.<br><br>Frankfurt: Fischer Verlag, 2002. | 2002 | Die 14. Shell Jugendstudie belegt ein weiterhin nachlassendes politisches Interesse bei Jugendlichen in Deutschland. Als politisch interessiert bezeichnen sich nur noch 34 Prozent der Jugendlichen im Alter von 12 bis 24 Jahren (im Vergleich 1999: 43 Prozent; 1991: 57 Prozent). Politisches Engagement geht zurück, sein Stellenwert in der Lebensgestaltung Jugendlicher sinkt weiter. (...) Auch zeigt die 14. Shell Jugendstudie, dass sich diese nicht automatisch in einer Ablehnung des demokratischen Rechtsstaates oder einer Unterstützung extremistischer Tendenzen ausdrückt.<br><br>(Verlagsinformation) | |
| 81. | **Deutscher Volkshochschul-Verband (DVV**), Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE):<br><br>Volkshochschul-Statistik. (Online) | (jähr-lich) | Vollerhebung zu institutionellen Merkmalen, Personal, Finanzierung und Veranstaltungsdaten (u.a. Unterrichtsstunden, thematische Profile); Tabellenband.<br><br>(Quelle: http://www.die-bonn.de/themen/such_ergebnis.asp?Texte_online=checked&Suchmethode=link_differenziert&Suche=folge,+arbeitsjahr&B1=Finden&Operator=String) | http://www.die-bonn.de/Weiterbildung/Statistik/Vhs-Statistik/ |
| 82. | **Dietinger**, Elke; Zinn, Cornelia:<br><br>Welche Bildungswünsche und -interessen haben junge Erwachsene? Ergebnisse von Befragungen junger Erwachsener durch die VHS Bochum und die VHS Hagen.<br><br>In: Engel, Monika; Wohlfart, Ursula (Bearb.): Die nächste Generation. Junge | 2001 | Die Autorinnen berichten über zwei Befragungen von Jugendlichen an den Volkshochschulen Hagen und Bochum im Mai 1999. Die Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren, 2.081 in Bochum und 1.074 in Hagen, wurden per Fragebogen dazu befragt, ob sie das VHS-Programmheft nutzen, ob sie schon einmal einen VHS-Kurs besucht haben, ob sie ein Interessen der „Jungen VHS" haben, welche möglichen Angebots-Themen sie interessieren und welche Zeiten sie sich für Veranstaltungen wünschen. Überraschend groß ist das bekundete Interesse der Jugendlichen an VHS-Angeboten.<br><br>(H.B.) | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Erwachsene als Teilnehmende der Weiterbildung von morgen. Hrsg. v. Landesinstitut für Schule und Weitebildung, Landesverband der Volkshochschulen von Nordhrein-Westfalen e.V. Band 1. Bönen: Verlag für Schule und Weiterbildung, 2001, S.102-110. | | | |
| 83. | **Dollhausen**; Karin:<br><br>Das Internet – Ein Medium der Politikaneignung?<br><br>Dokument aus dem Internetservice Texte online des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung.<br><br>Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Dezember 2004. | 2004 | Spätestens seit den 1990er Jahren wird das Internet als ein besonderer Ansatz- und Bezugspunkt für pädagogische und organisatorische Neuentwicklungen und Veränderungen angesehen. Derzeit mehren sich allerdings die Hinweise darauf, dass die weit reichenden Innovations- und Veränderungserwartungen, die seitens der politischen Bildung in das Internet gesteckt wurden und werden, empirisch kaum nachvollziehbar sind. Karin Dollhausen lotet im Rekurs auf die Erkenntnisse und Befunde der neueren Internetforschung das Potenzial des Internet im Hinblick auf das politische Lernen aus. Dabei zeichnet sich ein Bedarf für eine differenziertere Betrachtung der Einsatzmöglichkeiten und Effektivität des Mediums im Bereich der politischen Bildung ab. Ebenso werden mögliche Entwicklungslinien für den Interneteinsatz in der politischen Bildung aufgezeigt.<br><br>(Quelle: Abstract; http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/dollhausen04_01.pdf) | http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/dollhausen04_01.pdf |
| 84. | **Düx**, Wiebken; Prein, Gerald ; Sass, Erich; Tully, Claus J.:<br><br>Kompetenzerwerb im freiwilligen Engagement - eine empirische Studie zum informellen Engagement im Jugendalter.<br><br>Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008. | 2008 | Im Rahmen eines Forschungsprojekts (unter Leitung von Thomas Rauschenbach und Christian Lüders) führte der Forschungsverbund der TU Dortmund mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) eine Studie zu den Bildungseffekten des freiwilligen Engagements durch. Die zwischen 2003 bis 2007 von *Düx*, *Prein*, *Sass* und *Tully* realisierte Untersuchung sollte auch dazu beitragen, die Leistungen und Potenziale außerschulischer Lernfelder und alternativer Lernformen sichtbar zu machen, lasse sich doch „nur in der Zusammenschau der unterschiedlichen formalen und informellen Lernorte, -inhalte, -modalitäten und -potenziale … die Bildung des Subjekts mit Blick auf die Aneignung zentraler Kompetenzen erfassen. Dabei bestätigen die empirischen Befunde die Annahme des Forschungsprojekts, dass freiwilliges Engagement ein wichtiger gesellschaftlicher Lernort im Prozess des Aufwachsens ist" (S. 9).<br><br>(Quelle: http://www.socialnet.de/rezensionen/6436.php) | |
| 85. | **Düx**, Wiebken; Sass, Erich:<br><br>Lernen in informellen Settings. Ein Forschungsprojekt der Universität Dortmund und des DJI.<br><br>In: Tully, Claus J. (Hrsg): Lernen in flexibilisierten Welten. Wie sich das Lernen der Jugend verändert, | 2006 | In der aktuellen Diskussion um Bildung und Lernen wird jetzt auch in Deutschland dem „Informellen Lernen“ verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Autoren halten diesen Begriff allerdings für unscharf und sprechen daher von „Lernen in informellen Kontexten“. Der Beitrag bezieht sich auf erste Ergebnisse eines empirischen Forschungsprojekts der Universität Dortmund und des Deutschen Jugendinstituts zu informellen Lernprozessen Jugendlicher in Settings des freiwilligen Engagements. Nach einer kurzen Darstellung des Forschungsdesigns werden, basierend auf einer ersten Analyse der in der Explorationsphase des Projektes geführten Interviews, die besonderen Strukturbedingungen der untersuchten Settings (Jugendverbände, Initiativen und Organisationen der politischen Interessenvertretung) sowie die Lernchancen in diesen Kontexten beschrieben. Im abschließenden Teil des Beitrags werden erste Ergebnisse zu den Wirkungen und Ergebnissen des Lernens durch Verantwortungsübernahme im freiwilligen Engagement vorgestellt. Bereits in der | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Weinheim und München, 2008, S.201-218. | | Explorationsphase konnten eine Reihe unterschiedlichster, im Engagement entwickelter Kompetenzen identifiziert werden. Neben der Möglichkeit personale, soziale, fachliche und organisatorische Kompetenzen zu erwerben oder zu erweitern, scheint eine freiwillige Verantwortungsübernahme vielfältige Chancen der Persönlichkeitsentwicklung, der biografischen Orientierung, der Sinnstiftung sowie der Teilhabe an der Erwachsenenwelt zu eröffnen.<br><br>(Quelle: http://www.springerlink.com/content/kh8191k24555/?p=f23a11e3d53a4c5c87dfa49f04d90f0f&pi=0) | |
| **E** | | | | |
| 86. | **EAEA** (European Association for the Education of Adults):<br><br>Adult education trends and issues in Europe<br><br>Restricted tender N0. EAC/43/05<br>as completed by 11th of August 2006.<br>(Download) | 2006 | Der Bericht ist eine Bestandsaufnahme der Erwachsenenbildung in Europa. „Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung überprüfte Trends der Erwachsenenbildung in den EU-Mitgliedsländern und ermittelte darüber hinaus Schlüsselthemen, die die Entwicklung einer neuen Politik erfordern. (…) Ziel der Studie war es, Trends und Themen im Bereich der Erwachsenenbildung in Europa, basierend auf der Grundlage vorhandener Studien und Erhebungen, zu ermitteln. Dazu gehörten die Identifizierung, Erfassung und Analyse der bestehenden internationalen Quellen und Daten, die sich auf die Ergebnisse, den Zugang und die Qualität verschiedener europäischer Methoden der Erwachsenenbildung mit Herausforderungen und Perspektiven fokussieren. Das Ziel des Verbands war es auch, einen Überblick über die nationalen, ordnungspolitischen Rahmenbedingungen, Strukturen, Strategien und Verfahren zu geben, einschließlich der Statistiken, den Indikatoren zu Teilnehmer- und Angebotszahlen und einen Schwerpunkt auf die jüngsten politischen Aussagen über Bedürfnisse und Prioritäten zu legen. Basierend auf den Ergebnissen erarbeitet das Projekt Empfehlungen für politische Prioritäten und Maßnahmen, hauptsächlich auf nationaler und europäischer Ebene.<br><br>(Aus dem Text; Eigene Übersetzung) | http://ec.europa.eu/education/pdf/doc268_en.pdf |
| 87. | **Eberwein**, Wilhelm; Quante-Brandt, Eva:<br><br>Langfristige politische Weiterbildung im Akademie-Kurs – Lernen für den Alltag, den Betrieb und die gesellschaftliche Praxis.<br><br>Eine sozial- und erziehungswissenschaftliche Untersuchung des Zwei-Jahres-Kurses „Sozialwissenschaftliche Grundbildung“ der Akademie für Arbeit und Politik.<br><br>Bremen 1998. | 1998 | Die Akademie für Arbeit und Politik der Universität Bremen bot seit 1987 einen Zwei-Jahres-Kurs (Akademie-Kurs) an, bei dem Erwachsene in ca. 300 Zeitstunden in den Fachgebieten Geschichte, Gesellschaft, Ökonomie, Politik und Kultur unterrichtet wurden. Der Kurs gliederte sich in drei aufeinander bezogene Studienphasen von 3 Monaten, 9 Monaten und einem Jahr. Er konnte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Gleichgestellten besucht werden, die ein sozialwissenschaftliche Grundbildung im Kontext politischer Weiterbildung erwerben wollten.<br><br>Der Kurs wurde 1996 und 1999 mittels quantitativer und qualitativer Instrumente wissenschaftlich evaluiert. Eberwein/Quante-Brandt berichten vom ersten Teil der Evaluation. Meyer/Eberwein (siehe dort) vom zweiten.<br><br>(H.B.) | |
| 88. | **Eckstein**, Josef; Hausladen, | 2000 | Die Autoren berichten von einer Untersuchung für die VHS Regensburg. In der repräsentativen | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Elli; Herzog, Karin:<br><br>Weiterbildung: Motivationen und Erwartungen. Empirische Evaluationsstudie im Adressatenkreis der VHS.<br><br>Regensburger Hochschulschriften zur sozialen Arbeit. 2; zur Praxis und Entwicklung der sozialen Arbeit. Regensburg: Verlag Roderer, 2000. | | Umfrage wurden Teilnehmer und Nicht-Teilnehmer nach Zugangswegen, Teilnahmemotiven und -interessen gefragt. (H.B.) | |
| 89. | **Elsenbast**, Volker; Fischer, Dietlind; Schöll, Albrecht; Spenn, Matthias:<br><br>Evangelische Bildungsberichterstattung. Studie zur Machbarkeit.<br><br>Münster: Comenius-Institut. Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e. V. 2008. | 2008 | Bildung hat für die evangelischen Kirchen und den Protestantismus eine herausragende Bedeutung und ein starkes Gewicht. Die evangelische Kirche ist einer der größten Bildungsakteure in Deutschland. Sie nimmt Bildungsverantwortung in ihrem eigenen Kontext, aber auch gemeinsam mit anderen wahr. Die Studie zeigt, wie mit Hilfe einer regelmäßigen Berichterstattung evangelisches Bildungshandeln mit welcher Zielsetzung und Aufgabenstellung, mit welchem Vorgehen, Aufwand und Nutzen wahrgenommen, dargestellt, gesteuert und weiter entwickelt werden kann.<br><br>(Quelle: http://www.evangelischer-bildungsserver.de/content.php?start=19&hr=7&ps=55&con=21,27,13,28,29,30,15&PHPSESSID=6cc1364ee00024ebad74cd6531d4ffaa&content=1103&PHPSESSID=6cc1364ee00024ebad74cd6531d4ffaa) | http://ci-muenster.de/biblioinfothek/open_access_pdfs/bildung27_machbarkeitsstudie.pdf |
| 90. | **Embacher**, Segre:<br><br>Demokratie! Nein Danke!? Demokratieverdruss in Deutschland.<br><br>Berlin, Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.)<br><br>Bonn: J.H.W. Dietz, 2009. | 2009 | In zahllosen Verlautbarungen wird vor einer Spaltung der Gesellschaft in Arme und Reiche gewarnt. Dieses Buch, das die Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung zusammenfasst, zeigt: Es ist schon fast zu spät. Nicht nur Menschen, die in prekären sozialen Verhältnissen leben und unter Armut leiden, sondern auch immer mehr Angehörige der gesellschaftlichen Mittelschicht verlieren das Vertrauen in politische Entscheidungen, das Interesse an der Politik insgesamt und den Glauben an die Demokratie als Form der Meinungs- und Entscheidungsbildung. Politikskepsis und Demokratieverdruss müssen in den Fokus der Politik gelangen, wenn gesellschaftliche Integration auch künftig gelingen soll.<br><br>(Quelle: fes) | |
| 91. | **EMILIE** – A European approach to multicultural citizenship: legal, political and educational challenges, (01.07.2006 - 30.06.2009).<br><br>Dt. Partner: Prof. Werner Schiffauer, Lehrstuhl Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie, Europa-Universität Viadrina. | 2007 | Untersucht wurden die Migrations- und Integrationserfahrungen von neun Mitgliedsländern der EU - Belgien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Lettland, Polen, Spanien und Großbritannien - anhand von drei zentralen Bereichen: Bildung, Diskriminierung am Arbeitsplatz sowie Wahlrecht und bürgerschaftliche Partizipation.<br><br>(Quelle: http://www.hkw.de/de/programm/2009/andere2009/veranstaltungen_31440/Veranstaltungsdetail_1_36317.php)<br><br>Es gab fünf Forschungsphasen: Erstens erfolgte ein Abriss des Phänomens Migration in diesen Ländern, zweitens wurden die aktuellen öffentlichen Debatten über Integration und Multikulturalität | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | *Und:*<br>German Education Policy and the Challenge of Migration, Frauke Miera, European University Viadrina, Frankfurt, Project report. 11/2007. | | einer kritischen Überprüfung unterzogen. Drittens wurden drei Fallstudien in den einzelnen Land durchgeführt: (I.) bildungspolitische Herausforderungen angesichts der durch Migration hervorgerufenen Diversität, darunter multikulturelle Erziehung und Glaubensschulen; (II.) rechtliche Herausforderungen unter besonderer Berücksichtigung des Diskriminierungsschutzes am Arbeitsplatz und (III.) politische Herausforderungen mit dem speziellen Verweis auf Stimmrechte und Bürgerbeteiligung.<br><br>(Quelle: http://www.eliamep.gr/en/emilie/, Eigene Übersetzung) | |
| 92. | **Emminghaus**, Christoph; Lindner, Markus; Niedlich, Sebastian; Stern, Tobias:<br><br>(Rambøll Management)<br><br>Evaluation des Bundesprogramms XENOS. Abschlussbericht.<br>August 2007. | 2007 | Das Bundesprogramms „XENOS – Leben und Arbeit in Vielfalt'' wurde ins Leben gerufen, um Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft zu begegnen und mit gezielten Maßnahmen entgegenzuwirken. Als Modellprogramm angelegt, ging es aufbauend auf den Erfahrungen vorheriger Programme um die Entwicklung und Erprobung erfolgreicher und innovativer Ansätze zu diesem Zwecke. Gemeinsam mit den Initiativen CIVITAS und ENTIMON bildete XENOS das Aktionsprogramm '"Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus''. Zwischen 2000 und 2007 förderte das XENOS-Programm in zwei Förderunden insgesamt 250 Projekte. Die Evaluation des Bundesprogramms XENOS wurde im Zeitraum 2004 – 2006 durch Rambøll Management durchgeführt. Es wurden sowohl Projekte der ersten als auch (soweit möglich) der 2. Förderrunde mit einbezogen. Der vorliegende Abschlussbericht stellt die zentralen Ergebnisse und Aussagen der Evaluation dar.<br><br>(Quelle: http://www.bildungsserver.de/innovationsportal/m_set.html?Id=40032) | http://www.esf.de/portal/generator/7120/property=data/2009__03__18__xenos__evaluationsbericht__2007.pdf |
| 93. | **Engelbert**, Angelika; Herlth, Alois:<br><br>Wenn Jugendliche einander begegnen. Evaluation des multinationalen und integrativen Jugendbegegnungsprojekts Eight Columns<br><br>Springer Link: Soziologie sozialer Probleme und sozialer Kontrolle, IV, 2008, S.450-469. | 2008 | Im Auftrag des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW (MGFFI) begleiteten Bielefelder Wissenschaftler unter der Leitung von HD Dr. Angelika Engelbert (Fakultät für Soziologie) und Dr. Alois Herlth (Fakultät für Gesundheitswissenschaften) das internationale Jugendbegegnungsprojekt „Eight Columns". (...) Die Sportjugend Nordrhein-Westfalen führte das Projekt durch. Jugendliche aus sieben Nationen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren, mit und ohne Behinderung, hatten die Möglichkeit, in drei Jugendcamps in den Jahren 2002, 2003 und 2004 interkulturelles Lernen zu erleben. Vorurteile sollten so abgebaut und Freundschaften geknüpft werden. Die Wissenschaftler der Universität Bielefeld untersuchten, ob und inwieweit die Ziele des Projekts bei den teilnehmenden Jugendlichen tatsächlich erreicht wurden. In einer Längsschnittstudie maßen sie in einem Vorher-Nachher-Vergleich die eingetretenen Veränderungen.<br><br>(Quelle: http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Pressestelle/dokumente/H1/H1_Unimagazin_03_07.pdf ) | |
| 94. | **Engel**, Monika; Wohlfart, Ursula (Bearb.):<br><br>Die nächste Generation. Junge Erwachsene als Teilnehmende der Weiterbildung von morgen.<br><br>Hrsg. v. Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Landesverband der Volkshochschulen von Nordhrein-Westfalen e.V. Band | 2001 | Eine gemeinsame Arbeitsgruppe vom Landesinstitut für Schule und Weiterbildung NRW und vom Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V. setzten sich mit der Frage auseinander, wie junge Erwachsene die Angebote öffentlicher Weiterbildung nutzen und warum sie in der Teilnehmerschaft unterrepräsentiert sind.<br>Die beiden Bände fassen empirische Ergebnisse dazu zusammen, die vor allem an Volkshochschulen, aber auch anderen Weiterbildungseinrichtungen gewonnen wurden, geben Anregungen und Empfehlungen für eine stärkre Einbeziehung junger Erwachsneer in die Weiterbildung.<br><br>Band 1: Weiterdung und junge Erwachsene; Weiterbildungsbeteiligung sowie Bildungswünsche und -interessen junger Erwachsener; Zum Programmangebot für junge Erwachsene ; Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus Praxiserfahrungen. | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | 1. Bönen: Verlag für Schule und Weiterbildung, 2001. | | [H.B.] | |
| 95. | **Engel**, Monika; Wohlfart, Ursula (Bearb.):<br><br>Die nächste Generation. Junge Erwachsene als Teilnehmende der Weiterbildung von morgen.<br><br>Hrsg. v. Landesinstitut für Qualifizierung, Landesverband der Volkshochschulen von Nordhrein-Westfalen e.V. Band 2. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2003. | 2003 | Eine gemeinsame Arbeitsgruppe vom Landesinstitut für Schule und Weiterbildung NRW und vom Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V. setzten sich mit der Frage auseinander, wie junge Erwachsene die Angebote öffentlicher Weiterbildung nutzen und warum sie in der Teilnehmerschaft unterrepräsentiert sind.<br>Die beiden Bände fassen empirische Ergebnisse dazu zusammen, die vor allem an Volkshochschulen, aber auch anderen Weiterbildungseinrichtungen gewonnen wurden, geben Anregungen und Empfehlungen für eine stärkre Einbeziehung junger Erwachsneer in die Weiterbildung.<br><br>Band 2: Weiterbildung dun junge Erwachsene; Grundlagen, Inhalte und Angebotsformen zeitgemäßer Bildungsarbeit für junge Erwachsene; Projekte zur Weiterbildung mit jungen Erwachsenen.<br>(H.B.) | |
| 96. | **Erben**, Friedrun; Waldmann, Klaus (Hrsg.):<br><br>Lernziel Verantwortung. Politische Jugendbildung und Schule.<br><br>Schwalbach/Taunus: Wochenschau Verlag, 2008. | 2008 | Bildungsprozesse, die Jugendliche befähigen, in kleinen Schritten Verantwortung für die Ausgestaltung der Zivilgesellschaft zu übernehmen, stehen im Mittelpunkt dieses Buches. Grundlage ist ein zweijähriges bundesweites Projekt, in dem die Zusammenarbeit zwischen außerschulischer Jugendbildung und unterschiedlichen Schulen erprobt wurde. Die Erfahrungen aus den Kooperationen, die Lernprozesse der Jugendlichen und die konkreten Bedingungen der Umsetzung werden dargestellt und reflektiert. (DIPF/Orig.).<br><br>(Quelle: http://www.wochenschau-verlag.de/downloads/JuBi.pdf) | |
| 97. | **Eurobarometer:**<br><br>„Die Jugend hat das Wort". Sorgen und Erwartungen junger Europäerinnen und Europäer an die Entwicklung der Europäischen Union.<br><br>Hintergrundbeitrag auf der Grundlage relevanter Erkenntnisse aus Eurobarometer-Daten, European Commission, Dezember 2005. | 2005<br><br>(Fort-laufend) | In allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union wurde zwischen 9. Mai und 14. Juni 2005 eine Standard-Eurobarometer-Umfrage durchgeführt. Deren Ergebnisse sind in Bezug auf die Beziehungen zwischen Europa und seinen jungen Bürgerinnen und Bürgern relativ positiv ausgefallen. 63% der Europäerinnen und Europäer zwischen 15 und 24 sehen die Mitgliedschaft ihres Landes in der Europäischen Union als eine gute Sache an, für 67% hat ihr Land durch die Mitgliedschaft in der EU Vorteile und bei 56% ruft die Europäische Union ein positives Bild hervor. Damit ist diese Altersgruppe optimistischer als die Älteren: Die EU-Durchschnitte für diese Fragen betragen 54%, 55% bzw. 47%. Im Durchschnitt geben 62% der Europäer zwischen 15 und 24 an, dass die EU für sie bedeutet, sich frei bewegen zu können. Bei den jungen Menschen in den 10 neuen Mitgliedstaaten gilt dies sogar für drei Viertel der Befragten. Folgerichtig sind 65% der jungen Bürgerin insgesamt und sogar 77% der jungen Bürger in den neuen Mitgliedstaaten für die Entwicklung hin zu einer europäischen politischen Union. Immerhin 55% aller befragten jungen Menschen sind „zufrieden" mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der Europäischen Union funktioniert. Gar nicht optimistisch sind die Jungen allerdings in Bezug auf ihre Partizipationsmöglichkeiten: Nur rund vier von zehn jungen Europäern haben den Eindruck, dass ihre Stimme in der Europäischen Union zählt. So fühlen sich auch nur 47% gut darüber informiert, „worum es gerade in der Politik und beim aktuellen Geschehen geht". Sie interessieren sich mit 55% geringer für Politik als die älteren Mitbürger mit 67% . In den neuen Mitgliedstaaten verringert sich dieser Wert noch einmal auf 46%. Zu ihren Sorgen befragt, nennen Jugendliche die Arbeitslosigkeit an erster Stelle. Demgegenüber sehen nur 45% Armut und soziale Ausgrenzung und nur 30% die Bewahrung von Frieden und Sicherheit in Europa als vorrangige Aufgabe an. | http://www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/22-177-324/jugendhatdaswort_eurobarometer_back_note_de.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | (H.B.) | |
| 98. | **Europarat (Council of Europe):**<br><br>Charting the landscape of European youth voluntary activities.<br><br>Edited by Williamson, Howard; Hoskins, Bryony with Boetzelen, Philipp. 2006. | 2006 | Im Rahmen der Strategie „Mehr Wissen über Jugendliche“ widmen sich der Europarat und die Europäische Kommission u.a. dem freiwilligen Engagement Jugendlicher. Die Publikation des Europarates fasst erste Erkenntnisse zusammen. Es geht um die Fragen: Wer sind die Jugendlichen, die sich europaweit engagieren? Wie wirkt sich solches Engagement auf die Zivilgesellschaft aus? Und wie auf den Arbeitsmarkt? Neben diesen Fragen stehen Überlegungen im Vordergrund, ob und wie die Europäische Jugendpolitik Bedingungen schaffen kann, damit sich weitere Jugendliche engagieren. Die Publikation bietet erste Antworten auf die oben genannten Fragen. Außerdem will sie eine Grundlage schaffen, von der aus Strategien entwickelt werden können, um Politik und Freiwilliges Engagement besser in Einklang zu bringen.<br><br>(H.B.) | |
| 99. | **Europäische Kommission**:<br><br>Orientations of Young Men and Women to Citizenship and European Identity. Final Report.<br><br>Project coordinator: Professor Lynn Jamieson. 2002. | 2002 | An dem dreijährigen Forschungsprojekt „Orientations of Young Men and Women to Citizenship an European Identity“, das von der EU gefördert wurde, nahmen Forscherteams aus Deutschland, Großbritannien, Österreich, Spanien, Tschechien und der Slowakei teil. Es wurden repräsentative Umfragen unter jeweilig 400 Jugendlichen im Alter von 18 – 25 Jahren durchgeführt. In Deutschland kamen die Jugendlichen aus Bielefeld und Chemnitz. Der veröffentlichte Endbericht fasst die Forschungsergebnisse zusammen und gibt Politik-Empfehlungen. Entgegen der weit verbreiteten Meinung, dass Jugendliche in Deutschland wenig an Europa interessiert sein, kommt die Studie zu einem anderen Urteil: Auf die Frage „Wie stark fühlst du dich als Europäer?“, antworteten 63,5 % der westlichen und 63,3 % der östlichen befragten Jugendlichen mit „stark“ oder „sehr stark“. Dabei korrelieren die nationale und die europäische Identität hochgradig, denn 38 % bzw. 45,6 % halten es auch für wichtig, Deutsche zu sein. Die Forscher gingen auch der Frage nach, welche Faktoren sich positiv oder negativ auf die Ausbildung einer „europäische Identität" auswirken. Sie stellten fest, dass sich Jugendliche um so stärker mit Europa verbunden fühlen, je häufiger und länger sie das europäische Ausland besucht hatten oder je mehr europäische Sprachen sie sprechen. Jugendliche, die Europa als Chance für die eigene Lebensgestaltung begreifen und es vor allen Dingen mit Mobilität in Verbindung bringen, fühlen sich ebenfalls eher „europäisch". Die Vermutung jedoch, dass Personen mit höherer Schulbildung eine stärkere europäische Identität haben, kann innerhalb der untersuchten Länder wenig, für Deutschland gar nicht bestätigt werden. Vielmehr ist unklar, ob und wie Wissen und Interesse korrelieren. Fest steht allerdings, dass die deutschen Jugendlichen wenig über Europa wissen. So sagen 38,4 % in Westdeutschland und 33,3 % in Ostdeutschland, dass sie „selten“ oder „gar nicht“ von Europa in der Schule gehört haben. Auch wenn sie sich positiv äußern, können die meisten nichts zu den Einflüssen der EU auf das eigene Land sagen. Je mehr sich jedoch Jugendliche mit Europa identifizieren, um so eher werden Menschen anderer Herkunft als Bereicherung betrachtet und wird Fremdenfeindlichkeit abgelehnt.<br><br>(H.B.) | http://www.sociology.ed.ac.uk/youth/final_report.pdf |
| 100. | **Europäisches Freiwilligenzentrum** (Hrsg.):<br><br>INVOLVE: Beteiligung von Drittstaatenangehörigen an freiwilligem Engagement als Mittel zur Integrationsförderung. | 2006 | Partner aus sieben EU-Ländern, darunter auch das INBAS-Sozialforschungs-Institut aus Deutschland, sammelten Fakten und Zahlen zu freiwilligem Engagement und Zuwanderung in ihren Ländern. „Freiwilliges Engagement" bezieht sich dabei auf alle unterschiedlichen Formen unentgeltlicher Aktivitäten, die Bürgerinnen und Bürger für andere aus freiem Willen zugunsten des Gemeinwohls ausüben, ob organisiert, unorganisiert oder im Rahmen eines institutionalisierten Freiwilligendienstes. Vor allem die Beispiele „guter Praxis", Kulturprojekte, Gesundheit, Alter, Jugendliche, soziale Selbsthilfeprojekte, Publikations- und Radioprojekte, geben einen Einblick in verschiedene Ansätze bürgerschaftlichen Engagements sowohl von Migrantinnen und Migranten | http://www.involve-europe.eu/pdf/INVOLVEreportDE.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Projektabschlussbericht. 2006. | | selbst, als auch im Rahmen von Kooperationsprojekten mit staatlichen und nicht-staatlichen Stellen. Das INVOLVE-Projekt zeigt, dass Migranten bei ihrer Integration und der Einbeziehung in freiwilliges Engagement noch mit großen Hindernissen konfrontiert werden. Dabei, so das Fazit der Projektbeteiligten, sei freiwilliges Engagement ein hervorragendes Mittel, um Grundkenntnisse über die Sprache, Wohnungswesen, Bildung, Gesundheit, Sozialdienste usw. zu vermitteln und Teilhabe durch nicht-formale und informelle Bildung zu fördern. Dies wiederum fördere die Beschäftigungsfähigkeit, aber auch generell die Handlungskompetenzen und die Zusammenarbeit von Zuwanderern und Nichtzuwanderern.<br><br>(H.B.) | |
| 101. | **European Commission:**<br><br>European Research on Youth - Supprting young people to participate fully in society. 2009. | 2009 | Der Bericht entfaltet die Ausbeute des vierten bis siebenten Forschungsrahmenprogramms der EU aus den Jahren 1996 - 2013: Jugendforschungsprojekte, die unter dem Aktionsprogramm der Generaldirektion Forschung, Abteilung Sozial- und Geisteswissenschaften gefördert wurden. Der Bericht fasst Ergebnisse für die Themenbereiche „Wege zwischen Bildung, Arbeit und Gesellschaft", "soziale Kohärenz und Integration" sowie „Citizenship und Partizipation" zusammen. Mit deutlichem Bezug auf die Schwerpunkte des Weißbuchs Jugend, dem Europäischen Pakt für die Jugend und der ersten Empfehlung des Europäischen Rates zur Jugendpolitik „über die Mobilität junger Freiwilliger innerhalb der Europäischen Union" (2008/C 319/03) untersucht der Autor die Forschungsberichte auf Gemeinsamkeiten und signifikante Erkenntnisse. Die Zusammenfassungen zeigen auch, dass sich wissenschaftliche Untersuchungsergebnisse ergänzen und verstärken. So kommen Aussagen zustande wie die, dass Europäische (!) Bürgerschaft dort entsteht, wo Menschen Erfahrungen mit Engagement in ihren nationalen und lokalen Kontexten machen. Im Anhang zum Bericht gibt es eine Liste der geförderten Projekte inklusive ihrer Webseiten.<br><br>(H.B.) | http://www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/22-177-636/policy-review-youth_en.pdf |
| 102. | **European Commission:**<br><br>Education and Migration. Strategies for integrating migrant children in European schools and societies. A synthesis of research findings for policy-makers.<br><br>Report submitted to the European Commission by the NESSE network of experts. 04/ 2008. | 2008 | Die Forscher vom europäischen Forum für Migrationstudien an der Universität Bamberg (efms) haben im Auftrag der EU-Generaldirektion Bildung und Kultur Forschungsergebnisse zum Thema „Migration und Bildung“ „für Politiker/innen“ dargelegt („A synthesis of research findings for policy-makers.“). Die Studie ist in das Grünbuch über Migration und Schulbildung von Migrantenkindern in Europa eingeflossen. Es ist die erste einer Reihe von Studien, die das europäische Experten-Netzwerk NESSE für die Kommission erstellt hat. Die beiden Leitfragen der Studie beziehen sich auf die formale Bildung: Wie ist die Situation von Migranten in europäischen Bildungssystemen? Und welche Bildungspolitik und Bildungspraxis tragen zu einer erfolgreichen Integration von Migrantenkindern in europäischen Schulen und Gesellschaften bei? Die Antworten sind eindeutig: Migrantenkinder sind benachteiligt sowohl in Bezug auf die Wahl der Schulform, die Dauer des Schulbesuchs, sie sind überrepräsentiert bei den Abbrecherquoten und untererpräsentiert bei höherwertigen Schulabschlüssen. Die Broschüre der Bamberger Forscher bringt viele Einzelbefunde der europäischen Bildungsforschung auf den Punkt.<br><br>(H.B.) | http://www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/22-177-597/background%20paper%20education-and-migration.pdf |
| 103. | **European Commission / Directorate-General Education and Culture:**<br><br>Study on Active Citizenship Education. | 2007 | Die Studie basiert auf einer umfangreichen Literaturrecherche und einer pan-europäischen Suche nach Good-Practice-Beispielen im Bereich der Bildung für aktive Bürgerschaft (*acitve citizenship education*). Über 100 Beispiele wurden identifiziert, von denen 57 einer eingehenden Überprüfung unterzogen wurden, in direktem Kontakt mit den Verantwortlichen. Schließlich wurden Fallstudienbesuche organisiert, um eine vertiefte Einsicht in zehn ausgewählte Verfahrensweisen zu erhalten. Der Bericht bündelt diese Aktivitäten und Informationen. Die Studie zielte darauf ab, alle | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Brussels, 2007. | | mögliche Facetten der Bildung für „active citizenhsip“ anhand einer vielseitigen Auswahl von Beispielen, einschließlich aller Zielgruppen, sowohl in Bezug auf das Alter als auch auf sozioökonomische Merkmale und alle Bildungsarten zu untersuchen. Die Analyse der Praktiken wurde durch einen Überblick der in der Forschung bestehenden Trends unterstützt. Davon ausgehend kann Bildung für „active citizenship“ als ein Prozess der Aneignung von Wissen, Einstellungen und Fähigkeiten, die auf gemeinschaftlichen Werten basieren, verstanden werden.<br><br>(Quelle: http://ec.europa.eu/education/pdf/doc248_en.pdf; Eigene Übersetzung) | |
| 104. | **European Commission:**<br><br>Flash Eurobarometer 202: Young Europeans. Survey among young people aged between 15-30 in the European Union, Summary, February 2007.<br><br>und<br><br>Looking behind the Figures: The main results of the Eurobarometer 2007 survey on youth, European Communities.<br><br>Junge Europäer im Spiegel der Statistik<br>24.-25. März: Jugendgipfel in Rom Eurostat-Pressemitteilung 44/2007. | 2007 | Die Erhebung, die von Januar bis Februar 2007 mit 19.0000 Jugendlichen durchgeführt wurde, bezog sich auf alle 27 Mitgliedstaaten. Diese Anzahl und die Ausweitung der Alterspanne von 15-30 Jahren unterschieden die Befragung von den vorangegangenen in den Jahren 1982, 1987, 1990, 1997 und 2001. Einige Ergebnisse: Jugendliche zwischen 15 und 30 Jahren verbinden mit der EU viel Positives: Die Freiheit, überall in der EU zu reisen, zu studieren und zu arbeiten (90%), ein Schutz für Bürgerrechte (72%), eine Verbesserung der ökonomischen Situation in der EU (71%). Kritisch sagen aber auch 40%, die EU sei „eine Menge Bürokratie, eine Verschendung von Zeit und Geld". 35% sehen die Gefahr, „die kulturelle Identität bzw. Verschiedenheit zu verlieren". 92% erwarten in 10 Jahren noch mehr Bewegungsfreiheiten, 73% bessere Möglichkeiten, Arbeit zu finden, 71% mehr Gleichheit zwischen Männern und Frauen, 68% weniger Diskriminierung gegenüber Fremden und Menschen aus anderen ethnischen Gruppen und 67% sehen generell mehr Lebensqualität heraufziehen. Dabei blicken Jugendliche aus den 12 neuen Mitgliedstaaten durchweg positiver in die Zukunft als die „alten“ 15. Mitgliedschaften in Organisationen sind nicht beliebt, nur 22% sind es EU-weit, und davon fast die Hälfte in einem Sportverein. Ganze 2% der Jugendlichen betätigen sich ehrenamtlich. Dafür bekunden die befragten Jugendlichen ihr Interesse an Politik und lokalen oder regionalen (73%), nationalen (82%) und europäischen Fragen (66%). Mehr Engagement können sie sich vorstellen, wenn sie vor öffentlichen Entscheidungen, die sie betreffen, gefragt werden (81%), wenn es mehr Freiwilligen- und Ehrenamts-Programme gäbe (74%) oder es mehr Angebote zur politischen Bildung in der Schule gäbe. Eine Möglichkeit politischer Einflussnahme sehen die Jugendlichen vor allem in Diskussionen mit Politikern (29%), schon weniger (16%) in der Mitarbeit in einer politischen Partei. Nur 19% sehen in der Herabsetzung des Wahlalters eine Maßnahme, die den gesellschaftlichen Einfluss von jungen Menschen erhöhen würde.<br><br>(H.B.) | http://www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/22-177-510/eurobaro%20youth.pdf |
| 105. | **Eurydice:**<br><br>Citizenship education at school in Europe.<br><br>Eurydice, 2005. | 2005 | Die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und die Förderung einer aktiven Mitwirkung der Bürger am gesellschaftlichen und politischen Leben sind ein zentrales Anliegen der nationalen Regierungen und der Europäischen Union. Diese Studie befasst sich mit dem Beitrag des Bildungswesens zur Heranbildung verantwortungsbewusster Bürger in 30 europäischen Staaten. Wie wird dieses Konzept in den nationalen Bildungspolitiken definiert? Welche Zielsetzungen, Inhalte und Ansätze werden für den Bereich Demokratieerziehung oder politische Bildung in den Lehrplänen für den Primarbereich und den allgemein bildenden Sekundarbereich gewählt? Wie werden die Schüler auf ihre Mitwirkung als verantwortungsbewusste Bürger Europas und der Welt vorbereitet? Wie fördern die Schulen die Mitwirkung der Schüler am Schulleben und am örtlichen Gemeinwesen? Wie werden diese Maßnahmen im Rahmen der Schulevaluation berücksichtigt? Wie werden die Schüler evaluiert? Welche Ausbildung erhalten die Lehrer für die Vermittlung der politischen Bildung an die Schüler?<br><br>(Quelle: http://www.dglive.be) | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 106. | **EUYOUPART:**<br><br>Political Participation of Young People in Europe – Development of Indicators for Comparative Research in the European Union.<br><br>Deliverable 17:<br>Final Comparative Report.<br><br>Project Coordinator: Institute for Social Research and Analysis/ Vienna, Austria, November 2005. | 2005 | Das Forschungsprojekt EUYOUPART verfolgte das Ziel, ein Instrument für die vergleichende Forschung zur politischen Partizipation von Jugendlichen zu entwickeln. Im Zuge der Entwicklung der Indikatoren wurden eine Vielzahl von Daten zur politischen Partizipation Jugendlicher gesammelt. So wird ein detaillierter Überblick über die politische Partizipation Jugendlicher gegeben und es werden einige Aspekte hervorgehoben, die zu den verschiedenen Ebenen der politischen Partizipation von Jugendlichen beitragen.<br><br>Die Indikatoren sollen es erlauben, politische Einstellungen und Verhaltensweisen vergleichend unter den acht Ländern des Projektes zu messen und könnten in der künftigen vergleichenden Forschung angewendet werden. Es wurden nur diejenigen Indikatoren ausgewählt, die vergleichbar waren (siehe „Technischer Bericht über die Vergleichbarkeit der Indikatoren").<br><br>Ein kurzer Überblick über alle Indikatoren und deren Vergleichbarkeit erfolgt in Kapitel 1. Kapitel 2 bietet dann einen umfassenden Überblick über die politische Partizipation der Jugendlichen in den acht Ländern der Studie. "Was sie zur Teilnahme bewegt" ist die Überschrift des Kapitels 3, in dem ein Blick auf die Motivation der Jugendlichen zur Teilnahme geworfen wird. Der Bericht schließt mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse, welche Grundlage für die Formulierung von politischen Implikationen im End of Grant –Bericht sein werden. Alle durchgeführten Analysen sind entsprechend der Unterschiede im Alter, Geschlecht, in der Bildung und dem Arbeitsstatus durchgeführt.<br><br>(H.B.) | http://www.sora.at/fileadmin/images/content/Pages/euyoupart_ergebnisse_finalcomparativereport.pdf |
| 107. | **EUYOUPART:**<br><br>Political Participation of Young People in Europe - Collection of Working Papers on Qualitative Research Findings (Germany). Development of Indicators for Comparative Research in the European Union (EUYOUPART).<br><br>Deliverable 8, Deutsches Jugendinstitut, München German Youth Institute, Munich, Deutsches Jugendinstitut, München, 06/ 2004.<br><br>Authors: Riegel, Lisa; (Intern/EUYOUPART); Wächter, Franziska (Research Fellow/DJI). | 2004 | Eine wichtige Voraussetzung, um mehr über die Hintergründe, die Einstellungen der europäischen Jugendlichen zu Parteien, Politik, Demokratie oder der Europäischen Union zu erfahren, ist ein Messinstrument, das die länderübergreifende Vergleichbarkeit von Umfrageergebnissen gewährleistet. Das EU-Projekt EUYOUPART (2003-2005) wurde mit 1,3 Mio. Euro aus dem EU Rahmenprogramm für Forschung finanziert. Ziel dieses Projekts war es, ein Indikatorensystem zur Erforschung politischer Partizipation junger Menschen (15-25 Jahre) in Europa zu entwickeln. Das Projekt wurde von einem ForscherInnen-Team aus acht Mitgliedsländern (u.a. Estland, Finnland, Frankreich, Italien, Österreich, Slowakei und Großbritannien) unter der organisatorischen und wissenschaftlichen Leitung des österreichischen Institute for Social Research and Analysis (SORA) umgesetzt. Aus Deutschland war das DJI (Deutsches Jugendinstitut) an dem Vorhaben beteiligt. Für die EUYOUPART-Studie wurden 8030 Jugendliche zwischen 15-25 Jahren aus acht europäischen Staaten (Deutschland, Österreich, Frankreich, Großbritannien, Italien, Slowakei, Finnland, Estland) zu ihrer politischen Einstellung befragt.<br><br>Wählen zu gehen ist für die meisten jungen Europäerinnen immer noch die wirkungsvollste Form der politischen Partizipation. Obwohl, und das trifft auf alle europäischen Länder mehr oder weniger zu, den politischen Parteien nur noch geringes Vertrauen entgegengebracht wird. Regierungsunabhängige Einrichtungen (NGOs) wie Greenpeace, Amnesty International oder Attac erfreuen sich weitaus größerer Beliebtheit. Mit 51 Prozent Politikinteressierten (davon 58% männlich / 42% weiblich) liegen deutsche Jugendliche übrigens an der Spitze. Zum Vergleich: Italien (43%), Österreich (42%), Frankreich (36%), Finnland (35%), Großbritannien (30%), Estland (29%), Slowakische Republik (28%). Bei den Interessierten stehen nationale Themen (62%) im Vordergrund, gefolgt von der internationalen Politik (57%), der Europäischen Politik (48%) und der Lokalpolitik (40%). Insgesamt aber, so belegen die Befragungen, ist eine große Mehrheit von jungen Menschen nicht an Politik interessiert (63%). Die am stärksten interessierten Jugendlichen leben in | http://www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/4-20-2165/EUYOUPART_D8_Germany.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | Deutschland mit 51%.<br><br>(H.B.) | |
| 108. | **EUYOUPART** 2003-2005<br><br>Politische Beteiligung von Jugendlichen in Europa - Entwicklung von Indikatoren für vergleichende Studien in der Europäischen Union<br>Sabine Westphal<br>Projektkoordinatorin<br>SORA Institute for Social Research and Analysis<br>Wien | 2008 | Kurze Zusammenfassung des Projekts und seiner Ergebnisse. | http://www.coe.int/t/dg4/youth/Source/Resources/Forum21/Issue_No7-8/N7-8_EUYOUPART_%202003-2005_de.pdf |
| 109. | **Eyrich-Stur**, Maria:<br><br>Wie urteilen Hauptschüler über Politik? Eine deskriptive Studie über die politische Urteilskompetenz von Hauptschülern unter besonderer Berücksichtigung geschlechtstypischer Zusammenhänge.<br><br>Hamburg: Verlag Dr. Kovac, 2009. | 2009 | Der Fokus dieser empirischen Studie richtete sich (...) auf die Analyse der Politikkompetenz von Hauptschülern (...). Mit Hilfe eines im Rahmen dieser Studie speziell entwickelten Analyseinstruments wurden systematisch Erkenntnisse darüber gewonnen, auf welchem kognitiven Niveau und nach welchen Kategorien Hauptschüler politisch urteilen. Darüber hinaus wurde der Frage nachgegangen, ob sich in deren Urteilen geschlechtstypische Muster erkennen lassen. Die Datenbasis dieser nicht repräsentativen Studie stellen 89 schriftlich formulierte Urteile von Schülern der neunten Jahrgangsstufe (14 Jahre und älter) dar. Sie entstanden im Rahmen einer sechsstündigen Unterrichtssequenz an einer bayerischen Hauptschule zum Thema NPD-Verbot. Das angewandte methodische Design verknüpft qualitative und quantitative Elemente (...). Das Besondere an diesem Analyseverfahren ist darin zu erkennen, dass jedes Urteil im Zuge des komplexen Kodierungs- und Skalierungsvorgangs sukzessive in eine ganzheitlich-analoge Abbildung transformiert wird. Anhand dieser Abbildung lässt sich dann die politische Urteilskompetenz der Schüler hinsichtlich bestimmter Merkmale individuell beschreiben und bewerten. Mit Hilfe quantitativ statistischer Verfahren (Häufigkeitsverteilungen, Tabellenanalysen, Mittelwerte und Assoziationsmaße) werden schließlich die Analyseergebnisse zusammenfassend dargestellt und auf geschlechtstypische Zusammenhänge hin untersucht. Als Ergebnis dieser Studie lässt sich zum einen festhalten, dass knapp die Hälfte der untersuchten Hauptschüler mindestens dazu fähig ist, ihre persönliche Position zu einer politischen Problemfrage ansatzweise kategorial zu begründen und ihr Urteil so zu formulieren, dass es im Wesentlichen für andere logisch nachvollziehbar ist. Zum anderen lassen die Ergebnisse auf deutliche geschlechtstypische Unterschiede schließen.<br><br>(Quelle: http://www.verlagdrkovac.de/3-8300-4010-5.htm) | |
| **F** | | | | |
| 110. | **Fatke**, Reinhard; Schneider, Helmut:<br><br>Kinder- und Jugendpartizipation in Deutschland. Langbericht – | 2005 | Der vorliegende Bericht zeigt die Realitäten der Mitsprachemöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in Familie, Schule und kommunalem Gemeinwesen (2005) und gibt einen Einblick in die Wünsche und Perspektiven der jungen Menschen. Zudem soll deutlich gemacht werden, welche Handlungsansätze zu einer besseren und wirksameren Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung des Gemeinwesens beitragen. Hierzu hat die Bertelsmann Stiftung in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich und der Universität Münster bundesweit Kinder und | http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-DAA8AC86-08C573C2/bst/Berichtstand_final_formatiert.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Konzeptionelle Grundlagen und empirische Befunde zur Mitwirkung junger Menschen in Familie, Schule und Kommune.<br><br>Gütersloh: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), 2005. | | Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren in Städten und Gemeinden aller Größenordnungen und Regionen befragt.<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/themenkatalog/mlesen.html?Id=34459) | |
| 111. | **Fatke**, Reinhard; Schneider, Helmut:<br><br>Kinder- und Jugendpartizipation in Deutschland. Daten, Fakten, Perspektiven.<br><br>Gütersloh: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), 2005. | 2005 | Eine Untersuchung der Bertelsmann Stiftung (Fatke/Schneider 2005) zeigt, dass Heranwachsende die Jugendarbeit (und die Familie) als Bereiche schätzen, in denen sie ernsthaft partizipieren können, im Gegensatz zu Kommune und Schule. Gerade das Üben von Demokratie ist in der Kinder- und Jugendarbeit möglich, als einem der sehr wenigen Orte, an dem Kinder und Jugendliche dies überhaupt tun können, denn Schule, Konsumbereich, Wirtschaft und Kommune sind Felder, in denen demokratische Erfahrungen (bisher) nur unter Vorbehalt und eingeschränkt gemacht werden können. Angesichts der Krise der Demokratie bei einem großen Teil der Bevölkerung wird dieses Potenzial der Jugendarbeit immer wichtiger.<br><br>(Quelle: http://www2.erzwiss.uni-hamburg.de/personal/sturzenhecker/FORUM1_07_Sturzenhecker.pdf) | http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_17946_17947_2.pdf |
| 112. | **Faulstich-Wieland**, Hannelore; Nuissl, Ekkehard; Siebert, Horst; Weinberg, Johannes (Hrsg.):<br><br>Zukunft der Erwachsenenbildung: Visionen, Utopien, Szenarien.<br><br>In: REPORT 41: Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung, Frankfurt am Main, Juni 1998. | 1998 | Diese Ausgabe des REPORT widmet sich unterschiedlichsten Fragen zur Zukunft von Weiterbildung im kommenden Jahrhundert. Die Beiträge behandeln u. a. Themen wie Medien und ihre zukünftige Bildungsfunktion, Bildungspolitik im nächsten Jahrhundert, Bedeutung von Weiterbildung für die Unternehmensentwicklung.<br><br>(Quelle: http://www.die-bonn.de/publikationen/print_reihen/details.aspx?ID=53) | http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-1998/faulstich-wieland98_01.pdf |
| 113. | **Faulstich-Wieland**, Hannelore; Nuissl, Ekkehard ; Siebert, Horst; Weinberg, Johannes (Hrsg.):<br><br>Thema: Teilnehmer/-innen in der Weiterbildung<br><br>REPORT 35: Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung, Frankfurt am Main, Juni 1995. | 1995 | Die konstruktivistische Erkenntnis, dass der "lernende Erwachsene" ein Konstrukt bleiben muss, die Tatsache, dass empirisches Wissen über Teilnahme und Nicht-Teilnahme an Weiterbildung zu gering ist und viele Aspekte mehr rücken die Teilnehmenden in das Zentrum des Interesses. Diese Ausgabe der Zeitschrift REPORT greift das Thema aus der Perspektive wissenschaftlicher Zugänge auf und nimmt gleichzeitig Empirie und Theorie in den Blick.<br><br>(Quelle: http://www.die-bonn.de/publikationen/print_reihen/details.aspx?ID=175) | http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-1995/faulstich-wieland95_01.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 114. | **Fauser**, Katrin; Fischer, Arthur; Münchmeier, Richard:<br><br>Jugendliche als Akteure im Verband. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung der Evangelischen Jugend.<br><br>Opladen: Verlag Barbara Budrich, 2006. | 2006 | In dem 2006 abgeschlossenen Projekt „Realität und Reichweite von Jugendverbandsarbeit“ wurde aus subjektorientierter Perspektive untersucht: Was machen die Jugendlichen aus dem Verband? Dies geschah am Beispiel der aej e.V., der Evangelischen Jugend in Deutschland. Das Vorhaben bestand aus zwei Teilen: einem Forschungsprozess und einem Praxisentwicklungsprozess. Im qualitativen Forschungsteil wurden mittels explorativer und biographischer Interviews, einem Sozialraumportrait und Experteninterviews die Sichtweisen Jugendlicher auf ihren Verband ermittelt. Im quantitativen Forschungsteil wurde eine große Fragebogenerhebung mit über 2000 jungen, der aej assoziierten Menschen durchgeführt. Dabei ging es um die Motivlagen der jungen Menschen, die an Evangelischer Jugendarbeit teilhaben und sie gestalten (zusätzlich wurden aktivierende Interviews und Gruppendiskussionen mit Ehrenamtlichen durchgeführt, sowie eine Dokumentenanalyse). Darüber hinaus wurde in einer Umfrage, die repräsentativ für Jugendliche in Deutschland angelegt war, die Reichweite von evangelischer Jugendarbeit erhoben. In regionalen und lokalen Zusammenhängen der Evangelischen Jugendarbeit wurden die Ergebnisse für die jeweiligen Belange übersetzt und für eine Weiterentwicklung der Praxis genutzt. Dazu bildeten sich verschiedene Arbeitsgruppen, die diese Prozesse initiierten und begleiteten. Die Fragebögen der Erhebung wurden anschließend an das Projekt in einer Weise modularisiert, dass sie von Laien – auch anderer Jugendverbände – angewendet werden können.Das Projekt wurde durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (bmfsfj) gefördert.<br><br>(Quelle: http://web.fu-berlin.de/jugendverbandsarbeit/index.html) | Gesamtprojekt Uni Berlin (nur online):<br><br>http://web.fu-berlin.de/jugendverandsarbeit/gesamtprojekt.html |
| 115. | **Fauser**, Katrin; Fischer, Arthur; Münchmeier, Richard (Hrsg):<br><br>„Man muss es selbst erlebt haben..." Ergebnisse einer empirischen Untersuchung der Evangelischen Jugend.<br>Jugend im Verband, Band 2.<br><br>Opladen: Verlag Barbara Budrich, 2006. | 2006 | Die Untersuchung (Fauser u.a. 2006), die die Perspektiven der jugendlichen NutzerInnen auf die evangelische Jugendverbandsarbeit repräsentativ untersuchte, fand heraus, dass aus Sicht der Kinder und Jugendlichen diese Jugendarbeit ihnen Gemeinschaft in vertrauten Freundesgruppen bietet und dass sie hier einen Ort finden, wo sie selber etwas machen und aktiVSein können. Sie nutzen ihn, um „etwas für sich selber zu tun“, „an sich wachsen zu können“ und zugleich, um „etwas Sinnvolles für andere“ zu tun. Hier können sie mitentscheiden, was wie mit wem gemacht wird. Sie erleben Jugend(verbands)arbeit als Ort selbstbestimmter Gesellung und Bildung.<br><br>(Quelle: http://www2.erzwiss.uni-hamburg.de/personal/sturzenhecker/FORUM1_07_Sturzenhecker.pdf) | |
| 116. | **Filzmaier**, Peter:<br><br>LehrerInnen und Politische Bildung.<br><br>Unveröffentlichter Forschungsbericht im Auftrag des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Krems/Wien. 2008. | 2008 | Welche grundsätzlichen Ansichten haben LehrerInnen wirklich über Demokratie, Politik und Politische Bildung? Und: Was sind aus Sicht der LehrerInnen zentrale Themen und Anliegen in der Politischen Bildung? Diese beiden Forschungsfragen stehen im Mittelpunkt einer aktuellen Studie des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK). Aus den in Auswertung befindlichen Ergebnissen stechen vor allem vier Dinge hervor:<br><br>1. LehrerInnen sind weder bessere noch schlechtere Demokraten als Ihre SchülerInnen und der Rest der Bevölkerung. Sie sind auch nicht politisch interessierter oder desinteressierter.<br>2. LehrerInnen sind im Umkehrschluss nicht (!) generell von der Politikverdrossenheit erfasst, jedoch in hohem Maße von Politikern und Parteien verdrossen, was ihren Unterricht ungleich mehr beeinflusst als die fälschlich behauptete Parteilichkeit.<br>3. LehrerInnen haben trotzdem massive Probleme im Umgang mit ihrer politischen Identität.<br>4. LehrerInnen haben zum Teil völlig andere Themenvorstellungen in der Politischen Bildung als ihr schulisches Zielpublikum.<br><br>Insgesamt ist eine klare Mehrheit von über zwei Drittel (69 Prozent) der LehrerInnen mit der | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | Demokratie sehr oder etwas zufrieden. Das entspricht exakt den Werten für Jugendliche aus einer vorjährigen Parallelstudie (Pilotstudie "Jugend und Politische Bildung") . Genauso ist in beiden Gruppen rund ein Viertel (28 bzw. 23 Prozent) mit der Demokratie nicht besonders zufrieden. Auch hinsichtlich des politischen Interesses - bis zu zwei Drittel behaupten jeweils, sich sehr oder wenigstens etwas für Politik zu interessieren - gibt es überraschend geringe Abweichungen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen. Die Daten passen auch zu jahrelangen Daten von Umfragen unter Erwachsenen. Allerdings ist die Hälfte der LehrerInnen mehr oder minder überzeugt, ihre SchülerInnen seien uninteressiert.<br><br>(Quelle: http://www.civicedu.net/main.php?themesdir=default&modul=modNews&ID=decfac91369c3753b7e9f99fdbb71b9c6b&par=newsID;1404) | |
| 117. | **Filzmaier**, Peter:<br><br>Jugend und Politische Bildung, Kurzbericht zur Pilotstudie.<br><br>Die dem vorliegenden Kurzbericht zugrunde liegende Studie wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) und des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) durchgeführt.<br>2007. | 2007 | Die Pilotstudie „Jugend und Politische Bildung“ wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung im Frühjahr 2007 durchgeführt. Das Ziel war es, die Meinungen von 14-24jährigen zu Politik und Politischer Bildung zu erfassen. (...) Die Studie basiert auf einer repräsentativen Telefonumfrage unter 14-24jährigen (n=700) sowi auf moderierten Gruppendiskussionen. Aufgrund des methodischen Zugangs sind die Ergebnisse nur eingeschränkt generalisierbar, die Pilotstudie versteht sich daher als Grundlage für umfassende und detaillierte Folgestudien. Zentrale Ergebnisse: Rund zwei Drittel der 14- bis 24-Jährigen sind zwar mit der Regierungsform der Demokratie an sich zufrieden, wünschen sich aber dennoch mehr Politische Bildung. Zu diesem Ergebnis kommt die Pilotstudie, die der Politikwissenschafter Peter Filzmaier für das Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung durchgeführt hat. Exakt 71% der Befragten sprachen sich klar für ein eigenes Unterrichtsfach „Demokratielernen“ aus. Schule und Universität genießen als neutraler Ort der Demokratievermittlung hohes Ansehen bei den Jugendlichen, auch wenn das politische Wissen in der Realität meist aus den Massenmedien bezogen wird.<br><br>(Quelle: http://www.donau-uni.ac.at/de/department/politischekommunikation/projekte/id/11011/index.php) | Kurzbericht: http://www.donau-uni.ac.at/imperia/md/content/department/pk/pilotstudie_jugend_polbil.pdf<br><br>Präsentation Studie: http://www.donau-uni.ac.at/imperia/md/content/department/pk/ppt_studie_polbil.pdf |
| 118. | **Fischer**, Corinna:<br><br>Das gehört jetzt irgendwie zu mir - Mobilisierung von Jugendlichen aus den neuen Bundesländern zum Engagement in einem Umweltverband.<br><br>(Dissertation)<br><br>TU Chemnitz, 2001. | 2001 | Die Arbeit untersucht die Faktoren, welche das Engagement ostdeutscher Jugendlicher in einem Umweltverband fördern bzw. behindern. Im ersten Teil werden Ergebnisse aus der Umweltpsychologie und Umweltsoziologie, der Forschung zur Umweltbewegung in Ostdeutschland, der Jugendforschung, der Partizipationsforschung, der Sozialisationsforschung sowie der Forschung zu sozialen Bewegungen und zu bürgerschaftlichem Engagement ausgewertet. Anschließend werden die Ergebnisse einer Fallstudie über Gruppen der „Jugend für Umwelt und Naturschutz Deutschland" (BUNDjugend) in ostdeutschen Bundesländern präsentiert. Auf der Basis von Daten aus Gruppendiskussionen, Einzelinterviews und teilnehmender Beobachtung wurden mit Hilfe der Grounded Theory - Methodik theoretische Annahmen entwickelt. Die zentrale These lautet: In den Jugendgruppen findet unter günstigen Bedingungen ein Sozialisationsprozess statt, der zu einer Identifikation mit dem Umweltengagement führt. Zwölf wichtige Einflussfaktoren auf diesen Prozess werden herausgearbeitet und im Einzelnen beschrieben.<br><br>(Quelle: http://qualitative-sozialforschung.org/?tag=gruppendiskussion) | http://archiv.tu-chemnitz.de/pub/2002/0013/data/Index3.html |
| 119. | **Foroutan**, Naika; Schäfer, Isabel: | 2009 | Hybride Identität bedeutet, dass ein Mensch sich zwei oder mehreren kulturellen Räumen gleichermaßen zugehörig fühlt. Die Untersuchung konzentriert sich auf jene Individuen, die einen | http://www.bundestag.de/dasparlament/2009/05/Beilage/002.html |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Hybride Identitäten - muslimische Migrantinnen und Migranten in Deutschland und Europa.<br><br>In: Aus Politik und Zeitgeschichte / APuZ Nr. 05/2009. | | muslimischen Migrationshintergrund haben und diesen mit einer nationalen (etwa deutschen, französischen, holländischen usw.) Identität verbinden, also auf „Zweiheimische", die als Teil der Lebenskultur westlicher Einwanderungsländer immer selbstverständlicher werden.<br><br>(Aus der Einleitung) | |
| 120. | **Friebe**, Jens:<br><br>Bildung bis ins hohe Alter? Anspruch und Wirklichkeit des Weiterbildungsverhaltens älterer Menschen in Deutschland<br><br>Deutsches Institut für Erwachsenenbildung Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen.<br><br>Dezember 2009 | 2009 | Wissenschaftliche Untersuchungen zum Lebenslangen Lernen zeigen, dass die Weiterbildungsbeteiligung im höheren Alter nachlässt. Damit geraten Anspruch und Wirklichkeit einer „Bildung für Ältere“ in Widerspruch. Einerseits ist Bildung für die Selbstverwirklichung des Individuums, aber auch für die Wissensproduktion in Organisationen und letztlich für die Bewältigung des demografischen Wandels bedeutsam. Andererseits aber beteiligen sich nur wenige ältere Menschen an Weiterbildung. Wie ein Ausweg aus diesem Dilemma aussehen könnte, darüber denkt nicht nur die Politik nach.<br><br>(Aus dem Abstract) | http://www.die-bonn.de/doks/friebe0901.pdf |
| 121. | **Friebel**, Harry; Epskamp, Heinrich ; Knobloch, Brigitte ; Montag, Stefanie; Toth, Stephan:<br><br>Bildungsbeteiligung: Chancen und Risiken. Eine Längsschnittstudie über Bildungs- und Weiterbildungskarrieren in der Moderne<br><br>Wiesbaden: Leske + Budrich Verlag, 2000. | 2000 | Das Buch erörtert die zentralen Fragestellungen: Wie sehen die „modernen" Muster der Bildungsbiographien in Schule, Berufsausbildung und Weiterbildung aus, wie werden sie im Rahmen von sozialer Herkunft, Geschlechtsrollenzuweisung, Marktradikalität und biographischer Eigenleitung der Betroffenen gestaltet, und wie bewältigen die BildungsbiographieträgerInnen dieses Auf und Ab von Chancen und Risiken? Das Buch beschreibt typische Muster der Bildungsbeteiligung einer Generation, die Ende der 70er Jahre als „Kinder" der Bildungsexpansion die allgemeinbildenden Schulen verließ und beim Übergang in die Berufsausbildung angesichts von Ausbildungsstellenknappheit und Massenarbeitslosigkeit eine gravierende Engführung ihrer Berufsbildungsperspektive erfuhr. Diese Generation der geburtenstarken Jahrgänge erlebte in einer in der Bundesrepublik Deutschland noch nicht dagewesenen Weise das Auf und Ab von Bildungsoptionen und Arbeitsmarktrestriktionen zugleich. Inzwischen ist diese schwierige Erfahrung, in den turbulenten gesellschaftlichen Verhältnissen eine eigene Bildungsidentität zu erwerben, zum Normalfall der Schulabgänger geworden.<br><br>(Quelle: http://www.amazon.de/Bildungsbeteiligung-Risiken-L%C3%A4ngsschnittstudie-Bildungs--Weiterbildungskarrieren/dp/3810023345/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1296057598&sr=1-1) | |
| 122. | **Friedrich**, Bianca; Hermann, Thomas; Knauer, Reingar ; Liebler, Bettina:<br><br>Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen in der Kommune – vom Beteiligungsprojekt zum | 2002 | Wie funktioniert Beteiligung? Welche Wirkung können Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen in der Kommune aus Sicht unterschiedlicher Beteiligter entfalten? Welche Bedingungen sollten für eine wirkungsvolle, gelingende Beteiligung notwendigerweise gegeben sein, wo hat Beteiligung ihre Grenzen? Welche Rolle spielen die (politischen) Entscheidungsträger, die Erwachsenen, Lehrkräfte und Verwaltung? Antworten auf diese und andere wichtige Fragen sollen die Ergebnisse der 2000/2001 durchgeführten Untersuchung zu Wirkungen und notwendigen Rahmenbedingungen von Beteiligungsprojekten in Schleswig-Holstein geben, die in dieser | http://www.schleswig-holstein.de/cae/servlet/contentblob/281582/publicationFile/beteiligungvonKindernuJugendlichen.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | demokratischen Gemeinwesen<br><br>Hrsg. v. Aktion Schleswig-Holstein – Land für Kinder – beim Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie des Landes Schleswig-Holstein Februar 2002. | | Kurzbroschüre sowie ausführlich in einer in Kürze erscheinenden Publikation vorgestellt werden.<br><br>(Quelle: http://www.schleswig-holstein.de/cae/servlet/contentblob/281582/publicationFile/beteiligungvonKindernuJugendlichen.pdf) | |
| 123. | **Fritz**, Karsten:<br><br>Selbstverständnis und Wirklichkeit Politischer Erwachsenenbildung - eine empirische Evaluationsstudie<br><br>Dresden, Technische Universität (Dissertation), 2005. | 2005 | Vor dem Hintergrund einer auszumachenden Krise des Sozialstaates und des damit einher gehenden Vertrauensverlustes in den Sozialstaat und in die Demokratie beschäftigt sich die Untersuchung mit der Demokratiefähigkeit der politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland. Dabei wird das gesellschaftspolitische Phänomen der Entgrenzung und das damit verbundene individualistische Dilemma der Entfremdung als eine Herausforderung für eine aktuell verunsicherte institutionalisierte politische Bildungslandschaft beschrieben. Im theoretischen Bezugsrahmen wird zunächst der Entgrenzungs- und Entfremdungsbegriff hergeleitet. Hier steht die grundsätzliche Frage, inwieweit politische Bildung die Entgrenzung des Politischen in seinem Selbstverständnis und seinen Angebotsstrukturen mittragen sollte, im Mittelpunkt. Grundlage für das methodische Design ist die These, dass die aktuellen gesellschaftlichen Entgrenzungsprozesse die beschriebenen Entfremdungen der Bürger vom Politischen zumindest mit verursachen. Die Institutionen der politischen Bildung reagieren auf diese Prozesse mit Verunsicherung, welche sich durch das Festhalten am originär Eigenen oder durch Suchbewegungen bestimmt. Das methodische Vorgehen umfasst Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Landeszentralen für politische Bildung und Volkshochschulen sowie Teilnehmern in 24 Einrichtungen der politischen Bildung und der Attac-Sommerakademie 2004. (...) Exemplarisch wird zudem das Verhältnis von Institutionen der politischen Bildung und neuen sozialen Bewegungen vor dem Hintergrund der scheinbaren Unvereinbarkeit von Bildung und Aktivität diskutiert. In diesem Zusammenhang wird am Beispiel von Attac aufgezeigt, dass politische Entfremdung durchaus ein Motor für politische Aktivität sein kann. Abschließend erläutert der Autor die Ansicht, die zivilgesellschaftliche Ausrichtung der politischen Bildung als deren Zukunftsperspektive zu betrachten. (ICG2)<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=708780) | http://hsss.slub-dresden.de/hsss/servlet/hsss.urlmapping.MappingServlet?id=1109840063338-8861 |
| 124. | **Fritz**, Karsten / Maier, Katharina:<br><br>Zur Evaluation der politischen Erwachsenenbildung.<br><br>In: Praxis Politische Bildung. Materialien – Analysen – Diskussionen, Heft 1/2005, S.5-16. | 2005 | Zusammenfassung der Ergebnisse der Evaluation der politischen Erwachsenenbildung von Böhisch, Lothar; Fritz, Karsten; Maier, Katharina: Politische Erwachsenenbildung - Trendbericht zur empirischen Wirklichkeit der politischen Bildungsarbeit in Deutschland. Weinheim: Juventa Verlag, 2006. (siehe dort) | |
| **G** | | | | |
| 125. | **Gaiser**, Wolfgang; Rijke, Johann de: | 2007 | Der Band trägt Forschungsfragen und -ergebnisse auf der Basis aktueller Forschungsprojekte am Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI) zusammen und will damit einen Beitrag zur Partizipationsdebatte | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Partizipation junger Menschen. Trends in Deutschland und der europäische Kontext.<br>In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung 2 (2007) 4, S.421-438. | | leisten. In 14 Aufsätzen werden unter dem Gesichtspunkt `Partizipation´ die Ergebnisse verschiedener qualitativer und quantitativer Studien kurz und kompakt dargestellt. Dabei bieten Vor- und Rückverweise die Möglichkeit, Verbindungen zwischen einzelnen Studien zu ziehen und Ergebnisse zu vergleichen.<br><br>(H.B.) | |
| 126. | **Gaiser**, Wolfgang; de Rijke, Johann:<br><br>Gesellschaftliche und politische Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland.<br><br>In: Betz, Tanja; Gaiser, Wolfgang; Pluto, Liane (Hrsg.):<br><br>Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Forschungsergebnisse, Bewertungen, Handlungsmöglichkeiten.<br><br>Schwalbach/Taunus: Wochenschau-Verlag, 2010, S.35-56 | 2010 | Der Beitrag beleuchtet auf empirischer Basis ein breites Spektrum von Partizipation: die Mitgliedschaft und Aktivität in traditionellen Organisationen, Vereinen und Verbänden, die Beteiligung bei weniger formellen Gruppierungen sowie Formen punktueller politischer Artikulation. Grundlage sind die Ergebnisse der dritten Welle des DJI-Jugendsurvey mit 9.100 12- bis 29-jährigen Befragten. Es wird den Fragen nachgegangen, ob sich Mädchen und junge Frauen in anderer Weise beteiligen als Jungen und junge Männer und welche Rolle dem Migrationshintergrund und formalen Bildungsunterschieden bezüglich unterschiedlicher Partizipationsformen zukommt. Gezeigt wird, dass man nicht von einem generellen Partizipationsdefizit von Mädchen und jungen Frauen sprechen kann; auch wird sichtbar, dass der Faktor Migrationshintergrund mit Blick auf Partizipation nicht unabhängig vom schulischen Bildungsniveau der Befragten betrachtet werden kann.<br><br>(Aus dem Text) | |
| 127. | **Gaiser**, Wolfgang; Krüger, Winfried; de Rijke, Johann:<br><br>Demokratie lernen durch Bildung und Partizipation.<br><br>In: Aus Politik und Zeitgeschichte / APuZ Nr. 45/2009, S.39-46. | 2009 | In der Bildungsdebatte über Lernkontexte wird Partizipation als Hebel zur Hinführung junger Menschen an ihre Rolle als demokratiebewusste Staatsbürger gepriesen. Wie hängt Partizipation mit Einstellungen zur Demokratie zusammen?<br><br>(Quelle: http://www.bpb.de/files/5ADKTP.pdf) | http://www.bpb.de/publikationen/GUXKK1,0,Demokratielernen_durch_Bildung_und_Partizipation.html |
| 128. | **Gaiser**, Wolfgang; Gille, Martina; de Rijke, Johann; Sardei-Biermann, Sabine:<br><br>Zukunft Europa im Blick der Jugend.<br>In: Aus Politik und Zeitgeschichte / APuZ Nr. 47/2006, S.18-26. | 2006 | Die Autoren verweisen darauf, dass sich zwar Hinweise darauf finden, „dass trotz der zunehmenden ökonomischen und politischen Integration die Identifikation der Gesamtbevölkerung mit Europa nicht zugenommen hat. Es gibt aber bei den jüngeren Generationen, für die die Europäische Union selbstverständlicher politischer Kontext ihres Aufwachsens ist, eher eine optimistische Haltung gegenüber Europa“. Der Artikel beschäftigt sich „mit Voraussetzungen möglicher verstärkter europäisch orientierter Bewusstseinsbildung. Im DJI-Jugendsurvey 2003 wurden die Einstellungen junger Menschen gegenüber Europa und seinen Institutionen in dreierlei Hinsicht erfasst: Zum einen wurden Orientierungen gegenüber Europa wie Europakompetenz, nämlich das allgemeine Verständnis der Funktionsweise der EU, die persönliche Betroffenheit durch europapolitische Entscheidungen sowie die Bedeutung von Europa für die persönliche Zukunft thematisiert, zum | http://www.bpb.de/publikationen/FQ6G6F,0,Zukunft_Europa_im_Blick_der_Jugend.html |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | anderen die Verbundenheit bzw. Identität mit Europa im Vergleich zur nationalen Ebene. Darüber hinaus wurde nach dem Vertrauen in europäische Institutionen gefragt.“ Im Artikel werden die empirischen Ergebnisse zu diesen drei Einstellungsaspekten dargestellt.<br><br>(Aus dem Text) | |
| 129. | **Gaiser**, Wolfgang; Spannring, Reingard ; Ogris, Günther:<br><br>Youth and political participation in Europe: Results of the comparative study EUYOUPART.<br><br>Opladen: Budrich Verlag, 2008. | 2008 | „Wie nehmen junge Menschen in Europa Politik wahr? Wie engagieren sie sich im politischen Bereich? Welche Jugendgruppen beteiligen sich aktiv? Und welche Lernumgebungen und Gelegenheitsstrukturen fördern eine Beteiligung?“ Diese Fragen will der Band beantworten, der im Kontext des europäischen Forschungsprojekts „EUYOUPART“ entstanden ist. „Darüber hinaus werden methodische Probleme vergleichender Teilnahmeforschung diskutiert und das Messinstrument präsentiert, das in diesem europäischen Forschungsprojekt entwickelt wurde.“<br><br>Beiträge u.a.: Reingard Spannring, Die multidimensionale Beziehung Jugendlicher zur Politik: qualitative und quantitative Ergebnisse, Reingard Spannring, (Nicht-) Beteiligung verstehen: Formen, Bedeutungen und Gründe, Sabine Westphal, Natalia Waechter und Aleksandra Ptaszynska, Mitbestimmung lernen: Familie, Gleichaltrige, Schule, Arbeit und gemeinnützige Organisationen, Ruth Picker, Die politische Partizipation von jungen Frauen in Europa: Die Lücke schließen? Johann de Rijke, Wolfgang Gaiser und Franziska Wächter, Politische Orientierung und Teilhabe – eine Längsschnittperspektive<br><br>(Unter Verwendung von Informationen aus: http://www.intern.dji.de/jugendsurvey/EUYOUPART_book.pdf) | |
| 130. | **Gapski**, Jörg; Heinen-Tenrich, Jürgen:<br><br>Räume politischer Bildung - Zur Programmpraxis in der niedersächsischen Erwachsenenbildung.<br><br>Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (Hrsg.), 2007. | 2007 | In dieser Veröffentlichung der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung werden die Entwicklung und die Profile der Themen, Methoden und Arbeitsformen politischer Bildung beschrieben, analysiert und einige praktische Schlussfolgerungen zur Weiterentwicklung und Förderung gezogen.<br><br>(Quelle: http://www.aewb-nds.de/:) | http://www.aewb-nds.de/Material/Text%20Politische%20Bildung%202007_mA.pdf |
| 131. | **Gensicke**, Thomas; Geiss, Sabine:<br><br>Freiwilliges Engagement in Brandenburg 1999 – 2004 im Trend (Freiwilligenarbeit, Ehrenamt, Bürgerengagement), Studie im Auftrag der Brandenburgischen Staatskanzlei, Brandenburgische Staatskanzlei, TNS Infratest Sozialforschung, München | 2006 | Das Meinungsforschungsinstitut *TNS Infratest Sozialforschung* führte im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Jahr 2004 zum zweiten Mal seit 1999 den Freiwilligensurvey (Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftliches Engagement) durch. Die *Staatskanzlei* des Landes Brandenburg beauftragte TNS Infratest Sozialforschung mit einer landesspezifischen Auswertung des Freiwilligensurveys, um die Lage und den Trend des freiwilligen Engagements in Brandenburg sichtbar zu machen. Aus dieser Analyse sollten Entwicklungs- und Handlungsfelder für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für freiwillig Engagierte im Lande bzw. in den Organisationen und Institutionen, in denen Freiwillige tätig sind, ableitbar sein.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.stk.brandenburg.de/media/lbm1.a.1173.de/studie_ehrenamt.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | 2006. | | | |
| 132. | **Gensicke**, Thomas; Geiss, Sabine; Lopez-Diaz, Kathrin; BMFSFJ:<br><br>Der Freiwilligensurvey 1999 & 2004: Ergebnisse und Trends für Nordrhein-Westfalen. 2005. | 2005 | Dieses Buch behandelt das freiwillige bürgerschaftliche Engagement (engl. Volunteering) der Bürgerinnen und Bürger in seinen verschiedenen Formen. Damit wird erstmals die Zivilgesellschaft in Deutschland in ihrer ganzen Vielfalt und in ihrer zeitlichen Entwicklung sichtbar gemacht. Empirische Aussagen über die Entwicklung des Sozialkapitals in Deutschland werden möglich. Das Buch stellt detailliert die Ergebnisse des Freiwilligensurveys (Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftliches Engagement) vor, einer großen repräsentativen Bevölkerungsumfrage, die 1999 und 2004 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) durch TNS Infratest Sozialforschung durchgeführt wurde. Der Freiwilligensurvey ist ein öffentliches Informationssystem für die Zivilgesellschaft, das mit der nächsten Erhebung im Jahr 2009 fortgeschrieben wird. Im vorliegenden Band erfolgt eine umfassende Analyse der Daten mit Vertiefungsteilen für Jugendliche, Frauen und Männer, ältere Menschen sowie für deutschsprachige Migranten.<br><br>(Quelle: http://www.VS-verlag.de/index.php;do=show/site=w/book_id=9956/sid=2307270494518d3b030b31720399906%3E) | Powerpoint-Präsentation: http://www.engagiert-in-nrw.de/pdf/freiwilligensurvey20041.pdf |
| 133. | **Gensicke**, Thomas:<br><br>Freiwilliges Engagement in Rheinland-Pfalz. Freiwilligenarbeit, Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement. Landesstudie im Auftrag des Ministeriums des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz<br>Speyer, Juni 2001<br><br>Herausgeber:<br>Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz. 2001. | 2001 | Die Landesstudie basiert auf den Ergebnissen der ersten bundesweiten Erhebung zum freiwilligen Engagement (Freiwilligenarbeit, Ehrenamt, Bürgerengagement) in Deutschland, die im Jahr 1999 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom Projektverbund „Freiwilligensurvey“ und dem Meinungsforschungsinstitut Infratest / Burke durchgeführt wurde. (H.B.) | http://www.wir-tun-was.de/fileadmin/site_images/page_content/landesstudie_ehrenamt/studie_engagement.pdf |
| 134. | **Gensicke**, Thomas; Geiss, Sabine:<br><br>Freiwilliges Engagement in Berlin 1999-2004 Freiwilligenarbeit, Ehrenamt, bürgerschaftliches Engagement im Trend.<br><br>Paritätische Bundesakademie und TNS Infratest Sozialforschung GmbH im Auftrag der | 2005 | Zusammenfassung der Auswertung; Erhebung auf der Grundlage der bundesweiten Erhebung zum freiwilligen Engagement in Deutschland im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend („Freiwlligensurvey“). (H.B.) | http://www.berlin.de/imperia/md/content/buergeraktiv/3_endbericht_berlin_2004_korrigiert_letzte_fassung.pdf?start&ts=1255943029&file=3_endbericht_berlin_2004_korrigiert_letzte_fassung.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Berlin. | | | |
| 135. | **Gensicke**, Thomas; Geiss, Sabine:<br><br>Zivilgesellschaft und freiwilliges Engagement in Niedersachsen 1999 – 2004 – 2009<br>Ergebnisse des Freiwilligensurveys, der repräsentativen Erhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement<br><br>Durchgeführt im Auftrag der Niedersächsischen Staatskanzlei Vorgelegt von TNS Infratest Sozialforschung, München. | 2009 | Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) führte das Meinungsforschungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung München im Jahr 2009 (nach 1999 und 2004) erneut den Freiwilligensurvey (Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftliches Engagement) durch. Informationen zu dieser bundesweit repräsentativen Befragung der Bevölkerung, darunter 2009 knapp 1.200 Menschen in Niedersachsen, finden sich im Anhang. Die Staatskanzlei des Bundeslandes Niedersachsen beauftragte TNS Infratest Sozialforschung München bereits zum zweiten Mal mit einer Auswertung des Freiwilligensurveys für das Land Niedersachsen, um die Lage und Entwicklung der Zivilgesellschaft und des freiwilligen Engagements in Niedersachsen zu untersuchen und sichtbar zu machen. Neben der Darstellung der empirischen Fakten ging es auch darum, Entwicklungs- und Handlungsfelder zu bestimmen, um die Rahmenbedingungen für freiwillig Engagierte im Lande und in den Organisationen, in denen Freiwillige tätig sind, zu verbessern.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.freiwilligenserver.de/doc/doc_download.cfm?random_param=335 |
| 136. | **Gensicke**, Thomas; TNS Infratest Sozialforschung, München:<br><br>Der Freiwilligensurvey 2004 Ergebnisse und Trends für Sachsen-Anhalt<br><br>Freiwilligensurvey 2004 Ergebnisse und Trends für Sachsen-Anhalt<br>Eine Länderstudie im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt<br>Endfassung 11/2005. | 2005 | Zusammenfassung der Daten für Sachsen-Anhalt; Erhebung auf der Grundlage der bundesweiten Erhebung zum freiwilligen Engagement in Deutschland im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend („Freiwlligensurvey“). (H.B.) | http://freiwilligen-agentur.de/wp/wp-content/uploads/2010/12/Freiwilligensurvey_Sachsen-Anhalt.pdf |
| 137. | **Gensicke**, Thomas; Geiss, Sabine:<br><br>Freiwilliges Engagement in Hessen 1999-2004 im Trend (Freiwilligenarbeit, Ehrenamt, Bürgerengagement), Studie im | 2005 | Erhebung auf der Grundlage der bundesweiten Erhebung zum freiwilligen Engagement in Deutschland im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend („Freiwlligensurvey“), Sonderauswertung für Hessen (H.B.) | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Auftrag der Hessischen Staatskanzlei, In: Engagement-Land Hessen. Landesstudie zum freiwilligen Bürgerengagement, Hessische Landesregierung, Wiesbaden, 2005. | | | |
| 138. | **Gieseke**, Wiltrud:<br><br>Weiterbildung im öffentlichen Raum - Bedürfnisse und Bedarfe am Beispiel der Region Dahme-Spreewald.<br><br>Humboldt Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät IV, Institut für Erziehungswissenschaften, Abteilung Erwachsenenbildung/ Weiterbildung, 2006. Januar 2006 bis März 2006. | 2006 | Welche Bedarfe an Weiterbildung werden von einflussnehmenden Akteuren in der Region identifiziert? [Das Projekt ist eine] Untersuchung von Bildungsbedürfnis und -bedarf in den Bereichen allgemeine, kulturelle und politische Bildung sowie Gesundheitsbildung; Erforschung von Verwertungskontexten; Empfehlungen für Programminnovationen; Erweiterung des Angebotsprofils; Erschließung von Kooperationsmöglichkeiten mit regionalen und nachbarschaftlichen (z.B. polnischen) Bildungs- und Wirtschaftsträgern; Präsentation der Untersuchungsergebnisse vor Fachkreisen.<br><br>(Quelle: http://www.die-bonn.de/weiterbildung/informationsdienste/forschungslandkarte/projekt.aspx?id=278 ) | |
| 139. | **Gille**, Martina:<br><br>Mädchen und Politik: Gibt es einen weiblichen Blick auf Politik und politisches Engagement?<br><br>In: Heinrich, Gudrun (Hrsg.): Jugend und Politik – Verdrossenheit? Rostocker Informationen zu Politik und Verwaltung. Heft 20. Universität Rostock. Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften. Rostock 2004, S. 33-54. | 2004 | Der Beitrag beschäftigt sich mit geschlechtsspezifischen Formen des politischen Interesses und politischer Beteiligung junger Frauen und Männer in der Bundesrepublik. Öffentliche Räume der Politik, des politischen Lebens und der politischen Aushandlungsprozesse werden nach wie vor von Männern dominiert. Die spezifische Repräsentanz von Mädchen und jungen Frauen im politischen Bereich wird anhand ausgewählter Ergebnisse des DJI-Jugendsurveys sowie weiterer Jugendstudien und Bevölkerungsumfragen aufgezeigt. Die moderne bürgerliche Öffentlichkeit konstituierte sich historisch u.a. durch den Ausschluss von Frauen, und sie ging mit der Geringschätzung alles Weiblichen im öffentlichen Raum einher. So besehen scheint die geringe Partizipation von Frauen an der politischen Öffentlichkeit noch heute Folge einer tradierten Geschlechterideologie zu sein. Sie ließ Frauen Distanz zur Öffentlichkeit wahren und legte Männern die Ausgrenzung von Frauen aus den traditionellen Männerbünden nahe (vgl. Meyer 1997). Wollen Frauen sich an der Lösung gesellschaftlicher Fragen im politisch-administrativen System beteiligen, so sind sie hier noch immer mit Regeln konfrontiert, die sich eine vorwiegend männliche Elite selbst gegeben hat. Diese Erfahrungen beeinflussen das Interesse von Frauen an institutionalisierter Politik.<br><br>(Aus der Einleitung) | http://www.migration-online.de/data/jugend_und_politik_verdrossenheit.pdf |
| 140. | **Gille,** Martina; Krüger, Winfried (Hrsg.):<br><br>Unzufriedene Demokraten. Politische Orientierungen der 16- bis 29jährigen im vereinigten Deutschland. DJI-Jugendsurvey 2. | 2000 | Junge Menschen sind interessiert an der Politik und wollen die Gesellschaft mitgestalten. Den demokratischen Alltag in der Bundesrepublik beurteilen sie allerdings kritisch. Noch deutlicher fällt diese Kritik in den neuen Bundesländern aus. Hier hat die Zufriedenheit mit den demokratischen Verhältnissen im Verlauf der 90er Jahre sogar noch abgenommen. Dies sind zentrale Ergebnisse einer repräsentativen Befragung von 7.000 deutschen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 16- bis 29 Jahren, die das Deutsche Jugendinstitut in München 1997 durchführte und (...) unter dem Titel „Unzufriedene Demokraten" veröffentlicht. Die Untersuchung knüpft an eine Studie von 1992 an. Beide Untersuchungen wurden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Opladen: Verlag Leske + Budrich Verlag, 2000 | | und Jugend finanziell gefördert. Politik ist nur ein Aspekt im Leben Jugendlicher und junger Erwachsener und nicht der wichtigste; Freizeit, Freunde und Familie sind den jungen Leuten wesentlich wichtiger. Gleiches gilt für Ausbildung und Beruf. In ihren Lebensvorstellungen findet sich eine hohe Wertschätzung von Selbstverwirklichung, gleichzeitig spielen nach wie vor auch Leistung und Verantwortung eine große Rolle. Dies kommt zum Beispiel in der Bereitschaft eines großen Teils von ihnen zum Ausdruck, sich sozial und politisch zu engagieren. Allerdings richtet sich diese Bereitschaft zum Engagement weniger auf die Organisationen und Handlungsformen der etablierten Politik als vielmehr auf Bereiche, die institutionell nicht stark verfestigt sind und inhaltlich deshalb stärker von ihnen selbst mitbestimmt werden können.(...) Das Verhältnis dieser „Wiedervereinigungsgeneration" zu Politik und Gesellschaft wird in der Buchpublikation thematisch weit ausgefächert untersucht. Themen sind unter anderem: Lebensverhältnisse und private Lebensformen - Deutsch-deutsche Gemeinsamkeiten und Ressentiments - Werte und soziale Orientierungen - Politische Orientierungen - Politisches Engagement - Nationale Identität und Einstellungen gegenüber Migranten - Politische Orientierungen bei jungen Migranten.<br><br>(Quelle: http://www.uni-protokolle.de/nachrichten/id/59425/) | |
| 141. | **Gille**, Martina; Sardei-Biermann, Sabine; Gaiser, Wolfgang;de Rijke, Johann:<br><br>Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland. Lebensverhältnisse, Werte und gesellschaftliche Beteiligung 12- bis 29-Jähriger. Schriften des Deutschen Jugendinstituts: Jugendsurvey 3, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2006. | 2006 | Im Mittelpunkt dieser Publikation steht die Analyse von Lebensverhältnissen 12- bis 29-Jähriger in Deutschland, deren eigene subjektive Einschätzung ihrer Lebenslage, ihre Wertvorstellungen und gesellschaftliche sowie politische Beteiligung. Die Spannbreite - vom Ende der Kindheit über das Jugendalter bis zum Erwachsensein - umfasst soziale Integrationsprozesse in zwei zentralen Lebensfeldern: den privaten Lebenslauf und den Ausbildungsverlauf. (...) Als weitere Dimension eines breiten Verständnisses von Lebensverhältnissen und -bedingungen wird die Selbstverortung im gesellschaftlichen Kontext durch Werte und Vorstellungen möglicher zukünftiger Lebensformen verstanden. Sie liefern gewissermaßen generelle Koordinaten der Einordnung in die Gesellschaft und der Formulierung von Zielvorstellungen für das eigene Leben. Hinsichtlich der gesellschaftlichen Positionierung ist dabei die Einstellung zu gesellschaftlich definierten Geschlechtsrollen zentral. Und schließlich wird der Aspekt der Lebenssituationen in der vorliegenden Publikation thematisiert, der sich auf soziale und politische Teilhabe in gesellschaftlichen Institutionen und in Beteiligungsformen bezieht. Gesellschaftliche Teilhabe eröffnet Handlungsspielräume, erweitert Ressourcen für die Gestaltung des Lebens und ist damit Teil der eigenen Lebenssituation.<br><br>(Quelle: http://www.uni-protokolle.de/nachrichten/id/122897/) | |
| 142. | **Glaß**, Christian:<br><br>Jugendsozialarbeit und politische Bildung.<br><br>In: Jugend, Beruf, Gesellschaft: Zeitschrift für Jugendsozialarbeit, Jg. 52, H. 2, 2001, S. 79-87. | 2001 | Die Frage nach effektiven Möglichkeiten, jene jungen Menschen im demokratischen Sinn positiv zu beeinflussen und zu begleiten, die sich alltagspraktisch und/oder politisch zu gewaltförmigen Lösungen privater, sozialer oder politischer Probleme zuwenden, stellt sich auch für die Jugendsozialarbeit. (...) Über Erfahrungen aus einem Forschungsprojekt, das zu Fragen der „Reintegration von langzeitarbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Arbeit" in West- und Ostdeutschland durchgeführt wurde, berichtet Christian Glass in diesem Beitrag. Dabei geht er auch auf Fragen nach Defiziten traditioneller (Jugend-)Sozialarbeit sowie politischer Bildung mit Jugendlichen in Freizeit, (qualifizierender) Beschäftigung und Berufsausbildung ein. (DJI/Sd).<br><br>(Quelle: http://fachportalpaedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=571592) | |
| 143. | **Glaß**, Christian:<br><br>Politische Bildung am Ende? Exemplarische Erfahrungen | 2002 | Christian Glass untersucht die (...) „politische Bildung" anhand exemplarischer Erfahrungen, auch biografischen Materials von jugendlichen und erwachsenen InterviewpartnerInnen und auch Expertinnen aus drei Maßnahmen der Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe in Ostdeutschland (Lausitz) auf ihren Zustand, ihre notwendige Weiterentwicklung und ihre Chancen in der Arbeit mit | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | aus drei Maßnahmen der Jugendsozialarbeit/ Jugendberufshilfe in Ostdeutschland.<br><br>Hamburg: Verlag Dr. Kovac, 2002. | | gewaltaffigen Jugendlichen aus rechten Szenen. Dabei unterscheidet und analysiert er die jugendlichen Zielgruppen in diesem Zwischenbericht aus dem Forschungsprojekt „Reintegration arbeitsloser Jugendlicher und junger Erwachsener durch Arbeit?" vor allem nach Tätigkeitsfeldern wie Beschäftigung, Ausbildung, Freizeitaktivitäten als auch nach typischen Gruppierungen. (DJI/Sd).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=635784) | |
| 144. | **Godewerth-Pollmann**, Thelse:<br><br>Jugend und Politik: Wie können Parteien die Partizipation Jugendlicher fördern?<br><br>Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie (Dr. phil.) durch die Philosophische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf 2007. | 2007 | Ausgehend von der Annahme, dass die Distanz Jugendlicher zu den Parteien nicht nur ein Nachfrageproblem ist, sondern auch im Angebot der Parteien begründet liegt, zeigt die (...) Arbeit auf, mit welchen Ansätzen Parteien die Mitarbeit junger Menschen fördern können. Über die theoretischen Grundlagen hinausgehend beinhaltet das Forschungsprojekt einen empirischen Teil, in dessen Mittelpunkt die Auseinandersetzung mit Jugendlichen über ihre Einstellungen zur Politik und zu politischen Parteien steht. Die theoretische Grundlegung und die empirischen Untersuchungsergebnisse münden in ein Modell zur Förderung des Engagements Jugendlicher in Parteien, das nachfrage- und angebotsrelevante Aspekte miteinander verbindet.<br>(...) Für die empirische Untersuchung ist ein qualitativ ausgerichtetes Forschungs-Design entwickelt worden, um die Lebenswelt der Jugendlichen und ihre Einstellungen und Orientierungen möglichst authentisch und umfassend zu ermitteln. Aufgrund der Befragungsergebnisse sind Phänomene herausgearbeitet worden, die das Verhältnis Jugendlicher zur Politik und zu den Parteien maßgeblich beschreiben. Damit verbunden ist die Ableitung und Charakterisierung von Einflussfaktoren, die diese Phänomene prägen und damit Ansatzpunkte für die Parteien liefern, die Beziehung zu Jugendlichen weiterzuentwickeln und ihre Mitarbeit zu fördern. Das Modell zur Förderung der Partizipation Jugendlicher umfasst vier zentrale Handlungsfelder für die Parteien: die Vermittlung politischer und programmatischer Inhalte, die Herausstellung der Bedeutung Jugendlicher für die Parteien, die Wahrnehmung einer Vorbildfunktion sowie das Arbeiten an der Parteiorganisation selbst mit ihren Strukturen, Abläufen und Regelwerken. Aus den Handlungsfeldern und vorgeschlagenen Maßnahmen resultiert die Folgerung, Parteien zukünftig stärker als eigene Sozialisationsinstanz zu begreifen, die daran mitarbeiten, politisches Denken und eine mögliche Bereitschaft zur politischen Partizipation in Parteien frühzeitig im Lebensbereich junger Menschen verankern zu können.<br><br>(Quelle: http://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DocumentServlet?id=3648) | http://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-3710/Dissertation%20Godewerth.pdf |
| 145. | **GPJE** (Hrsg.):<br><br>(Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung)<br><br>Wirkungsforschung zur politischen Bildung im europäischen Vergleich.<br><br>Schwalbach/Taunus.: Wochenschau Verlag, 2007. | 2007 | Der Band fasst Ergebnisse der GPJE-Jahrestagung vom 3.-4. Juni 2006 zusammen, bei der es um Bildungsstandards, Kompetenzmodelle, Qualitätskontrolle und Wirkungsforschung zum politischen Lernen in der Schule ging. Der Band stellt Forschungsprojekte und Ergebnisse der Wirkungsforschung zur politischen Bildung vor, die vor allem quantitativ orientiert sind. Unter anderem berichtet Maria Eyrich-Stur von einer explorativen Studie zur Messung der Qualität von politischen Urteilen. Außerdem berichten Autorinnen und Autoren aus der Schweiz, den Niederlanden, und England über die Erfahrungen zur schulischen Wirkungsforschung in ihren Ländern.<br><br>(H.B.) | |
| 146. | **GPJE** (Hrsg.): | 2006 | Der Band fasst Ergebnisse der 6. GPJE-Jahrestagung vom 11. bis zum 12. Juni 2005 zusammen, | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | (Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung)<br><br>Standards der Theoriebildung und empirischen Forschung in der politischen Bildung.<br><br>Schwalbach/Taunus.: Wochenschau Verlag, 2006. | | bei der es darum ging, der ersten beiden Jahrestagungen zu den Theoriekonzepten der Politikdidaktik und den Tagungen zum Outcome des Politikunterrichts fortzusetzen und sich mit dem „Verhältnis von normativem und empirischem Gegenstandsbezug, d.h. von Sollens- und Seinsaussagen auseinander (zu) setzen. (...) Empirische Wissensbestände über die tatsächliche Wirklichkeit des Politikunterrichts sind kaum vorhanden, da der epistemologische Diskurs dies vernachlässigt.<br><br>(Quelle: https://www.ph-freiburg.de/fr/projekte/quasus/literatur-und-texte/kommentierte-literaturliste.html) | |
| 147. | **Grimm**, Jürgen:<br><br>Jugend, Medien, Politik. Eine empirische Untersuchung zum Mediennutzungsverhalten und Politikverständnis Jugendlicher.<br>– Erste Ergebnisse – 30. Oktober 2003. Universität Siegen. | | Der (...) Bericht zu „Jugend, Medien, Politik“ (JMP-Studie) enthält erste Ergebnisse einer Untersuchung, die im Wintersemester 2002/ 2003 im Rahmen eines Forschungsseminars der Universität Siegen (Leitung: Jürgen Grimm) durchgeführt wurde. Im Rahmen dieser Untersuchung wurden 546 SchülerInnen zwischen 11 und 19 Jahren an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien in Siegen und Umgebung sowie im ländlichen Stuttgarter Raum befragt. Die Untersuchung setzt eine Befragung von Jugendlichen und Erwachsenen fort, die im Sommer 2002 in Düsseldorf erfolgte. Insgesamt nahmen bisher im Rahmen der JMP-Studie 1636 Probanden an den Erhebungen teil. Die Studie wird gefördert vom „Verein zur Förderung der Medienforschung e.V.“ (VFM, Mannheim). Ziel ist es, Funktionen und etwaige Dysfunktionen der Medien im Hinblick auf politische Bewusstseinsbildung und politisches Bürgerengagement zu eruieren und Entwicklungsperspektiven auszuloten.<br><br>(Aus der Einleitung) | http://www.univie.ac.at/ipkw-lammgasse-grimm/src/PolSozSiegBericht03.pdf |
| 148. | **Groß**, Dirk; Bitterlich, Melanie; Scheid, Sandra:<br>Auftraggeber: Stadtverband Saarbrücken:<br><br>Evaluation von vier Projekten der freien Jugendhilfe im Stadtverband. Saarbrücken.<br><br>iSPO, Institut für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung (Hrsg.), Saarbrücken, 2006. | 2006 | Der Jugendhilfeausschuss des Stadtverbandes Saarbrücken hat sich in 2005 mehrfach mit der Frage beschäftigt, wie effektiv vom Stadtverband zum Teil langjährig geförderte Projekte arbeiten und ob die zur Verfügung gestellten Mittel letztlich effizient eingesetzt sind. Im Januar 2006 wurde an das iSPO-Institut in Saarbrücken der Auftrag vergeben, vier Projekte bezüglich ihres Leistungsangebots, ihrer personellen und sachlichen Ausstattung und ihrer Wirkung zu evaluieren. Es handelte sich dabei um<br>- den *Jugendtreff Friedrichsthal,*<br>- *das Jugendbüro Stadtverband des Verbandes der saarländischen Jugendzentren in Selbstverwaltung*,<br>- das *Kinder- und Jugendhaus Alt-Saarbrücken* und<br>- das Projekt *MOBil* des Diakonischen Werkes.<br><br>Der (...)Bericht stellt die Ergebnisse der Evaluation dar, die zwischen Februar und September 2006 durchgeführt wurde. Bei der Evaluation der vier Projekte werden vier Programmdimensionen bewertet, um zu plausiblen und möglichst exakten Ergebnissen zu gelangen:<br>- Programmbedingungen (Finanzen, Personal, Träger, Räume)<br>- Projektkonzeption (Zielsystem, Interventionsplanung, Qualitätssicherung)<br>- Projektumsetzung (Aktivitäten der Projekte)<br>- Ergebnisse und Resultate (Effekte bzgl. Zielgruppen, Strukturen, Kooperationspartnern).<br><br>(Aus der Einleitung) | http://www.ispo-institut.de/Hauptseite_Downloads_1_1_1_1_1_1_1.html |
| 149. | **Grosse**, Heinrich W.: | 2006 | In der vorliegenden Studie werden die wichtigsten Ergebnisse aus einer bundesweiten Umfrage von | http://www.ekd.de/si- |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Freiwilliges Engagement in der Evangelischen Kirche hat Zukunft. Ergebnisse einer neuen empirischen Studie.<br><br>Sozialwissenschaftliches Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland, Hannover. 2006. | | 2004 zum freiwilligen Engagement der Bundesbürger vorgestellt und eine Sonderauswertung des 2. Freiwilligensurvey zum Bereich „Kirche und Religion" vorgenommen. Nach den Ergebnissen ist es insgesamt um das freiwillige Engagement im Raum der evangelischen Kirche - auch im Vergleich zu anderen Engagementbereichen - keineswegs schlecht bestellt (...). Das freiwillige Engagement nimmt im allgemeinen sogar zu und viele Kirchenmitglieder machen nach eigener Aussage gute Erfahrungen mit ihrer Freiwilligenarbeit. Dem entspricht auch die bekundete Bereitschaft zu neuem oder erweitertem Engagement. Der Autor diskutiert vor diesem Hintergrund die Herausforderungen für die zukünftige kirchliche Freiwilligenarbeit und stellt einige Maßnahmen zur Förderung freiwilligen Engagements im kirchlich-religiösen Bereich vor.<br><br>(Quelle: www.infoconnex.de) | download/Freiw._Engagement_-_Text_Grosse.pdf |
| 150. | **Großegger**, Beate:<br><br>Passive DemokratInnen. Aktuelle Befunde zu Politikverständnis und Engagementbereitschaft Jugendlicher in den 10er-Jahren. Wien, 2011. | | Das Dossier fasst verschiedene Ergebnisse von empirischen Untersuchungen zum Politikinteresse Jugendlicher zusammen. Sie ergänzen Daten einer vom Institut für Jugendkulturforschung durchgeführten qualitativen Exploration zum Thema „Erwartungen 14- bis 19-Jähriger an Politik". (H.B.)<br><br>Die Exploration beinhaltet 24 qualitative Online-Interviews mit 14- bis 19-Jährigen bundesweit sowie eine Gruppendiskussion mit 15- bis 19-Jährigen aus Niederösterreich und Wien. Insgesamt nahmen 34 Jugendliche, davon 16 Jugendliche mit niedriger und mittlerer Bildung (Hauptschule, Polytechnische Schule, BMS, Lehre, AMS-Schulung mit Pflichtschulabschluss) sowie 18 Jugendliche mit höherer Bildung (AHS, BHS, Studium), an der Studie teil. Ergänzend dazu wurde im Rahmen der vom Institut für Jugendkulturforschung durchgeführten repräsentativen ErstwählerInnen-Nachwahlbefragung zur Wien-Wahl 2010 eine Einfrage zur Nutzung von TV-Wahlberichterstattung gestellt (Institut für Jugendkulturforschung 2010b) sowie mittels Mystery-Mail-Methode ein Test, wie PolitikerInnen auf Email-Anfragen junger BürgerInnen reagieren, durchgeführt (Institut für Jugendkulturforschung 2010c); Feldzeit: Sommer/Herbst 2010.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.jugendkultur.at/passive_demokratInnen.pdf |
| 151. | **Grotlüschen**, Anke; Beier, Peter (Hrsg.):<br><br>Zukunft Lebenslangen Lernens. Strategisches Bildungsmonitoring am Beispiel Bremens.<br><br>Bielefeld: Bertelsmann-Verlag, 2008. | 2008 | Wie steht es um die Weiterbildung? Dieser Frage ist das Institut für Erwachsenen-Bildungsforschung der Universität Bremen nachgegangen. Ziel der Expertise „Zukunft Lebenslangen Lernens" war es, Indikatoren zu ermitteln, die für Praxis und Politik aussagekräftige Entwicklungen innerhalb der Weiterbildungslandschaft dokumentieren können. (...) Die Ergebnisse der regionalen Untersuchung werden ausführlich mit Perspektiven von Fachleuten aus anderen Teilen des Bundesgebiets konfrontiert und gewinnen so überregionale und innovative Bedeutung. (Verlag).<br><br>(Quelle:http://lbib.de/Zukunft-Lebenslangen-Lernens-Strategisches-Bildungsmonitoring-am-Beispiel-Bremens-Anke-Grotlueschen-53747) | |
| 152. | **Guggenberger**, Bernd (Hrsg.):<br><br>Jugend erneuert Gemeinschaft: Freiwilligendienste in | 2000 | Eine auf Initiative der Robert Bosch Stiftung einberufene unabhängige Kommission von wissenschaftlichen Experten und jungen Bundestagsabgeordneten und Politikern aller Parteien legte 1998/99 ein Manifest zum Freiwilligendienst in Deutschland und Europa vor. Dieses Manifest bildet den Ausgangspunkt des vorliegenden Sammelbandes, der beanspruch[t], das zentrale Referenzwerk zum Thema Jugendgemeinschafts- und Freiwilligendienste in Deutschland und Europa zu sein. Er | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Deutschland und Europa; eine Synopse.<br><br>Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2000. | | informiert (...)über die rechtliche und „technische" Infrastruktur eines zukünftigen Freiwilligendienstes, [und] stellt die Jugendgemeinschaftsdienste auch in ihren historischen Ideenkontext und ihren aktuellen Debattenzusammenhang.<br><br>(Quelle: http://www.beck-shop.de/Guggenberger-Jugend-erneuert-Gemeinschaft/productview.aspx?product=134745)<br><br>Aus dem Inhaltsverzeichnis: Werner Wüstendörfer/Roland Becker: Das Freiwillige Soziale Jahr und das Freiwillige Ökologische Jahr. Eine empirische Bilanz (122-136); Josef Freise: Welchen Stellenwert haben Freiwilligendienste für Jugendliche und für die Gesellschaft? (185-201); Gudrun Kreft: Frühe Erfahrungen mit Beteiligung und Engagement. Freiwilligendienste im Kontext der übrigen Partizipationsangebote für junge Menschen (202-213); Wilhelm Mader: Strukturelle Perspektiven für die begleitende Forschung (430-436). (H.B.) | |
| **H** | | | | |
| 153. | **Habicht**, Roland (Hrsg.) (Berliner Wissenschaftszentrum f. Sozialforschung); Noll , Heinz-Herbert (Gesellschaft sozialwissenschaftlicher Struktureinrichtungen):<br><br>Datenreport 2008: Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. | 2008 | Der „Datenreport 2008: Der Sozialbericht für Deutschland" bietet einen aktuellen Überblick über die wichtigsten Lebensbereiche. Die 12. Auflage des Datenreports vereint (...) die Daten der amtlichen Statistik und sozialwissenschaftliche Analysen zum gesellschaftlichen Wandel in Deutschland. Zahlen über Bevölkerung, Bildung, Gesundheit, Umwelt und Arbeitsmarkt werden ergänzt durch die Ergebnisse systematischer Befragungen über die Themen Armut, soziale Mobilität und Integration. Dabei werden Lebensrealität und subjektive Einschätzung differenziert nach einzelnen Gruppen dargestellt (Jugendliche, Ältere, Migranten).<br><br>(Quelle: http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pk/2008/Datenreport/Datenreport__pk,templateId=renderPrint.psml)<br><br>Das Kapitel 14 beschäftigt sich mit dem Thema „Demokratie und Partizipation". (H.B.) | http://www.gesis.org/publikationen/archiv/datenreport/2008/ |
| 154. | **Hafeneger**, Benno; Becker, Reiner:<br><br>Rechte Jugendcliquen. Zwischen Unauffälligkeit und Provokation - eine empirische Studie<br><br>Schwalbach/Taunus: Wochenschau Verlag, 2007. | 2007 | Die Ansprache-, Rekrutierungs- und Organisierungstaktiken der extremen Rechten schlagen sich auch in deren Jugendarbeit nieder. Die aktuellen Trends lauten 'Popularisierung, Verszenung, Normalisierung, Sozialarbeiterisierung'. Die Verfasser diskutieren Ergebnisse einer Befragung aus Hessen aus dem Jahr 2007, bei der es zum einen um rechte Jugendcliquen geht: Struktur des Cliquen, Merkmale und Aktivitäten, Entwicklung und Geschichte, erwachsene Aktivisten. Zum anderen geht es um politische und pädagogische Reaktionen auf die Aktivitäten rechter Jugendcliquen - Reaktionen von Gemeinde, Schule, Öffentlichkeit, pädagogischer Kontakt, Kooperation und Unterstützung. Die Verfasser schließen mit Folgerungen für die politische und pädagogische Praxis. [Datenbank SOLIS]<br><br>(Quelle: http://www.gesis.org/sowiport/themen/schwerpunkte/dbclear.html?&=&=&vcontent=-305,-267,-257_-307&order=_pubyear%3E,_edate%3E,_creator,_title&=&chunk=10&slice=2&&selres=20154) | |
| 155. | **Hafner**, Verena:<br><br>Politik aus Kinderaugen - Eine Studie über Interesse, Wissen | 2006 | Interessieren sich Kinder für politische Themen? Was wissen Kinder über Politik und politische Akteure? Und wie denken sie darüber? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das vorliegende Buch. Es wird theoretisches und praktisches Wissen zum politischen Weltbild von Kindern und zu dessen Entstehung vermittelt. Nach einer Einführung in die politische Sozialisation wird ein Überblick über | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | und Einstellungen von Kindern<br><br>Stuttgart: Ibidem Verlag, 2006. | | Forschungsergebnisse vorliegender Studien zu den politischen Orientierungen von Kindern gegeben und es werden Thesen zu deren Stabilität erörtert. Zentraler Teil des Buches ist die anschließende Beschreibung einer empirischen Untersuchung zum Politikbild von Kindern des vierten und siebten Schuljahres. Aus den Ergebnissen der Studie werden praktische Schlussfolgerungen und Handlungsanweisungen für die politische Bildung abgeleitet.<br><br>(Verlagsinformation) | |
| 156. | **Hahn**, Stefan; Kunstreich, Katharina; Welniak, Christian:<br><br>Lehren in den demokratischen Lernumwelten, Fallanalyse zur Strukturierung von Prozessen des Demokratie-Lernens.<br><br>Manuskript o.J.(2005). | 2005 | In [dem] Projekt „Kompetenzerwerb und politische Identitätsentwicklung im Sozialisationskontext Schule (K.I.S.S.)“ wurden acht Hamburger Klassen unterschiedlicher Schulen, Jahrgangsstufen und Schultypen begleitet. Untersucht wurden die Gelingensbedingungen des Demokratie-Lernens. „Die Jugendlichen führ[t]en das Lehrstück „Wir gründen eine Dorfgemeinschaft“ (PETRIK 2003) durch. Sie bau[t]en ein politisches Gemeinwesen auf und sollen auf diese Weise in die Grundfragen des politischen Handelns und Denkens (Entscheidungs- und Verteilungsverfahren) eingeführt werden. Das Lehrstück möchte die Schüler(innen) anregen, in ihren Gruppenauseinandersetzungen, die vom Inhalt ausgehenden politischen Schlüsselfragen menschlichen Zusammenlebens zu erfahren. Sie soll[t]en Lösungsmöglichkeiten eigenständig verhandeln, Politik erleben und in ihrer gemeinsamen Suchbewegung Demokratie praktizieren.<br><br>(Aus der Einleitung) | http://www2.erzwiss.uni-hamburg.de/personal/welniak/Lehren_in_demokratischen_Lernumwelten.pdf |
| 157. | **Hallmayer**, Thomas:<br><br>Politische Erwachsenenbildung im Erziehungssystem: Von der Pädagogisierung gesellschaftlicher Krisen zur Systembildung<br><br>Berichte aus der Pädagogik. Aachen: Shaker (Zugl. Tübingen, Univ., Diss., 2005), 2006. | 2006 | Die Dissertation gliedert sich in vier Teile. Teil A stellt den unklaren Status der Politischen Erwachsenenbildung als auch der erziehungswissenschaftlichen Diskussion zur Pädagogisierung gesellschaftlicher Krisen dar. Teil B führt die soziologische Systemtheorie als Forschungsmethodologie für die Erwachsenenpädagogik und den gewählten Forschungsansatz ein. In Teil C wird die exemplarische Untersuchung zur Politischen Erwachsenenbildung als soziales System statt. Im abschließenden Teil D wird eine Zusammenfassung und ein Ausblick gegeben.<br><br>(Quelle: http://www.die-bonn.de/service/bibliothek_archive/archiv_bibliographie/12006/neuerwerbungsliste_bibliographie_erwachsenenp%C3%A4dagogik.htm) | |
| 158. | **Hanf**, Theodor; Bauerle, Petra; unter Mit. von Rainer Hampel:<br><br>Factors Determining Democratic Attitudes in Deeply Divided Societies.<br><br>Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH (Hrsg.)<br><br>Abteilung 43: Gesundheit, Bildung und Soziale Sicherheit Sektorvorhaben „Bildung und Konfliktbearbeitung“, | 2008 | Der Studie liegen elf empirische Untersuchungen in afrikanischen, asiatischen, arabischen, südosteuropäischen und kaukasischen Ländern zugrunde. Sie wurden mit dem gleichen Frageinstrument mittels face-to-face Interviews durchgeführt. Abhängige Variable ist „Einstellungen zur Demokratie“ zu Rechtsstaat, Gewaltenkontrolle, Meinungs- und Pressefreiheit, Wahlbetrug, Vorherrschaft einer Gruppe und Einparteiensystem, zusammengefasst zu einem Demokratieindex. Unabhängige Variabeln sind Geschlecht, Alter, Beruf, Religionszugehörigkeit, Zugehörigkeit zu einer ethnischen/religiösen Gruppe, Einkommen und Bildungsstatus, außerdem Einstellungsskalen zu Vorsicht, wirtschaftlicher Zufriedenheit, Religiosität, Kommunalismus und Konvivialität.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.gtz.de/de/dokumente/gtz2008-de-hanf-democratic-attitudes.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | September 2008. | | | |
| 159. | **Heinrich**, Gudrun (Hrsg.):<br><br>Jugend und Politik – Verdrossenheit? Rostocker Informationen zu Politik und Verwaltung. Heft 20. Universität Rostock. Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften. Rostock 2004. | 2004 | Im Rahmen einer Tagung am Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften (IPV) der Universität Rostock stellten sich die Autoren (Gudrun Heinrich, Gert Pickel, Martina Gille, Dirk Villányi und Matthias D. Witte) die Frage nach dem spezifischen Umgang Jugendlicher mit Politik und politischen Fragen. „Motiviert wurde diese Frage durch die Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des jugendlichen Rechtsextremismus im Rahmen des XENOS-Projektes „Vielfältige Arbeitswelt gegen Rechtsextremismus“ am IPV. Während sich die bisherigen Veröffentlichungen aus dem Projekt unmittelbar mit Fragen des Rechtsextremismus auseinandersetzten, wird hier auf den allgemeinen politischen Rahmen Bezug genommen.“<br><br>(Aus dem Text) | http://www.migration-online.de/data/jugend_und_politik_verdrossenheit.pdf |
| 160. | **Heinzmann**, Stefan; Stallmann, Ludger; Alicke, Tina:<br><br>Zwischenevaluation des EU-Programms „JUGEND IN AKTION“ 2007 – 2009 auf nationaler Ebene (ISS-Bericht).<br><br>ISS-AKTUELL 1/2010. | 2010 | Die zentralen Ziele von JUGEND IN AKTION bestehen darin, bei jungen Menschen das Gefühl einer aktiven europäischen Bürgerschaft zu wecken: Sie sollen Solidarität und Toleranz erleben und aktiv in die Zukunftsgestaltung der EU eingebunden werden. (...) Mit der Zwischenevaluation werden zwei grundlegende Zielsetzungen verfolgt: Die Evaluation soll zum einen fundierte Aussagen über die Qualität der Durchführung des Programms in Deutschland liefern, um auf dieser Grundlage die Arbeit der Nationalagentur und insbesondere die Effizienz des Managements auf nationaler Ebene zu beurteilen. Zum anderen nimmt die Evaluation die Wirkungen des Programms in den Blick, dabei stehen die von JUGEND IN AKTION angestrebten Ziele und ihre Umsetzung im Mittelpunkt der Analyse. Ausgegangen wird von einem breiten Verständnis von Wirkungen: Dazu gehören neben der Wirksamkeit im engeren Sinne auch die Relevanz und die Nachhaltigkeit des Programms sowie seine Komplementarität zu anderen Angeboten und Maßnahmen. Die Evaluation hat also sowohl Struktur und Prozesse (Durchführung und Effizienz des Managements) als auch Ergebnisse (Wirkungen des Programms) in den Blick zu nehmen. Es handelt sich gleichermaßen um eine formative wie um eine summative Evaluation, da nicht nur die bisher erzielten Ergebnisse erfasst werden sollen, sondern auch Empfehlungen für die Weiterentwicklung und Fortschreibung des Programms erwartet werden.<br><br>(Quelle: http://www.iss-ffm.de/projekte/aktuelle-projekte.html?tx_projekte_pi1[showUid]=562) | http://www.jugendfuereuropa.de/informationsangebote/publikationen/studien-jia/ |
| 161. | **Hellmann**, Wilfried:<br><br>Das offene Kinder- und Jugendzentrum in der Lebenswelt seiner NutzerInnen. Eine Evaluationsstudie aus der Perspektive der BesucherInnen.<br><br>Berichte aus der Sozialwissenschaft.<br><br>Aachen: Shaker (Zugl. Osnabrück, Univ., Diss., 2001), 2002. | 2002 | Die Studie erforscht die Arbeit in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtgebiet- und -umfeld Osnabrück. Dabei geht es insbesondere um die Bewertung der jeweiligen Einrichtung aus der Innenperspektive der AdressatInnen, d.h. um die Erkundung des Stellenwertes Offener Angebote für Kinder und Jugendliche sowie die Erfassung von Nutzungsmodalitäten. Im Interesse einer Optimierung der Praxis werden zugleich - über den Rahmen einer reinen Akzeptanzforschung hinaus - der Alltag und die Existenzbedingungen außerhalb der Einrichtung in den Blick genommen, womit wichtige Erkenntnisse über den Alltag der NutzerInnen produziert werden. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass das Offene Zentrum für die jugendlichen Nutzer den zentralen Ort des Halts und der Orientierung darstellt und dass es auf diese Weise zu einer gewissen Entschärfung der Verhäuslichungsproblematik durch die Ermöglichung von kontinuierlichen Freizeitkontakten zu Gleichaltrigen kommt. Gleichzeitig erfüllen Offene Zentren nachweisbar eine wichtige lebensphasenbegleitende, identitätsfördernde und präventive, intervenierende und beratende Funktion.<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=630962) | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 162. | **Helsper**, Werner; Krüger, Heinz-Hermann; Fritzsche, Silke; Sandring, Sabine; Wiezorek, Christine; Böhm-Kasper, Oliver; Pfaff, Nicolle:<br><br>Unpolitische Jugend? Eine Studie zum Verhältnis von Schule, Anerkennung und Politik.<br>Analysen zu gesellschaftlicher Integration und Desintegration. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2006. | 2006 | In der Studie werden politische Orientierungen von Jugendlichen im Rahmen schulischer Anerkennungsbeziehungen untersucht. Hierfür werden Ansätze der Schulkultur-, der Rechtsextremismus- und der Gewaltforschung miteinander verbunden und an modernisierungs-, sozialisations- und anerkennungstheoretische Diskurslinien angeknüpft. Dabei verbindet die Studie (...) quantitative und qualitative Forschungszugänge. Auf der Basis eines repräsentativen Jugendsurveys unter 13- bis 16-Jährigen an allgemein bildenden Schulen in Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen geht die quantitative Teilstudie der Herausbildung unterschiedlicher politischer Orientierungen nach. Sie untersucht Interdependenzen zwischen Peerkultur und politischen Orientierungen; Einflüsse von Gleichaltrigen, Familie und Schule auf politische Teilhabe; den Zusammenhang von multikultureller Schülerschaft und Fremdenfeindlichkeit; das Verhältnis von schulischer und politischer Gewalt sowie schulische Anerkennungsbeziehungen in den beiden Bundesländern im Vergleich. In der qualitativen Studie werden in exemplarischen Fallstudien vier Schulen als kontrastierende Anerkennungs- und politische Bildungsräume rekonstruiert. Hier zeigt sich, wie im Rahmen schulischer Anerkennungsbeziehungen unterschiedliche Möglichkeitsräume für die Entfaltung politischer Haltungen eröffnet werden." (Autorenreferat).<br><br>(Verlagsinformation) | |
| 163. | **Hermann**, Angela; Meyer, Gerd:<br><br>Was fördert, was hindert Zivilcourage? - Ergebnisse einer empirischen Studie<br><br>In: Meyer, Gerd; Dovermann, Ulrich; Frech, Siegfried; Gugel, Günther (Hrsg.): Zivilcourage lernen<br>Analysen – Modelle – Arbeitshilfen.<br><br>Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn. 2004, S.70-85. | | Am Beispiel von Berufsschüler/-innen untersuchten die beiden Autoren und 15 Studierende der Politikwissenschaft in den Jahren 1996 bis 1998 Voraussetzungen, Motive, Chancen und Hindernisse sozial mutigen Verhaltens im Alltag von Jugendlichen. Wir interessierten uns für ihre Bereitschaft, sich öffentlich für andere Menschen, für humane und demokratische Werte oder legitime Interessen einzusetzen, auch wenn sie in einer unterlegenen Position waren und ihnen Nachteile für ihren Einsatz drohten. Die exemplarische Analyse der Aussagen dieser Gruppe zielte darauf ab, Bedingungen und innere Dynamik zivilcouragierten Handelns in unserer Gesellschaft besser zu verstehen. Die zentralen Fragen unserer Studie lauteten daher: Was fördert und was hindert zivilcouragiertes Handeln?<br><br>(Aus dem Text) | http://www.bpb.de/files/TVU08D.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 164. | **Henschke**, Cathleen:<br><br>Politische Partizipation und politisches Interesse von Jugendlichen auf kommunaler Ebene.<br>Examensarbeit.<br>München: Grin Verlag, 2008. | 2008 | Durch die Bundestagswahl im September 2005 wurden Wahlen ab 16 Jahren in der Hauptstadt Berlin zu einem aktuellen Thema. Die Diskussion über das Für und Wider der Kommunalwahlen ab 16 Jahren rief die grundlegende Frage in die kommunale Öffentlichkeit, ob Jugend und Politik miteinander vereinbar sind und ob jungen Menschen eine Mitsprache an Politik zusteht. (...) Die Autorin stellt sich] die Frage, ob Jugendliche diese Partizipationsmöglichkeit nutzen wollen. Reicht ihr politisches Interesse aus, um die Wahlkabine zu betreten? (...) Die Frage nach dem politischen Interesse der Jugend stellt sich bereits in der Schule. (...) Durch praktische politische Bildung können Jugendliche lernen, sich für die eigenen Wünsche und Bedürfnisse einzusetzen. Die Wirkungsweise politischer Beteiligung ist eine der wichtigen Fragen dieser Arbeit. So könnte die Auseinandersetzung mit der politischen Welt sich folglich positiv auf den Politikunterricht auswirken, weil Jugendliche dann Politik als für ihre eigene Lebenswelt wichtig empfinden.<br><br>(Quelle: http://www.grin.com/e-book/114457/politische-partizipation-und-politisches-interesse-von-jugendlichen-auf) | |
| 165. | **Hirschmann**, Kathrin; Pfaff, Nicolle:<br><br>Reflexion und Moderation: Erfahrungen aus einer partizipativen Evaluationsstudie in der politischen Bildung.<br><br>In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis, Jg. 31, H. 1, Methoden in der Praxis, 2008, S. 94-108. | 2008 | Das XENOS-Projekt „Fremd im eigenen Land?", das von 2003 bis 2006 von der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V. durchgeführt wurde, wandte sich an Auszubildende und junge Arbeitssuchende sowie Ausbilder, Pädagogen und Multiplikatoren in der politischen und beruflichen Jugendbildungsarbeit. Im Mittelpunkt der Bildungsaktivitäten des Projektes stand dabei die Implementierung der politischen Bildung in die berufliche Erstausbildung.<br><br>(Aus dem Text)<br><br>Der Beitrag beschreibt die methodologischen Anforderungen an eine praxistaugliche und verwendungsorientierte wissenschaftliche Evaluation auf der Basis einer Reflexion der Erfahrungen aus einer fast vierjährigen begleitenden Evaluationsstudie im Bereich der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung ('Fremd im eigenen Land?', 2003-2006). Ausgehend von jüngeren Entwicklungen im Bereich der anwendungsorientierten Bildungsforschung vor allem im Bereich der politischen Bildung werden im ersten Schritt zunächst das Bildungsprojekt und seine wissenschaftliche Begleitung vorgestellt. Im Anschluss daran wird am Beispiel eines Teilbereichs der Studie, der Analyse der Teilnehmerzufriedenheit in Seminaren mit Pädagogen und Lehrenden in der beruflichen Erstausbildung gezeigt, wie das Dilemma zwischen wissenschaftlich-analytischer Forschungspraxis und der Darstellung von Evaluationsergebnissen durch die Formulierung konstruktiver Kritik im Rahmen einer diskursiven Zusammenarbeit zwischen Evaluationsforschung und Weiterbildnern bewältigt werden konnte. Im vierten Schritt wird deutlich gemacht, dass sich die Erhebungs- und Analyseinstrumente sowie Resultate insbesondere der rekonstruktiven qualitativen Sozialforschung im Projektverlauf zu Katalysatoren von Reflexionsprozessen entwickeln, mit deren Hilfe die Evaluationsergebnisse zeitnah und effektiv als Korrektiv in die Projektarbeit integrieren lassen. Abschließend werden die Erfahrungen kritisch reflektiert. (ICG2)<br><br>(Quelle: www.infoconnex.de) | http://www.ssoar.info/ssoar/files/2009/426/10%20hirschmann-pfaff_druck.pdf |
| 166. | **Hirseland**, Andreas; Uhl, Katrin:<br><br>Evaluationsmethoden für Modelle zur Förderung von Zivilcourage in der politischen Bildung. | 2004 | Der Beitrag problematisiert Evaluationen im Bereich der politischen Bildung, lotet ihre Kontexte und ihre Reichweiten aus. Am Beispiel der Programmevaluationen zu Demokratie- und Toleranzerziehungsprogramme „Achtung (+) Toleranz", „Eine Welt der Vielfalt" und „Miteinander – Erfahrungen mit Betzavta", welche die Bertelsmann Stiftung in den Jahren 2001 und 2002 in Auftrag gegeben hat, werden alternative Formen von (partizipativer) Evaluation erläutert. | http://www.bpb.de/files/UM3VIS.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | In: Meyer, Gerd; Frech, Siegfried; Gugel, Günther; Dovermann, Ulrich (Hrsg.): Zivilcourage lernen – Analysen, Modelle, Arbeitshilfen. Berlin 2004, S. 384-399. | | | |
| 167. | **Hoffmann-Lange**, Ursula:<br><br>Jugend und Politik in der Sozialstruktur fortgeschrittener Industriegesellschaften auf die politischen Orientierungen Jugendlicher.<br><br>In: Andersen, Uwe; Woyke, Wichard (Hrsg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. 5., aktual. Aufl. Opladen: Leske + Budrich Verlag, 2003.<br><br>Online: Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, Bundeszentrale für politische Bildung bpb. | 2003 | Die Autorin vollzieht das Verhältnis von Jugendlichen zur Politik anhand empirischer Befunde nach.<br><br>„Die sich seit dem Zweiten Weltkrieg vollziehende Auflösung traditioneller soziopolitischer Milieus hat dazu beigetragen, dass Jugendliche heute weniger als früher in sozialstrukturell vorgegebene politische Loyalitäten hineinwachsen. Verschiedene Entwicklungen trugen zur Herausbildung eigenständiger Jugendkulturen, zur stärkeren Betonung von Selbstverwirklichungs- im Verhältnis zu Pflicht- und Akzeptanzwerten sowie zu einer erhöhten Kritikbereitschaft gegenüber Staat und Gesellschaft bei.“<br><br>(Abstract zum Text) | http://www.bpb.de/wissen/07556372681903058274837732865466,0,0,Jugend_und_Politik.html |
| 168. | **Holford**, John; Patulny, Roger; Sturgis, Patrick:<br><br>Indicators of Non-formal & Informal Educational Contributions to Active Citizenship.<br>A Paper Prepared for the European Commission by the University of Surrey, 2005. | 2005 | Das Papier geht der Frage nach, anhand welcher Maßstäbe eine Bildung für aktive Bürgerschaft (active citizenship) gemessen werden kann. Es bezieht sich auf nicht-formale und informelle Bildung. Das Papier entwickelt im Laufe des Projekts eine eigene Definition von „aktiver Bürgerschaft“. Berücksichtigt werden dabei drei Dimensionen des Lernens: der kognitive Prozess, der emotionale und der soziale Prozess.<br><br>(H.B.) | |
| 169. | **Hoskins**, Bryony; Villalba, Ernesto; Van Nijlen, Daniel; Barber, Carolyn:<br><br>Measuring Civic Competence in Europe. A composite Indicator based on IEA Civic | 2008 | Der Bericht zeigt, wie Bürgerkompetenz europaweit und international gemessen werden könnte. Er beschreibt anhand von Daten aus internationalen Tests wie diejenigen der Internationalen Civic Education Studie der IEA 1999, die 14Jährige Schülerinnen und Schüler getestet hat, was Bürgerkompetenz im Hinblick auf Haltungen, Werte, Wissen und Fertigkeiten bedeutet und wie diese eingeschätzt werden können. Er thematisiert die Grenzen dieser Daten ebenso wie die Schwierigkeit, alle Aspekte von Bürgerkompetenzen zu erfassen. Das Projekt entwickelte Composite Indicators für vier Dimensionen der Bürgerkompetenz: Bürgerwerte, soziale Gerechtigkeit, Partizipationshaltungen | http://active-citizenship.jrc.it/Documents/active%20citizenship/BryonyCCI_JRC42904_final.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Education Study 1999 for 14 years old in School.<br><br>Luxembourg, 2008. | | und das Wissen über demokratische Institutionen.<br><br>(H.B.) | |
| 170. | **Hufer**, Klaus-Peter:<br><br>Ist alles messbar, was gemessen wird? Von den Grenzen der Evaluation und Qualitätskontrolle der politischen Bildung.<br><br>In: Außerschulische Bildung 1-2008, S.28-34. | 2008 | Klaus-Peter Hufer setzt sich mit den Versuchen auseinander, Lernprozesse der politischen Bildung durch verschiedene Untersuchungsmethoden kontrollieren und ihre Wirkungen messen zu können. Er begründet ausführlich, weshalb solche Versuche gemacht werden und weshalb sie keine überzeugenden Ergebnisse zeitigen können. Dabei wendet sich der Autor keinesfalls gegen die Forderung, die Qualität politischer Bildung sichtbar werden zu lassen. Er plädiert für eine offensive Präsentation ihrer Leistungen und den regen Austausch innerhalb der Profession.<br><br>(Abstract zum Text) | |
| 171. | **Hupfer**, Barbara:<br><br>Wirkungsorientierte Programmevaluation. Eine Synopse von Ansätzen und Verfahren einschlägiger Institutionen in Deutschland.<br><br>Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 86. Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB, 2007. | 2007 | Dieses Diskussionspapier befasst sich mit Ansätzen und Verfahren wirkungsorientierter Programmevaluation ausgewählter, einschlägiger Institutionen in Deutschland. In den Blick genommen wurden: *Die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ),Das Centrum für Evaluation (CEval),Die Deutsche Gesellschaft für Evaluation (DeGEval),Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA/BMAS)* am Beispiel der Programmevaluation EQUAL, *Das Deutsche Jugendinstitut (DJI),Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)* am Beispiel der Evaluation des Förderschwerpunktes „Sozial-ökologische Forschung“. Die Studie enthält eine Synopse der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der untersuchten Evaluationsansätze und -verfahren im Hinblick auf die Verknüpfung von interner und externer Expertise beziehungsweise interner und externer Evaluation sowie Literaturübersichten zu den untersuchten Beispielen. (…) Die Sichtung der Evaluationskonzepte erfolgte via Internet, Telefoninterviews, E-Mail-Anfragen und Literaturanalysen. Die Ergebnisse wurden mit den Institutionen rückgekoppelt. Dennoch handelt es sich um „unvollständige“ Rekonstruktionen und selektive Zusammenstellungen expliziter Informationen, die den Selbstdarstellungsbedürfnissen der Institutionen sicher nicht umfänglich gerecht werden. Auch „Verzerrungen“ aufgrund der fehlenden Innensicht – Insiderwissen, Erfahrungswissen oder „tacit knowledge“ – sind unvermeidbar; andererseits gilt hier, was für Evaluationen immer wieder eingefordert wird: der möglichst „unabhängige“ Blick von außen. Auf kritische Fragen und Kommentierungen wurde dennoch (weitgehend) verzichtet, um nicht den Eindruck einer externen Evaluation von Evaluationsansätzen zu erwecken.<br><br>(Aus dem Vorwort) | http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/en/publication/show/id/2099 |
| 172. | **Hurrelmann**, Klaus: Lebenssituation und Wertorientierungen der jungen Generation. Ergebnisse der 15. Shell Jugendstudie<br><br>(Papier Homepage Universität Bielefeld) | | Zusammenfassung der Ergebnisse der 15. Shell Jugendstudie 2006. | http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ag4/projekte/shell.html |
| **I** | | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 173. | **IKAB e.V.** Bonn:<br><br>Unter der Lupe<br>JUGEND IN AKTION<br>Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung Bericht 2009.<br><br>Forschungsgruppe Jugend und Europa am CAP, Ludwig Maximilians Universität München<br>in Kooperation mit JUGEND für Europa, April 2009. | 2009 | Der Forschungsverbund befragt für die Evaluation des Programms JUGEND IN AKTION regelmäßig beteiligte Jugendliche und Träger des Programms. Sie fragt auch nach spezifischen Lerneffekten politischer Bildung in den Maßnahmen. So sind im Rückblick zwei Drittel der befragten Jugendlichen der Meinung, dass sie nach dem Projekt besser über die Kultur anderer europäischer Länder Bescheid wissen. Mehr als die Hälfte denken, dass sie dank des Programms Neues über Europa und die Europäische Union erfahren haben. Ein Großteil der Jugendlichen interessiert sich nach eigener Einschätzung für europäische Politik und findet, dass Jugendliche sich in und für Europa engagieren sollten. Die Träger der Projekte schätzen JUGEND IN AKTION in besonderer Weise, weil die gesellschaftspolitisch-normative Orientierung des Programms weitgehend mit den prinzipiellen Zielen und Wertorientierungen der Träger für nicht-formale Bildung mittels Jugendarbeit und Jugendhilfe übereinstimmt. Aus ihrer Sicht bieten JIA Projekte meist eine wichtige interkulturelle Ersterfahrung, die häufig deutliche positive Effekte auslösen im Hinblick auf weitergehende interkulturelle Lernprozesse, größere Partizipation, bewusste BürgerInnenschaft und größere Bereitschaft, sich mit europäischen Themen und Europa als Lebens- und Arbeitsraum auseinanderzusetzen. In diesem Punkt stimmen die Ergebnisse für Teilnehmende und Träger/Projektverantwortliche weitgehend überein.<br><br>(H.B.) | http://www.jugendfuereuropa.de/downloads/4-20-1905/Unter%20der%20Lupe-09%20end_FP.pdf |
| 174. | **Ilg**, Wolfgang:<br><br>Freizeitenevaluation. Entwicklung eines Evaluationskonzepts für Freizeiten in der kirchlichen Jugendarbeit.<br><br>(Diplomarbeit „Freizeitenevaluation" 2003, veröffentl. 2010)<br><br>Saarbrücken: VDM-Verlag, 2010. | | Das Buch beschreibt die methodischen Grundlagen der Freizeitenevaluation. In dieser grundlegenden Arbeit wurde das Evaluationsverfahren zunächst für die kirchliche Jugendarbeit des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg entwickelt. Die hier ausführlich dargestellten methodischen Leitlinien haben für alle Folgeprojekte ihre Gültigkeit behalten. Aufgrund des großen Interesses an der Freizeitenevaluation wird diese methodische Grundlagenstudie (Diplomarbeit am Psychologischen Institut der Universität Tübingen, 2003) nun erstmals öffentlich zugänglich gemacht. Das aktualisierte Vorwort mit einer fortgeschriebenen Bibliographie zeigt die Projektgeschichte zwischen 2003 und 2009 auf.<br><br>(Verlagsinformation) | |
| 175. | **International Civic and Citizenship Education Study – ICCS 2009** | 2006-2010 | Mit der Internationalen Studie zur politischen und staatsbürgerlichen Bildung (ICCS) / International Civic and Citizenship Education Study (ICCS) soll untersucht werden, inwieweit junge Menschen in verschiedenen Ländern darauf vorbereitet sind, ihre Rolle als Staatsbürger wahrzunehmen. Die Studie baut auf der IEA Civic Education Study (CivED) auf, die 1999 durchgeführt wurde. Im Rahmen der Studie werden Schüllerleistungen anhand eines Tests bewertet, der das konzeptuelle Verständnis und die Fähigkeiten im Bereich der politischen und staatsbürgerlichen Bildung prüft. Außerdem werden Daten über Einstellungen und Ansichten im Zusammenhang mit politischer und staatsbürgerlicher Bildung erhoben und analysiert. Mithilfe der Lehrer- und Schulfragebögen werden u. a. Informationen über Lehrpraktiken, Organisation der Klassen und Unterrichtsgestaltung, Schulleitung, Atmosphäre in der Schule gesammelt. In der Studie über den landesspezifischen Kontext werden Informationen über politische und staatsbürgerliche Bildung und deren unterschiedlichen Bereiche (Aspekte politischer und kultureller Fragen sowie Bildungsfragen) in den einzelnen teilnehmenden Ländern gesammelt. Die zu untersuchende Population [schließt] alle Schüler derjenigen Klassenstufe ein, die auf acht Jahre Schulausbildung folgt, angefangen beim | Einzelveröffentlichungen: http://iccs.acer.edu.au/index.php?page=publications-and-papers |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | ersten Jahr des ISCED-Level 1, sofern das Durchschnittsalter zum Zeitpunkt der Testdurchführung mindestens 13,5 Jahre beträgt. In den meisten Ländern ist dies die 8. Klasse bzw. die Entsprechung des jeweiligen Landes. Folgende Bildungssysteme beteiligen sich an ICCS: Belgien (Flemischer Teil), Bulgarien, Chile, Dänemark, Dominikanische Republik, England, Estland, Finnland, Griechenland, Guatemala, Hong Kong SAR, Indonesien, Irland, Italien, Kolumbien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Mexiko, die Niederlande, Neuseeland, Norwegen, Österreich, Paraguay, Polen, Republik Korea, Russische Föderation, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Taipeh, Thailand, Tschechische Republik, Zypern.<br><br>(Quelle: http://www.iea-dpc.de/iccs1.html?&L=0) | |
| 176. | **IPOS** –Studie:<br><br>Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage.<br><br>Institut für praxisorientierte Sozialforschung. München. 2002. | 2002 | Die Studie des Mannheimer Instituts für praxisorientierte Sozialforschung (ipos) ist eine repräsentative Zeitreihenuntersuchung. Sie liegt in der aktuellen Ausgabe jetzt in vier Wellen vor. Die rund 2.000 Befragten zwischen 14 und 27 Jahren wurden zu ihrer Wohnsituation, ökonomischen Situation (Arbeitsplatzsicherheit, Bereitschaft zur Mobilität etc.), sozialen und familiären Situation, zu religiösen Einstellungen, Freizeitgestaltung (einschließlich gesellschaftliches Engagement), zu politischen Einstellungen, Einstellungen zu Gewalt und Einstellungen zu Ausländerinnen und Ausländern befragt.<br><br>(Quelle: http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen,did=dli16338.html) | http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/RedaktionBMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/jugenche-in-deutschland-ipos-2004,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf |
| **J** | | | | |
| 177. | **Jelich**, Franz-Josef:<br><br>Jugend und Weiterbildung. Eine Sekundäranalyse statistischer Daten im Hinblick auf Weiterbildungsbeteiligung und -verhalten.<br><br>In: Engel, Monika; Wohlfart, Ursula (Bearb.): Die nächste Generation. Junge Erwachsene als Teilnehmende der Weiterbildung von morgen. Hrsg. v. Landesinstitut für Schule und Weitebildung, Landesverband der Volkshochschulen von Nordhrein-Westfalen e.V. Band 1. Bönen: Verlag für Schule und Weiterbildung, 2001, S.81-101. | 2001 | Der Autor untersucht anhand statistischer Ergebnisse aus Weiterbildung und Jugendforschung, welche Entwicklung die Teilnahme Jugendlicher und junger Erwachsener an Maßnahmen der Weiterbildung/Erwachsenenbildung genommen hat. Er fragt nach Teilnahmequoten und Teilnahmemotiven und thematisiert die Frage, wann Jugendliche für die Erwachsenenbildung/Weitebildung erreichbar sind.<br><br>(H.B.) | |
| 178. | **Jendral,** Susanne: | 2001 | Der Aufsatz beschreibt die Ergebnisse einer Evaluation eines Projekts des Landesjugendrings NRW. | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Das Projekt „Erstmal Kommunalwahl – ab 16" Landesjugendring NRW e.V.<br><br>In: Beywl, Wolfgang, Mecklenburg, Roland; Richard, Jörg; Schneid, Theo; Wonik, Martin (Hrsg.): Evaluation im Alltag. Jugendverbände untersuchen ihre Wirkungen. Münster: Votum Verlag, 2001, S.92-111. | | Das Projekt „Erstmal Kommunalwahl – ab 16" des Landesjugendrings Nordrhein-Westfalen sollte „Jugendliche über ihr Wahlrecht informieren und ihnen ermöglichen, ihre Forderungen an Kommunalpolitik öffentlich zu formulieren". Das Projekt wurde offen ausgeschrieben. 348 Jugendgruppen, davon 165 aus Jugendverbänden, die übrigen aus Schulen, Freizeiteinrichtungen etc., nahmen am Projekt teil. Für die Evaluation des Projekts durch die Autorin wurden 940 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen 14 und 21 Jahren befragt. Hautziele des Projektes waren es, das Interesse an Kommunalpolitik oder kommunalpolitischen Themen zu steigern und die Wahlbeteiligung anzuregen.<br><br>(H.B.) | |
| **K** | | | | |
| 179. | **Kalina**, Ondrej:<br><br>ERFOLGREICH. POLITISCH. BILDEN: Faktensammlung zum Stand der politischen Bildung in Deutschland. Handreichung zur Politischen Bildung, Band 4. Sankt Augustin/ Berlin 2010.<br><br>Hrsg. v.d. Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. | 2010 | Politische Bildung in Deutschland ist stark fraktioniert, mehrere Stränge verlaufen parallel, ohne dass es eine institutionalisierte Kommunikation unter ihnen gibt. Neben der staatlichen, schulischen Politische Bildung gibt es die außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung der freien Träger. Komplettiert wird das Bild durch die Angebote der Universitäten. Jeder Bereich hat seine Berechtigung und sein unterschiedliches Betätigungsfeld; aber jeder Bereich agiert auch in einer intensiven Wechselwirkung zu den anderen Feldern. Diese Ausgangslage war Motivation für die Konrad-Adenauer-Stiftung, Ende 2009 einen Demokratiekongress unter dem Motto „erfolgreich.politisch.bilden" in Berlin durchzuführen. Im Mittelpunkt des Kongresses stand eine aktuelle Bestandsaufnahme der Politischen Bildung in Deutschland, deren Analyse und daraus abgeleitet Forderungen zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation. Die Forderungen bezogen sich auf die finanziellen und personellen Ressourcen, die Quantität vor allem in der schulischen Politischen Bildung und im methodisch-didaktischen Bereich sowie der digitalen Zielgruppenansprache. (...) Zur Vorbereitung des Kongresses beauftragte die Konrad-Adenauer-Stiftung Dr. Ondrej Kalina von der Universität Passau, Daten, Fakten und Zahlen zu dem Thema zusammenzutragen, denn während es für jeden Teilbereich umfangreiche Literatur und Studien gibt, fehlte ein aktueller Überblick, der alle Teilbereiche in einem Zusammenhang betrachtet.<br><br>(Quelle: http://www.kas.de/wf/de/33.20184/) | http://www.kas.de/wf/de/33.20184/ |
| 180. | **Kastler**, Ulrike:<br><br>Einflüsse auf Bildungseinstellungen und Bildungsverhalten in der Erwachsenenbildung unter besonderer Berücksichtigung des sozialen Kontextes. Eine empirische Studie an der Donau-Universität Krems.<br><br>Institut: Management und Wirtschaftspädagogik, | 2002 | Die (...) Arbeit setzt die Themengebiete Weiterbildung und Familie zueinander in Beziehung. Anhand einer konkreten Stichprobe werden zunächst - als Aspekte vor der Weiterbildungsteilnahme - der Einfluss des beruflichen und privaten Umfeldes und die subjektiven Beweggründe erhoben. Sodann werden die Prozesse im Verlauf der Schulung erforscht, wobei die intrapersonale Bewältigung ebenso im Vordergrund steht wie die interpersonale Verarbeitung im sozialen Umfeld. Schwerpunktmäßig wird die familiäre Interaktion behandelt und der Frage nachgegangen, ob die Beziehung zu Partnerin und/oder Kind/ern eine Schädigung oder vice versa einen Auftrieb erfuhr. Das Datenmaterial wird somit anhand zweier Achsen aufbereitet: Achse 1: Zeitliche Dimension. Untersucht werden Einstellung und Verhalten VOR dem Bildungsanfall als Ursache für die Bildungsentscheidung und WÄHREND des Bildungsanfalles, insbesondere wird ein Zusammenhang zwischen Bildungsfortgang und familiärem Klima unterstellt. Als theoretischer Angelpunkt werden der Darstellung das Modell der kritischen Lebensereignisse sowie Teilaspekte der Motivations- und Volitionstheorie zugrunde gelegt. Achse 2: Soziale Dimension. Es werden zwei Orte sozialen | http://epub.wu.ac.at/dyn/virlib/diss/mediate/epub-wu-01_43d.pdf?ID=epub-wu-01_43d |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Abteilung für Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftsuniversität, Diss., Wien, 2002. | | Geschehens analysiert: der UNMITTELBARE Bildungsteilnehmer sowie der MITTELBARE Bildungsteilnehmer (Berufs-, Lern-, Familienumfeld). Neben quantitativen wird auf qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung zurückgegriffen.<br><br>(Aus dem Text) | |
| 181. | **Kath. Fachhochschule Freiburg**:<br><br>Praxisforschungsprojekt 2004: Außerschulische Jugendbildung.<br><br>Prof. Dr. Jürgen Schwab, Prof. Werner Nickolai<br><br>In: Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. (Hrsg.): Jugendarbeit ist Bildung! Die Offensive Jugendbildung in Baden-Württemberg 2003-2004. Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e. V. (Hrsg.), 2004, S.38-61. | 2004 | Die Studie ist der Frage gewidmet, welche Bedeutung ehemals ehrenamtlich Aktive und Verantwortliche ihren Erfahrungen in der außerschulischen Jugendarbeit im Rückblick zumessen. Über zwei Semester hinweg wurde 2003/ 2004 dieses Projekt als ein empirisches Forschungsprojekt an der Katholischen Fachhochschule Freiburg organisiert. Bildungschancen, die in den aktiven Rollen in unterschiedlichen Feldern der Jugendarbeit liegen, werden exploriert und auf ihre möglichen Bedeutungen hinterfragt. Lebendiges Lernen, Erwerb von Kompetenzen und auch Grenzen außerschulischer Bildungsprozesse werden dabei empirisch belegt.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.jugendakademie-bw.de/download/jugendbildung_materialien.pdf |
| 182. | **KAW** (Konzertierte Aktion Weiterbildung):<br><br>Lebenswelten. Arbeitswelten. Konsequenzen für die Weiterbildungspraxis.<br><br>Dokumentation der Fachtagung der Konzertierten Aktion Weiterbildung (KAW) 27. November 2003 in Berlin. | | Unter dem Titel „Lebenswelten – Arbeitswelten: Konsequenzen für die Weiterbildungspraxis“ thematisierte die Fachtagung die Bedeutung sozialer Milieus, ihr Teilnehmerverhalten, Einstellungen und Motive. Es ging darum, konkrete Ansätze für die Teilnehmergewinnung für Weiterbildungsangebote zu entwickeln. Die Dokumentation umfasst neben den Eröffnungsreden Referate von Bernd Gäbler, Adolf-Grimme Institut, Marl, Prof. Dr. Tippelt, LMU München, Dr. Volker Baethge-Kinsky, SOFI, Göttingen, Prof. Dr. Heiner Barz, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Dr. Ralph Bergold, Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE). Die Beiträge thematisieren u.a. empirische Befunde zu den einzelnen Bereichen.<br><br>(H.B.) | http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/ew/bf/barz/imziel/downloads/Dokumentation_Lebenswelten.pdf |
| 183. | **Kehr**, Jochen:<br><br>Praxisbericht: Evaluation des Programms `Eine Welt der Vielfalt´.<br><br>In: Uhl, Katrin; Ulrich, Susanne; Wenzel, Florian M. (Hrsg.): Evaluation politischer Bildung. Ist Wirkung messbar? Gütersloh: Verlag Bertelsmann | 2004 | Im Sommer 2001 wurde Univation e. V. von der Bertelsmann Stiftung beauftragt, das Trainingsprogramm „Eine Welt der Vielfalt“ zu evaluieren. Zentrale Ziele von „Eine Welt der Vielfalt“ sind, bei Schülern veränderte Einstellungen und neues oder verändertes Handeln im Verhalten untereinander und insbesondere gegenüber Mitgliedern anderer Kulturen hervorzubringen, Stabilisierungen erwünschter Verhaltensweisen zu erreichen und einen Wissenszuwachs zu Themen interkulturellen Lernens zu fördern oder zu initiieren. (…) Gemäß dem Auftrag, die Resultate des Programms zu evaluieren, hat die Evaluation von „Eine Welt der Vielfalt“ das Ziel, gesicherte Aussagen über die Umsetzungswirkungen des Programms zu machen. Damit bewegt sich die Evaluation im Bereich eines „outcome measurement“. (…) Folgende zentrale Fragestellung war dabei leitend: In welchem Umfang kommt es in den exemplarisch ausgewählten Klassen/Gruppen, in denen das Trainingsprogramm eingesetzt wird, zu Verbesserungen bzw. Stabilisierungen | http://www.cap.lmu.de/download/2004/2004_Evaluation_politischer_Bildung.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Stiftung, 2004, S.83-95. | | gewünschter Einstellungen, Absichten und Handlungen bei den Schülern?<br><br>(Aus dem Text)<br><br>Der Artikel schildert das Vorgehen und fasst die zentralen Ergebnisse zusammen. | |
| 184. | **Kehr**, Jochen:<br><br>Datenerhebungsmethoden der Evaluation `Eine Welt der Vielfalt´.<br><br>In: Uhl, Katrin; Ulrich, Susanne; Wenzel, Florian M. (Hrsg.): Evaluation politischer Bildung. Ist Wirkung messbar? Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 2004.S.161-163. | 2004 | Der Artikel schildert die für die Evaluation des Programms „Eine Welt der Vielfalt“ eigens konzipierten und verwendeten Datenerhebungsmethoden. „Das Gesamtdesign der Evaluation wurde mit seinen zwei Phasen so angelegt, dass die gewonnenen Informationen aus einer Fremd- sowie Selbsteinschätzung der „outcomes“ des Programms auf die Schüler bestanden. Die erste Phase der Fremdeinschätzung durch die Lehrer und Koordinatoren diente dabei als explorierende Vorbereitung, um die Schüler passgenauer befragen zu können.“<br><br>(Aus dem Text) | http://www.cap.lmu.de/download/2004/2004_Evaluation_politischer_Bildung.pdf |
| 185. | **Kercher**, Jan:<br><br>Politikverständnis und Wahlalter - Ergebnisse einer Studie mit Schülern und Studienanfängern.<br><br>Universität Hohenheim, 2001. | 2001 | Die Fragestellung der Untersuchung war, ob sich eine Herabsetzung des Wahlalters in Deutschland durch Ergebnisse zum Politikverständnis bei heutigen und potenziellen Erstwählern begründen lässt. Durchgeführt wurde ein Experiment mit 171 Schülern und Studierenden unter und über 18 Jahren. (Berücksichtigt wurden bei der Auswertung dann jedoch nur deutsche Muttersprachler (N=134), um Verständnisprobleme aufgrund von mangelnden Sprachkenntnissen ausschließen zu können.) Befragt wurde u.a. das politische Wissen, die eigene Sicherheit bei den Antworten sowie eine Bewertung von Politiker-Ansprachen. Als zentrales Ergebnis wurde festgestellt, dass Teilnehmer ohne Wahlrecht (unter 18 Jahren), unabhängig vom Bildungsstand, ein signifikant geringeres politisches Wissen hatten als die Teilnehmer mit Wahlrecht. Die Forscher empfahlen Konsequenzen für den Politikunterricht. Jan Kercher war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft von Prof. Dr. Frank Brettschneider.<br><br>(HB) | Power Point Präsentation und Pressemeldung:<br><br>https://komm.uni-hohenheim.de/uploads/media/Studie_Wahlalter_01.pdf<br><br>https://komm.uni-hohenheim.de/60388.html?&tx_ttnews[tt_news]=2408&cHash=d6b73d17d520c0f2c2a5b44de1b748e3 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 186. | **Kern**, Uta-Maria; Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum e.V.:<br><br>Unveröffentlichte Manuskripte, 2009-2010 | 2010 | Der Verband der Bildungszentren im Ländlichen Raum arbeitete 2009-2010 mit Ergebnissen der Jugendforschung, um die Zielgruppenansprache der Bildungszentren zu verbessern und erstellte Factsheets sowie Newsletter zu einzelnen Themen:<br><br>„Factsheets“:<br><br>- Das Individuum und die Gemeinschaft<br>- Dem Druck des Alltags entkommen<br>- Die Ästhetisierung des Lebens<br>- Flyergestaltung<br>- Junge Menschen und ihre Lebensbedingungen<br>- Sozialisationsinstanzen – ein kurzer Ausflug in die Ethnologie zu Margret Mead und die Folgerungen für die Bildung heute<br>- Und wie gehen wir mit der Zukunft um?<br><br>„Newsletter“:<br><br>- Lernen im Grünen: Jugend- und Erwachsenenbildung (1) v. 28.01.2010<br>- Lernen im Grünen: Jugend- und Erwachsenenbildung (2) v. 05.05.2010<br>- Lernen im Grünen: Jugend- und Erwachsenenbildung (3) v. 28.07.2010<br>- Lernen im Grünen: Jugend- und Erwachsenenbildung (4) v. 28.10.2009<br><br>„Portfolio“: Zusammenfassung der Workshops am 16. 7. (Berlin) und 21. 7. 2009 (Herrsching)<br><br>„Protokolle“: Leitprojekt „Bildung für junge Menschen in ländlichen Räumen“, Praxisworkshop 25. / 26. März 2010 auf der Burg Fürsteneck: „Strategie zur Zukunftssicherung: Anschlussfähigkeit an die Jugendkultur und Öffnung des Hauses für junge Zielgruppen“ (Referenten: Philipp Ikrath und Bernhard Heinzlmaier) | |
| 187. | **Kern**, Uta-Maria (Hrsg.); Waldmann, Klaus:<br><br>fit for politics - Projekte lebensweltorientierter politischer Jugendbildung.<br><br>Herausgeber: Kern, Uta-Maria, Verband Ländlicher Heimvolkshochschulen Deutschlands e.V.; Waldmann, Klaus, Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung. | 2000 | Das Buch ist eine Dokumentation zum Fachforum „fit for politics“. „Von Mitte November 1999 bis Januar 2000 wurde eine Recherche über Projekte der lebensweltorientierten politischen Jugendbildung durchgeführt. Hintergrund war das im September 1999 der Fachöffentlichkeit vorgestellte Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Entwicklung und Chancen für junge Menschen in sozialen Brennpunkten (und strukturschwachen ländlichen Regionen)“ (E&C), in dessen Rahmen die Ressourcen und Maßnahmen für Kinder und Jugendliche in diesen Sozialräumen mobilisiert und weiterentwickelt sowie neue Maßnahmen zur sozialen, beruflichen und gesellschaftlichen Integration erprobt werden sollen. (...) In erster Näherung lässt sich das Ergebnis der Recherche damit zuspitzen in dem Satz, dass politische Bildung mit sozial benachteiligten Jugendlichen sich als möglich und dort, wo sie ermöglicht wird, als nötig erweist.<br><br>(Quelle: http://www.eundc.de/pdf/11700.pdf) | http://www.eundc.de/pdf/11700.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 188. | **Kerr**, David; National Foundation for Educational Research (NFER) Slough, Großbritannien:<br><br>Gesamteuropäische Studie über die Politiken der Demokratieerziehung (EDC)<br><br>Education for Democratic Citizenship (EDC) – Aktivitäten – 2001-2004. | 2004 | Dieser Bericht befasst sich mit den Politiken und rechtlichen Rahmenbedingungen der Demokratieerziehung (EDC) in der westeuropäischen Region. Der Bericht ist Teil einer vom Europarat in Auftrag gegebenen gesamteuropäischen Studie über die Politiken der Demokratieerziehung. In der Einführung werden die Hintergründe von EDC und der gesamteuropäischen Studie erläutert. Sie beginnt mit einer Untersuchung der Absichten, Ziele und Kernelemente des Projekts Demokratieerziehung (EDC) des Europarats. Danach folgen Hintergrundinformationen über die gesamteuropäische Studie zur EDC-Politik einschließlich ihrer Absichten und Ziele. Ein kleiner Abschnitt befasst sich mit der in dieser Studie verwendeten Methodik und mit ihren Informationsquellen. Die Einführung endet mit einer kurzen Beschreibung der Charakteristika in der Region Westeuropa.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.bpb.de/files/CKKI99.pdf |
| 189. | **Klein**, Johannes:<br><br>Demokratiekompetenz. Möglichkeiten und Grenzen politischen Lernens in der Grundschule.<br><br>Universität Freiburg, 2007. (Wissenschaftliche Hausarbeit). | 2007 | Die wiss. Hausarbeit thematisiert die Möglichkeiten und Grenzen politischer Bildung in der Grundschule und die Frage, „wie erfolgreich politikdidaktische (Kompetenz-)Modelle in der schulischen Praxis eingesetzt werden können, und wo evtl. Defizite bestehen“. Dazu wird geklärt, „was Demokratiekompetenz ausmacht, und welche speziellen Anforderungen an die Grundschule bzw. an die zukünftigen Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer geknüpft sind“. In einem weiteren Schritt werden Modelle vorgestellt, „die auf konzeptioneller Basis eine Demokratiekompetenz ausbilden sollen“. Als drittes wird eine Unterrichtskonzeption vorgestellt, „die direkt an einer Grundschule Anwendung gefunden hat, und sich auf das Modell der GPJE in begründeter Weise stützt. Die Auswertung dieses Unterrichtsversuchs soll dann Aufschluss über die Frage geben, inwiefern die Grundschülerinnen und Grundschüler (Demokratie-)Kompetenzen ausgeformt haben. Das entsprechende Modell soll dabei den Referenzrahmen der Auswertung darstellen, und für das Aufzeigen von Grenzen und Möglichkeiten poltischer Bildung in der Grundschule herangezogen werden. Im Ausblick wird versucht, den weiteren Forschungsbedarf der Politikdidaktik im Primarbereich anhand des zu Grunde liegenden GPJE-Modells zu bestimmen.“<br><br>(Aus dem Text) | http://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/fakultaet3/sozialwissenschaft/Quasus/Good_Practise/Demokratiekompetenz_Klein.pdf |
| 190. | **Klingelhöfer**, Susanne; Schmidt, Mareike; Schuster, Silke; Brüggemann, Ulrich:<br><br>Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Programms „Entimon“.<br><br>Projekt Entimon - gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus“, Jahre 2002-2006.<br><br>Hrsg. v. Deutschen Jugendinstitut e. V., 2007. | 2007 | Das Deutsche Jugendinstitut e. V. (DJI) hatte die wissenschaftliche Begleitung des bundesweiten Programms ENTIMON (2002-2006) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die wissenschaftliche Begleitung hatte „zwei zentrale Ziele, die sich auch im Aufbau [des] Berichts widerspiegeln: Zum einen sollten statistische Informationen über die gesamte Laufzeit hinweg gesammelt und aufbereitet werden (Monitoring mit Angaben zur Träger-, Zielgruppen- und Projektstruktur), zum anderen sollten Kenntnisse über innovative, modellhafte und wirkfähige pädagogische und bildnerische Strategien gewonnen werden. Zur Erhebung und Auswertung der Daten bediente sich die wissenschaftliche Begleitung qualitativer und quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung. Der (...) Abschlussbericht fasst die wichtigsten Ergebnisse der Evaluation des Programms zwischen 2002 und 2006 zusammen und zieht ein Resümee, das die in den jährlichen Zwischenberichten an das BMFSFJ aufbereiteten Ergebnisse einschließt.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.entimon.de/content/e28/e45/e952/Abschlussbericht_wissenschaftliche_Begleitung_Entimon.pdf |
| 191. | **Klingelhöfer**, Susanne; | 2003 | Der Artikel versteht sich (...) als Diskussionsbeitrag in einer noch jungen Auseinandersetzung über | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Brüggemann, Ulrich:<br><br>Das Aktionsprogramm „Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Gewalt“ – Darstellung und Kritische Bilanz der wissenschaftlichen Begleitung,<br><br>In: Lynen von Berg, Heinz; Roth, Roland (Hrsg.):<br><br>Maßnahmen und Programme gegen Rechtsextremismus wissenschaftlich begleitet.<br><br>Opladen: Leske + Budrich Verlag, 2003, S.77-93. | | die Notwendigkeit der Entwicklung und Erprobung von Standards für die wissenschaftliche Begleitung der Umsetzung von Aktionsprogrammen. (Aus dem Text)<br><br>Dabei werden die Ergebnisse der Evaluationen der Aktionsprogramme des Bundes „Jugend für Demokratie und Toleranz – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ und dem Programmteil „Maßnahmen gegen Rechtextremismus und Gewalt“ zusammengefasst und die Chancen und Grenzen von Sonderprogrammen und deren wissenschaftlicher Begleitung ausgelotet. (H.B.) | |
| 192. | **Konsortium Bildungsberichterstattung (Hrsg.):**<br><br>im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Bildung in Deutschland.<br><br>Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration.<br><br>Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, 2006. | 2006 | Erstmalig stellt „Bildung in Deutschland“ Stand und Entwicklung des deutschen Bildungswesens im Gesamtzusammenhang dar – von der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bis hin zum Lernen im Erwachsenenalter. Der Bericht ist eine problemorientierte Analyse auf der Grundlage von Indikatoren. Diese basieren auf fortschreibbaren Datensätzen, die – soweit möglich – länderspezifische und internationale Vergleiche zulassen. Der Band steht am Anfang einer auf Dauer angelegten Berichterstattung, die in zweijährigem Abstand Informationen zu den verschiedenen Bereichen des Bildungswesens liefern soll. (…) Einen besonderen Akzent setzt der erste Bericht mit dem Schwerpunktthema „Migration“, das die Bedeutung der Zuwanderung für das Bildungswesen in den Mittelpunkt rückt. Der Bericht wurde von der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeinsam in Auftrag gegeben und von einem Konsortium unter Federführung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung erarbeitet.<br><br>(Quelle: http://www.nbeb.de/nbeb/Neues.htm) | http://www.bildungsbericht.de/daten/gesamtbericht.pdf |
| 193. | **Konsortium Bildungsberichterstattung** (Hrsg.):<br><br>Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel.<br><br>Im Auftrag der Ständigen | 2010 | Mit „Bildung in Deutschland 2010" wird der dritte Bericht einer unabhängigen Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Auftrag der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vorgelegt. Mit diesem indikatorengestützten Bericht wird eine alle Bereiche des Bildungswesens umfassende aktuelle Bestandsaufnahme des deutschen Bildungswesens vorgenommen. Die Ausgabe 2010 führt die Berichterstattung über bereits in den vorherigen Berichten dargestellte Indikatoren zum deutschen Bildungswesen fort und präsentiert zugleich neue Indikatoren. Im Rahmen einer vertiefenden Analyse wird den Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel nachgegangen. Der Bildungsbericht für Deutschland richtet sich an alle Akteure des Bildungswesens in Politik, Verwaltung und Praxis genauso wie an die an bildungspolitischen Fragen interessierte Öffentlichkeit. | http://www.bildungsbericht.de/daten2010/bb_2010.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung<br><br>Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, 2010. | | (Quelle: http://www.bildungsbericht.de/) | |
| 194. | **Körber**, Klaus:<br><br>Checkliste Politische Bildung.<br><br>Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Universität Bremen. 2003. | 2003 | Im Rahmen des DIE-Projekts „Weiterbildungsstatistik" wurde in Kooperation mit dem Bundesarbeitskreis „Arbeit und Leben" ein statistisches Erhebungs- und Auswertungsverfahren getestet, das darauf abzielt, Umfang und Reichweite politischer Erwachsenenbildung regelmäßig und zuverlässig statistisch abzubilden. Um das Angebot an Veranstaltungen zur politischen Bildung statistisch erfassbar zu machen, bedarf es einer Begriffsklärung und Abgrenzung des Feldes „politische Bildung". Zu diesem Zweck hat Klaus Körber von der Universität Bremen die Checkliste Politische Bildung entwickelt.<br><br>(Quelle: http://www.die-bonn.de/Weiterbildung/Literaturrecherche/details.aspx?ID=894 ) | http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2003/koerber03_01.pdf |
| 195. | **Kraft**, Susanne:<br><br>Selbstgesteuertes Lernen – Erfahrungen und Probleme aus der Sicht der Lernenden.<br><br>In: Faulstich, Peter; Wiesner, Giesela; Wittpoth, Jürgen (Hrsg.):<br>Wissen und Lernen, didaktisches Handeln und Institutionalisierung (Beiheft zum Report)<br>Befunde und Perspektiven der Erwachsenenbildungs-forschung.<br><br>Dokumentation der Jahrestagung 2000 der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft.<br><br>Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, 2001, S. 39-46. | 2001 | „Es liegen bislang nur wenige Untersuchungen und Informationen darüber vor, wie die Lernenden [die] Lernform [Selbstgesteuertes Lernen] eigentlich beurteilen und welche Vor- und Nachteile sie bei dieser Lernform wahrnehmen. Im Rahmen eines Projektes am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung wurde diesen Aspekten gezielt nachgegangen. Zielsetzung des vom BMBF geförderten Projektes SEGEL war es, die Entwicklung selbstgesteuerter Lernformen im institutionellen Kontext zu fördern. Dazu wurden verschiedenen Institutionen, deren Anliegen es ist, selbstgesteuertes Lernen als neue Lernkultur einzuführen, Service-Leistungen bereitgestellt. Gemeinsam mit den Institutionen wurden Konzepte für die Arbeit entwickelt sowie selbstgesteuerte Lernprojekte unter institutionellen Rahmenbedingungen durchgeführt. Wichtig ist hier der Hinweis, dass auch in der Praxis ganz unterschiedliche Vorstellungen darüber bestehen, was selbstgesteuertes Lernen denn nun eigentlich ist. So wurden in den Institutionen dann auch ganz unterschiedliche Formen selbstgesteuerten Lernens realisiert. Im Rahmen des Projektes SEGEL wurden auch die Lernenden zu ihren Erfahrungen mit diesem Lernen befragt."<br><br>(Aus dem Text)<br><br>Im Text werden die zentralen Ergebnisse vorgestellt. | http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2001/faulstich01_01.pdf |
| 196. | **Kreimeyer**, Julia:<br><br>Lernprozesse im freiwilligen Engagement von jungen | 2003 | Referiert werden die Vorüberlegungen, thematischen Eingrenzungen und das methodische Verfahren zu einem empirisch ausgerichteten Forschungsprojekt, das Lernen von Ehrenamtlichen im Rahmen ihrer Tätigkeiten in Jugendverbänden untersuchte. | http://www.die-bonn.de/doks/kreimeyer0301.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Erwachsenen.<br>Zur Fragestellung einer empirischen Untersuchung.<br><br>In: Report: Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, 26/ 1, 2003, S.255-265. | | (Quelle: http://www.die-bonn.de/Weiterbildung/Literaturrecherche/details.aspx?id=1809 ) | |
| 197. | **Krüger**, Heinz-Hermann (Hrsg.):<br><br>Jugend und Demokratie - Politische Bildung auf dem Prüfstand. Eine quantitative und qualitative Studie aus Sachsen-Anhalt.<br><br>Opladen: Leske + Budrich Verlag, 2002. | 2002 | In diesem Buch wird von den Ergebnissen eines Forschungsprojektes berichtet, das in den Jahren 1998 bis 2002 im Zentrum für Schulforschung und Fragen der Lehrerbildung (ZSL) (…) in Halle durchgeführt wurde. Ziel des Forschungsprojektes war es, erstmals in Sachsen-Anhalt das Verhältnis der Jugendlichen im Schul- und Berufsschulalter zu Demokratie, Politik und politischer Bildung in einer repräsentativen quantitativen Studie sowie ergänzend und vertiefend in einer qualitativen Studie zu untersuchen. (...) Vorgestellt werden zunächst die Ergebnisse der repräsentativen Befragung (...) zu Politik, Jugendkulturen und Rechtsextremismus, zur Partizipation in der Schule, zur Einschätzung des Sozialkundeunterrichts, zur Freizeit und zur politischen Sozialisation in der Familie. Anschließend wird auf der Basis der Ergebnisse einer qualitativen Studie genauer aufgezeigt, welche Bedingungen an Einzelschulen eher zu gelingenden bzw. problematischen politischen Sozialisationsprozessen führen. (...) Abschließend werden einige Perspektiven für die Bildungs- und Jugendpolitik sowie für die Reform der politischen Bildung an Schulen entwickelt. (DIPF/Orig.).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=633503) | |
| 198. | **Kulow**, Steffen:<br><br>Für Demokratie Courage zeigen: wie außerschulische Jugendbildung mit Schülern funktionieren kann.<br><br>In: deutsche jugend, 52.Jg., H. 5, 2004, S.201-208. | 2004 | In diesem Beitrag informiert Steffen Kulow über ein ostdeutsches Jugendbildungsprojekt im Rahmen der Schule, bei dem es um Demokratie, Rassismus, Vorurteile und Gewalt ging. Vorgestellt werden die Erfahrungen, die eine Vielzahl von Ehrenamtlichen bei Projekttagen des Netzwerkes für Demokratie und Courage (NDC) gemacht hat. Auf den Weg gebracht haben dieses Projekt die im sächsischen „Semperkreis" versammelten Vereine und Organisationen: die Gewerkschaftsjugend des DGB, die Jusos und Falken sowie die Naturfreundejugend und die Grüne Jugend. Heute ist dieses Konzept, demokratische Werteerziehung mit Faktenwissen und klassischen Empowerment-Strategien zu verknüpfen, nicht nur in Ostdeutschland fest etabliert, sondern es wird auch in vier westdeutschen Bundesländern und sogar schon in Frankreich umgesetzt. Dieser innovative Ansatz verfolgt zwei zentrale Ziele: Zum einen sollen die Zielgruppen politischer Jugendbildungsarbeit selbst in die Lage versetzt werden, Bildungsprozesse zu initiieren und zum andern sollen die politisch engagierten Jugendlichen motiviert werden, innerhalb der eigenen Generation als Mittler demokratischer Werte zu fungieren. Der Autor erläutert auch die besondere Funktion und die Wirkungen dieser Projekttage im Kontext des schulischen Bildungsprozesses. (DJI/Sd).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=657493) | |
| 199. | **Kuwan**, Helmut:<br><br>Berichtssystem Weiterbildung IX: Kurzfassung der Ergebnisse.<br>DAA-Stiftung Bildung und Beruf, Hamburg. O.J. (Download) | (2007) | Die repräsentative Datenerhebung „Berichtssystem Weiterbildung“ zum Weiterbildungsverhalten und zur Weiterbildungssituation in Deutschland mit Daten zur Beteiligung an Weiterbildungen und zu Tendenzen in der Nachfrage wird seit 1979 alle drei Jahre im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) veröffentlicht. (H.B.)<br><br>Kurzfassung der Ergebnisse BSW IX. | http://www.daa-stiftung.de/berichtssystem_wb9_kurz.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 200. | **Kuwan**, Helmut; Bilger, Frauke; Gnahs, Dieter; Seidel, Sabine:<br><br>Berichtssystem Weiterbildung IX<br>Integrierter Gesamtbericht zur Weiterbildungssituation in Deutschland.<br><br>Im Auftrag des und hrsg. v. Bundesministerium für Bildung und Forschung.<br><br>Bonn, Berlin, 2006. | 2006 | Die repräsentative Datenerhebung „Berichtssystem Weiterbildung“ zum Weiterbildungsverhalten und zur Weiterbildungssituation in Deutschland mit Daten zur Beteiligung an Weiterbildungen und zu Tendenzen in der Nachfrage wird seit 1979 alle drei Jahre im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) veröffentlicht. (H.B.)<br><br>„Mit diesem Bericht liegen die Ergebnisse der neunten Befragung zum Weiterbildungsverhalten vor, die nunmehr zum fünften Mal das erweiterte Bundesgebiet abbilden. Der Bericht ermöglicht zum Einen eine Fortführung der bundesweiten Trendanalysen zur Weiterbildungsbeteiligung und zur weiteren Entwicklung des Weiterbildungsverhaltens im Ost-West-Vergleich auf Basis der Repräsentativerhebungen. Zum Anderen enthält er neben der Berechnung von Teilnahmequoten und hochgerechneten Teilnehmerzahlen auch Aussagen zu den Angebotsstrukturen der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung, zum Volumen der beruflichen Weiterbildung und eine Dokumentation sonstiger Datenquellen zur Weiterbildungssituation in Deutschland.“<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/themenkatalog/mlesen.html?Id=32859) | http://www.bmbf.bund.de/pub/berichtssystem_weiterbildung_neun.pdf |
| 201. | **Kuwan**, Helmut; Thebis, Frauke:<br><br>Berichtssystem Weiterbildung IX.<br>Ergebnisse der Repräsentativbefragung zur Weiterbildungssituation in Deutschland.<br><br>Im Auftrag des und hrsg. v. Bundesministerium für Bildung und Forschung.<br>Bonn, Berlin, 2005. | 2005 | Die repräsentative Datenerhebung „Berichtssystem Weiterbildung“ zum Weiterbildungsverhalten und zur Weiterbildungssituation in Deutschland mit Daten zur Beteiligung an Weiterbildungen und zu Tendenzen in der Nachfrage wird seit 1979 alle drei Jahre im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) veröffentlicht. (H.B.)<br><br>Die Darstellung gibt zunächst einen Überblick über die Teilnahme an organisierter Weiterbildung insgesamt und differenziert nach verschiedenen Weiterbildungsbereichen. [Außerdem werden die sozio-demographischen Faktoren und regionale Aspekte der Weiterbildungsteilnahme aufgeschlüsselt.] Danach folgen die Kapitel zum informellen beruflichen Lernen, zum Selbstlernen, zum betrieblichen Lernumfeld und zu subjektiven Faktoren wie Weiterbildungseinstellungen, Lerninteressen, Transparenz oder Nutzenaspekten. (DIPF/Orig./av).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=694634) | http://www.bmbf.de/pub/berichtssystem_weiterbildung_9.pdf |
| 202. | **Kuwan,** Helmut:<br><br>Berichtssystem Weiterbildung VIII.<br><br>Im Auftrag des und hrsg. v. Bundesministerium für Bildung und Forschung.<br>April 2003. | 2003 | Die repräsentative Datenerhebung „Berichtssystem Weiterbildung“ zum Weiterbildungsverhalten und zur Weiterbildungssituation in Deutschland mit Daten zur Beteiligung an Weiterbildungen und zu Tendenzen in der Nachfrage wird seit 1979 alle drei Jahre im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) veröffentlicht. (H.B.)<br>[Der Bericht präsentiert die] Ergebnisse der im Jahr 2000 durchgeführten Repräsentativbefragung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zum Weiterbildungsverhalten und zur Weiterbildungssituation in Deutschland mit Daten zur Beteiligung an Weiterbildungen und zu Tendenzen in der Nachfrage.<br><br>(Quelle: http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?Id=14435) | http://www.bmbf.de/pub/berichtssystem_weiterbildung_viii-gesamtbericht.pdf |
| 203. | **Kuwan**, Helmut; Thebis, Frauke:<br><br>Berichtssystem Weiterbildung VIII. | 2001 | Die repräsentative Datenerhebung „Berichtssystem Weiterbildung“ zum Weiterbildungsverhalten und zur Weiterbildungssituation in Deutschland mit Daten zur Beteiligung an Weiterbildungen und zu Tendenzen in der Nachfrage wird seit 1979 alle drei Jahre im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) veröffentlicht. (H.B.) | http://www.bmbf.de/pub/berichtssystem_weiterbildung_VIII.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Erste Ergebnisse der Repräsentativbefragung zur Weiterbildungssituation in Deutschland.<br><br>Im Auftrag des und hrsg. v. Bundesministerium für Bildung und Forschung.<br>Dezember 2001. | | Der Bericht enthält Daten über die Teilnahme an Weiterbildung insgesamt, an der allgemeinen und der beruflichen Weiterbildung. Die statistischen Daten über die Weiterbildung werden in Beziehung gesetzt zu: soziodemografischen Faktoren, regionalen Aspekten, Teilnahme an informeller beruflicher Weiterbildung und außerhalb formalisierter Weiterbildung sowie subjektiven Faktoren. (DIPF/Bi.).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=634617) | |
| 204. | **Kuwan**, Helmut; Graf-Cuiper, Angela; Hacket, Anne:<br><br>Weiterbildung von „bildungsfernen“ Gruppen.<br><br>Durchgeführt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.<br>Vorgelegt von Infratest Burke Sozialforschung.<br>München, 2001. | 2001 | Wie zuletzt die Ergebnisse des Berichtssystems Weiterbildung VII gezeigt haben, bestehen in der Weiterbildungsbeteiligung noch immer erhebliche gruppenspezifische Unterschiede. Mit den veränderten Zugangsmöglichkeiten zu Wissen und Informationen gewinnt die Frage, wie das lebenslange Lernen „bildungsferner" Gruppen gefördert werden kann, weiter an Bedeutung. (...) Insgesamt verfolgt die Studie (...)im wesentlichen zwei Zielsetzungen: Ermittlung von Weiterbildungsbarrieren und Möglichkeiten ihrer Überwindung; vertiefende Analysen zum Zugang zu Weiterbildung und zu Lernanlässen.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2001/kuwan01_01.pdf |
| **L** | | | | |
| 205. | **Landesjugendring NRW** (Hrsg.):<br><br>5. Bericht zum Wirksamkeitsdialog.<br><br>Text: Bruckner, Elke, GEBIT Münster; Schneid, Theo.<br>Februar 2010. | 2010 | Seit 2003 bildete die Durchführung und Berichterstattung über ein verbandsspezifisches Evaluationsprojekt eine der Säulen des Wirksamkeitsdialogs. Jeder Verband führte jährlich ein solches Projekt durch und erstellte einen entsprechenden Bericht. (...) Anfang 2007 wurde der Beschluss zur Neuorientierung im Wirksamkeitsdialog gefasst. Die Verbände wollten erstmals eine gemeinsame Fragestellung bearbeiten und hierzu gemeinsam ein Erhebungsinstrument erarbeiten, das in allen Verbänden eingesetzt werden sollte. (...) Als Fragestellung für eine solche Untersuchung wählte man eine Zielformulierung des Kinder- und Jugendförderplans des Landes Nordrhein-Westfalen 2006 – 2010, „die Bereitschaft junger Menschen zu demokratischem und sozialem Engagement zu wecken“. (...) Alle Mitgliedsverbände des Landesjugendringes haben sich an (...) Befragung beteiligt. (...) Für eine Befragung der Jugendlichen in den Verbänden entwickelten die Mitglieder der Arbeitsgruppe Wirksamkeitsdialog auf der Grundlage der Zielformulierung einen Fragebogen und erarbeiteten ein Konzept zur Durchführung. Jeder Verband führte die Befragung in den eigenen Angeboten durch. Die Aufgabe der Datenerfassung sowie der Auswertung der Daten wurde von der GEBIT (*Gesellschaft für Beratung sozialer Innovation und Informationstechnologie*, Münster) übernommen, die den Wirksamkeitsdialog seit Jahren begleitet. (...) Insgesamt lagen 6.210 Fragebogen zur Auswertung vor.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.gebit-ms.de/fileadmin/Download/Projekte/5.%20Bericht_WD.pdf |
| 206. | **Lange**, Dirk; Stöter, Joachim; Bähr, Alexander:<br><br>Datenvergleich. Zur Lage der | 2009 | Der Datenvergleich basiert auf Datenmaterial des „Monitor politische Bildung" von Lange/Stöter/Bähr (siehe dort). Der Vergleich bezieht sich auf die Situation der politischen Bildung in den Bundesländern. Dafür werden verschiedene Daten, beispielsweise zur politischen Bildung in den Schulen, zur politischen Bildung in der universitären Lehrerausbildung, zu den Ausgaben für die | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | politischen Bildung in den Bundesländern.<br><br>In: Lange, Dirk; Polat, Ayca (Hrsg.): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag. Bonn, 2009, S.336-352. | | Kinder und Jugendhilfe oder zu den Landeszentralen für politische Bildung herangezogen. Beim „Ranking“ der Bundesländer liegen Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Hamburg vorn; Bayern und Sachsen belegen die letzten Plätze.<br><br>(H.B.) | |
| 207. | **Lange**, Dirk; Stöter, Joachim; Bähr, Alexander:<br><br>Monitor politische Bildung. Daten zur Lage der politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland.<br><br>Bundeszentrale für politische Bildung. Schwalbach/Taunus: Wochenschau Verlag, 2009. | 2009 | Die Auftragsarbeit der Bundeszentrale für politische Bildung fasst „Kerndaten“ der schulischen und außerschulischen politischen Bildung in Deutschland zusammen, analysiert und bewertet sie. Die Erhebung, die von 2008 bis Anfang 2009 erfolgte, erfasst Träger, Finanzierungsbedingungen, Belegungen/Teilnahmen, Daten zur Bundes- und den Landeszentralen, zur universitären Lehrerausbildung und zur politischen Bildung an Schulen.<br><br>(H.B.) | |
| 208. | **Liebig**, Reinhard:<br><br>Kinder- und Jugendarbeit wirkt. Erste Befunde einer Erforschung der Wirkungen.<br><br>In: K3. Kontakt, Kommunikation, Kalender. Das Magazin des Kreisjugendring München-Land, Heft 6, 2009, S.23-24. | 2009 | Die Soziale Arbeit ist heute mehr denn je aufgefordert, Nachweise zu ihrer Qualität, zu ihrem Nutzen sowie hinsichtlich ihrer Effekte zu erbringen. Von diesem allgemeinen Trend wird auch die Kinder- und Jugendarbeit berührt. Insofern stellt sich die Frage, welche Forschungsbefunde zurzeit vorliegen, die etwas über die Wirkungen der Kinder- und Jugendarbeit aussagen können. (...) Welche konkreten Befunde kann empirische Forschung bislang zu den oben genannten Potenzialen der Kinder- und Jugendarbeit bzw. zu der Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung und zu den Anregungspotenzialen des Arbeitsfelds liefern? [Der Text skizziert] beispielhaft einige ausgewählte Einzelbefunde (...).<br><br>(Aus dem Text) | http://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de/fileadmin/Files/Texte_Reinhard/Kinder-_und_Jugendarbeit_wirkt__2009_.pdf |
| 209. | **Liebig**, Reinhard:<br><br>Freiwilligendienste als außerschulische Bildungsinstitution für benachteiligte junge Menschen.<br><br>Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben und herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Kofinanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (vorgelegt im April 2007). | 2007 | Vor dem Hintergrund, dass die aktuelle Umsetzung der Idee bzw. des Förderprogramms 'Freiwilligendienst' nicht gewährleisten kann, dass sich dort ein repräsentativer Querschnitt der jungen Menschen findet, wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein besonderes Programm für benachteiligte Jugendliche aufgelegt. Um Fragen zur Planung, Umsetzung und Konzeptionierung zu beantworten, wurde im Vorfeld des Programms diese Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Zu diesem Zweck werden aktuelle Daten zu den Strukturen der Freiwilligendienste, zu den Bildungsverläufen und den Engagementbereichen junger Menschen ebenso dargestellt und analysiert wie die Erfahrungen mit besonderen Formen von Freiwilligendiensten, die speziell für benachteiligte junge Menschen gestaltet wurden.<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=842701)<br><br>Die Untersuchung enthält quantitative Daten. Sie bezieht sich auf den Zeitraum 2001 bis 2007. | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 210. | **Liebig**, Reinhard:<br><br>Effekteforschung im Kontext der Offenen Kinder- und Jugendarbeit – Konzeptionelle Vorüberlegungen.<br><br>Auftraggeber: Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, September 2006. | 2006 | Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MGFFI) beauftragte den Forschungsverbund DJI/Uni Dortmund den „methodologischen Möglichkeitsraum“ für ein Forschjungprojekt zur „Effekteforschung“ zu erstellten. Der Bericht stellt die ersten Überlegungen zur Ausgangslage, zum bisherigen Wissen über Effekte in der Kinder- und Jugendarbeit, zu Grundsatzfragen und Begriffshorizonten dar.<br><br>(H.B.) | http://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de/fileadmin/Files/Texte_Reinhard/Effekteforschung_im_Kontext_der_OKJA__2006_.pdf |
| 211. | **Liebig**, Reinhard:<br><br>Wirkungen der Jugendarbeit. Ein Überblick über die Befunde der Forschung.<br><br>Vortrag am 01.09.2009. Landschaftsverband Westfalen-Lippe 2009.<br><br>(Power-Point-Präsentation) | 2009 | Der Autor bringt Argumente für eine „Wirkungsforschung”, zeigt Untersuchungsperspektiven auf, skizziert den Stand der Forschungen und fächert daran Frage- und Untersuchungsmöglichkeiten und einzelne Befunde auf.<br><br>(H.B.) | http://www.lwl.org/lja-download/datei-download2/LJA/jufoe/983524482/1252310820/1252311565_0/Vortrag_Liebig_1.9.09.pdf |
| 212. | **Liebig**, Reinhard; Begemann, Maik-Carsten:<br><br>Wirkungen als Forschungsgegenstand Ansätze der empirischen Erfassung von Wirkungen in der Kinder- und Jugendhilfe.<br><br>Sozial Extra 9/10 2008, S.45-48. | 2008 | Die Autoren ziehen eine Zwischenbilanz zu den vorhandenen empirischen Arbeiten zu den Wirkungen der Jugendhilfe. „In der Kinder- und Jugendhilfe wurde bislang ein breites Spektrum von Erhebungskonzepten zur Erfassung von Wirkungen eingesetzt, dennoch sind in Teilbereichen erhebliche Forschungslücken festzustellen.“ Die Autoren unterschieden einzelne Felder der Jugendhilfe: „Im Gegensatz zum Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung finden sich zur Kinder- und Jugendarbeit keine (reinen) Wirkungsstudien. Die vorliegenden Untersuchungen der letzten Jahre sind das Forschungsdesign betreffend nicht auf Wirkungsmessung angelegt. Sie sind nicht durch eine Theorie der Wirkung fundiert, es fehlt ein dezidiert ausgearbeiteter Wirkungsbegriff. (...) Die vorzufindenden Ansätze dokumentieren allerdings einen weitaus vielfältigeren Methodeneinsatz als die Wirkungsforschung zu den erzieherischen Hilfen.“<br><br>(Aus dem Text) | http://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de/fileadmin/Files/Texte_Reinhard/Wirkungen_als_Forschungsgegenstand_Soz._Extra__2009_.pdf |
| 213. | **Lindner**, Werner:<br><br>Ich lerne zu leben. Evaluation von Bildungswirkungen in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit. Qualitätsanalyse im Wirksamkeitsdialog.<br><br>Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit Nordhein- | 2004 | Die Studie liefert einen praxisnahen und subjektorientierten Einblick in die Wirkungsweisen kultureller Bildungsarbeit. Hierzu wurden Kinder, Jugendliche und Fachkräfte gleichermaßen aktiv in die Analyse einbezogen. Die subjektiven Deutungen der Befragten wurden in Zusammenhang gestellt mit einer Detailanalyse der objektiven Rahmenbedingungen. Anhand dieser Methodentriangulation konnten folgende Kategorien als Bildungswirkungen kultureller Kinder- und Jugendarbeit abgeleitet werden: Ich-Stärke, Erfahrung der Selbstwirksamkeit, soziale Sensibilität und Kultivierung der ästhetischen Expressivität.<br><br>(Quelle: http://www.kulturvermittlung-online.de/kategorie.php?id=1&start=4) | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Westfalen e.V.<br>Unna: LKD-Verlag, 2004. | | | |
| 214. | **Lindner**, Werner (Hrsg.):<br><br>Kinder und Jugendarbeit wirkt. Aktuelle und ausgewählte Evaluationsergebnisse der Kinder- und Jugendarbeit.<br><br>Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008. | 2008 | Die Kinder- und Jugendarbeit steht derzeit unter verschärftem Legitimationsdruck: wie selten zuvor muss sie ihre Berechtigung und ihren Nutzen behaupten und beides mit Daten und Fakten nachweisen. Der Band bündelt aktuelle Evaluationsergebnisse aus der Kinder- und Jugendarbeit und bietet hierdurch eine Basis für die fachwissenschaftliche Diskussion zu Stellenwert und Entwicklungschancen dieses sozialpädagogischen Handlungsfeldes. [Er] dokumentiert (...) wichtige Wirkungsbefunde aus unterschiedlichen Feldern der Kinder- und Jugendarbeit.<br><br>(Verlagsinformation) | |
| 215. | **Lynen von Berg**, Heinz; Hirseland, Andreas:<br><br>Zivilgesellschaft und politische Bildung – Zur Evaluation von Programmen und Projekten.<br><br>In: Uhl, Katrin; Ulrich, Susanne; Wenzel, Florian M. (Hrsg.): Evaluation politischer Bildung. Ist Wirkung messbar?<br><br>Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 2004, S.15-26. | 2004 | Die Autoren problematisieren die Rolle von Evaluationen in der politischen Bildung: „Praxisbeobachtungen weisen darauf hin, dass die Konkurrenz innerhalb des zivilgesellschaftlichen Sektors um knappe Ressourcen wie Engagement, Aufmerksamkeit und Finanzmittel einerseits und die vielfältigen von Öffentlichkeit und Förderern an die Träger zivilgesellschaftlichen Engagements herangetragenen heterogenen Erwartungen andererseits das Feld einer Evaluation zivilgesellschaftlicher Programme und Maßnahmen zu einem umstrittenen Terrain machen, in dem häufig unterschiedliche Interessenlagen, aber auch diffuse Besorgnisse zum Tragen kommen. (...) Unter derartigen Voraussetzungen wird von Evaluation oft ein eindeutiger Wirkungs- und Effizienznachweis der geförderten Maßnahmen verlangt, der wissenschaftlich haltbar meist nicht zu erbringen ist. Auch wird den Evaluatoren vielfach die Rolle letztinstanzlicher Wahrheitsfinder zugeschrieben – eine Erwartung, die sich weder mit den methodologischen Einsichten der Sozialwissenschaften deckt noch den neueren Debatten um die Rolle des Evaluators in der Steuerung von Prozessen der politischen Bildung angemessen ist. (...)Aus diesen Überlegungen heraus ergibt sich nach unserer Meinung, dass es für die Evaluation von Programmen und Maßnahmen der politischen Bildung keinen wissenschaftlichen »Königsweg« bzw. nicht die eine Evaluationsmethode geben kann.“<br><br>(Aus dem Text) | http://www.cap.lmu.de/download/2004/2004_Evaluation_politischer_Bildung.pdf |
| 216. | **Lynen von Berg**, Heinz; Roth, Roland (Hrsg.):<br><br>Maßnahmen und Programme gegen Rechtsextremismus wissenschaftliche begleitet. Aufgaben, Konzepte und Erfahrungen.<br><br>Opladen: Leske + Budrich Verlag, 2003. | 2003 | Nach dem Sommer 2000 ('Aufstand der Anständigen') wurden mehrere Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit aufgelegt (...) Ihr Gesamtvolumen beträgt mehr als 200 Millionen Euro. Die Zahl der damit geförderten Projekte liegt bei ca. 3.600 und die Zahl der geförderten Einzelmaßnahmen dürfte über zehntausend betragen. Eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluation dieser Programmflut hat dagegen einen „insgesamt geringen Stellenwert". Die bisher vorliegenden Erfahrungen aus Begleituntersuchungen werden in diesem Band präsentiert, wobei in 4 Aufsätzen die Evaluation einzelner Programme (z. B. CIVITAS) besprochen wird und in weiteren 6 Aufsätzen Evaluationen von Einzelmaßnahmen, Konzepten und Praxisfeldern dargestellt werden. (DIPF/Bi.).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=635442) | |
| 217. | **Loidl-Keil**, Rainer; Viechtbauer, Karin (Hrsg.):<br><br>Evaluation in der | 2003 | Gegenwärtig nehmen der Bedarf, das Interesse und die Ansprüche an Evaluationen im Feld der Kinder- und Jugendarbeit stetig zu. Mit der Vielzahl von Evaluationen mehren sich auch Fragen der Qualität, der Professionalisierung und des Nutzens von Evaluationen. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee zum vorliegenden Sammelband, dessen Beiträge die Praxiserfahrungen zu | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in Österreich. Berichte aus der Praxis.<br><br>Linz: Universitätsverlag Rudolf Trauner, 2003. | | Evaluationen im Kinder- und Jugendbereich aufzeigen und diese den aktiven Organisationen und Personen vermitteln möchten. Dieser Band bietet mit seinen Erfahrungsberichten aus der Praxis eine breite Informationspalette über durchgeführte Modelle zur Qualitätssicherung, über Methoden von Selbstevaluation, über Variationen von Evaluationsdesigns und über Erwartungsstrukturen in Bezug auf Evaluationsprojekte. Einerseits wird in den Beiträgen der Prozess von der Evaluationsidee über ihre Durchführung bis hin zur nutzenorientierten Einbindung der Ergebnisse in die tägliche Arbeitspraxis thematisiert, andererseits werden theoretische bzw. modellspezifische Bezüge hergestellt. (DJI/Sd).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=675684) | |
| 218. | **Luchte**, Katja:<br><br>Teilnehmerorientierung in der Praxis der Erwachsenenbildung.<br><br>System und Organisation, Band 7.<br>Weinheim: Beltz Verlag, 2001. | 2001 | Die Arbeit untersucht die Verwendung des Begriffs „Teilnehmerorientierung" bei Praktikern in der Erwachsenenbildung und in der pädagogischen Literatur. „Teilnehmerorientierung" ist ein zentraler Begriff für die Erwachsenenbildung. Auch Praktiker berufen sich immer wieder auf Teilnehmerorientierung, es dürfte kaum jemanden geben, der von sich behauptet, dass er nicht teilnehmerorientiert arbeitet. Die Frage ist jedoch, was in der Praxis der Erwachsenenbildung unter Teilnehmerorientierung verstanden wird. Eben dieser Frage geht die Autorin nach. Es wird untersucht, wie das Konzept „Teilnehmerorientierung" von Leiterinnen und Leitern in der Erwachsenenbildung rezipiert wird. Dafür werden erwachsenenpädagogische Konzepte zur Teilnehmerorientierung zum ersten Mal inhaltsanalytisch ausgewertet. In der Arbeit gelingt es der Autorin, die bislang belegte These von der Transformation des Wissens durch die Nutzer inhaltlich auszufüllen und zu konkretisieren. Dass das Schwergewicht der Rezeption auf konkreten Handlungsstrategien, weniger auf theoretischen Kontexten liegt, ist in dieser Form bislang nicht belegt und dürfte nicht zuletzt für die Vermittlung pädagogischen Wissens entscheidende Konsequenzen nach sich ziehen.<br><br>(Verlagsinformation) | |
| **M** | | | | |
| 219. | **Mack**, Wolfgang:<br><br>Lernen im Lebenslauf - formale, non-formale und informelle Bildung: die mittlere Jugend (12-16 Jahre).<br><br>Studie von Prof. Dr. Wolfgang Mack, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg.<br><br>Studie im Auftrag der Enquete-kommission „Chancen für Kinder“ des Landtags von Nordrhein-Westfalen.<br><br>Mit einem Anhang von Dr. Jens Pothmann: Daten der amtlichen Kinder- und | 2007 | In der Studie wird nach Bildungsprozessen von Kindern und Jugendlichen in einer bildungsbiographischen Perspektive gefragt. (…) Mit dem differenzierten Blick auf Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen, die ihre je spezifische Gestalt im Zusammenwirken unterschiedlicher Bildungsorte und -gelegenheiten erhalten, stellt sich die Frage nach der Bedeutung formaler wie non-formaler und informeller Bildungsprozesse und nach dem Zusammenwirken und den Wechselwirkungen dieser Prozesse in bildungsbiographischer Perspektive. (…) Dabei ist darauf aufmerksam gemacht worden, dass die Kinder- und Jugendhilfe generell, insbesondere jedoch die Kinder- und Jugendarbeit, eine wichtige Bildungsfunktion für Kinder und Jugendliche einnimmt. Insofern ist auch danach zu fragen, worin die genuinen Bildungsleistungen der Kinder- und Jugendhilfe liegen können, wie sie nachvollziehbar gemacht und dokumentiert werden können und wie außer-schulische und schulische Bildungsangebote und Bildungsprozesse aufeinander bezogen werden können. (…) Damit stellt sich die Frage, wie vor Ort ein anspruchsvolles und für alle Kinder und Jugendlichen erreichbares Angebot an öffentlichen Bildungseinrichtungen erhalten und verbessert werden kann, das vielfältige und anregungsreiche Bildungsgelegenheiten für alle Kinder und Jugendlichen bietet.<br><br>(Aus dem Text) | http://spdnet.sozi.info/nrw/bonn/renhendricks/dl/Prof._Mack_-_Lernen_im_Lebenslauf_-_formale,_non-formale_und_informelle_Bildung_-_die_mittlere_Jugend.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Jugendhilfestatistik für die Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf. 2007. | | | |
| 220. | **Mascherini**, Massimiliano; Saltelli, Andrea; Vidoni, Daniele:<br><br>Participation in Europe: One-size-fits-none.<br><br>Institute for the Protection and Security of the Citizen, 2007. | 2007 | Dieser Bericht untersucht das soziale Engagement in Europa. Die Analyse deckt 19 europäische Länder ab und basiert auf Indikatoren, die in erster Linie für das European Social Survey von 2002 erstellt wurden. Die Ergebnisse deuten auf ein heterogenes Europa hin, in welchem die nord- und kontinentaleuropäischen Länder anhand der bestehenden Indikatoren angemessen repräsentiert werden. Anders scheint die Beteiligungs-Situation in den mittel- und osteuropäischen Ländern zu sein. Daher sollten alternative Variablen gesammelt und analysiert werden, die die unterschiedlichen Interaktionsformen (sowohl formelle als auch informelle) zwischen Staat und Gesellschaft besser abzubilden. Darüber hinaus hat Bildung in sämtlichen analysierten Ländern einen durchweg positiven Effekt auf alle Arten von Partizipation.<br><br>(Quelle: http://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/111111111/8505/1/42901%20-%20eur%2023088.pdf; eigene, verkürzende Übersetzung) | http://crell.jrc.ec.europa.eu/participation/participation.pdf |
| 221. | **Matalla**, Jan, Neuke, Henrik, Koslowski, Yvonne, Honegger, Manuela:<br><br>Projektarbeit Jugend in Deutschland. Einflussfaktoren politischer Partizipation bei Jugendlichen.<br><br>Humboldt Universität zu Berlin, Institut für Sozialwissenschaften, Lehrbereich: Mikrosoziologie, Dozent: Frau Dr. Marina Hennig, Sommersemester 2005/ Wintersemester 2005/ 2006 | 2006 | Auf der Grundlage politiktheoretischer Konzepte und Begriffsklärungen wurde eine Befragung von Schülern und Schülerinnen im Alter von 16 bis 26 Jahren an Gymnasien und Oberstufenzentren in Berlin, Riesa (Sachsen) und Ludwigslust (Mecklenburg/Vorpommern) durchgeführt. Die Befragung stellte die Datenbasis für eine differenzierte Analyse der Aufklärungs- und Informiertheitsniveaus der Jugendlichen als Einflussfaktoren des ableitbaren potentiellen Beteiligungsverhaltens. Die Feldbefragung fand innerhalb von 8 Wochen von Dezember 2005 bis Januar 2006 statt.<br><br>(H.B.) | http://www.marinahennig.de/PDF-Dateien/politiPartizipation.pdf |
| 222. | **Meinhold-Henschel**, Sigrid:<br><br>Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Konzeptionelle Grundlagen und empirische Befunde zur Mitwirkung junger Menschen in Familie, Schule und Kommune.<br><br>In: Jugendhilfe, 46 (2008) 1, S. 21-30. | 2008 | Um die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist es in Deutschland noch nicht gut bestellt. Das ist einer der grundlegenden Befunde einer Jugendpartizipationsstudie, die die Bertelsmann Stiftung durchgeführt hat. Neben empirischen Erkenntnissen über das Beteiligungsverhalten Junger Menschen, hat die Studie erstmals Faktoren nachgewiesen, die die Beteiligungsaktivitäten und -zufriedenheit junger Menschen positiv beeinflussen. Die Initiative „mitWirkung!" entwickelt auf dieser Basis Handlungsansätze für die Implementierung nachhaltiger Strategien für eine verstärkte Kinder- und Jugendbeteiligung in Städten und Gemeinden. Ein Schwerpunkt sind dabei Anforderungen an die Qualität von Beteiligungsvorhaben. Im [Aufsatz] werden Ergebnisse der Studie, die daraus zu entwickelnden Handlungsansätze sowie Fragen der Qualität von kommunalen Partizipationsvorhaben behandelt.<br><br>(Aus dem Abstract) | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 223. | **Mester**, Jens:<br><br>Europa wächst zusammen: interkulturelles und politisches Lernen in europäischen Jugendbegegnungen.<br><br>Schriftenreihe der Forschungsgruppe Jugend und Europa, 6.<br><br>Bonn: Europa Union Verlag, 1998. | 1998 | Die (...) Studie (...) untersucht (...) vier Maßnahmen der Europäischen Jugendwochen auf die dort angewandten Methoden und die Umsetzung des gestellten Zieles der politischen Bildung.<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=635586) | |
| 224. | **Meyer**, Wolfgang; Eberwein, Wilhelm:<br><br>Aktuelle Diskussionen und empirische Befunde zur politischen Weiterbildung für Arbeitnehmer. Bericht zum Projekt 'TeilnehmerInnenbefragung der Akademie-Kurse VIII - XI'.<br><br>Institution: Akademie für Arbeit und Politik (Bremen).<br><br>Arbeitsmaterialien 8. Bremen: Akademie für Arbeit und Politik, 2001. | 2001 | Die Akademie für Arbeit und Politik der Universität Bremen bot seit 1987 einen Zwei-Jahres-Kurs (Akademie-Kurs) an, bei dem Erwachsene in ca. 300 Zeitstunden in den Fachgebieten Geschichte, Gesellschaft, Ökonomie, Politik und Kultur unterrichtet wurden. Der Kurs gliederte sich in drei aufeinander bezogene Studienphasen von 3 Monaten, 9 Monaten und einem Jahr. Er konnte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Gleichgestellten besucht werden, die ein sozialwissenschaftliche Grundbildung im Kontext politischer Weiterbildung erwerben wollten.<br><br>Der Kurs wurde 1996 und 1999 mittels quantitativer und qualitativer Instrumente wissenschaftlich evaluiert. Eberwein/Quante-Brandt (siehe dort) berichten vom ersten Teil der Evaluation. Meyer/Eberwein vom zweiten Teil.<br><br>(H.B.) | |
| 225. | **Mikos**, Lothar:<br><br>„Man müsste das Gefühl haben, dass ich etwas verändern kann“: Jugend, Medien, Politik.<br><br>In: Televizion, Jg.19, Nr. 2, Politik im Kinder- und Jugendfernsehen, 2006, S.11-15. | 2006 | Jugendliche, vor allem aus bildungsfernen Milieus, haben wenig politisches Basiswissen und stehen politischen Institutionen eher ablehnend gegenüber. Sind sie daher prinzipiell uninteressiert an Politik? Nicht unbedingt, wie Studien zeigen, deren Ergebnisse der Beitrag zusammenfasst. Politische Orientierungen sollten an Alltagsthemen entwickelt und Inhalte der politischen Bildung an populären Medienformaten aufbereitet werden. Populäre Fernsehformate, die in jugendlichen Cliquen, Szenen und Milieus eine Rolle spielen und deren politische Orientierung mit formen, könnten in der Lage sein, zwischen den beiden Welten der Politik der Jugendlichen - der staatlichen und der lebensweltlichen - zu vermitteln. Gerade in den Haltungen zur Popmusik und zu Realityshows drücken sich politische Orientierungen aus, „werden hier doch vor allem Fragen der Authentizität und des Konsums, von Widerstand und Inkorporation verhandelt." Autoren, Produzenten und Redakteure politischer Formate müssen sich ihrer sozialethischen Verantwortung für die politische Bildung von Jugendlichen in Infotainment- und Unterhaltungsformaten bewusst werden und in diesen Formaten die Vermittlung von institutionalisierter, staatlicher Politik und der lebensweltlichen, politischen Orientierung vorantreiben. (UN) | http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/19_2006_2/mikos_toepper.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | (Quelle: www.infoconnex.de) | |
| 226. | **Möller**, Kurt:<br><br>Aktuelle politische Programme und Aktivitäten der pädagogischen und sozialarbeiterischen Bekämpfung von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit – eine kritische Zwischenbilanz<br><br>In: Lynen von Berg, Heinz (Hrsg.):<br>Maßnahmen und Programme gegen Rechtsextremismus wissenschaftlich begleitet. Opladen: Leske + Budrich Verlag, 2003, S.27-50. | 2003 | Der Autor will eine Bestandsaufnahme liefern, „die danach fragt, wo welche Aktivitäten mit welchem Erfolg – oder zumindest mit welcher Aussicht auf Erfolg – aufgenommen wurden“. Der Beitrag „ fasst wesentliche Befunde einer Expertise zusammen, die mit dieser Absicht im Herbst 2001/Frühjahr 2002 angefertigt wurde.“<br><br>(Aus dem Text) | |
| 227. | **Möller**, Kurt:<br><br>Was tun gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt?<br><br>Expertise.<br>Pädagogische und sozialarbeiterische Ansätze der Stärkung von Integrationspotenzialen zur Bearbeitung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt. Erziehungs- und sozialarbeitswissenschaftliche Expertise für das BMWF zum Forschungsverbund „Stärkung von Integrationspotenzialen einer modernen Gesellschaft“.<br><br>Esslingen und Bielefeld, 2002. | 2002 | Das (...) Hauptziel der Expertise ist (...) die Erstellung einer kritischen Bestandsaufnahme existierender pädagogischer und sozialarbeiterischer Ansätze der Bearbeitung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt im Rahmen der Intention der Stärkung von Integrationspotenzialen. (...) Die grob umrissenen Untersuchungsbereiche dieser Expertise werden durch die Fragen markiert: Wo werden welche pädagogischen und sozialarbeiterischen Ansätze verfolgt? Inwieweit sind sie auf den aktuellen themenspezifischen wissenschaftlichen Erkenntnisstand bezogen? Liegen brauchbare und perspektivengenerierende Evaluationen vor oder sind sie zumindest beabsichtigt oder in Planung? Und: Welche Erkenntnisbedarfe ergeben sich aus der Sicht und dem Entwicklungsstand der pädagogischen bzw. sozialarbeiterischen Praxis und wie könnte sie mithin von dem angestrebten Forschungsverbund profitieren?<br><br>(Aus dem Text) | http://www2.hs-esslingen.de/~moeller/Expertise%20P%E4dagogische%20und%20sozialarbeiterische%20Ans%E4tze%20zur%20Bearbeitung%20von%20Rechtsextremismus,%20Fremdenfeindlihkeit%20und%20Gewalt/Expertise.doc |
| 228. | **Müller**, Burkhard; Schmidt, Susanne; Schulz, Marc:<br><br>Wahrnehmen können. | 2005 | Im Buch werden die Ergebnisse des vom niedersächsischen Landejugendamt geförderten Forschungsprojektes „Evaluation von Bildungsprozessen in der Jugendarbeit" vorgestellt, dass die Aufgabe hatte Gelegenheitsstrukturen für informelle Bildungsprozesse in der Jugendarbeit zu erkunden. (...) Wenn man Jugendarbeit als Bildung (im Sinne der selbsttätigen Aneignung von Selbst | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Jugendarbeit und informelle Bildung.<br><br>Freiburg: Lambertus Verlag, 2005. | | und Welt in ihrem Zusammenhang) beschreiben und legitimieren wolle, dann sei die zentrale Aufgabe, "sehr viel genauer als üblich wahrzunehmen, was Jugendliche in Orten der Jugendarbeit tun, was der Umgang mit ihr für sie bedeutet, wobei sie sich wohl fühlen, welche Aktivitäten sie erkennbar stark involvieren und welche Formen und Themen des Selbstausdrucks dabei sichtbar werden; und auch genauer als üblich dazu wahrzunehmen, was Jugendarbeiter dazu beitragen, dass all dieses geschieht - oder auch erkennbar versäumen dazu beizutragen." (S.35) Dieses Projekt haben Müller/Schmidt/Schulz (...) umgesetzt mit Hilfe von ethnographischen Alltagsbeobachtungen in Einrichtungen Offener Kinder- und Jugendarbeit (aus kommunaler und freier Trägerschaft) und mit ergänzenden „ExpertInneninterviews", sowohl mit päd. MitarbeiterInnen, als auch mit einzelnen Jugendlichen. (...) Die Protokolle einzelner beobachteter Szenen wurden interpretiert im Blick auf die emergierenden Bildungspotentiale in Handlungen, Beziehungen und Themenstellungen der beteiligten Jugendlichen. Im Hauptkapitel des Buches werden diese Beobachtungen und Interpretationen thematisch geordnet.<br><br>(Quelle: http://www.socialnet.de/rezensionen/2810.php) | |
| 229. | **Müller** Lothar:<br><br>Human Rights Education in German Schools and Post-Secondary Institutions: Results of a Study.<br><br>Series No. 2, September 2009. Human Rights Education Associates, Inc. (HREA) | 2009 | Im Jahr 1980 veröffentlichte die deutsche Kultusministerkonferenz (KMK) Empfehlungen für die Integration der Menschenrechte in Primar-und Sekundarschulen. Diese Studie evaluiert die Anwendung dieser Empfehlungen (...)basierend auf einer Erhebung, die zwischen 1999 und 2000 in 43 Schulen mit insgesamt 144 Lehrern und 2824 Studenten durchgeführt wurde. Das Papier deckt die Empfehlungen in allen ihren Aspekten ab - die inhaltlichen Ziele, die eingesetzten Methoden, der ganzheitliche Ansatz der Menschenrechtsbildung (...) Emotionen und Aktionen sowie Ergebnisse und Konsequenzen - und setzt auch die Praxis der Menschenrechtserziehung mit soziodemografischen Variablen in Beziehung. Die Ergebnisse zeigen, dass während die UNESCO-Schulen in der Menschenrechtsbildung aktiver tätig sind, ihre Schüler objektiv nicht mehr Wissen über Menschenrechte besitzen als diejenigen in Regelschulen. Die Daten zeigen auch, dass Emotion der Schlüssel zur nachhaltigen Menschenrechtsbildung ist. Schüler, die emotional in das Thema involviert sind und durch emotionsorientierte Methoden lernen, sind eher dazu geneigt, sich für die Menschenrechte zu engagieren. Darüber hinaus haben Themen, die aus affektiver Perspektive angegangen werden, eher einen Effekt auf das Verhalten der Schüler.<br><br>(Quelle: http://www.dare-network.eu/; eigene Übersetzung) | http://www.hrea.org/pubs/HREA-Research-in-HRE-Papers_issue2.pdf |
| 230. | **Mutz**, Gerd; Kortmacher, Susanne:<br><br>Grenzerfahrungen. Abbrecherinnen und Abbrecher im Europäischen Freiwilligendienst.<br><br>Eine Studie erstellt vom Munich Institute or Social Science (MISS) im Auftrag des BMFSFJ und herausgegeben von JUGEND für Europa. Juni 2003. | 2003 | Die Studie ist die erste zu den Ursachen der vorzeitigen Beendigung eines internationalen Freiwilligendienstes durch einzelne Teilnehmende. Die Autoren vom „Munich Institute for Social Science" führten im Auftrag des BMFSFJ die qualitativen Erhebungen durch. Für die Studie wurde eine Aktenanalyse von Abbrüchen im Europäischen Freiwilligendienst (EFD) der Jahre 2000, 2001 und 2002 durchgeführt. Ziel der Untersuchung war es, typische Abbruchgründe zu klären und praktische Handlungsempfehlungen für die weitere Programmgestaltung des EFD zu geben. Insgesamt wurden 149 Akten gesichtet und untersucht. Ergänzt wurde die Studie durch Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Agentur des EU-Aktionsprogramm JUGEND.<br><br>(H.B.) | http://www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/22-177-21/Bericht%20lay%2011.pdf |

| N | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 231. | **Neugebauer**, Gero:<br><br>Politische Milieus in Deutschland. Die Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung.<br><br>Bonn: Verlag J. H. W. Dietz Nachf., 2007. | 2007 | Die Studie (bekannt geworden durch die Wortneuschöpfung „Prekariat") basiert auf einer Erhebung der TNS Infratest Sozialforschung Berlin im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung. Sie befragte im Februar/März 2006 rund 3000 wahlberechtigte Deutsche über 18 Jahre zu den gesellschaftlichen Reformen in Deutschland. Die repräsentative Zufallsauswahl untersuchte die grundsätzlichen Einstellungen der Bundesdeutschen zu den gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Die Studie zielte darauf, herauszufinden, welche Wertepräferenzen in der Bevölkerung vorliegen und welche Zuordnungen zu „politischen Typen" diese Präferenzen erlauben.<br><br>(H.B. /PM FES) | |
| 232. | **NIACE** - The National Institute of Adult Continuing Education (Hrsg.):<br><br>Final report for Study on Adult Education Providers.<br><br>The National Institute of Adult Continuing Education (NIACE), December 2006. | 2006 | Die Studie über die „Anbieter von Erwachsenenbildung" zielt darauf ab, einen Einblick in die Erwachsenenbildung in Europa zu geben. Sie präsentiert die verfügbaren Daten und macht methodische Vorschläge für neue Datenerhebungen in diesem Bereich. Die Studie bezieht sich auf die 25 EU-Mitgliedsländer, die es 2006 gab, auf die vier Beitrittsländer und die EFTA-EWR-Länder. Die Daten wurden erhoben zur Zahl der Anbieter der Erwachsenenbildung, zum finanziellen Umsatz der Anbieter, zur Zahl der Beschäftigten, der Unterrichtsstunden und der eingeschriebenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Arbeit wurde durch das National Institute of Adult Continuing Education (NIACE), in Partnerschaft mit dem Europäischen Verband für Erwachsenenbildung (EAEA) und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) durchgeführt.<br><br>(H.B.) | http://ec.europa.eu/education/pdf/doc256_en.pdf |
| 233. | **Niedlich**, Sebastian:<br><br>Wirksamkeit von Toleranzerziehung.<br><br>In: Peter Imbusch (Hrsg.): Gerechtigkeit - Demokratie - Frieden: Eindämmung oder Eskalation von Gewalt?<br><br>Baden-Baden: Nomos Verlag, 2007, S.249-259. | 2007 | Der Autor berichtet über praktische Erfahrungen aus dem Aktionsprogramm XENOS, das ein Teilprojekt des bundesweiten „Bündnisses für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt" ist. Ziel des von der deutschen Bundesregierung initiierten Modellprogramms ist es, Ansätze einer „best practice" zu identifizieren und exemplarisch die Wirkungszusammenhänge in der Toleranzerziehung zu überprüfen. Der Autor stellt sechs Projekttypen vor, mit denen jeweils Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz an der Schnittstelle von Schule, Beruf und Arbeitswelt abgebaut und verhindert werden sollen. Er zeigt, dass für die Wirksamkeit von Toleranzerziehung ein breites Spektrum an Maßnahmen notwendig ist, das z.B. von der Ausbildung von Streitschlichtern über die Sozialarbeit mit auffälligen Jugendlichen bis hin zur Förderung des Problembewusstseins von Jugendlichen und Heranwachsenden reicht. Er umreißt die Ziele einer Wirkungsanalyse im Rahmen der Programmevaluation und thematisiert die Rolle von Kompetenzen bei der Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. (ICI)<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=874834) | |
| **O** | | | | |
| 234. | **OECD:**<br><br>OECD Indicators: Education at a Glance / Bildung auf einen Blick 2010. | 2010 | Die OECD hat Indikatoren entwickelt, um die Qualität und Effizienz der Bildungssysteme im Ländervergleich bewerten zu können. Die Indikatoren betreffen u.a. die Bildungsteilnahme, die Bildungsausgaben und die Schülerleistungen in zentralen Fächern sowie den Einfluss von Bildung auf den Verdienst und die Beschäftigungschancen Erwachsener. Die internationale Vergleichsstudie „Bildung auf einen Blick" bringt regeömäßig die Ergebnisse mit jährlich wechselnden Schwerpunkten. Die aktuellen Versionen gibt es als pdf, ältere Erhebungen als xls-Dateien. | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | (H.B.) | |
| 235. | **Oesterreich**, Dietrich:<br><br>Politische Bildung von 14jährigen in Deutschland. Studien aus dem Projekt Civic Education.<br>Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2002. | 2002 | Das Civic-Education-Projekt des Berliner Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung ist seit 1996 Teil der internationalen Vergleichs-Studie der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) zur politischen Bildung (der Schule) und ihren Wirkungen, u.a. Politikwissen, Politikinteresse und Einstellungen zur Demokratie. Dafür wurden 14-jährige Jugendliche in zehn westlichen Industrienationen befragt.<br><br>(H.B.) | |
| 236. | **Oesterreich**, Dietrich:<br><br>Die politische Handlungsbereitschaft von deutschen Jugendlichen im internationalen Bereich.<br><br>In: Aus Politik und Zeitgeschichte / APuZ Nr. 50/2001, S.1-8. | 2001 | Der Autor referiert einige der Ergebnisse des Civic-Education-Projekts des Berliner Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung. (H.B.) | http://www.bpb.de/publikationen/XI8P0C,0,Die_politische_Handlungsbereitschaft_von_deutschen_Jugendlichen_im_internationalen_Vergleich.html |
| 237. | **Ogris**, Günther, Westphal, Sabine:<br><br>Politisches Verhalten Jugendlicher in Europa.<br><br>In: Aus Politik und Zeitgeschichte / APuZ Nr. 47/2006, S.7-17. | 2006 | Der Aufsatz beruht auf den Ergebnissen der EUYOUPART-Studie (siehe dort) und zeigt, dass sich Jugendliche in Europa durchaus an politischen Prozessen der repräsentativen Demokratie beteiligen. Die wichtigste Möglichkeit ist für sie die Wahlbeteiligung, die hier analysiert wird. Daneben machen Jugendliche von neueren und alternativen Möglichkeiten politischer Partizipation Gebrauch. (H.B.) | http://www.bpb.de/files/KZQQH2.pdf |
| 238. | **Opaschowski**, Horst W., (BAT Stiftung für Zukunftsfragen):<br><br>Wie die Europäer ihre Zukunft sehen – Antworten aus neun Ländern<br><br>Darmstadt: Primus Verlag, 2009. | 2009 | Die Europastudie „Wie die Europäer ihre Zukunft sehen“ enthält Antworten und Bewertungen von Zukunftsforschern aus elf Ländern. Unter der Forschungskoordination von Dr. Ulrich Reinhardt, Europaexperte der BAT Stiftung, wurde zeitgleich die Bevölkerung - insgesamt 11.100 Personen ab 14 Jahren in 9 Ländern (Österreich, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Russland, Schweiz, Spanien) zu acht Themenfeldern befragt: Arbeit, Sicherheit, Konsum, Integration, Bildung, Umwelt, Familie und das Verhältnis zwischen Arm und Reich.<br><br>(Quelle: Forschung aktuell, 211, 30. Jg., 12.01.2009) | |
| 239. | **Oser**, Fritz; Biedermann, Horst (Hrsg.):<br><br>Jugend ohne Politik | 2003 | Das Buch [befaßt] sich mit der politischen Bildung in der Schule (...). Es fusst auf einer Vergleichsstudie, welche die IEA (International Association for the Evaluation of Educational Achievement“ mit Sitz in Amsterdam) in 28 Ländern organisiert hat. In der Schweiz übernahm das Departement Erziehungs-wissenschaften der Uni Freiburg die Durchführung. 3104 Personen | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | - Ergebnisse der IEA-Studie zu politischem Wissen, Demokratie-verständnis und gesellschaftlichem Engagement von Jugendlichen in der Schweiz im Vergleich mit 27 anderen Ländern.<br><br>Zürich: Verlag Rüegger, 2002. | | nahmen an der Erhebung teil: 14-15jährige Jugendliche wurden auf ihre staatsbürgerlichen Kenntnisse getestet und ihre entsprechenden Einstellungen und Verhaltensweisen wurden überprüft. Zudem befragten die Forschenden Lehrpersonen über Ziele, Methoden, Schwierigkeiten und Prioritäten. Die Ergebnisse sind vielfältig. Zwei über grosse Regionen verbreitete Konstanten aber sind diese: Im staatsbürgerlichen Unterricht kommt die Ermutigung zum kritischen Denken und zum politischen Engagement oft zu kurz; vielmehr besteht der Unterricht häufig nur aus der Wissensvermittlung von oben nach unten. Und die zweite Konstante: Ökonomische Fragen werden zu wenig behandelt, so dass politische Fakten vielfach nicht verstanden werden können.<br><br>(Quelle: http://www.ch-forschung.ch/index.php?artid=188) | |
| 240. | **Overwien**, Bernd; Schleich, Katharina:<br><br>Zukunftscamp – Future Now 2008. Auswertung von Gruppeninterviews mit Jugendlichen zum Lernen im ZUKUNFTSCAMP in Nordrhein-Westfalen und Berlin-Brandenburg, hrsg. v. DGB-Bildungswerk (Forum Politische Bildung). o. J. (2008) | (2008) | Das Projekt FUTURE NOW wurde für die Zielgruppe von Schülerinnen und Schülern entwickelt, die sich zum Projektauftakt in der achten Klasse von Haupt- und Gesamtschulen und damit in der Phase der Berufsorientierung befinden. (...) Die Ziele der ZUKUNFTSCAMPS orientieren sich am Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung und beziehen sich aus dieser Perspektive auf Vorstellungen von Zukunftsorientierung. (...) Initiiert, durchgeführt und finanziell gefördert wird das Projekt FUTURE NOW vom DGB Bildungswerk, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, der Hans-Böckler-Stiftung, von Unternehmen sowie der Bundesagentur für Arbeit. (...) Das Ziel dieser Untersuchung ist es, aus der Perspektive der teilnehmenden Jugendlichen zu erfahren, wie sie die Projektaktivitäten des ZUKUNFTSCAMPS – FUTURE NOW 2008 wahrgenommen haben und welche Einflüsse die Gespräche, das gemeinschaftliche Arbeiten, das Leben in den Wohngruppen und das Leben im Camp auf ihr Denken und Empfinden hatten.<br><br>(Aus dem Text) | |
| 241. | **Öztür**, Halit:<br><br>Weiterbildungsverhalten von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland.<br><br>In: Aus Politik und Zeitgeschichte / APuZ Nr. 5/2009, S.24-30. | 2009 | Bisher existieren kaum Datenquellen, die das Weiterbildungsverhalten von Menschen mit Migrationshintergrund präzise wiedergeben. Eine Ausnahme bilden das Sozioökonomische Panel (SOEP) und das Berichtssystem Weiterbildung (BSW), deren Ergebnisse im Beitrag zusammengefasst vorgestellt werden. Es werden Einflussfaktoren (Schulabschluss und berufliche Stellung) auf das Teilnahmeverhalten von Migrantengruppen an beruflicher Weiterbildung beispielhaft untersucht. Die Analysen zeigen, dass zwischen unterschiedlichen Migrantengruppen in Bezug auf Weiterbildungsbeteiligung, Schulabschlüsse und berufliche Stellung deutliche Unterschiede bestehen. Zudem zeigt sich, dass eine Aufschlüsselung des Migrationshintergrundes für eine progressive Weiterbildungsforschung wichtig ist. (BIBB-Doku)<br><br>(Quelle: http://ldbb.bibb.de:8080/aDISWeb/app?service=direct/0/Home/$DirectLink&sp=S10.55.55.13%3A4109&sp=SAK00134410) | http://www.bpb.de/publikationen/OW5V15.html |
| **P** | | | | |
| 242. | **Pawlik**, Angela:<br><br>Partizipation von Migrant(inn)en. Zur Teilnahme am allgemeinbildenden Programm der City-VHS Mitte. | 2003 | Die Autorin hat ermittelt, ob, in welchem Umfang und aufgrund welcher Motivation Migrant(inn)en am allgemeinbildenden Weiterbildungsprogramm der City-Volkshochschule Mitte von Berlin teilnehmen. Ergebnisse: Die ethnische Zusammensetzung des Bezirkes Mitte findet keine Entsprechung in derjenigen der Teilnehmenden. Unabhängig vom Bildungsgrad werden Migrant(inn)en eher als die deutschen Teilnehmenden auf der persönlichen Ebene zur Teilnahme motiviert.<br><br>(Quelle: http://www.diezeitschrift.de/42003/) | http://www.die-bonn.de/doks/pawlik0301.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | In: DIE IV/2003, S.44-45. | | | |
| 243. | **Pfaff**, Nicolle:<br><br>Jugendkultur und Politisierung. Eine multimethodische Studie zur Entwicklung politischer Orientierungen im Jugendalter<br><br>Studien zur Jugendforschung, Band 27.<br><br>Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Zugl. Halle-Wittenberg, Univ., Diss.), 2006. | 2006 | Die Ergebnisse einer quantitativen und qualitativen empirischen Studie zur Entwicklung politischer Orientierung von Jugendlichen in spezifischen kulturellen Kontexten werden vorgestellt. Die quantitativen Daten des Jugendsurveys stammen aus dem Projekt "Politische Orientierungen im Rahmen schulischer Anerkennungsbeziehungen" (Krüger/Helsper, Universität Halle-Wittenberg). Für die qualitative Teilstudie wurden Gruppendiskussionen mit Jugendgruppen aus Gothik-Punk- und Hip-Hop-Szenen in Sachsen-Anhalt und NRW ausgewertet. Es wird gezeigt, dass jugendkulturelle Stile und Szenen Symboliken und Räume für die Auseinandersetzung mit aktuellen politischen und sozialen Problemen der deutschen Gesellschaft bereitstellen. Sie bieten Heranwachsenden Chancen der politischen Positionierung und der politischen Artikulation in verschiedenen sozialen Kontexten. Innerhalb der Jugendkulturlandschaft ist eine Unterscheidung zwischen Musik- und Medienkultur einerseits und Protestkultur andererseits nachweisbar. Stil fungiert in beiden untersuchten jugendkulturellen Kontexten als sozialkritische Selbstbeschreibung von Generationen. Stilspezifische Praxen enthalten damit immer auch politische Deutungen und Orientierungen. Insgesamt besteht in beiden Szenen stilübergreifend Kritik an der Verweigerung gesellschaftlicher Anerkennung für ihre Stile, an der ungerechten Verteilung ökonomischer Ressourcen und am begrenzten Zugang zu politischen Entscheidungsprozessen. (GB). Die Untersuchung enthält quantitative Daten. Die Untersuchung bezieht sich auf den Zeitraum 2002 bis 2006.<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=804476) | |
| 244. | **Pfaff,** Nicolle:<br><br>Grenzen der politischen Bildung und Sozialisation. Ein Forschungsbericht aus Sachsen-Anhalt.<br><br>Widersprüche. Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich. Heft 85: Politische Bildung – Bildung des Politischen?<br>(Download) | 2002 | Die Diskussion der Beteiligung Jugendlicher am politischen Geschehen in der Bundesrepublik Deutschland wird seit Jahren vorwiegend vor dem Hintergrund der Annahme einer historisch gewachsenen „Politikverdrossenheit" nachwachsender Generationen geführt. Politische Bildungs- und Lernprozesse und damit Möglichkeiten und Grenzen des Kennenlernens von und der Mitwirkung an Prozessen politischen Entscheidens werden dabei nur selten in den Blick genommen. Der Beitrag geht auf der Basis der Ergebnisse des kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojektes *Jugend und Demokratie in Sachsen-Anhalt* den Chancen Jugendlicher zur Begegnung und Auseinandersetzung mit politischen Themen sowie Strukturen in wesentlichen Lebensumwelten Jugendlicher - der Schule, der Familie und im Freizeitleben - nach und kommt dabei zu dem Ergebnis, dass politische Lernprozesse einer privilegierten Minderheit von Heranwachsenden vorbehalten sind.<br><br>(Aus dem Abstract) | http://www.widersprueche-zeitschrift.de/article1005.html |
| 245. | **Pickel**, Gert:<br><br>Jugend und Politikverdrossenheit. Zwei politische Kulturen im Deutschland nach der Vereinigung?<br><br>Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2002. | 2002 | [Der Autor setzt sich in seiner Dissertation] auf empirischer Basis mit politischen Einstellungsmustern der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im vereinigten Deutschland auseinander(...). Dabei sucht er nach Antworten auf folgende Fragen: Was umfasst und beschreibt das Phänomen Politikverdrossenheit? Besteht gerade in der jüngeren Generation eine Tendenz zu gesteigerter Politik-, Politiker- und/oder Parteiverdrossenheit? Unterscheiden sich die politischen Einstellungen ost- und westdeutscher Jugendlicher hinsichtlich verschiedener Ebenen des politischen Systems? Was sind die Gründe für eine mögliche positive oder negative Evaluation der Demokratie bei jungen Erwachsenen, bzw. für deren Politikverdrossenheit? Was sind die konkreten Handlungsfolgen der politischen Einstellungen (Wahlabstinenz, Rechtsextremismus etc.)? Kernpunkt aller Fragen ist die Überlegung des Autors, ob sich bei den jungen Staatsbürgern in den neuen Bundesländern bereits eine zu Westdeutschland vergleichbare politische Kultur gebildet hat oder ob noch zwei getrennte politische (Jugend-)Kulturen in West- und Ostdeutschland bestehen. (DJI/Sd). | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | (Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=635746) | |
| 246. | **Pickel**, Gert:<br><br>Jugend und Politikverdrossenheit im Deutschland nach der Vereinigung?<br><br>In: Heinrich, G. (Hrsg.): Jugend und Politik – Verdrossenheit? Rostocker Informationen zu Politik und Verwaltung. Heft 20. Universität Rostock. Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften. Rostock 2004, S.7-32. | 2004 | Der Autor problematisiert die Rede von der „Politikverdrossenheit“ und diskutiert diese sowohl an den empirischen Befunde der Jugendforschung als auch an den zugrunde liegenden Politik- und Demokratiebegriffen (H.B.): „Der Kern politischer Verdrossenheit muss sich zwangsläufig auf das Überleben des politischen Systems selbst beziehen, will man eine wirkliche Verdrossenheit mit Politik und nicht nur eine gelegentlich aufflackernde Stimmung erfassen. Diese Sichtweise, die sich deutlich dem in den Politikwissenschaften bereits lange vorliegenden theoretischen Konzeptgedanken der politischen Kulturforschung annähert (...), führt fast unweigerlich zur Frage, ob sich die jungen Bürger wirklich vom demokratischen System in Deutschland entfernen bzw. gar entfremden oder aber, ob die aufgeworfene Diskussion um die Politikverdrossenheit an der Realität der Demokratie vorbeigeht und ein relativ unbedenklicher Zustand in den Medien und im öffentlichen Diskurs in seiner Wirkung überschätzt wird.“ (Aus dem Text) | http://www.migration-online.de/data/jugend_und_politik_verdrossenheit.pdf |
| 247. | **Pol**, Milan, Masaryk University, Faculty of Arts, Brno, Czech Republic:<br><br>Education for Democratic Citizenship 2001-2004. All-European Study on Policies for Education for Democratic Citizenship (EDC). Regional Study. The Central European Region. Council of Europe (Ed.): DGIV/EDU/CIT (2003) 26 rev1. Strasbourg, 17 November 2004. | 2004 | Dies ist ein Bericht über die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Demokratieerziehung/ politischen Bildung (*“Education for Democratic Citizenship (EDC)“* ) in Mitteleuropa. Er ist Teil einer gesamteuropäischen Untersuchung zu den Richtlinien von Demokratieerziehung, die im Auftrag des Europarates durchgeführt wurde. Der erste Teil des Berichts enthält Hintergrundinformationen über Demokratieerziehung, die gesamteuropäische Studie sowie den Ansatz und die Struktur, die dem mitteleuropäischen Bericht zugrunde liegen. Der zweite Teil beinhaltet eine Zusammenfassung des Reports. Der dritte Teil fokussiert sich auf die Entwicklung der Politik für Demokratieerziehung in den Ländern Mitteleuropas. Der vierte Teil befasst sich mit den Fragen zur Umsetzung der Politik für Demokratieerziehung. Der fünfte Teil bringt die Ansichten von Praktikern und Interessengruppen aus der Slowakei und Tschechien zur Demokratieerziehung in ihrem Land (Slowakei) und zu der Entwicklung der Schulbehörden, Schulorganisation und Ethos (Tschechien). Die Einleitung konzentriert sich auf die Verknüpfungen zwischen dem Projekt des Europarates zur Demokratieerziehung und der gesamteuropäischen Studie. Sie beginnt mit einer Auseinandersetzung über die Aufgaben, Ziele und Kernelemente des Projektes zur Demokratieerziehung des Europarates. Anschließend werden Hintergrundinformationen über die gesamteuropäische Studie zur EDC-Politik, ihren Aufgaben und Zielen, angeführt. Es gibt einen kurzen Abschnitt über die Methodik und Datenquellen, die in der Studie verwendet wurden.<br><br>(Quelle: http://www.coe.int/t/dg4/education/edc/Source/Pdf/Documents/2003_26_All-EuropeanStudyCentraleEuropeRegion_En.PDF) (Eigene Übersetzung) | http://www.coe.int/t/dg4/education/edc/Source/Pdf/Documents/2003_26_All-EuropeanStudyCentraleEuropeRegion_En.PDF |
| 248. | **Pothmann**, Jens:<br><br>Aktuelle Daten zu Stand und Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit.<br><br>In: Werner Lindner (HG.): | 2008 | Der Autor versucht, anhand quantitativer Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik die „Verfasstheit der Kinder- und Jugendarbeit“ dazustellen. Dabei konstatiert er einen Abbau der Ressourcen. (H.B.) | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Kinder- und Jugendarbeit wirkt. Aktuelle und ausgewählte Evaluationsergebnisse der Kinder- und Jugendarbeit.<br><br>Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008, S.21-36. | | | |
| 249. | **Preiser**, Siegfried:<br><br>Politisches Engagement, Selbstkonzept und elterliche Erziehungsstile: ein Beitrag zur latenten politischen Sozialisation.<br><br>Sozialpsychologie politischer Prozesse: Beiträge des 18. Hamburger Symposions zur Methodologie der Sozialpsychologie / Erich H. Witte (Hrsg.).<br><br>Lengerich: Pabst Verlag, 2003, S.13-33. | 2003 | Mittels Befragung von 183 jungen Menschen zwischen 16 und 25 Jahren wurde untersucht, inwieweit retrospektiv erhobene mütterliche Erziehungsstile während der Kindheit und Jugend mit späteren persönlichen und politischen Haltungen korrespondieren. (...) Das generalisierte Selbstkonzept eigener Fähigkeiten weist positive Beziehungen zu einer unterstützenden und negative Beziehungen zu einer aversiv-strafenden Erziehung in der Kindheit (8 Jahre) auf. Eine soziale Kompetenz unterstützende Erziehung in der frühen Jugend (12 Jahre) korreliert dagegen mit generalisierten finalen Kontrollüberzeugungen, mit dem Selbstkonzept eigener politischer Fähigkeiten und dem Ausmaß politischer Alltagsaktivitäten. Die Befunde sprechen für eine latente politische Sozialisation, d.h. für eine Beeinflussung politischer Kompetenzüberzeugungen und Handlungsbereitschaften durch unpolitische familiäre Interaktionserfahrungen. Allerdings stehen politikspezifische Haltungen mit Erziehungserfahrungen in der frühen Jugend in Beziehung, während Erfahrungen in der Kindheit nur mit generalisierten Kompetenzüberzeugungen korrespondieren. (Autorenreferat)<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=676759) | |
| 250. | **Puls-Janssen**, Flan Spaight, Kalle; Bober, Ireneuz (Hrsg.); Netzwerk youth for the future:<br><br>“How did international youth work affect your life?” - Report on the effectivness of international youth work". How did international youth work affect your life?" A report on the effectiveness of int. youth work, Report, engl. “How did international youth work affect your life?” Summary, dt. 2005-2006. | 2006 | Die Untersuchung hat das Europahaus Aurich gemeinsam mit seinen Partnern aus acht weiteren europäischen Ländern durchgeführt, die seit zehn Jahren als Netzwerk „Youth for the Future“ zusammenarbeiten und Jugendbegegnungen mit inzwischen mehr als 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchführen. Die Untersuchung wurde nach wissenschaftlichen Regeln in internationaler Teamarbeit von jungen Gruppenleitern und erfahrenen Jugendarbeitern durchgeführt. Unter dem Motto: „How did international youth work affect your life?“ wurden dafür Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahre 1995-2005 per Fragebogen, in persönlichen Interviews und Fallstudien ein Jahr lang nach ihren Erfahrungen und den Auswirkungen der internationalen Begegnungen auf ihren persönlichen Lebensweg befragt.<br><br>(H.B. ) | |
| **Q** | | | | |
| 251. | **Quesel**, Carsten; Oser, Fritz (Hrsg.): | 2007 | Es fehlt in modernen Demokratien nicht an Klagen, dass es um das politische Interesse, das politische Wissen und die politische Einsatzbereitschaft der Jugendlichen nicht gut bestellt sei. (...) Zu den Vorschlägen, dem Mangel an demokratischer Einmischung entgegenzuwirken, gehört auch | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Die Mühen der Freiheit - Probleme und Chancen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen.<br><br>Zürich: Verlag Rüegger, 2007. | | die Forderung, dass mehr für die Partizipation von Kindern und Jugendlichen getan werden müsse. Bei näherem Hinsehen zeigt sich allerdings, dass der Begriff der Partizipation keineswegs einheitlich gebraucht wird. (...) Das Buch stellt sich dieser Problematik auf dreierlei Weise: Es enthält Beiträge zur Klärung des Partizipationsbegriffs, es liefert empirische Analysen zu den Einstellungen und zur Handlungsbereitschaft der jungen Generation und es bietet Anregungen für die politische Bildung und die Jugendpolitik. Als Leitmotiv dient die These, dass die Partizipation kein Allheilmittel ist und dass übersteigerte idealistische Erwartungen an die politische Lern- und Einsatzbereitschaft von Kindern und Jugendlichen unweigerlich in Misserfolg oder im Selbstbetrug enden müssen.<br><br>(Quelle: www.infoconnex.de)<br><br>Empirische Befunde enthalten zwei Beiträge des Bandes: Horst Biedermann, Fritz Oser: Partizipation und Identität. Junge Menschen zwischen Gefügigkeit und Mitverantwortung, Michael Luterbacher, Wolfgang Althof: Schüler lernen streiten. Aufbau einer konstruktiven Konfliktkultur in der Just-Community-Schule. (HB) | |
| **R** | | | | |
| 252. | **Rappenglück**, Stefan:<br><br>Bildung wirkt – aber wie? Das Beispiel Simulation in der politischen Bildung.<br><br>Centrum für Angewandte Politikforschung / CAP Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft Ludwig-Maximilians-Universität München 2006.<br>(Download) | 2006 | Die (...) beschriebene Evaluation europabezogener Planspiele versteht sich mit ihrer Analyse als ein weiteres Beispiel für Nutzen und Wirkung politischer Bildung und will zugleich einen Beitrag zur wissenschaftlichen Fundierung der Bildungsarbeit leisten. (...) Basis der Evaluierung bildete die Simulation: „Europa neu gestalten - Die Europäische Union zwischen Vertiefung und Erweiterung“. (...) Die Evaluierung basiert auf einer systematischen schriftlichen und mündlichen Befragung der Teilnehmenden am Ende der Simulation durch Planspielmoderatoren, schriftlichen Dokumentationen der Planspiele und Interviews mit Planspielausbildern. Der verwendete standardisierte Auswertungsbogen deckt drei Evaluierungsebenen ab: persönliche Ebene – Ebene der Teilnehmer; prozessorientierte inhaltliche Ebene – Ebene des Spielverlaufs; Realitätsebene –Vergleich des fiktiven Spielergebnisses mit der „europapolitischen Realität“.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.cap.lmu.de/download/2006/2006_bildung-wirkt.pdf |
| 253. | **Ratmann**, Rainer:<br><br>Zu den Wirkungen außerschulischer politischer Bildung.<br><br>In: Praxis Politische Bildung Materialien – Analysen – Diskussionen, Heft 4/2006, S.251-259. | 2006 | Der Autor berichtet von einer Untersuchung der Frankfurter Sozialschule (FSS), Politische Bildung im Bistum Limburg, die katholisch-sozial orientierte Angebote der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung in Seminarform machte. Er befragte 173 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die mehrere Seminarkontakte gehabt hatten („Stammkunden“). Anhand eines Fragebogens („Politik und politische Bildung in meinem Leben“) wurde die Zusammensetzung der „Stammkunden“-Teilnehmerkreise ermittelt. Außerdem wurden die Teilnehmenden nach ihrer Einschätzung der Wirkungen der Seminare für ihren Alltag und ihre Einstellung gefragt.<br><br>(H.B.) | |
| 254. | **Rauschenbach**, Thomas; Liebig, Reinhard:<br><br>Wirksamkeitsdialog. Offene Kinder- und | 2002 | Mit der Reform des Landesjugendplans wurde im Jahr 1999 in Nordrhein-Westfalen (NRW) ein so genannter „Wirksamkeitsdialog" veranlasst, der einer fachlichen Reflexion der Landesförderung dienen soll. In der Folge dieser Landesinitiative sind für verschiedene Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe bzw. für unterschiedliche Förderschwerpunkte des Jugendplans und unter Federführung der beiden Landesjugendämter jeweils projektsteuernde Arbeitsgruppen eingesetzt worden. Im | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Jugendarbeit NRW.<br><br>In: Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Offene Kinder- und Jugendarbeit. Der Wirksamkeitsdialog. Düsseldorf. 2002. S.55-80. | | Rahmen der Aktivitäten für das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und der so genannten Erprobungsphase wurde an der Universität Dortmund in Kooperation mit VertreterInnen öffentlicher und freier Akteure der Kinder- und Jugendarbeit und in Abstimmung mit dem Arbeitskreis zur Steuerung des landesweiten Wirksamkeitsdialogs ein Erhebungsinstrument zur landesweiten Erfassung der Strukturdaten der OKJA entwickelt. Die Befragung wurde im Jahr 2002 erstmalig durchgeführt, d.h. bei den 172 Jugendämtern in Nordrhein-Westfalen wurden die für ihren Zuständigkeitsbereich aggregierten Daten des Berichtsjahres 2001 zu den Themenkomplexen Finanzen, Angebote, Personal und BesucherInnen abgefragt.<br><br>(Quelle: http://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de/index.php?id=128) | |
| 255. | **Reich-Claassen**, Jutta:<br><br>Warum Erwachsene (nicht) an Weiterbildungsveranstaltungen partizipieren. Einstellungen und prägende Bildungserfahrungen als Regulative des Weiterbildungsverhaltens. Eine qualitativ-explorative Untersuchung erwartungswidriger Teilnahme und Nichtteilnahme an Erwachsenbildung.<br><br>Münchner Studien zur Erwachsenenbildung.<br><br>Münster u.a.: LIT Verlag, IX. Zugl.: München, Univ., Diss., 2010. | 2010 | Die (...) Untersuchung geht der Frage nach, wie erwartungswidriges Weiterbildungsverhalten zu Stande kommt. Im Mittelpunkt stehen mit Weiterbildungseinstellungen sowie prägenden Bildungserfahrungen zwei Beteiligungsregulative, die quer zu den bislang in der Partizipationsforschung dominierenden soziodemografischen Faktoren liegen. Diese Regulative werden anhand der „Erwartungswidrig-Aktiven" sowie der „Erwartungswidrig-Passiven" untersucht - zweier Gruppierungen, deren Weiterbildungsverhalten einer weiterbildungsstatisch ausgewiesenen Beteiligungshierarchie diametral entgegensteht. (Verlag).<br><br>(Quelle: http://www.die-bonn.de/service/bibliothek_archive/literaturauswahl_thema.aspx?quartal=2/10-4&thema=Lehren%20und%20Lernen) | |
| 256. | **Reich-Claassen**, Jutta; Tippelt, Rudolf:<br><br>Chancen und Risiken des Zielgruppenmarketings in der Weiterbildung. Das Beispiel der Milieuforschung.<br><br>In: MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 10, Wien, 2010, S.03-2 -03-12. | 2010 | Der Beitrag analysiert Chancen und Risiken des Weiterbildungsmarketings mit Blick auf dessen gegenwärtige Praxis. Risiken ergeben sich vor allem aus einem verkürzten und stark instrumentellen Verständnis von Marketing; Chancen dagegen erwachsen aus der Betrachtung von Weiterbildungsmarketing als einen ganzheitlichen, erwachsenenpädagogischen Prozess. Anhand ausgewählter Befunde der Milieuforschung wird aufgezeigt, dass Marketingstrategien nicht nur zur Ansprache moderner und finanzkräftiger AdressatInnengruppen eingesetzt werden können, sondern auch der gezielten und nachhaltigen Integration bildungsbenachteiligter Gruppen dienen. Unter bestimmten Voraussetzungen tragen Marketingstrategien darüber hinaus dazu bei, höchst unterschiedliche Zielgruppen in ein und dieselbe Bildungseinrichtung zu integrieren.<br><br>(Abstract zum Text) | http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/10-10/meb10-10.pdf |
| 257. | **Reinders**, Heinz: | 2009 | Der Autor berichtet von Befunden der Studie “FRIENT - Freundschaftsbeziehungen in | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Integrationsbereitschaft jugendlicher Migranten – Vexierbilder und empirische Befunde.<br><br>In: Aus Politik und Zeitgeschichte / APuZ Nr. 5/2009, S.19-23. | | interethnischen Netzwerken", bei der von 2005 – 2007 1140 Jugendliche mit (unterschiedlichem) Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 17 Jahren per Fragebogen befragt wurden. Er wendet sich anhand der empirischen Ergebnisse gegen die Vorstellung von „den" Migranten, die Unterschiede zwischen verschiedenen Migrationsgruppen ausblendet und empirische Studien, die ein sehr viel differenziertes Bild zeichnen, nicht wahrnimmt. Im Beitrag wird von Ergebnissen einer Befragung Jugendlicher türkischer und italienischer Herkunft berichtet, die Aussagen über die Integrationsbereitschaft dieser Migrantengruppe ermöglichen. Abschließend werden Schlussfolgerungen für den Fortgang des Integrationsprozesses gezogen und kritisch diskutiert.<br><br>(H.B.) | |
| 258. | **Reinders**, Heinz:<br><br>Freiwilligenarbeit und politische Engagementbereitschaft in der Adoleszenz. Skizze und empirische Prüfung einer Theorie gemeinnütziger Tätigkeit.<br><br>In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 10, 4, 2006, S.599-616. | 2006 | In diesem Beitrag wird der Frage nachgegangen, unter welchen Bedingungen die Freiwilligenarbeit Jugendlicher einen Einfluss auf die Bereitschaft zu politischer Partizipation besitzt. Theoretisch wird die Frage mit Bezug auf die Theorie gemeinnütziger Tätigkeit beantwortet. Diese besagt, dass nicht primär das soziale Engagement, sondern die beim Engagement gemachten Erfahrungen relevant sind für das Ausmaß politischer Beteiligungsbereitschaft. Diese Annahme wird durch zwei Untersuchungen (N1 = 222; N2 = 1.431) bei Jugendlichen geprüft. Die Befunde beider Studien stützen die These, dass Freiwilligenarbeit nicht direkt, sondern vermittelt über die im Zuge des Engagements entwickelte Prosozialität und die gemachten Erfahrungen das Ausmaß politischer Beteiligungsbereitschaft vorhersagt. (DIPF/Orig.).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=777619) | |
| 259. | **Reinders**, Heinz:<br><br>Gemeinnützige Tätigkeit und politische Partizipationsbereitschaft bei amerikanischen und deutschen Jugendlichen.<br><br>In: Psychologie in Erziehung und Unterricht : Zeitschrift für Forschung und Praxis; Organ der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Jg.52, H.1, 2005, S.1-19. | 2005 | Die vorgestellte „Theorie gemeinnütziger Tätigkeit" wird anhand einer Längsschnittstudie mit drei Kohorten bei US-amerikanischen Jugendlichen geprüft. Ergänzend hierzu wurden Daten der 13. Shell-Jugendstudie ausgewertet, um erste Hinweise auf die Wirkung gemeinnütziger Tätigkeit bei deutschen Jugendlichen erhalten zu können. Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere gemeinnützige Tätigkeit bei direkter Interaktion mir Bedürftigen Prozesse bei Jugendlichen in Gang setzen, die ihre politische Partizipationsbereitschaft fördern. (Gek. Orig.).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=686307) | |
| 260. | **Reinhardt**, Volker:<br><br>Außerschulische politische Bildung im Vergleich: Strukturen der außerschulischen politischen Bildung und Erwachsenenbildung in | 2003 | Die Studie untersucht sowohl die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die außerschulische Bildung sowie Weiterbildung in den einzelnen Ländern als auch die Verlautbarungen und Konzepte der Institutionen auf Bundesebene. Ein besonderes Augenmerk für den deutschen Teil wird auf die Arbeit der Landeszentralen für politische Bildung gelegt, um die Unterschiedlichkeit der Aufgaben und Themenschwerpunkte der sechzehn Landeszentralen aufzuzeigen. In einem Exkurs sollen neben der institutionalisierten Erwachsenenbildung auch die seit den siebziger Jahren immer wichtiger werdenden sozialen Bewegungen auf ihre Bildungsbemühungen untersucht werden. ... [Danach] werden Ansätze und Strukturen politischer Bildungsarbeit für Erwachsene und Jugendliche | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Deutschland, Frankreich und der Schweiz mit einem grenzüberschreitenden Schwerpunkt.<br><br>Göttingen: Cuvillier Verlag, 2003. | | in Frankreich und der Schweiz analysiert, um den Fokus in den folgenden Kapiteln auf das Grenzgebiet der Regio TriRhena zu richten. Anhand von Programmanalysen von Bildungsinstitutionen sowie Gesprächen und Interviews mit deren Dozenten und Leitern wird der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung in der grenzüberschreitenden Region nachgespürt. Die Analyse von Ansätzen grenzüberschreitender politischer Bildung bildet den Abschluss dieser Untersuchung.<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=694711) | |
| 261. | **Reiter**, Stefanie; Wolf, Richard:<br><br>Maßnahmen zur politischen Bildung für Migranten und Migrantinnen. Expertise für die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)<br><br>November 2006. | 2006 | Über politische Bildungsangebote für Migrantinnen und Migranten informiert eine Expertise, die vom Europäischen Forum für Migrationsstudien (efms) im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung durchgeführt (...) wurde. Der folgende Textauszug fasst die Ergebnisse der Expertise zusammen: „Die Frage nach den potenziellen Adressaten für Maßnahmen zur politischen Bildung für Migranten kann nicht pauschal beantwortet werden. Denn die Zielgruppe von Migranten gibt es nicht. Dafür sind die potenziellen Zielgruppen bereits in sich viel zu heterogen. (...) In dem sehr heterogenen Feld von Trägern und Angeboten der politischen Bildung von Migranten lassen sich zwei grundlegende Typen von Maßnahmen identifizieren: primär auf Wissensvermittlung abzielende Kurse und Seminare, sowie vorwiegend auf eine Stärkung der Migrantenselbstorganisationen anvisierende Maßnahmen. (...) Besonders Erfolg versprechend scheinen gerade Maßnahmen, die Wissensvermittlung mit konkretem Anwendungsbezug und stark aktivierenden Elementen verknüpfen.<br><br>(Quelle: http://www.bpb.de/themen/CA2UK6,1,0,Politische_Bildung_und_interreligi%F6ser_Dialog.html) | http://www.bpb.de/files/2AELAY.pdf |
| 262. | **Reitz**, Gerhard; Reichart, Elisabeth:<br><br>Weiterbildungsstatistik im Verbund 2004 – Kompakt.<br><br>Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. Bonn, 2006. | 2006 | Der Weiterbildung kommt aufgrund der Entwicklungen in Gesellschaft und Arbeitswelt eine stetig wachsende Bedeutung zu. Dennoch sind nur unverbundene und partielle Informationen zu diesem Bereich verfügbar. Beobachtungs- und Steuerungsinstrumente, die der Dokumentation, Weiterentwicklung oder dem systematischen Aufspüren von Trends dienen, sind kaum vorhanden. Die Weiterbildungsstatistik versteht sich als Beitrag, diese Lücke zu schließen. Die Statistik umfasst außer den Veranstaltungen auch Daten zu Institutionen, Personal und Finanzierung. Ein gemeinsamer Kern von Merkmalen, der bei allen Weiterbildungseinrichtungen erhoben wird, bildet die Grundlage der Auswertungsergebnisse für das Jahr 2006. Die Tabellen und Abbildungen werden durch Anmerkungen zur Datenlage und zu den angewendeten Hochrechnungsverfahren ergänzt. Die Erstellung der Weiterbildungsstatistik des Verbundes, in dem die Verbände AdB, BAK AL, DEAE und KBE gemeinsam mit dem DVV als assoziierten Partner zusammenarbeiten, gehört seit 2007 zu den Regelaufgaben des DIE. (...) Die Untersuchung bezieht sich auf den Zeitraum 2006 bis 2006.<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=743558) | http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/reitz06_01.pdf |
| 263. | **Reupold**, Andrea:<br><br>Kompetenzbilanz aus Freiwilligen-Engagement.<br><br>In: BBE-Newsletter 20. Berlin. 2009. | 2009 | Freiwilliges und bürgerschaftliches Engagement erfreuen sich zunehmend wachsender Aufmerksamkeit. Insgesamt engagierten sich bereits 2004 knapp 23,4 Millionen Menschen in Deutschland, also etwa 36% der über 14-jährigen in irgendeiner Form in verschiedensten Bereichen (BMFSFJ 2005, S. 3). Seit einigen Jahren wird die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements als Ort des Lernens, des Kompetenzaufbaues und damit der Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten offensichtlich. Zudem wird erkannt, dass dort oder in anderen gesellschaftlichen Zusammenhängen erworbene Kompetenzen auch in der Berufs- und Erwerbsarbeit, nützlich sein können. Die in diesem Beitrag vorgestellte Kompetenzbilanz zielt darauf ab, festzustellen, welche Kompetenzen Menschen in ihrem freiwilligen Engagement erworben oder auch weiter entwickelt | http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2009/09/nl20_reupold.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | haben. Das daraus resultierende Kompetenzportfolio führt zu einer Erweiterung des Selbstbildes und zeigt auf, wo zukünftig nutzbare Stärken liegen und auch wo ein eventueller Trainingsbedarf besteht.<br><br>(Aus dem Text) | |
| 264. | **Richter**, Helmut; Buddenberg, Klaus; Richter, Klaus:<br><br>Jugendverbandsarbeit auf dem Lande. Perspektiven für Mitgliedschaft und Ehrenamt am Beispiel Schleswig-Holstein. Kurzfassung.<br><br>Herausgeber: Landjugendverband Schleswig-Holstein e.V. Kiel, März 2008. | 2008 | Die Studie „Jugendverbandsarbeit auf dem Lande – Perspektiven für Mitgliedschaft und Ehrenamt am Beispiel Schleswig-Holstein“ ist ein Projekt des Arbeitskreises Ländlicher Raum des Landjugendverbandes Schleswig-Holstein e. V.. Zwischen Herbst 2006 und Sommer 2007 wurden rund 1.100 SchülerInnen aus 53 Schulklassen der Stufe 9 aus allen Kreisen Schleswig-Holsteins zu ihren Lebensbedingungen und ihrem Freizeitverhalten befragt. (...) Vereine sind wichtige Bausteine für die soziale Netzwerkbildung und Freizeitgestaltung von Jugendlichen und prägen ihre Lebensqualität in erheblichem Maße. Die Studie ergab zudem, dass die meisten Jugendlichen Vereinsmitglieder sind, um FreundInnen zu treffen und Spaß zu haben, nicht aber, um sich gesellschaftlich zu engagieren. (...) Fast jede/r zweite Land-Jugendliche wünscht sich, künftig in der Stadt zu leben. Dieser doppelte Befund spricht für einen Richtungswechsel, um den Auftrag zur demokratischen Jugend- und Erwachsenenbildung in den Vordergrund zu rücken, und nicht nur die Jugendlichen auf dem Land halten zu wollen: zur Demokratie zu bilden heißt auch zum gesellschaftlichen Engagement zu bilden, und das heißt, auf der Ebene des Vereins zu demokratischen Umgangsformen und zum demokratisch gewählten Ehrenamt zu bilden.<br><br>(Quelle: http://jugendserver-sh.de/Dokumente/News/Studie-Jugendverbandsarbeit-auf-dem-Lande.2064.html) | http://www.kjr-stormarn.de/assets/pdf/LaJu%20Studie%20Final%20Kurz.pdf |
| 265. | de **Rijke**, Johann; Gaiser, Wolfgang; Gille, Martina; Sardei-Biermann, Sabine:<br><br>Wandel der Einstellungen junger Menschen zur Demokratie in West- und Ostdeutschland – Ideal, Zufriedenheit, Kritik.<br><br>In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung Heft 3-2006, S.335-352. | 2006 | Der Beitrag entwickelt durch die Verbindung von Einstellungen zum Ideal und zu Bewertungen der Realität der Demokratie unter Berücksichtigung von politischem Interesse eine Typologie von vier unterschiedlichen Haltungen gegenüber dem politischen System: zufriedene Demokraten, kritisch-politische sowie kritisch-unpolitische Demokraten, Distanzierte. Im Hinblick auf diese Typen von Demokratieeinstellungen werden objektive und subjektive Bedingungsfaktoren sowie Auswirkungen auf politisches Vertrauen und Partizipation analysiert. Empirische Basis sind dabei die drei Erhebungswellen des DJI-Jugendsurvey (1992, 1997, 2003). Es zeigt sich, dass die Gruppe der zufriedenen Demokraten in den alten Bundesländern fast doppelt so groß ist wie in den neuen Bundesländern. Die gestiegene Unzufriedenheit mit der Demokratie in der vereinigten Bundesrepublik drückt sich im Osten in einer stärkeren Distanz, im Westen in einer eher kritisch-unpolitischen Weise aus. Niedrigeres Bildungsniveau, Wahrnehmung sozialer Benachteiligung und soziale Verunsicherung führen zu einem distanzierten Verhältnis zur Demokratie und zu politischen Beteiligungsmöglichkeiten.<br><br>(Aus dem Abstract) | http://www.diskurs-kindheits-und-jugendforschung.de/texte/rijke3_06_335-352.pdf |
| 266. | **Riß**, Katrin; Thimmel, Andreas:<br><br>„Politik & Partizipation“ – Evaluationsergebnisse eines Praxisforschungsprojekts.<br><br>In: Becker, Helle (Hrsg.): Politik und Partizipation in der Ganztagsschule. Schwalbach/Taunus: | | Der (...) Beitrag beschreibt die Begleit- und Evaluationsforschung des GEMINI-Verbundprojekts „Politik und Partizipation in der Ganztagsschule“ und stellt deren wichtigsten Ergebnisse heraus. [Es] werden auf der Basis des Abschlussberichts empirische Daten aus der Schülerbefragung und der Befragung der Teamerinnen und Teamer bzw. - je nach Sprachspiel im Projekt – die Dozentinnen und Dozenten sowie der Schul-Verantwortlichen vorgestellt. Schließlich werden verallgemeinerte Schlussfolgerungen für die Kooperation zwischen Schule und außerschulischer Jugendbildung formuliert. Die wissenschaftliche Begleitung liefert interessante Informationen über die Praxis der politischen Jugendbildung und ihre Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen von Kooperationen mit Ganztagsschulen. Dabei steht die Frage der Gelingensbedingungen für Kooperationen zwischen der politischen Jugendbildung und Ganztagsschulen im Fokus dieser Ausführungen. | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Wochenschau-Verlag, 2008, S.59-86. | | (Aus dem Text) | |
| 267. | **Rittner**, Volker; Keiner, Robert, Keiner, Richard:<br><br>Freiwillige Tätigkeit im Sport. Sportbezogene Auswertung der Freiwilligensurveys des BMFSFJ 1999 und 2004.<br><br>Studie im Auftrag des Bundesinstituts für Sportwissenschaft und des Deutschen Sportbundes, Institut für Sportsoziologie, Deutsche Sporthochschule Köln. Köln 2006. | 2006 | Bei dieser Untersuchung handelt es sich um eine für die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland (ab 14 Jahre) repräsentativen Befragung von 15.000 Personen zu Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement. Aus der Erhebung geht unter anderem hervor, dass der Sport weiterhin den mit Abstand größten Bereich der freiwilligen Tätigkeit in Deutschland darstellt.<br>Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) haben gemeinsam eine sportbezogene Auswertung der Freiwilligensurveys veranlasst und finanziert, die von der Deutschen Sporthochschule Köln (Prof. Dr. Rittner et al.) durchgeführt wurde. Durch den Vergleich der Daten von 1999 und 2004 zu Ausmaß, Art, Bedingungen und Förderungsmöglichkeiten der Freiwilligentätigkeit im Sport liegt eine umfassende Beschreibung und Analyse der Entwicklung in diesem Feld vor.<br><br>(Quelle: http://b-b-e.de/uploads/media/nl13_siegel.pdf) | |
| 268. | **Rode**, Horst:<br><br>Forschungsgruppe Umweltbildung / Working Group Environmental Education Papers.<br><br>Sonderdruck, 03-173, veröffentlicht vom Verein zur Förderung der Ökologie im Bildungsbereich e.V.<br><br>Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der schulischen Erprobung: Strukturen, Motivation, Unterrichtsmethoden und -inhalte, Bericht zur ersten summativen Evaluation des BLK-Programms „21", Teil I und Teil II, Katharina D. Giesel, Gerhard de Haan, Horst Rode.<br><br>Berlin, Dezember 2003. | 2003 - 2005 | Das BLK-Programm „21" wurde im Sommer 2004 nach fünfjähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen. Das Programm wurde von insgesamt drei Evaluationsschritten begleitet - der Eingangbefragung (Phase I), der Zwischenerhebung (Phase II) und der Abschlussevaluation (Phase III). So liegen Befragungsdaten von Lehrkräften und Schulleitungen zu drei Befragungszeitpunkten vor. In der Abschlussevaluation werden diese Daten durch die Ergebnisse der Schülerbefragung ergänzt.<br><br>(Quelle: http://www.transfer-21.de/index.php?p=226) | http://www.transfer-21.de/daten/evaluation/Eingangserhebung.pdf |
| 269. | **Rode**, Horst; Giesel, Katharina D.; de Haan, Gerhard: | 2003 | Das BLK-Programm „21" wurde im Sommer 2004 nach fünfjähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen. Das Programm wurde von insgesamt drei Evaluationsschritten begleitet - der Eingangbefragung (Phase I), der Zwischenerhebung (Phase II) und der Abschlussevaluation (Phase III). So liegen Befragungsdaten von Lehrkräften und Schulleitungen zu drei | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Zwischenerhebung:<br>03-173: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der schulischen Erprobung: Strukturen, Motivation, Unterrichtsmethoden und -inhalte, Bericht zur ersten summativen Evaluation des BLK-Programms "21", Teil II.<br><br>Forschungsgruppe Umweltbildung / Working Group Environmental Education .<br>Papers, Sonderdruck, veröffentlicht vom Verein zur Förderung der Ökologie im Bildungsbereich e.V.<br><br>Berlin, Dezember 2003. | | Befragungszeitpunkten vor. In der Abschlussevaluation werden diese Daten durch die Ergebnisse der Schülerbefragung ergänzt.<br><br>(Quelle: http://www.transfer-21.de/index.php?p=226) | |
| 270. | **Rode**, Horst:<br><br>Implementation der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Schulen. Bericht zur formativen Evaluation des BLK-Programms „21“, Teil I: Interviewstudie.<br><br>Eingangserhebung.<br><br>Forschungsgruppe Umweltbildung / Working Group Environmental Education<br>Papers, Sonderdruck, veröffentlicht vom Verein zur Förderung der Ökologie im Bildungsbereich e.V.<br><br>Berlin, November 2003. | 2004 | Das BLK-Programm „21" wurde im Sommer 2004 nach fünfjähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen. Das Programm wurde von insgesamt drei Evaluationsschritten begleitet - der Eingangbefragung (Phase I), der Zwischenerhebung (Phase II) und der Abschlussevaluation (Phase III). So liegen Befragungsdaten von Lehrkräften und Schulleitungen zu drei Befragungszeitpunkten vor. In der Abschlussevaluation werden diese Daten durch die Ergebnisse der Schülerbefragung ergänzt.<br><br>(Quelle: http://www.transfer-21.de/index.php?p=226) | |
| 271. | **Rode**, Horst:<br><br>Forschungsgruppe Umweltbildung / Working Group Environmental Education Papers. | 2005 | Das BLK-Programm „21" wurde im Sommer 2004 nach fünfjähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen. Das Programm wurde von insgesamt drei Evaluationsschritten begleitet - der Eingangbefragung (Phase I), der Zwischenerhebung (Phase II) und der Abschlussevaluation (Phase III). So liegen Befragungsdaten von Lehrkräften und Schulleitungen zu drei Befragungszeitpunkten vor. In der Abschlussevaluation werden diese Daten durch die Ergebnisse der Schülerbefragung ergänzt. | http://www.transfer-21.de/daten/evaluation/Abschlusserhebung.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Sonderdruck, 05-176, veröffentlicht vom Verein zur Förderung der Ökologie im Bildungsbereich e.V.<br><br>Motivation, Transfer und Gestaltungskompetenz Ergebnisse der Abschlussevaluation des BLK-Programms „21“ 1999-2004.<br><br>Berlin, Februar 2005. | | (Quelle: http://www.transfer-21.de/index.php?p=226) | |
| 272. | **Rode**, Horst:<br><br>Abschlusserhebung Abschlussevaluation des BLK-Programms „21“ 1999-2004 .<br><br>Motivation, Transfer und Gestaltungskompetenz. 05-176.<br><br>Forschungsgruppe Umweltbildung / Working Group Environmental Education<br>Papers, Sonderdruck, veröffentlicht vom Verein zur Förderung der Ökologie im Bildungsbereich e.V.<br><br>Berlin, Februar 2005. | 2005 | Das BLK-Programm „21" wurde im Sommer 2004 nach fünfjähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen. Das Programm wurde von insgesamt drei Evaluationsschritten begleitet - der Eingangbefragung (Phase I), der Zwischenerhebung (Phase II) und der Abschlussevaluation (Phase III). So liegen Befragungsdaten von Lehrkräften und Schulleitungen zu drei Befragungszeitpunkten vor. In der Abschlussevaluation werden diese Daten durch die Ergebnisse der Schülerbefragung ergänzt.<br><br>(Quelle: http://www.transfer-21.de/index.php?p=226) | |
| 273. | **Roller**, Edeltraud; Brettschneider, Frank; van Deth, Jan W. (Hrsg.):<br><br>Jugend und Politik: „Voll normal!“<br>Der Beitrag der politischen Soziologie zur Jugendforschung.<br><br>Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.<br><br>Veröffentlichung des | 2006 | Jugendforschung und politische Soziologie werden oftmals nebeneinander betrieben, ohne offensichtliche Berührungspunkte aufzugreifen. Erst in den letzten Jahren hat sich dies bei umfangreichen empirischen Jugendstudien der Deutschen Shell oder des Deutschen Jugendinstituts geändert, wobei aufgrund einer mangelnden Datenlage problematische Interpretationen gang und gäbe sind. In diesem Sammelband wird deshalb auf die umfangreicheren Datenbestände der politischen Soziologie zurückgegriffen, die sowohl Querschnitts- als auch Längsschnittsvergleiche zulässt und damit die Analyse von Alters-, Perioden- und Kohorteneffekte ermöglicht. Das inhaltliche Ziel des Bandes besteht darin, das Verhältnis der Jugend zur Politik in Bezug auf ein breites Spektrum zentraler politischer Einstellungen und Verhaltensweisen zu analysieren und eine umfassende Bestandsaufnahme vorzulegen. (11) Der Band gliedert sich dazu in vier Kapitel. Im ersten werden die theoretischen und methodischen Grundlagen reflektiert, im darauf folgenden die politische Unterstützung und Wertorientierungen, dann das politische Interesse und politische Partizipation und schließlich die Wahlbeteiligung und -entscheidung. (...) In der Gesamtschau ist deren zentrales Ergebnis, dass das Verhältnis der Jugendlichen zur Politik sich bei allen | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Arbeitskreises 'Wahlen und politische Einstellungen der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), 2006. | | Unterschieden im Detail nicht grundsätzlich von dem der Erwachsenen unterscheidet. Ein zweites zentrales Ergebnis ist, dass bei der heutigen Jugend im Gegensatz zu den 70er- und 80er-Jahren die postmaterialistische Orientierung an Bedeutung verloren hat.<br><br>(Quelle: http://www.gesis.org/fileadmin/upload/dienstleistung/fachinformationen/servicepublikationen/sofid/Gesamtdateien/Jugendforschung/Jugend_08-01_GD.pdf?download=true) | |
| 274. | **Rommelspacher,** Birgit; Polat, Ülger; Wilpert, Czarina:<br><br>Die Evaluation des CIVITAS-Programms.<br><br>In: Lynen von Berg, Heinz; Roth, Roland (Hrsg.):<br><br>Maßnahmen und Programme gegen Rechtsextremismus wissenschaftlich begleitet. Opladen: Leske + Budrich Verlag, 2003, S.51-75. | 2003 | Das CIVITAS-Programm ist eine Initiative gegen Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern. Es hat die Aufgabe, Maßnahmen zur Stärkung der demokratischen Kultur und zur Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus in den neuen Bundesländern zu unterstützen. Die Leitlinien des CIVITAS-Programms gehen von der Annahme aus, dass die Entwicklung örtlicher zivilgesellschaftlicher Initiativen ein zentrales Element bei der Stärkung der demokratischen Kultur darstellt, die auf den Werten von Pluralität, Humanität, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung basiert. Ziel des Programms ist es, das politische Klima in den Gemeinden in Richtung Eigeninitiative, Selbstorganisation und Partizipation zu verbessern. Mit der Stärkung zivilgesellschaftlicher Initiativen sollen die Konfliktlösungskompetenzen weiter entwickelt, Kooperationen zwischen unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren ermöglicht und diese nachhaltig in der konkreten Lebenswelt verankert werden. Die vorliegende Evaluation des Programms prüft die Plausibilität des Konzepts hinsichtlich folgender Fragen: (1) Inwiefern bezieht sich dieses Programm auf die vorliegenden Analysen zu den Ursachen von Rechtsextremismus und (2) ist dieses Programm geeignet, auf die spezifischen Anforderungen der neuen Bundesländer zu reagieren. (ICA2). Die Untersuchung bezieht sich auf den Zeitraum 2001 bis 2002.<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=677196) | |
| 275. | **Roth**, Hans-Joachim:<br><br>Lebenssituation und politische Positionierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund - einige Thesen.<br><br>In: Aus Politik und Zeitgeschichte / APuZ Nr. 05/2009, S.31-33. | 2009 | Die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland ist in zahlreichen Studien (...) analysiert worden. Trotz oftmals erlebter Benachteiligungen haben - so die Ergebnisse - Heranwachsende mit Migrationshintergrund eine starke demokratische Grundeinstellung und ein Interesse an gesellschaftlicher Partizipation. Wie bei Kindern und Jugendlichen ohne Migrationshintergrund sind auch bei ihnen die soziale Herkunft sowie Geschlechtszugehörigkeit wichtige Einflussfaktoren.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.bundestag.de/dasparlament/2009/05/Beilage/005.html |
| 276. | **Roth,** Roland:<br>(unter Mitarbeit von Deimann, Andreas; Tekin, Ugur)<br><br>„Das ist nicht nur für Deutsche, das ist auch für uns“ – Politische Bildung für Jugendliche aus bildungsfernen Milieus unter der besonderen Berücksichtigung von | 2005 | Die Expertise gibt einen Überblick über die Situation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Davon ausgehend werden Vorschläge für die Programmgestaltung und für Strategien der Implementierung gemacht, wie die Bundeszentrale das Interesse von Jugendlichen mit Migrationshintergrund an politischer Bildung stärker wecken kann. Der Fokus liegt auf „bildungsfernen Milieus“ und berücksichtigt dabei Sprache, Kultur, Ethnizität und Religion. Erweitert und kontrastiert wird die Analyse durch den Blick auf „bildungsnahe“ Jugendliche. (H.B.) | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Expertise für die Bundeszentrale für politische Bildung 24. Oktober 2005.<br><br>Unveröffentlichtes Manuskript. | | | |
| 277. | **Roth**, Roland; Gesemann, Frank; Aumüller, Jutta:<br><br>Abschlussbericht zur Evaluation des Berliner Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.<br><br>Berlin, April 2010. | 2010 | Die Autoren untersuchten in den Jahren 2008 und 2009 das seit 2003 beim Berliner Integrationsbeauftragten angesiedelte Landesprogramm gegen Rechtsextremismus. Sie kommen zu dem Schluss, dass es Berlin gelungen ist, „nachhaltig wirksame Strukturen zu etablieren, die auf neue Herausforderungen innovativ und eigensinnig reagieren können“.<br><br>(H.B.) | http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb-integration-migration/themen/rexpro/rex_abschlussbericht_kurzfassung_bf.pdf |
| 278. | **Roth**, Roland; Lynen von Berg, Heinz; Benack, Anke:<br><br>Programme und Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit – Fragen und Anmerkungen zu ihrer wissenschaftlichen Begleitung.<br><br>In: Lynen von Berg, Heinz (Hrsg.): Maßnahmen und Programme gegen Rechtsextremismus wissenschaftlich begleitet. Opladen: Leske + Budrich Verlag, 2003, S.9-19. | 2003 | Die AutorInnen thematisieren die zahlreichen Programme gegen Rechtsextremismus in Deutschland in den Jahren 1992 – 2003 (z.B. das Aktionsprogramm 'Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus' mit den Programmteilen: 'Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Gewalt', 'Xenos' und 'CIVITAS', 'entimon - gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus' und das Bund-Länder-Kommission Modellprogramm 'Demokratie lernen und leben') und deren wissenschaftliche Begleitung und Auswertung. Sie kritisieren konzeptionelle Schwächen der Programme sowie die Begleitung und Evaluation der Programme und fordern u.a. stärker an einer Erfolgskontrolle orientierte Evaluationen.<br><br>(H.B.) | |
| 279. | **Rudolf,** Karsten:<br><br>Bericht politische Bildung 2002: was wollen die Bürger? Eine Marktanalyse zur außerschulischen politischen Bildung in Deutschland, Band 2.<br><br>Büdingen: Institut Junge Bürgergesellschaft. 2002. | 2002 | Die Marktanalyse geht der Frage nach, ob und inwiefern sich die Bevölkerung für politische Bildung interessiert. Es liegt damit eine umfangreiche Bevölkerungsbefragung zur politischen Bildung in Deutschland vor, die Auskunft darüber gibt, was die Bürgerinnen und Bürger diesbezüglich wollen (Bedarfsanalyse zur Bildungsplanung mit Blick auf Inhalte, Bildungsformate und Träger sowie Motivanalyse und Erfassung der Erwartungen). Die Studie wird vom Deutschen Volkshochschul-Verband e.V. (DVV) und dem Meinungsforschungsinstitut Emnid aber auch von der Dresdner Bank, der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und dem Büdinger Kreis e.V. unterstützt.<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/themenkatalog/mlesen.html?Id=15436) | http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2003/1162/pdf/RudolfKarsten-2003-05-14_2.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 280. | **Rudolf**, Karsten; Zeller, Melanie:<br><br>Wie entsteht politisches Engagement? Das Nidderau-Projekt - eine empirische Wirkungsstudie zur politischen Bildung.<br><br>Schwalbach/Taunus: Wochenschau Verlag, 2001. | 2001 | In einem einjährigen Feldversuch, in dem nach dem Ort der Untersuchung benannten „Nidderau-Projekt", wurde (...) die Wirkung konventioneller und neuer Formen politischer Bildung untersucht. Neben den Evaluationen der 17 Einzelaktionen fand vor dem Projektstart und am -ende eine repräsentative Befragung der Bevölkerung statt. Gesprächsprotokolle, Beobachtungen, Interviews und Zählungen ergänzen die Umfragen. (DIPF/Orig.).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=678896) | |
| **S** | | | | |
| 281. | **Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz**:<br><br>Jugend 2009 in Sachsen. Eine vergleichende Untersuchung zu Orientierungsproblemen junger Menschen.<br><br>(Download) | 2009 | Die Längsschnittstudie „Jugend in Sachsen“ wurde erstmals im Jahr 1993 erhoben. Damit eröffnet (...) diese Untersuchung seit nunmehr 17 Jahren Einblicke in die Lebenswelten junger Menschen in Sachsen. Auch im Jahr 2009 gaben sächsische Jugendliche und junge Erwachsene Auskunft zu ihren aktuellen Lebenseinschätzungen und Einstellungen. Die rund 1000 Befragten sind zwischen 15 und 26 Jahre alt. Die repräsentativen Befragungsergebnisse zeichnen ein Bild der gegenwärtigen Lebenssituation dieser jungen Menschen und spiegeln ihre Meinungen, Wünsche und Lebensvorstellungen wider.<br><br>(Quelle: https://publikationen.sachsen.de/bdb/showDetails.do?id=3221861) | https://publikationen.sachsen.de/bdb/showDetails.do?id=3221861 |
| 282. | **Sächsisches Staatsministerium für Soziales:**<br><br>Bürgerschaftliches Engagement in Sachsen Ergebnisse und Trends Dresden 2005. | 2005 | Mit dieser von der Sächsischen Staatsregierung in Auftrag gegebenen Sonderauswertung für den Freistaat Sachsen liegen (...) Basis-Informationen vor, die Aussagen über die landesspezifische Situation und Entwicklung des Freiwilligensektors zwischen 1999 und 2004 enthalten. (...) Ein bemerkenswertes Ergebnis ist, dass in Sachsen eine gesteigerte Engagementbereitschaft in den Altersgruppen 14 bis 65 Jahre besteht, wobei das größte Potenzial in der Gruppe der 14- bis 30-Jährigen liegt.<br><br>(Aus dem Vorwort) | http://www.wir-fuer-sachsen.de/sms-wfs/doc/Brosch_Buergerschaftliches EngagementinSachsen1999.2004_040406.pdf |
| 283. | **Sander**, Wolfgang, Haarmann, Julia, Noé, Matthias:<br><br>Sachanalyse (zur Bundestagswahl 2009), Krisensymptome „Jugend und | 2009 | Die Autorinnen und Autoren analysieren anhand empirischer Daten das Verhältnis der Jugend zur Politik und geben Prognosen für die Wahlkampfstrategien zur Bundestagswahl 2009 ab. (H.B.) | http://www.bpb.de/methodik/995C09,1,0,Sachanalyse.html |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Politik".<br><br>Bundeszentrale für politische Bildung, 2009. | | | |
| 284. | **Sass**, Erich; Düx, Wiebken:<br><br>Lernen in informellen Kontexten. Lernpotenziale in Settings des freiwilligen Engagements.<br><br>In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Volume 8, Number 3 / September 2005, S.394-411. | 2005 | Der Beitrag bezieht sich auf erste Ergebnisse eines empirischen Forschungsprojekts der Universität Dortmund und des Deutschen Jugendinstituts zu informellen Lernprozessen Jugendlicher in Settings des freiwilligen Engagements. Nach einer kurzen Darstellung des Forschungsdesigns werden, basierend auf einer ersten Analyse der in der Explorationsphase des Projektes geführten Interviews, die besonderen Strukturbedingungen der untersuchten Settings (Jugendverbände, Initiativen und Organisationen der politischen Interessenvertretung) sowie die Lernchancen in diesen Kontexten beschrieben. Im abschließenden Teil des Beitrags werden erste Ergebnisse zu den Wirkungen und Ergebnissen des Lernens durch Verantwortungsübernahme im freiwilligen Engagement vorgestellt. Bereits in der Explorationsphase konnten eine Reihe unterschiedlichster, im Engagement entwickelter Kompetenzen identifiziert werden. Neben der Möglichkeit personale, soziale, fachliche und organisatorische Kompetenzen zu erwerben oder zu erweitern, scheint eine freiwillige Verantwortungsübernahme vielfältige Chancen der Persönlichkeitsentwicklung, der biografischen Orientierung, der Sinnstiftung sowie der Teilhabe an der Erwachsenenwelt zu eröffnen.<br><br>(Quelle: http://www.zfe-online.de/2005/ab_3_05.htm#DuexSass) | http://www.ljr-rlp.de/cms/upload/pdf/ZfE_Text_Duex.pdf |
| 285. | **Schäfer**, Erich:<br><br>„Wer sich selbst versteht, versteht auch andere besser". Eine Längsschnittstudie zu Wirkungen eines Projektes der politischen Jugendbildung zum Demokratie-Lernen. [Ein Projekt im Rahmen von Xenos, Leben und Arbeiten in Vielfalt].<br><br>Weimarer Beiträge zur politischen und kulturellen Jugendbildung, Band 3.<br><br>Jena: Verlag IKS Garamond, 2006. | 2006 | Die [...] Publikation präsentiert zentrale Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des von der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) von 2002 bis 2004 durchgeführten Projektes „Schule und Ausbildung für Toleranz und Demokratie" (SAfT). Das Projekt ist Teil der von der Bundesregierung ins Leben gerufenen Initiative „XENOS - Leben und Arbeiten in Vielfalt". [...] [Durch dieses Projekt wurde ein] Lernprozess initiiert, in dem es darum ging, theoretische Begriffe wie Toleranz, Demokratie, Gewalt und Konflikt nicht nur auf einer kognitiven Ebene zu klären, sondern auch auf einer unmittelbar erfahrbaren Ebene erlebbar zu machen. Hierdurch sollten Kompetenzen im Bereich sozialer Schlüsselqualifikationen der teilnehmenden Jugendlichen vermittelt und erweitert werden. Hiervon erhofften sich die Projektverantwortlichen eine nachhaltige Stärkung des demokratischen Miteinanders in der sozialen Umwelt der Jugendlichen, insbesondere an den beteiligten Schulen. Das Spannungsfeld der thematischen Bezüge, das sich aus der Konzeption für die wissenschaftliche Begleitung entfaltet, ist durch ein Dreieck gekennzeichnet: Erstens und vornehmlich geht es um den Gegenstand der außerschulischen politischen Jugendbildungsarbeit, zweitens um die Frage der angemessenen Evaluation dieses Bildungsbereichs und drittens um die Rolle der Schule als Wirkungsfeld des Projektes. (DIPF/Orig.).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=791084) | |
| 286. | **Schäfer**, Julia:<br><br>Sozialkapital und politische Orientierungen von Jugendlichen in Deutschland.<br><br>Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, (Forschung Politik) Zugl.: Mannheim, Univ., Diss., 2005. | 2005 | Vereine, Vertrauen, Normen und Werte - kurz: Sozialkapital - sind der Schlüssel zum Funktionieren moderner Demokratien; so lautet das Fazit Robert Putnams aus seiner intensiven Beschäftigung mit der italienischen Regionalverwaltungsreform. Daraufhin wurde in vielen politikwissenschaftlichen Forschungsarbeiten untersucht, inwiefern Vereine als „Schulen der Demokratie" fungieren, soziales Vertrauen wie ein „Schmiermittel im Räderwerk des sozialen Systems" wirkt und kooperative Normen die „moralischen Grundlagen" des gesellschaftlichen Miteinanders bilden. Obwohl angenommen wird, dass Sozialkapital bereits im Jugendalter eine wichtige Ressource darstellt, standen im Mittelpunkt derartiger Studien lediglich Erwachsene. Daher untersucht Julia Schäfer, welchen Wirkungszusammenhängen Sozialkapital in der Jugendphase unterliegt. Anhand von sieben Jugendstudien werden die Bedingungen und Konsequenzen von Sozialkapital im Jugendalter | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | betrachtet. Es zeigt sich, dass Sozialkapital zwar eine wichtige Rolle für die politische Sozialisation spielt, dabei aber bereits deutlich von der sonstigen Ressourcenausstattung abhängig ist." (VL)<br><br>(Quelle: www.oeij.at/bibliothek) | |
| 287. | **Scharnberg**, Christian:<br><br>Wo steht die Jugend? - Zusammenfassung jugendsoziologischer Befunde zwischen 2001 und 2005 - Jugendsoziologiebericht der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der DBK (Hrsg.) | 2005 | Das Papier ist eine Übersicht / Zusammenfassung jugendsoziologischer Befunde zwischen 2001 und 2005. (H.B.) | |
| 288. | **Schiersmann**, Christiane:<br><br>Profile lebenslanges Lernen. Weiterbildungserfahrungen und Lernbereitschaft der Erwerbsbevölkerung.<br><br>Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, März 2006. | 2006 | Der Band dokumentiert Forschungsergebnisse zu realen Weiterbildungserfahrungen, der Bedeutung unterschiedlich formalisierter Lernkontexte sowie Fragen der Selbststeuerung von Lernprozessen in der Einschätzung der deutschen Bevölkerung. Die Studie (...) liefert empirische Grundlagen für die bildungspolitische Steuerung und die Organisation und Gestaltung von Bildungsangeboten für Erwachsene.<br><br>(Verlagsinformation) | |
| 289. | **Schiersmann**, Christiane:<br><br>Selbststeuerung von Lernprozessen – Ansatz einer empirischen Fundierung.<br><br>In: Nuissl, Ekkehard; Schiersmann, Christiane; Siebert, Horst (Hrsg.): REPORT Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung Wissenschaftliche Zeitschrift mit Dokumentation der Jahrestagungen der Sektion Erwachsenenbildung der DgfE, 2004, S.57-66. | 03/ 2004 | Im ersten Teil des Beitrags wird eine heuristische Systematisierung des Konstrukts der Selbststeuerung vorgenommen. Anschließend werden ausschnitthaft Ergebnisse zur dieser Thematik aus einer repräsentativen Befragung der Bevölkerung zum Weiterbildungsverhalten und zu Einstellungen zur Weiterbildung vorgestellt.<br><br>(Quelle: http://www.report-online.net/recherche/einzelhefte_inhalt.asp?id=550) | http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/siebert04_05.pdf#page=48 |
| 290. | **Schlevogt**, Vanessa (unter Mitarbeit von Beatrice Ploch):<br><br>Evaluation der | 2006 | Das DGB Bildungswerk Hessen e.V. hat eine externe Evaluation in Auftrag gegeben, um die Folgewirkungen seiner Bildungsarbeit zu untersuchen. Im Rahmen der vom Hessischen Kultusministerium geförderten Evaluation wurden von der Politikwissenschaftlerin Vanessa Schlevogt von Juni 2005 bis April 2006 sowohl qualitative wie quantitative empirische Analysen durchgeführt. | http://www.dgb-bildungswerk-hessen.de/cms/upload/publikationen/evaluation_dgb-bildungswerk-hessen.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Bildungsurlaubsseminare des DGB-Bildungswerks Hessen e.V. Wirkungsanalyse zur Qualitätssicherung, hrsg. v. DGB-Bildungswerk Hessen e. V.<br>April 2006. | | Den Schwerpunkt bildete, neben Expertinnen- und Experteninterviews, die Konzeption und Durchführung einer schriftlichen Befragung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Bildungsurlauben, die das DGB Bildungswerk Hessen e.V. von 2002 bis 2004 durchführte. Etwa die Hälfte der über 900 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligte sich an dieser Befragung und äußerten sich zu ihrer Zufriedenheit und Einstellungs- und Verhaltensänderungen nach den Seminaren.<br><br>(Quelle: http://www.dgb-bildungswerk-hessen.de/cms/upload/publikationen/evaluation_dgb-bildungswerk-hessen.pdf) | |
| 291. | **Schlevogt,** Vanessa:<br><br>Nachhaltige Bildungsarbeit – Eine Evaltion der Bildungsurlaubsseminare des DGB-Bildungswerks Hessen e.V.<br><br>In: Praxis Politische Bildung Materialien – Analysen – Diskussionen, Heft 4/2006, S.245-251. | 2006 | Zusammenfassung der Ergebnisse der Studie von Schlevogt, Vanessa (unter Mitarbeit von Beatrice Ploch): Evaluation der Bildungsurlaubsseminare des DGB-Bildungswerks Hessen e.V. Wirkungsanalyse zur Qualitätssicherung, hrsg. v. DGB-Bildungswerk Hessen e. V., April 2006. (siehe dort) | |
| 292. | **Schmid**, Christine:<br><br>Politisches Interesse von Jugendlichen. Eine Längsschnittuntersuchung zum Einfluss von Eltern, Gleichaltrigen, Massenmedien und Schulunterricht.<br><br>Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag, 2004. | 2004 | Gegenstand der (...) Längsschnittuntersuchung (...) ist die Entwicklung des politischen Interesses von Jugendlichen. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Beschreibung der Entwicklung des Explorationsverhaltens der Jugendlichen, das über die Häufigkeit von Gesprächen und Auseinandersetzungen über Politik mit den Eltern und mit Gleichaltrigen (Mitschüler, Freunde, Partner), über die Häufigkeit der Mitarbeit im Schulunterricht bei politischen Themen und über die Häufigkeit einer informationsorientierten Nutzung von Massenmedien erhoben worden ist. Des weiteren untersuchte Schmid die Einflüsse des Explorationsverhaltens der Jugendlichen auf ihr politisches Interesse, die dabei auftretenden Geschlechtsunterschiede sowie den Einfluss, den die unterschiedliche emotionale Qualität der sozialen Beziehungen sowohl auf die Häufigkeit der Kommunikation über Politik mit den verschiedenen Bezugsgruppen als auch auf das politische Interesse hat. Diesen Berechnungen liegt ein Längsschnittsatz (558 Brandenburger Gymnasiasten) mit vier Erhebungswellen zugrunde. Die Teilnehmer wurden erstmals in der 10. Klasse, dann drei weitere Male in der 11., 12. und in der 13. Klasse anhand eines standardisierten Fragebogens interviewt. Die erste Erhebung erfolgte im Jahre 1996, die zweite 1997, die vorletzte vor und die letzte Erhebung kurz nach der Bundestagswahl von 1998. (DJI/Sd).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=708445) | |
| 293. | **Schmidt**, Bernhard / Tippelt, Rudolf:<br><br>Bildungsberatung für Migrantinnen und Migranten.<br><br>In: REPORT (29) 2/2006 | 2006 | Wegen ihrer besonderen rechtlichen Stellung aber auch aufgrund sozialstruktureller Disparitäten und schlechterer Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind Personen mit Migrationshintergrund sowohl in der schulischen und beruflichen Erstausbildung weniger erfolgreich als auch in den Bereichen der Erwachsenenbildung unterrepräsentiert. Der Weiterbildungsberatung kommt vor diesem Hintergrund die Aufgabe zu, bildungsinteressierten Migrant/inn/en ihre individuellen Bildungsmöglichkeiten bewusst zu machen, Bildungsbarrieren gezielt abzubauen und auch langfristige Perspektiven beruflicher Kompetenzentwicklung | http://www.die-bonn.de/doks/schmidt0601.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | S.32-42. | | aufzuzeigen. Dabei ist auch der jeweilige kulturelle Hintergrund der Ratsuchenden in den Beratungsprozess einzubeziehen.<br><br>(Aus dem Text)<br><br>Die Autoren gehen u.a. auf empirische Befunde zum Weiterbildungsverhalten von MigrantInnen im Vergleich zu deutschstämmigen Adressaten ein. (H.B.) | |
| 294. | **Schneekloth**, Ulrich:<br><br>Jugend und Politik: Aktuelle Entwicklungstrends und Perspektiven.<br><br>In: Deutsche Shell (Hrsg.): Jugend 2010. 16. Shell Jugendstudie.<br><br>Konzeption & Koordination: Prof. Dr. Mathias Albert Prof. Dr. Klaus Hurrelmann Dr. Gudrun Quenzel. TNS Infratest Sozialforschung. Frankfurt: Fischer Taschenbuch Verlag, 2010, S.129-164. | 2010 | Zusammenfassung und Bewertung der Befunde der Shell-Studie 2010 unter den thematischen Gesichtspunkten: Einstellungen der Jugendlichen zu Politik und Demokratie, Bedingungsfaktoren des Interesses, Parteienpräferenzen, Einstellungen zu Demokratie und Gesellschaft, Vertrauen in Institutionen, Potentielle Wahlbeteiligung, Typologie der Jugendlichen aufgrund der Einstellung zur Politik, Einstellungen zu politischen Tagesfragen, zu besonderen Bevölkerungsgruppen und zur Gewalt. (H.B.) | |
| 295. | **Schneekloth**, Ulrich:<br><br>Politik und Gesellschaft: Einstellungen, Engagement, Bewältigungsprobleme.<br><br>In: Deutsche Shell (Hrsg.): Jugend 2006. 15. Shell Jugendstudie: Eine pragmatische Generation unter Druck. Prof. Dr. Klaus Hurrelmann Prof Dr. Matthias Albert TNS Infratest Sozialforschung<br><br>Frankfurt: Fischer-Verlag, 2006, S.103-144 | 2006 | Zusammenfassung und Bewertung der Befunde der Shell-Studie 2006 unter den thematischen Gesichtspunkten: Einstellungen der Jugendlichen zu Politik und Demokratie, Bedingungsfaktoren des Interesses, Parteienpräferenzen, Einstellungen zu Demokratie und Gesellschaft, Vertrauen in Institutionen, Potentielle Wahlbeteiligung, Typologie der Jugendlichen aufgrund der Einstellung zur Politik, Einstellungen zu politischen Tagesfragen, zu besonderen Bevölkerungsgruppen und zur Gewalt. (H.B.) | |
| 296. | **Schneekloth**, Ulrich:<br><br>Demokratie, ja – Politik, nein? Einstellungen Jugendlicher zur | 2002 | Zusammenfassung und Bewertung der Befunde der Shell-Studie 2002 unter den thematischen Gesichtspunkten: Einstellungen der Jugendlichen zu Politik und Demokratie, Bedingungsfaktoren des Interesses, Parteienpräferenzen, Einstellungen zu Demokratie und Gesellschaft, Vertrauen in Institutionen, Potentielle Wahlbeteiligung, Typologie der Jugendlichen aufgrund der Einstellung zur | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Politik.<br><br>In: Deutsche Shell (Hrsg.): Jugend 2002. 14. Shell Jugendstudie.<br>Konzeption & Koordination: Klaus Hurrelmann<br>Mathias Albert<br>in Arbeitsgemeinschaft mit Infratest Sozialforschung.<br><br>Frankfurt: Fischer Verlag, 2002, S.91-137. | | Politik, Einstellungen zu politischen Tagesfragen und zu besonderen Bevölkerungsgruppen.<br><br>(H.B.) | |
| 297. | **Schrader**, Josef:<br><br>Politische Bildung zwischen Staat, Markt, Organisationen und sozialen Gemeinschaften. Diagnosen zur politischen Bildung.<br><br>In: DIE Report 4/2003**,** S.99-107. | 2003 | Nach einer kritischen Einführung zur behaupteten Krise politischer Bildung werden anhand eines Interviews mit einem Leiter von Arbeit und Leben Veränderungen in diesem Bildungsbereich vorgestellt. Daraus werden Perspektiven politischer Bildung bei korporativ-pluralen Anbietern entwickelt.<br><br>(Abstract zum Text) | http://www.die-bonn.de/doks/schrader0302.pdf |
| 298. | **Schrader**, Josef; Berzbach, Frank:<br><br>Empirische Lernforschung in der Erwachsenenbildung / Weiterbildung.<br><br>DIE - Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, August 2005 In: texte.online. (Download) | 2005 | Diese Expertise begleitet den disziplinübergreifenden Diskurs der Arbeitsgruppe „Lernforschung“, welche vom DIE 2004 einberufen wurde. Die Expertise prüft, präsentiert und reflektiert den Stand der empirischen Erforschung des Lernens in der Disziplin Erwachsenenbildung. Für den Zeitraum von 1990 bis 2004 werden in kurzen Skizzen rund 50 Studien vorgestellt, die sich auf systematisch erhobene und methodisch kontrollierte Befunde stützen. Ihre Gegenstände reichen vom Lernen in Institutionen über das Lernen im Betrieb und am Arbeitsplatz, selbstorganisiertes und informelles Lernen bis zum Lernen im Lebenszusammenhang und dem Lernen mit Medien. Der Forschungsstand erfährt eine abschließende Bewertung aus einer forschungsmethodischen Perspektive. Den Anhang zur Expertise bildet eine tabellarische Übersicht über die recherchierten empirischen Forschungsarbeiten.<br><br>(Quelle: http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2005/schrader05_01.pdf) | http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2005/schrader05_01.pdf |
| 299. | **Schreder**, Gabriele:<br><br>Lehren und Lernen aus Sicht der Schülerinnen und Schüler im Politik-Unterricht der Gymnasialen Oberstufe - Ein Beitrag zur lernerorientierten, fachdidaktischen und qualitativen Unterrichtsforschung. | 2004 | In dieser Untersuchung, die in unmittelbarer Nähe zum Unterrichts- und Lerngeschehen eines Grundkurses der Oberstufe durchgeführt wurde, werden die individuellen Lernprozesse der SchülerInnen zum Gegenstand gemacht und neue Erkenntnisse über das Lernen im Politikunterricht und den damit verbundenen Wahrnehmungsmuster erlangt.<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=729862) | http://archiv.ub.uni-marburg.de/diss/z2005/0078/pdf/textBanddiss.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Marburg, 2004. | | | |
| 300. | **Schröder**, Achim; Leonhardt, Ulrike:<br><br>Partizipation und Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule (PKJS). Aktionsprogramm des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Familie und Gesundheit. Abschlussbericht 2007-2009.<br><br>Hrsg. v. Hessischen Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit. 2010. | 2010 | Die Hochschule Darmstadt war mit der wissenschaftlichen Begleitung des Aktionsprogramms „Partizipation und Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule (PKJS)“ beauftragt, ein Aktionsprogramm des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Familie und Gesundheit. Das Programm unterstützte im Rahmen des Jugendbildungsförderungsgesetzes von 2007 bis 2009 landesweit 18 Projekte, u.a. auch der politischen Jugendbildung, die sich durch die (Weiter-)Entwicklung von ganztägigen schulischen wie außerschulischen Bildungsangeboten auszeichneten. Mit dem Forschungsvorhaben sollte die Anschlussfähigkeit von schulischer und außerschulischer Bildung untersucht werden sowie die notwendig zu installierenden Rahmenbedingungen, die eine miteinander abgestimmte Vorgehensweise in der Ausgestaltung von schulischen und außerschulischen Bildungsprozessen ermöglichen. Der Abschlussbericht stellt die von 2007 bis 2009 entwickelten und erprobten Angebote der am Aktionsprogramm beteiligten Träger der Jugendarbeit dar und zeichnet das Vorgehen der Wissenschaftlichen Begleitung nach. Zentrales Anliegen des Berichtes ist jedoch die Darlegung der von den Projekten gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf die Themen „Partizipation“ und „Kooperation“, die in Form von Kernbotschaften und Perspektiven von Ganztagsschulentwicklung dem Bericht vorangestellt sind.<br><br>(Aus dem Text; H.B.) | http://www.pkjs.h-da.de/fileadmin/documents/Fachbereiche/Soziale_Arbeit/PKJS-Projekt/Dokumente/Abschlussbericht_Aktionsprogramm_HMAFG.pdf |
| 301. | **Schröder**, Achim; Balzer, Nadine; Schroedter, Thomas:<br><br>Politische Jugendbildung auf dem Prüfstand. Ergebnisse einer bundesweiten Evaluation.<br><br>Weinheim: Juventa Verlag, 2004. | 2004 | Mit einer flächendeckenden Evaluation der politischen Jugendbildung wurde eine systematische Bestandsaufnahme angestrebt, um Kriterien für eine Umstrukturierung der Förderung aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes zu erhalten. Über einen Fragebogen wurden wichtige quantitative Daten erstmals erhoben und bewertet. Mit Interviews wurden diese harten Daten ergänzt und vertieft. Einen verdichteten Einblick in das Berufsfeld von Jugendbildungsreferentinnen und Jugendbildungsreferenten geben fünf Portraits. Die Erkenntnisse sind mit den entsprechenden Daten aus der Fragebogenerhebung zusammengeführt worden. (...) Sie zeigen auf, wie auch diejenigen Jugendlichen einen Zugang zur politischen Bildung finden können, die sich zunächst gar nicht für das Politische interessieren. Und nicht zuletzt lassen sich die Anforderungen quantitativ und qualitativ beschreiben, die in dem Arbeitsfeld angesichts von institutionellen Kooperationen, freiberuflicher Mitarbeiterschaft und zunehmender Professionalisierung bestehen." (Autorenreferat).<br><br>(Quelle: http://www.amazon.de/Politische-Jugendbildung-Pr%C3%BCfstand-Ergebnisse-bundesweiten/dp/3779902648) | |
| 302. | **Seckinger**, Mike; Pluto, Liane; Peucker, Christian; Gadow, Tina:<br><br>DJI-Jugendverbandserhebung. Befunde zu Strukturmerkmalen und Herausforderungen. Projekt „Jugendhilfe und sozialer Wandel – Leistungen und Strukturen“<br><br>Deutsches Jugendinstitut e. V., 2009. | 2009 | Der (...) Bericht beschreibt die Ergebnisse der bundesweiten Erhebung bei Jugendverbänden. Die Befragung wurde im Rahmen des Projektes „Jugendhilfe und sozialer Wandel – Leistungen und Strukturen“ von einer Arbeitsgruppe des Deutschen Jugendinstituts im Jahr 2008 durchgeführt. (...)Das Projekt „Jugendhilfe und sozialer Wandel – Leistungen und Strukturen“ erhebt seit 1992 Daten sowohl bei öffentlichen wie freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und bringt diese mit Informationen verschiedener amtlicher Statistiken zusammen (...). So werden die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe empirisch dokumentiert, Trends analysiert und Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe beschrieben. Das Projekt ist trägerübergreifend, bundesweit und handlungsfeldübergreifend angelegt. Das Ziel ist, kontinuierlich Daten über strukturelle Bedingungen der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe zu generieren und sie in ihrer Bedeutung für die fachliche Weiterentwicklung des Feldes zu bewerten.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.dji.de/bibs/64_11664_Jugendverbandserhebung2009.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 303. | **sfs – Evaluaitonsteam der sfs Sozialforschungsstelle Dortmund Landesinstitut:**<br><br>Kline, Birgit; Dr. Kruse, Wilfried, Dr. Kühlein, Gertrud; Schröder, Antonius (Projektleitung)<br><br>Unter Mitarbeit von: Maresa Feldmann Dr. Christoph Kaletka, Dr. Gudrun Richter-Wirtgall, Hans Vollmer:<br><br>Evaluation der Wirksamkeit des Weiterbildungsgesetzes NRW. Lebenswelt- und Arbeitsmarktbezug ein einem korrespondierenden Modell Lebensbegleitenden Lernens. Gutachten.<br><br>Hrsg. v. Landesinstitut für Qualifizierung NRW, 2004. | 2004 | Die Sozialforschungsstelle Dortmund (sfs) wurde im März 2004 mit der Evaluierung des Weiterbildungsgesetzes NRW beauftragt, um die Wirkungen des 2000 novellierten WbG zu überprüfen. De Evaluation fand von März bis Juli 2004 statt. (H.B.) | http://www.netzwerk-weiterbildung.info/upload/m42caaa7ed05ed_verweis1.pdf |
| 304. | **Siebert**, Horst:<br><br>Lernmotivation und Bildungsbeteiligung.<br><br>Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, 2006. | 2006 | In seinem Studientext (...) beschäftigt sich Horst Siebert mit einem zentralen Thema der Weiterbildung: dem Verhältnis von Lernmotivation und Bildungsbeteiligung. Der Autor schafft zunächst einen Überblick über die Datenlage und Erkenntnisse zur Bildungsbeteiligung und spannt dabei den Bogen von den ersten Teilnehmerstatistiken der Volkshochschulen Leipzig und Dresden aus den 1920er Jahren bis zu aktuellen repräsentativen Bevölkerungsbefragungen. Bei der Ausführung der für die Erwachsenenbildung relevanten Motivationstheorien wählt Siebert einen interdisziplinären Zugang und sensibilisiert die Leser/inn/en so für die Vielfalt vorhandener Konzepte. Empirische Forschungsergebnisse zur Lernbereitschaft und zu Lernwider-ständen Erwachsener ergänzen die Darstellung.<br><br>(Quelle: http://www.die-bonn.de/Institut/Wir-ueber-uns/Presse/Presseartikel.aspx?id=157) | |
| 305. | **Siebert**, Horst:<br><br>Weiterbildungsbeteiligung und Lernmotivation<br><br>In: Report 3/2004. Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung.<br>27. Jahrgang:<br>Beteiligung und Motivation. | 2004 | In diesem einleitenden Beitrag wird zunächst in Stichworten die Geschichte der bildungssoziologischen Erwachsenenbildungsforschung in Deutschland rekonstruiert. Die aktuelle Diskussion zu sozialen Exklusion/Inklusion wird hier skizziert und in folgenden Beiträgen dieses Heftes vertieft. Im abschließenden Kapitel dieses Beitrags werden Ergebnisse einer bildungsbiographischen Studie dargestellt. Dabei zeichnen sich neun Typen der Weiterbildungsbeteiligung und Lernaktivität ab.<br><br>(Quelle: http://www.report-online.net/recherche/einzelhefte_inhalt.asp?id=550) | http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/siebert04_05.pdf#page=1 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Hrsg. v. Deutschen Institut für Erwachsenenbildung e. V. Verantwortlich Herausgebende: Ekkehard Nuissl, Duisburg Christiane Schiersmann, Heidelberg.<br><br>Hannover, 2004, S.9-14. | | | |
| 306. | **Sinner**, Simone; Schnurr, Simone; Tippelt, Rudolf:<br><br>Bildungsteilnahme von Migrant/inn/en - explorative Ergebnisse.<br><br>In: Tippelt, Rudolf; Schmidt, Bernhard; Schnurr, Simone; Sinner, Simone; Theisen, Catharina: Bildung Älterer. Chancen im demografischen Wandel.<br><br>Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, 2009, S.135-143. | 2009 | Der Beitrag aus der Gesamtstudie zur „Bildung Älterer“ führt einzelne Ergebnisse zur Gruppe der älteren Migrantinnen und Migranten auf: Zur Weiterbildungsteilnahme, zum Weiterbildungsverständnis, zum informellen Lernen und zum Altersbild. (H.B.) | |
| 307. | **Sladek**, Ulla; Kapeller, Doris Pretterhofer, Ingeborg:<br><br>Aus Erfahrungen lernen. Zielgruppenerreichung, Weiterbildungsbarrieren und Lernen aus der Sicht ehemals lernungewohnter Frauen. Empirische Untersuchung und Entwicklung neuer Strategien.<br><br>Hrsg. v. d. Entwicklungspartnerschaft learn forever, Juni 2006.<br><br>(Download) | 2006 | Für den im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft learn forever vom nowa Netzwerk für Berufsausbildung und Peripherie - Institut für praxisorientierte Genderforschung erstellten Bericht wurden ehemals lernungewohnte Frauen zu ihren Weiterbildungsbarrieren und Lernerfahrungen befragt. Ihre Vorschläge zur Gestaltung von Lernprozessen und Rahmenbedingungen wurden erhoben und ihre Ideen zur Zielgruppenerreichung umgesetzt. Der Bericht ist eine Expertise aus Sicht der Zielgruppe zu den zentralen Themen des Diskurses über Zielgruppenerreichung und Zielgruppenorientierung. Somit wurden ehemals lernungewohnte Frauen als Expertinnen positioniert und ihre Erfahrungen und Empfehlungen können in die bildungspolitische Diskussion Eingang finden. Die Ergebnisse der Befragungen wurden ausgewertet und zusammengefasst und daraus Empfehlungen für die Politik und für Weiterbildungsorganisationen abgeleitet. (IAB)<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=833873) | http://www.learnforever.at/uploads/000605.pdf |
| 308. | **Stadt Leipzig**, Amt für Statistik und Wahlen in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Leipzig: | 2006 | Die sich in kommunaler Trägerschaft befindliche Volkshochschule Leipzig (VHS) ist eine der größten Volkshochschulen in den neuen Bundesländern. Im Jahr 2005 wurden 32 990 Teilnehmerinnen und Teilnehmer registriert, es wurden 2 567 Kurse und 71 501 Unterrichtsstunden durchgeführt. (…) Der (...) zweiseitige Fragebogen wurde mit Hilfe der Kursleiter/-innen an die Teilnehmer/-innen mit | http://www.leipzig.de/imperia/md/content/12_statistik-und-wahlen/lz_vhs2006.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Besucherbefragung Volkshochschule 2006. Ergebnisübersicht. (Auszug). | | der Bitte um schriftliche Beantwortung übergeben. Er enthielt u.a. folgende Fragekomplexe:<br>- Verfügbarkeit des Kursprogramm-Heftes<br>- Motive für den Volkshochschulbesuch<br>- Bewertung verschiedener Aspekte des Volkshochschulbesuches<br>- Bewertung des Services der Volkshochschule<br>- Bevorzugte Kurstage und Anfangszeiten<br>- Präferierte methodische Gestaltung und Lernform<br>- demografische Angaben.<br>(…) Mit dieser aktuellen Besucherbefragung wurden weitere Erkenntnisse gewonnen, die die vorhandenen ergänzen, zahlenmäßig vertiefen sowie Meinungs- und Erwartungsaspekte der Teilnehmer/-innen beleuchten, die bislang statistisch nicht erfasst waren. (...) So ist der Anteil der höher Gebildeten und beruflich Qualifizierten unter den Kursteilnehmer/- innen gegenüber 1999 gestiegen. Die Sicherung beruflicher Chancen rückte unter den Teilnahmemotiven auf Platz 2 vor. Nicht zuletzt hat auch die Bewertung der Serviceleistungen der VHS noch bessere Noten als schon vor sieben Jahren erhalten.<br><br>(Quelle: http://www.leipzig.de/imperia/md/content/12_statistik-und-wahlen/lz_vhs2006.pdf) | |
| 309. | **Statistisches Bundesamt; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Hrsg.):**<br><br>Machbarkeitsstudie zur Entwicklung und Erprobung eines regionalen Bildungsmonitorings als Serviceleistung für die Kreise und kreisfreien Städte. Abschlussbericht und Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings.<br><br>Werner Hetmeier, Statistisches Bundesamt; Dr. Rainer Wolf, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Dr. Dieter Gnahs, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung;<br><br>Powerpoint-Präsentation am 06.11.2007 beim Fachkongress „Zukunft (der) Weiterbildung“ Ahlen, Zeche Westfalen. | 2007 | Das Projekt „Kommunales Bildungsmonitoring“ [2008-2012] untersucht und erprobt die Realisierbarkeit eines kommunalen indikatorengestützten Bildungsmonitorings auf Ebene von Stadt- und Landkreisen. Eine zuvor durchgeführte und inzwischen abgeschlossene Machbarkeitsstudie hatte sich am Ziel orientiert, ein kommunales Bildungsmonitoring zu entwickeln, das von den Kreisen und kreisfreien Städten selbstständig auf der Basis von regelmäßig verfügbaren statistischen Daten und weiteren Informationsquellen durchgeführt werden kann. Das so entwickelte und umzusetzende Konzept eines kommunalen Bildungsmonitorings beinhaltet neben den klassischen Bildungsbereichen auch die Kompetenzentwicklung im Zusammenspiel von formalen, non-formalen und informellen Lernaktivitiäten, Übergänge im Bildungssystem sowie Bildungsaktivitäten in Form von Bildungsberatung und Bildungsnetzwerken. Auf der Basis von aussagekräftigen Indikatoren für den gesamten Bildungsbereich wird die kommunale Entscheidungsbildung, Planung und Steuerung durch das Kommunale Bildungsmonitoring wirksam fundiert und unterstützt.<br><br>(Quelle: http://www.die-bonn.de/Weiterbildung/Forschungslandkarte/Projekt.aspx?id=594) | http://www.innovation-weiterbildung.de/uploads/media/3.1_Hetmeier_Gnahs_Wolf.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 310. | **Steinbrecher**, Markus:<br><br>Politische Partizipation in Deutschland.<br><br>Studien zur Wahl- und Einstellungsforschung, Band 11.<br><br>Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2009. | 2009 | Neben der Beteiligung an Wahlen stehen den Bürgern in Deutschland zahlreiche zusätzliche Partizipationsformen zur Verfügung, um Einfluss auf das politische System und seine Entscheidungen zu nehmen. Dazu zählen die Beteiligung an Demonstrationen, die Mitarbeit in Bürgerinitiativen, das Spenden von Geld an politische Parteien oder der Boykott von Produkten aus politischen Gründen. Dieser Band untersucht Häufigkeit, Struktur und Erklärungsfaktoren dieser politischen Aktivitäten. Die Nutzung von Trend- und Paneldaten ermöglicht eine umfassende Betrachtung des politischen Beteiligungsprozesses und bietet erstmals eine Analyse intraindividueller Veränderungen politischer Aktivitäten und ihrer kausalen Erklärungsmuster in Deutschland.<br><br>(Quelle: http://www.weltbild.de/3/15771599-1/buch/politische-partizipation-in-deutschland.html) | |
| 311. | **Sturzbecher**, Dietmar; Holtmann, Dieter:<br><br>Werte, Familie, Politik, Gewalt - was bewegt die Jugend? Aktuelle Ergebnisse einer Befragung.<br><br>Münster: Lit Verlag, 2007. | 2007 | Nehmen Jugendgewalt und Rechtsextremismus tatsächlich zu? Zeigen wirklich immer weniger Jugendliche Zivilcourage oder Interesse am Sport? Die Ergebnisse der 1993 begonnenen Zeitreihenstudie zur Lebenssituation ostdeutscher Jugendlicher räumen mit vielen Klischeevorstellungen auf. Neben dem Wertewandel werden die Ursachen von Jugenddelinquenz beschrieben und Anregungen für eine zielgruppenorientierte Prävention geboten.<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=827956) | |
| 312. | **Sturzenhecker**, Benedikt:<br><br>„Wir werden ernst genommen" - Partizipation in Jugendvertretungen im Nordelbischen Jugendwerk - Interpretation von drei Gruppendiskussionen.<br><br>In: Corsa, Mike; Fauser, Katrin; Fischer, Arthur; Münchmeier, Richard (Hrsg.): Realität und Reichweite von Jugendverbandsarbeit. Teil 3: Praxisentwicklung.<br><br>Opladen: Verlag Barbara Budrich 2006, S.140-163. | 2006 | Diese Untersuchung ist Teil der regionalen Studie des Nordelbischen Jugendwerkes, dass sich damit (...) an dem bundesweiten Forschungs- und Praxisentwicklungsprojekt „Realität und Reichweite von Jugendverbandsarbeit" der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik e.V. (aej) in Kooperation mit der FU Berlin (Prof. Dr. Richard Münchmeier, Katrin Fauser) und psydata (Arthur Fischer) beteiligt. Neben dieser qualitativen Studie wurde auch eine regionale quantitative Studie durchgeführt.<br>Ein regionaler Arbeitskreis PEP (**P**raxis**E**ntwicklun**s**P**rojekt) des nordelbischen Jugendwerkens hat unter Leitung von Heike Schlottau in Kooperation mit dem Autor (...) die regionale Forschung geplant und dieses Teilprojekt zur Partizipation im nordelbischen Jugendwerk entwickelt. (...) [Es] wird rekonstruiert, wie die Jugendlichen selber die Jugendarbeit erzeugen, aneignen, nutzen.<br>Daraus ergab sich (...) die Gruppendiskussion als angemessene Methode, weil sie erlaubt die kollektiven Sicht und Handlungsweisen der Akteure zu erheben. Das Thema Partizipation wurde vom regionalen AK PEP gewählt, weil es zum einen deutlich die Subjektperspektive beinhaltet („Wie bestimmen Jugendliche den Verband?), zum anderen weil Partizipation eine zentrales Element der verbandlichen Selbstdefinition und Außenlegitimation darstellt und überprüft werden sollte, ob und wie sich dies in der Sicht und Praxis der Jugendlichen selber wiederspiegelt.<br><br>(Aus dem Text) | http://home.arcor.de/hansen.ruediger/pdf/Sturzenhecker_Wir%20werden%20ernst%20genommen.pdf |
| **T** | | | | |
| 313. | **Taplik**, Ulla:<br><br>„Realität und Reichweite von Jugendverbandsarbeit" – Zentrale | 2006 | Im Herbst 2006 wurde das Forschungsprojekt „Realität und Reichweite von Jugendverbandsarbeit" der Evangelischen Jugend abgeschlossen und veröffentlicht. (...) Kinder und Jugendliche (im Alter zwischen 10-20 Jahren) wurden in das Zentrum der Befragung genommen. Kinder und Jugendliche wurden als Subjekte, als Akteure, als Handelnde des Jugendverbandes nach ihrer Wahrnehmung und ihren Motiven befragt und nicht nur als diejenigen gesehen, die Angebote entweder annehmen | http://www.ev-jugendarbeit-ekhn.de/fileadmin/jugendarbeit/downloads/referatrealitaetreichweite.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Forschungsergebnisse der Ev. Jugend.<br><br>Referatspapier für die Tagung. Kompetenzprofile in der Arbeit mit jungen Mädchen und Frauen – Burckhardthaus 14.-15.11.06. | | oder ablehnen. Dieser Blick eröffnete eine andere Herangehensweise, ermöglichte andere Fragestellungen an die eigene Arbeit.<br><br>(Quelle: http://www.jugendarbeit-ekhn.de/778.98.html) | |
| 314. | **Teleki**, Katharine:<br><br>Human Rights Training for Adults: What twenty-six Evaluation Studies say about Design, Implementation and Follow-up.<br><br>Human Rights Education Associates, Inc. (HREA), Series No. 1, August 2007. | 2007 | Die erste Ausgabe in HREA's Research in Human Rights Education Papers (Schriften der Forschung über Menschenrechtsbildung) (...) ist eine vergleichende Studie über Modelle der Ausbildung in Menschenrechtsfragen. "Menschenrechtstraining für Erwachsene: Was sechsundzwanzig Evaluationsstudien über das Design, die Implementierung und die Fortsetzung aussagen" untersuchte Schulungen für Menschenrechtsverteidiger, Polizisten, Regierungsbeamte und die allgemeine Öffentlichkeit. Die wichtigsten Empfehlungen sind: 1) Programme müssen noch konsequenter die interaktiven Erfahrungs- und transformative Erwachsenenbildungsmethoden einsetzen, um eine wirksame Ausbildung in Menschenrechtsfragen zu erhalten. 2) Die Programme müssen ein Augenmerk auf das Follow-up nach der formalen Ausbildung legen und 3), die Programme sollten untersuchen, wie sie vielleicht zuverlässige und umfassende Forschung und Dokumentation ihrer Arbeit als HRE-Feld als Ganzes hervorheben, da feste Längsschnittdaten über die langfristigen Auswirkungen der Menschenrechtstrainings auf Teilnehmer/innen fehlen.<br><br>(Quelle: http://www.hrea.org/index.php?doc_id=649; eigene Übersetzung) | http://www.hrea.org/pubs/HREA-Research-in-HRE-Papers_issue1.pdf |
| 315. | **Thimmel**, Andreas; Ilg, Wolfgang:<br><br>Was leisten internationale Jugendbegegnungen? Empirische Ergebnisse einer deutsch-französisch-polnischen Studie.<br><br>In: deutsche jugend, 56.Jg., H.3, 2008, S.107-117. | | Empirische Ergebnisse einer deutsch-französisch-polnischen Studie. | |
| 316. | **Thimmel**, Andreas; Riß, Kathrin:<br><br>Evaluationsbericht zum GEMINI-Verbundprojekt „Politik und Partizipation in der Ganztagsschule“.<br><br>FH Köln, Institut für Kindheit, Familie, Jugend und Erwachsene, Dezember 2006.<br><br>Unveröffentlichtes Manuskript. | 2006 | Für die Evaluation sind die projektbeteiligten Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte und Schulleitungen, Verantwortlichen bei den Trägern und Teamerinnen und Teamer im Projekt „P&P“ befragt worden. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Rolle der außerschulischen Lernorte gelegt. Die Evaluation kommt insgesamt zu einem positiven Ergebnis, vor allem die Befragung der Schülerinnen und Schüler zeigt, dass außerschulische politische Bildung in Kooperation mit der Schule entscheidende Impulse geben kann.<br><br>(H.B.) | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 317. | **Thomas**, Alexander; Chang, Celine; Abt, Heike (Hrsg.):<br><br>Internationale Jugendbegegnungen als Lern- und Entwicklungschance - Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Studie „Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendaustauschprogrammen auf die Persönlichkeitsentwicklung".<br><br>Thomas-Morus-Akademie, 2006. | 2006 | Ein Forschungsprojekt an der Universität Regensburg in Kooperation mit der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ), den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (jjgd), dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und dem Bayrischen Jugendring (BJR) befasste sich zwischen 2002 und 2005 mit den Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen auf die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Analyse erfolgte mit Hilfe von Interviews, Dokumenten und einer Fragebogenerhebung mit 800 ehemaligen Teilnehmenden. Ein wichtiges Ergebnis der Studie ist, dass nachhaltige Wirkungen auf die Persönlichkeit und die weitere Biografie der Teilnehmenden auch zehn Jahre nach einer internationalen Jugendbegegnung nachweisbar sind. Teilnehmende an internationalen Begegnungen machen die Lernfortschritte, die für sie persönlich in dieser Lebensphase wichtig sind.<br><br>(Quelle: http://nabuk-europa.de/index.php?id=134&tx_ttnews%5Btt_news%5D=2391&cHash=b93a26f3eb) | |
| 318. | **Thomas**, Alexander; Chang, Celine; Abt, Heike:<br><br>Erlebnisse die verändern. Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen.<br><br>Göttingen: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, 2006. | 2006 | Die Autoren haben untersucht, ob internationale Jugendbegegnungen (Gruppen-Kurzzeitprogramme) die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer fördern und ob diese Wirkungen auch noch Jahre nach der Teilnahme bestehen. Dazu wurden 120 ehemalige Teilnehmer aus dem In- und Ausland mittels teilstrukturierter Interviews und 535 aus Deutschland per Fragebogen befragt. Es wurden Langzeitwirkungen auf selbstbezogene Eigenschaften und Kompetenzen berichtet, die in engem Zusammenhang mit den Entwicklungsaufgaben im Jugendalter stehen. Was die biografische Verarbeitung der Erfahrung betrifft, so trug der Austausch häufig zusammen mit anderen Erfahrungen zu einer bestimmten Entwicklung bei („Mosaikeffekt“) oder initiierte weitere Aktivitäten („Dominoeffekt“).<br><br>(Quelle: http://www.v-r.de/de/Erlebnisse-die-veraendern/t/352549094/) | |
| 319. | **Tippelt**, Rudolf:<br><br>Zielgruppenspezifische Bildungsarbeit.<br><br>Einführungsvortrag im Rahmen des Zukunftsforums 2010 am 23. Juni in Linz.<br><br>(Powerpoint-Präsentation) | 2010 | Der Vortrag thematisiert das „Zielgruppenmarketing“. Übersicht über die Folien:<br><br>- Zielgruppen und Adressaten lebenslangen Lernens<br>- Aktuelle Zielgruppen aus Sicht der Weiterbildungsstatistik<br>- Milieuforschung und Erwachsenenbildung<br>- Teilnahme an Weiterbildung und Milieus<br>- Makro- und mikrodidaktische Handlungsfelder im Milieuvergleich<br>- Marketing für Weiterbildung als makrodidaktisches Handlungsfeld<br><br>(H.B.) | http://files.adulteducation.at/uploads/vater_zukunftsforum/ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE_BILDUNGSARBEIT.pdf |
| 320. | **Tippelt**, Rudolf; Barz, Heiner:<br><br>Weiterbildungsverhalten sozialer Milieus. | 2003 | Kurze Zusammenfassung des Forschungsprojektes zum Weiterbildungsverhalten der bundesdeutschen Bevölkerung unter Leitung von Prof. Tippelt (LMU München) und Prof. Barz (HHU Düsseldorf), siehe dort. (H.B.) | http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/ew/bf/barz/imziel/downloads/Dokumentation_Lebenswelten.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | In: Lebenswelten - Arbeitswelten, Dokumentation der Konzertierten Aktion Weiterbildung (KAW) in Berlin am 27. November 2003, S.9-16. | | | |
| 321. | **Tippelt**, Rudolf; Weiland, Meike, Panyr, Sylva; Barz, Heiner:<br><br>Weiterbildung, Lebensstil und soziale Lage in einer Metropole: Studie zu Weiterbildungsverhalten und -interessen der Münchner Hrsg.: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung.<br><br>Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, 2003. | 2003 | Der vorliegende Band fasst die Ergebnisse einer empirischen Studie zum Weiterbildungsverhalten und zu den Weiterbildungsinteressen der Münchner Bevölkerung zusammen, die unter der Leitung von Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Prof. und Dr. Heiner Barz in enger Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München am Institut für Pädagogik der LMU München durchgeführt wurde. Hierzu wurden soziale Indikatoren wie Alter, Bildung, Beruf, Geschlecht und Einkommen berücksichtigt, gleichzeitig wurde auch das soziale Milieukonzept zugrunde gelegt.<br><br>(Aus der Einleitung) | http://www.die-bonn.de/doks/tippelt0301.pdf |
| 322. | **Tippelt**, Rudolf; Schmidt, Bernhard; Schnurr, Simone; Sinner, Simone; Theisen, Catharina:<br><br>Bildung Älterer. Chancen im demografischen Wandel.<br><br>Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, 2009. | 2009 | Im Rahmen des BMBF-Projekts „EdAge – Bildungsverhalten und -interessen Älterer“ sind das Weiterbildungsverhalten und die Weiterbildungsinteressen der 45- bis 80-Jährigen in einem integrierten Forschungsansatz erhoben worden, der quantitativ-repräsentative und qualitativ-explorative Untersuchungsbausteine verbindet. Damit konnten zahlreiche bislang ungeklärte Fragen beantwortet werden:<br>- Wie stark partizipieren Ältere an Weiterbildung und welche Variablen prägen ihr Bildungsverhalten?<br>- Was bedeutet hierbei der Übergang in die Nacherwerbsphase?<br>- Welchen Einfluss haben frühe Bildungserfahrungen?<br>- Welche Erwartung richten Ältere an Bildungsveranstaltungen?<br>- Gewinnen informelle Lernprozesse im höheren Erwachsenenalter an Bedeutung?<br>- Welche Rolle spielen der Gesundheitszustand, ehrenamtliches Engagement, ein funktionierendes soziales Netzwerk oder die familiäre Einbindung?<br>- Lassen sich im Blick auf Bildungsinteressen und -ziele bestimmte Typen Älterer identifizieren?<br>- Was kennzeichnet die Gruppe der Älteren mit Migrationshintergrund?<br><br>(Quelle: http://www.die-bonn.de/publikationen/print_reihen/details.aspx?ID=4225) | |
| 323. | **Tippelt**, Rudolf; Reich, Jutta; Pany, Sylvar:<br><br>Teilnehmer- und milieuspezifische Aspekte der Weiterbildungsbeteiligung.<br><br>In: Nuissl, Ekkehard; | 2004 | Es ist davon auszugehen, dass sich Teilnahmequoten, Teilnahmeinteressen und -motive nicht nur hinsichtlich zentraler soziodemographischer Merkmale, sondern auch im Hinblick auf die jeweilige Milieuzugehörigkeit stark unterscheiden. Theoretisch schließen Milieustudien einerseits an traditionelle Leitstudien in der Erwachsenenbildung (...), anderseits an differenzierende Analysen der modernen Sozialstrukturforschung an (...). In diesem Beitrag wird nicht nur die Differenzierung konkreten Weiterbildungsverhaltens (Teilnahme, Wahl des Weiterbildungsträgers, Themenwahl) soziodemographischen Faktoren, sondern auch das milieuspezifische Weiterbildungsverhalten in den Blick genommen. | http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/siebert04_05.pdf#page=1 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Schiersmann, Christiane; Siebert, Horst (Hrsg.): REPORT Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung Wissenschaftliche Zeitschrift mit Dokumentation der Jahrestagungen der Sektion Erwachsenenbildung der DgfE, 03/2004, S.48-56. | | (Quelle: http://www.die-bonn.de/Weiterbildung/Literaturrecherche/details.aspx?id=2132) | |
| 324. | **Tippelt**, Rudolf; Barz, Heiner (Hrsg.):<br><br>(Unter Mitarbeit von: Jutta Reich, Sylva Panyr, Doris Drexl und Helmut Kuwan)<br><br>Soziale und regionale Differenzierung von Weiterbildungsverhalten und Weiterbildungsinteresse - Kurzzusammenfassung der Ergebnisse.<br><br>München, März 2004. | 2004 | Ziel [der deutschlandweiten, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Untersuchung „Soziale und regionale Differenzierung von Weiterbildungsverhalten und -interessen“ (2001-2003)] war es, eine umfassende Topographie der Weiterbildungslandschaft Deutschland aus der Sicht der Adressaten und Teilnehmer zu erstellen. Dazu wurden neben dem konkreten Weiterbildungsverhalten auch grundlegende Weiterbildungsinteressen, -einstellungen, -motive und -barrieren der 18-75jährigen Bevölkerung erhoben. Schwerpunkte bildeten die derzeit expandierenden Themenbereiche der Gesundheitsbildung, der Schlüsselqualifikationen, der Entwicklung von Persönlichkeitskompetenz sowie des informellen Lernens. Methodisch kam ein umfassendes Instrumentarium zum Einsatz, bei dem – um Synergieeffekte nutzen zu können – einzelne Forschungsschritte in Form einer Methodentriangulation zeitlich ineinander verschränkt waren: 160 qualitative, problemzentrierte Interviews, eine Repräsentativbefragung mit 3.008 computergestützten Telefoninterviews (CATI – in Kooperation mit Infratest) sowie 16 Gruppendiskussionen mit einer homogenen, vorab definierten Teilnehmerschaft sowie Expertenworkshops. (...) Die milieuspezifischen Befunde des umfangreichen Datenmaterials zeigen, dass folgende Elemente des in dieser Studie erstmals analysierten Themenfeldes „Weiterbildung“ erheblich zwischen den zehn sozialen Milieus differieren – und sich letztendlich in höchst unterschiedlichem Teilnahmeverhalten manifestieren: Prägende Bildungserfahrungen in Kindheit und Jugend. Bildungsvorstellungen und Bildungsbegriff, Typische Weiterbildungsinteressen, Typische Weiterbildungsbarrieren, Typische Ansprüche an Methode und Ambiente, Weiterbildungsmarketing, Persönlichkeitsbildung, Gesundheitsbildung, Schlüsselqualifikationen / Kompetenzentwicklung, Informelles Lernen, Nutzung und Image verschiedener Anbieter.<br><br>(Aus der Einleitung) | http://www.bmbf.de/pub/weiterbildungsverhalten_und_interessen.pdf |
| 325. | **TNS Infratest:**<br><br>Weiterbildungsbeteiligung in Deutschland – Eckdaten zum BSW-AES 2007.<br><br>Im Projektverbund mit Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung (IES), Hannover/ Helmut Kuwan | 2008 | Das Projekt schließt an das „Berichtssystem Weiterbildung (BSW)" an, das seit 1979 als Vorhaben des BMBF [Bundesministerium für Bildung und Forschung] die Entwicklung des Weiterbildungsverhaltens in Deutschland beobachtet und in Berichten dokumentiert. Dieses nationale Berichtssystem soll künftig in einen europäischen Berichtsrahmen zum Lebenslangen Lernen eingebettet werden, der sich auf einen „Adult Education Survey (AES)" stützt. Damit würden international vergleichbare Zahlen zum Weiterbildungsverhalten in allen Mitgliedsstaaten der EU vorliegen. Mit dem AES 2007 beteiligt sich Deutschland an der ersten Runde der Erhebungen, die in über 20 Ländern im Zeitraum 2006 bis 2008 auf freiwilliger Basis durchgeführt werden. (DIPF/Orig.).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=819605) | http://www.bmbf.de/pubRD/weiterbildungsbeteiligung_in_deutschland.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Sozialwissenschaftliche Forschung und Beratung, München.<br><br>Autoren des Berichts: Bernhard von Rosenbladt und Frauke Bilger.<br>TNS Infratest Sozialforschung München, Januar 2008. | | | |
| 326. | **Torney-Purta**, Judith; Lehmann, Rainer; Oswald, Hans; Schulz, Wolfram:<br><br>Citizenship and Education in Twenty-eight Countries: Civic Knowledge and Engagement at Age Fourteen.<br>E xecutive Summary.<br><br>IEA Secretariat<br>Herengracht 487<br>1017 BT, Amsterdam, The Netherlands. | 2001 | Die IEA-Studie „Demokratie und Bildung in achtundzwanzig Ländern" ist das Produkt eines (...) Projektes, im Rahmen derer das politische Verstehen von etwa 90.000 Schülern erhoben wurde. Die Untersuchung erstreckte sich ausserdem auf das politische Engagement und die politische Einstellungen der Jugendlichen. Wichtige Untersuchungsbereiche der Studie waren die politischen Vorstellungen der Schüler, ihre Einstellungen gegenüber demokratischen Institutionen und staatsbürgerlichen Rechten und ihre Bereitschaft, sich im Erwachsenenalter politisch zu engagieren.<br><br>(Quelle: http://www.raonline.ch/pages/edu/ur/youth_pol01a.html) | http://www.terpconnect.umd.edu/~jtpurta/exec_summ/Exe%20Sum%20embargoed.pdf |
| 327. | **Tully**, Claus J. (Hrsg.):<br><br>Lernen in flexibilisierten Welten. Wie sich das Lernen der Jugend verändert.<br><br>Weinheim, München: Juventa Verlag, 2006. | 2006 | Lernprozesse sind heute nicht zuletzt infolge der Mediatisierung und Flexibilisierung sozialer Bezüge durch einen hohen Grad der „Informalisierung" gekennzeichnet. Das ist auch für die Jugendforschung von Bedeutung. Gerade der Jugendalltag kann als höchst lernintensiv bezeichnet werden. Die veränderten Lernanforderungen beinhalten bislang noch nicht vollständig prognostizierbare Herausforderungen. Es wird zwar häufig versucht, passende Bezeichnungen für einen Wandel der Lernkultur zu finden (z.B. selbstgesteuertes, informelles oder lebenslanges Lernen), doch bleibt wie so häufig die Verbindung von Diagnose, Analyse und praktisch-pädagogischer Umsetzung aus. Dieser Band unterscheidet drei Themenbereiche: Die Dynamisierung der Gesellschaft als Auslöser von Informalisierung, Lernwelten in und neben der Schule und schließlich Grenzen und Probleme des Lernens in einer flexibilisierten Gesellschaft. Mit dem allgemeinen Trend zur Informalisierung korrespondiert ein wachsender Anteil von eigeninitiativem Lernen, also ein Lernen neben der Schule.<br><br>(Quelle: http://www.amazon.de/Lernen-flexibilisierten-Welten-Jugend-ver%C3%A4ndert/dp/3779917432) | |
| **U** | | | | |
| 328. | **Uhl**, Katrin; Ulrich, Susanne; Wenzel, Florian M. (Hrsg.):<br><br>Evaluation politischer Bildung. Ist Wirkung messbar? | 2004 | Die Bedeutung von Bildungsprogrammen zur Demokratie- und Toleranzerziehung hat in den vergangenen zehn Jahren in Deutschland stark zugenommen. Die Programme sind eine Reaktion auf die Etablierung einer rechtsextremen Jugendkultur in Teilen Deutschlands und der generell gestiegenen Gewaltbereitschaft junger Menschen. Wie jedoch ist die Wirkung solcher Programme zu beurteilen? Leisten sie die Prävention, die sich Stiftungen, Ministerien, Schulen und außerschulische | http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_15036_15037_2.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 2004. | | Bildungseinrichtungen von diesen pädagogischen Interventionen erhoffen? Der (...) Aufsatzband präsentiert auf der Grundlage der Erfahrungen, die die Bertelsmann Stiftung in dem Projekt „Erziehung zu Demokratie und Toleranz" gesammelt hat, beispielhaft Methoden, Chancen und Schwierigkeiten der Evaluation von Trainingsprogrammen zum sozialen Lernen und stellt diese zur Diskussion. (DIPF/Orig.)<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=759363) | |
| 329. | **UNESCO** Institute for Lifelong Learning:<br><br>Global Report on Adult learning and Education (GRALE). 2009. | 2009 | Der erste globale Bericht über Erwachsenenbildung und Weiterbildung basiert auf 154 nationalen Berichten, den die UNESCO-Mitgliedsstaaten über den Stand der Erwachsenenbildung und Weiterbildung, fünf regionalen Syntheseberichten und Sekundärliteratur eingereicht hatten.<br>Er dient dazu, einen Überblick über die Trends in der Erwachsenenbildung und Weiterbildung zu geben sowie zentrale Herausforderungen zu benennen.<br><br>(Quelle: http://www.unesco.org/en/confinteavi/grale; Eigene Übersetzung) | http://www.unesco.org/fileadmin/MULTIMEDIA/INSTITUTES/UIL/confintea/pdf/GRALE/confinteavi_grale_executive-summary_en.pdf |
| 330. | **United Nations:**<br><br>Weltjugendbericht 2007 - Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter: Fortschritt und Herausforderungen / World Youth Report 2007.<br><br>Young People's Transition to Adulthood: Progress and Challenges, United Nations, Department of Economic and Social Affairs. New York, 12/2007. | 2007 | Der „Weltjugendbericht 2007 - Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter: Fortschritt und Herausforderungen" der UN untersucht die Herausforderungen und Möglichkeiten der rund 1,2 Mrd. jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren weltweit. Die Untersuchung richtet sich nach den 15 Schwerpunkten des „Weltaktionsprogramms für die Jugend" der Vereinten Nationen. Der Übergang zum Erwachsenenalter ist in allen Regionen der Welt für viele Jugendliche durch Armut und Arbeitslosigkeit geprägt und der Zugang zu qualitativer Bildung, angemessener Arbeit, Gesundheitsdiensten und anderen öffentlichen Diensten verstellt und abhängig von finanziellen Möglichkeiten. Weil in den meisten Länder die Jugendarbeitslosigkeit hoch ist, wenden sich viele junge Menschen dem informellen Sektor zu, wo sie lange Arbeitszeiten haben, geringes Einkommen beziehen und über keine soziale Sicherheit verfügen. Während einerseits die Jugend von der Globalisierung und dem damit verbunden Politikwandel profitiert hat, ist sie zugleich auch Opfer des Prozesses. Denn das Schrumpfen des Arbeitsmarkts in Verbindung mit der Globalisierung betrifft Jugendliche häufig als erstes: Sie werden oft als letzte angestellt, aber als erste wieder entlassen. Der Weltjugendbericht sieht Migration als allgemeine Antwort der Jugendlichen aus Entwicklungsregionen. Von Asien bis Afrika, von Lateinamerika bis zu kleinen Entwicklungsinselstaaten - Jugendliche, die wenige Alternativen vor Ort haben, emigrieren in großer Zahl auf der Suche nach Chancen im Ausland. Der Bericht stellt jedoch fest, dass die soziale Integration von Emigranten ungenügend bleibt.<br><br>(H.B.) | http://www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/22-177-552/wyr07_complete%5B1%5D.pdf |
| 331. | **UP2YOUTH** – Youth - Actor of social change (01.05.2006 – 30.04.2009)<br><br>Projektleitung: IRIS e.V., Institut für regionale Innovation und Sozialforschung, Hechingen/Tübingen<br><br>D32: Final Report<br>15 July 2009. | 2009 | UP2YOUTH ist ein aus dem 6. Rahmenforschungsprogramm der EU gefördertes Thematisches Netzwerk von 17 Forschungseinrichtungen aus ganz Europa. Die Laufzeit war vom Mai 2006 bis Juni 2009. Das EU-Projekt „Up2Youth" widmete sich den Herausforderungen der zunehmenden Individualisierungsprozesse, mit denen sich junge Menschen in den sich rasch ändernden Gesellschaften Europas konfrontiert sehen und die ihre soziale Integration beeinflussen. Dabei wurden folgende Fragen aufgeworfen: Wie hängen die Entscheidungen und Strategien junger Menschen mit den sich verändernden sozialen Strukturen zusammen? Welche Bedingungen in bestehenden intergenerationalen Beziehungen sind für die Integration und Individualisierung als „active citizens" im Hinblick auf sozialen Wandel verantwortlich? Welche Politik ermöglicht es jungen Menschen, aktiv sozialen Wandel zu beeinflussen? Das ÖIJ konzentrierte sich dabei auf die zivile Partizipation als Herausforderung im Hinblick auf „active citizenship". | http://www.up2youth.org/downloads/task,cat_view/gid,19/ |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Authors of the report: Andreas Walther, Barbara Stauber, Axel Pohl.<br>(Download) | | (Quelle: www.oeij.at) | |
| **V** | | | | |
| 332. | **Vögele**, Wolfgang; Bremer, Helmut; Vester, Michael:<br><br>Soziale Milieus und Kirche.<br><br>Würzburg: Ergon Verlag, 2002. | 2002 | Das Forschungsprojekt wurde von der Evangelischen Akademie Loccum angeregt, von der Hanns-Lilje-Stiftung gefördert und von einer sozialwissenschaftlichen Forschungsgruppe der Universität Hannover in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der Kirche und Theologen durchgeführt (...). Die besondere Form der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Kirche findet ihren Ausdruck im ersten Teil des Buches, in dem zentrale Befunde aus theologischer Perspektive reflektiert und die bisherigen religionssoziologischen Forschungen zum Thema diskutiert werden. Im zweiten Teil werden Ansatz und Ergebnisse der Studie im Zusammenhang dargestellt. Dazu gehört zum einen die Wiederaufnahme der Diskussion der Beziehung von Religion und sozialen Klassen in einigen bisher wenig beachteten Arbeiten von Max Weber und Pierre Bourdieu. Zum anderen werden der auf Bourdieu aufbauende Forschungsansatz und die Milieus der Gesellschaft und der Kirche so dargestellt, dass die Beziehungen des 'religiösen Feldes' zum ersten Mal als Gesamtbild (...) überschaubar werden. Es folgen die Einzelprofile der Milieus. Im dritten Teil werden die acht Tiefenprofile der Milieus, die mit einer neuen qualitativen Untersuchungsmethode ermittelt worden sind, anschaulich und im Detail ausgeleuchtet. Die Angehörigen der Milieus kommen ausführlich und pointiert zu Wort. Es wird auch detailliert entwickelt, wie sie von der Kirche als 'Zielgruppen' angesprochen werden können. Auch der vierte Teil bietet eine wissenschaftliche Neuentwicklung: die Feindifferenzierung der bisher bekannten zehn Milieus der Gesellschaft in zwanzig Teilmilieus. Zu jedem werden, nach Dimensionen aufgeschlüsselt, statistische Datenprofile vorgelegt, die auf einer repräsentativen Umfrage beruhen. (...) Jedes Milieu hat eine spezifische Beziehung zur Kirche, Beziehungen müssen aktiv und persönlich geknüpft, ja regelrecht erarbeitet werden. (Textauszug).<br><br>(Quelle: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=631135) | |
| **W** | | | | |
| 333. | **Wächter**, Franziska; Zinser, Claudia:<br><br>Evaluation Projekt P - Ergebnisse quantitativer und qualitativer Befragungen.<br><br>Deutsches Jugendinstitut e. V., 2006.<br>Jugend und Jugendhilfe Projekt „Evaluation Projekt P“.<br><br>(Download) | 2006 | „Projekt P - misch dich ein" war eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) und der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) zur Förderung und Stärkung der Partizipation von Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Laufzeit der Kampagne umfasste Herbst 2003 bis Frühjahr 2006. Die Initiative sprach Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 21 an. Das „P“ stand für Partizipation und Politik. Ziel der Kampagne war es, junge Bevölkerungsgruppen für politische Themen zu interessieren und in Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubinden. (...) Die Evaluation der Initiative wurde vom Deutschen Jugendinstitut e.V., München im Frühjahr/Sommer 2006 durchgeführt. Um vergleichbare Daten zu erhalten, stellt die Evaluation dabei einerseits auf standardisierte Befragungen ab. Schriftliche Fragebögen wurden so konzipiert, dass sie einerseits identische Teile beinhalten (z.B. Soziodemographie, Fragen zu Formen des politischen Engagements, zu politischen Orientierungen etc.) und andere Teile dem jeweilig zu bewertenden Modul angepasst wurden. Um Motivlagen und wenig bewusste Hintergründe zu erfassen, wurden andererseits für einige Evaluationsaspekte leitfadengestützte Fokusgruppeninterviews mit Jugendlichen geführt. | http://www.dji.de/bibs/BerichtEvaluationProjektP.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | (Quelle: http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=497) | |
| 334. | **Wahler**, Peter; Tully, Claus J.; Preiß, Christine (Hrsg.):<br><br>Jugendliche in neuen Lernwelten. Selbstorganisierte Bildung jenseits institutioneller Qualifizierung.<br><br>DJI-Projekt, Laufzeit: 01.01.2001 - 31.12.2002.<br><br>Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008. | 2008 | Der Wandel im Erwerbssystem, der sich als Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft beschreiben lässt, hat die Frage nach neuen Qualifikationsinhalten und Lernorten stärker in den Blickpunkt bildungspolitischer Debatten gerückt. Angesichts der wachsenden Bedeutung von Bildungsprozessen für das berufliche und private Leben ist nicht nur das Lernen innerhalb, sondern auch außerhalb der Schule zu einem zentralen Thema geworden. Vor diesem Hintergrund hat das DJI im Rahmen eines Projekts, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde, die außerschulischen Lernerfahrungen von Jugendlichen näher untersucht. Anhand ihrer Aktivitäten im Arbeits- und Freizeitbereich (z.B. in Musik, Sport, Informationstechnik und auch Jobs) wurde danach gefragt, welche Vorstellungen, Interessen und Motive auf Seiten der Schüler vorhanden sind und welche Bildungsansprüche und Zukunftsperspektiven sie mit dem Lernen außerhalb der Schule verbinden. In einer qualitativen Vorstudie wurden hierzu Jugendliche der 9.-12. Klasse interviewt und Gespräche mit Experten aus der Jugendhilfe, Arbeitsverwaltung und aus Bildungseinrichtungen durchgeführt, um erste Informationen über das Problem zu erhalten. Anfang 2002 fand dann eine größere Schülerbefragung in verschiedenen Bundesländern statt, die aussagekräftige Daten zum Thema „außerschulisches Lernen von Jugendlichen" lieferte.<br><br>(Quelle: http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=181) | |
| 335. | **Walther**, Andreas; du Bois-Reymond, Manuela; Biggart, Andy (eds.):<br><br>Participation in Transition - Motivation of Young Adults in Europe for Learning and Working.<br><br>Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Verlag Peter Lang - International Academic Publishers, 2006. | 2006 | Wie entwickeln und wo verlieren junge Frauen und Männer ihre Motivation, ihre Übergänge in die Arbeit aktiv zu gestalten? Und welche Formen von Unterstützung sind geeignet, verlorengegangene Motivation wieder zu entwickeln? Diesen Fragen widmet sich das Buch Participation in Transition, das auf den Ergebnissen des europäisch-vergleichenden Forschungsprojektes „Youth Policy and Participation'"(YOYO) basiert. Mittels biographischer Interviews gibt es auf der einen Seite Einblick in die Übergangserfahrungen junger Frauen und Männer, vor allem derjenigen, die vom Mainstream des Übergangssystems als ‚benachteiligt' klassifiziert werden. Von Beginn an sind ihre Wahlmöglichkeiten eingeschränkt und auch in vielen Unterstützungsmaßnahmen – erst Recht unter dem aktuellen Motto der Aktivierung – machen sie die Erfahrung, dass ihre subjektiven Bedürfnisse und Interessen nicht berücksichtigt werden. Auf der anderen Seite untersucht es in Projektfallstudien Voraussetzungen und biographische Effekte partizipatorischer Unterstützungsansätze. Das Buch verknüpft auf innovative Weise die Analyse von Übergängen in die Arbeit mit Fragen nach Citizenship und Teilhabe sowie nach Motivation und Lernen. Die international vergleichende Perspektive zeigt jedoch auch, dass biographische Spielräume je nach den institutionellen Strukturen nationaler Übergangssysteme und dem Status, den sie Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Übergang zustehen, variieren.<br><br>(Quelle: http://www.jugendhilfeportal.de/wai1/showdbdb.asp?action=view&db=0&ThemaID=4&c_catid=DE0010002631)<br><br>An der Studie waren neun europäische Länder beteiligt: Dänemark, Deutschland, Irland, Italien, die Niederlande, Portugal, Rumänien, Spanien und das Vereinigte Königreich. Die Studie wurde im Rahmen der European Group for Integrated Social Research (EGRIS) durchgeführt. (H.B.) | |
| 336. | **Walther**, Andreas; Stauber, Barbara; Pohl, Axel: | 2006 | Das Projekt „Jugendpolitik und Partizipation. Potenziale von Partizipation und informellem Lernen für die Übergänge junger Menschen in den Arbeitsmarkt. Eine vergleichende Studie in zehn europäischen Regionen" (YOYO) wurde bis 2004 durchgeführt von EGRIS (European Group for | http://www.iris-egris.de/yoyo/pdf/YoYo_WP1_Germany.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Transitions to Work, Youth Policies and 'Participation' in West Germany.<br>National Report for the Project Youth Policies and `Participation´ for West Germany.<br><br>IRIS e.V. Tübingen / University of Technology Dresden.<br>2006. | | Integrated Social Research), koordiniert durch IRIS e.V. (Institut für regionale Innovation und Sozialforschung) Tübingen und finanziert aus dem 5. Rahmenforschungsprogramm der Europäischen Kommission.<br><br>(Quelle: http://www.iris-egris.de/yoyo)<br><br>Vgl. auch Walther, Andreas; du Bois-Reymond, Manuela; Biggart, Andy (eds.): Participation in Transition - Motivation of Young Adults in Europe for Learning and Working. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Verlag Peter Lang - International Academic Publishers, 2006. | |
| 337. | **Weidacher**, Alois (Hrsg.):<br><br>In Deutschland zu Hause. Politische Orientierungen griechischer, italienischer, türkischer und deutscher junger Erwachsener im Vergleich.<br><br>DJI-Ausländersurvey<br><br>Opladen: Leske + Budrich Verlag, 2000. | 2000 | Das Buch enthält Ergebnisse aus einer Befragung von 2400 ausländischen Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren und einer Vergleichsgruppe von 3500 deutschen Jugendlichen gleichen Alters in 1997 (zwei Forschungsprojekte, durchgeführt vom Deutschen Jugendinstitut mit Mitteln des BMFSFJ). Die Analysen beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Vergleich politischer Orientierungen von ausländischen und deutschen Jugendlichen: ihren Einstellungen zu demokratischen Prinzipien, ihrem Vertrauen in politische und verwaltende gesellschaftliche Institutionen, ihrer politischen Beteiligung. (...) Sind unterschiedliche politische Orientierungen auf unterschiedliche kulturelle Traditionen zurückzuführen, oder sind sie vorwiegend bedingt durch die Migrationsbedingungen und die Chancenlage im Aufnahmeland?<br><br>(Aus dem Text) | |
| 338. | **Weiland**, Meike; Weiß, Christina:<br><br>Weiterbildungsstatistik im Verbund 2007 – Kompakt.<br><br>Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen, 2009. | 2009 | Der Weiterbildung kommt aufgrund der Entwicklungen in Gesellschaft und Arbeitswelt eine stetig wachsende Bedeutung zu. Dennoch sind nur unverbundene und partielle Informationen zu diesem Bereich verfügbar. Beobachtungs- und Steuerungsinstrumente, die der Dokumentation, Weiterentwicklung oder dem systematischen Aufspüren von Trends dienen, sind kaum vorhanden. Die Weiterbildungsstatistik versteht sich als Beitrag, diese Lücke zu schließen.<br>Die Statistik umfasst außer den Veranstaltungen auch Daten zu Institutionen, Personal und Finanzierung. Ein gemeinsamer Kern von Merkmalen, der bei allen Weiterbildungseinrichtungen erhoben wird, bildet die Grundlage der Auswertungsergebnisse für das Jahr 2007. Die Tabellen und Abbildungen werden durch Anmerkungen zur Datenlage und zu den angewendeten Hochrechnungsverfahren ergänzt. Die Erstellung der Weiterbildungsstatistik des Verbundes, in dem die Verbände AdB, BAK AL, DEAE und KBE gemeinsam mit dem DVV als assoziierten Partner zusammenarbeiten, gehört seit 2007 zu den Regelaufgaben des DIE. Wegbereiter dafür waren zwei vom BMBF von 2000 bis 2007 geförderte Projekte.<br><br>(Quelle: http://www.die-bonn.de/publikationen/details.aspx?id=4269) | http://www.die-bonn.de/doks/weiland0901.pdf |
| 339. | **Welniak**, Christian:<br><br>Politisches Bewusstsein in Jugendkulturen.<br><br>Diplomarbeit Universität Marburg, 2002 | 2002 | Die in Öffentlichkeit, Politik und Jugendarbeit fortdauernd geführte Diskussion um das Politikverständnis Jugendlicher ist immer wieder beherrscht von Negativbildern einer ‚lethargischen und konsumorientierten Jugend', über zunehmende ‚Politikverdrossenheit', dem Mangel sozialer Verantwortung, ‚Werteverlust' oder dem Beklagen der jugendlichen ‚Spaß- und Eventkultur'. Solche Verallgemeinerungen erschweren – auch in der pädagogischen Praxis – einen verstehenden Zugang zu Jugendlichen und Jugendkulturen. Die (...) Arbeit möchte sich dem Verhältnis jugendkulturell-integrierter Jugendlicher zur Politik nähern, ihren Bildern und Assoziationen vom politischen System | http://www2.erzwiss.uni-hamburg.de/personal/welniak/Politikbewusstsein_in_Jugendkulturen.pdf |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | der Bundesrepublik und den Veränderungen im politischen Bewusstsein von Jugendlichen und Jugendkulturen. Sie beabsichtigt, Formen und Ressourcen zu beschreiben, die junge Menschen in ihren Kulturen und Gleichaltrigengruppen entwickeln, um Realität konstruktiv zu erfahren und ihren Wahrnehmungen und ihrem Erleben Ausdruck zu verleihen. Sie fragt - theoretisch und empirisch - nach dem politischen Gehalt jugendkultureller Lebensstile, ihrer Zeichen und Symbole. (...) Im Zentrum der Arbeit stehen die Portraits zweier großstädtischer Jugendcliquen, mit denen im Sommer 2001 Gruppendiskussionen geführt und die in ihrem Alltag begleitet wurden. Als exemplarische Einblicke in jugendliche Lebenswelten möchten sich die Portraits der Bedeutung des gemeinsamen Alltages in der Konstruktion von Wirklichkeit für Jugendliche, die der spaß- und hedonismusorientierten Techno- und Hip-Hop-Kultur zugehörig sind, annähern und Aufschluss über Sinn- und Deutungswelten sowie gemeinsame Alltagstheorien – als Versuche des Verstehens der Realität und der Herstellung von Handlungsfähigkeit – geben.<br><br>(Aus der Einleitung) | |
| 340. | **Welniak**, Christian:<br><br>Jugend, Jugendkulturen und Politik.<br><br>In: Welniak, Christian; Jansen, Mechthild M. (Hrsg.): Politik am Ende - oder am Ende Politik? Neue Formen politischen Zusammenseins in Jugendkulturen. POLIS, 34. Eine Schriftenreihe der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.<br>Wiesbaden 2001, S.27-44. | | Das Politikverständnis und Verhältnis Jugendlicher zum politischen System hat sich als Gegenstand der Jugendforschung etabliert; zahlreiche repräsentative Studien beabsichtigen, ein Portrait der Jugend zu erstellen. Ihre Ergebnisse helfen, die in der Öffentlichkeit existierenden – meist durch eine an Spannung und Sensationalität orientierte mediale Inszenierung hervorgerufenen - Krisenvorstellungen, Vorurteile und Pauschalisierungen der Jugend zu relativieren, zu korrigieren und zu kritisieren. Sie verdeutlichen, dass Jugendliche mit den politischen Bemühungen der Institutionen keine Hoffnung zur Lösung eigener Konflikte und Probleme verbinden können und institutionalisierte politische Handlungsformen weitestgehend ablehnen. Jugendliche werfen den Parteien ein mangelndes Interesse an ‚ihren' Themen vor und fühlen sich von den Parteifunktionären nicht angemessen vertreten und repräsentiert; Möglichkeiten, eigene Vorstellungen und Wünsche in den Organisationen durchzusetzen, können nicht gesehen werden.<br><br>(Aus dem Text) | http://www.hlz.tu-darmstadt.de/fileadmin/pdf/polis/polis34web.pdf |
| 341. | **Wiesendahl**, Elmar:<br><br>Keine Lust mehr auf Parteien. Zur Abwendung Jugendlicher von Parteien.<br><br>Aus Politik und Zeitgeschichte / APuZ Nr.B10/2001, S.7-19. | 2001 | Der Autor analysiert anhand empirischer Daten das Verhältnis der Jugendlichen zu den Parteien in den letzten 25 Jahren. „Jugendliche bleiben den Parteien aus Gründen fern, die sich teils überlappen und teils im Wandel jugendlicher Beteiligungskultur zu suchen sind. Danach lässt sich das Beziehungsverhältnis Jugendlicher zu den Parteien über die letzten 25 Jahre als Dreischritt von Hinwendung, Abwendung und Loslösung beschreiben. (...) Jugend und Parteien haben sich wechselseitig voneinander gelöst, und aus dem Kontaktabriss resultieren Kommunikationsstörungen und Verständigungsblockaden."<br><br>(Aus dem Text) | http://www.bpb.de/publikationen/M1QSK7,0,Keine_Lust_mehr_auf_Parteien_Zur_Abwendung_Jugendlicher_von_den_Parteien.html |
| 342. | **Wippermann**, Carsten; Schützer de Magalhaes, Isabel; Flaig, Berthold Bodo (Sinus Sociovision):<br><br>SINUS-Studie:<br>Die Milieus der Menschen mit Migrationsintergrund in | 2007 | Getragen von einem Auftraggebergremium aus Politik, Medien und Verbänden hat Sinus Sociovision 2006/2007 eine qualitativ-psychologische Studie zu den Lebenswelten von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland durchgeführt. Ein Ergebnis ist die Identifikation und Beschreibung von acht unterschiedlichen Migranten-Milieus. Zum ersten Mal wurden die Lebenswelten und Lebensstile von Menschen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund, so wie sie sich durch das Leben in Deutschland entwickelt haben, mit dem gesellschaftswissenschaftlichen Ansatz der Sinus-Milieus untersucht. Ziel war ein unverfälschtes Kennenlernen und Verstehen der Alltagswelt von Migranten, ihrer Wertorientierungen, Lebensziele, Wünsche und | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Deutschland. 2007. | | Zukunftserwartungen. Dazu wurden zwischen Oktober 2006 und Mai 2007 von Sinus Sociovision über 100 mehrstündige Tiefeninterviews mit Migranten (Definition entsprechend Statistisches Bundesamt2006) unterschiedlicher ethnischer Herkunft, Alter, Geschlecht und Bildung durchgeführt und sozialwissenschaftlich ausgewertet. Den Ergebnissen dieser Untersuchung kommt inhaltliche Gültigkeit zu, d.h. alle relevanten Einstellungen und Motive der Zielgruppe sind repräsentiert. Sie sind aber nicht repräsentativ im statistischen Sinne.<br><br>(Quelle: http://bundespruefstelle.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung4/Pdf-Anlagen/migranten-milieustudie-zentrale-ergebnisse,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf) | |
| 343. | **Wippermann**, Carsten; Bodo Flaig, Berthold:<br><br>Lebenswelten von Migrantinnen und Migranten.<br><br>In: Aus Politik und Zeitgeschichte / APuZ Nr. 05/2009, S.3-11. | 2009 | Der Artikel bringt zusammenfassende Anmerkungen zur SINUS-Studie über Migranten-Milieus in Deutschland. Die Autoren zeigen auf, dass die Pluralität der Wertemustern und Lebensstilen eine undifferenzierte Kategorisierung von Migrantinnen und Migranten in einer Gruppe („die“ Migranten) unzulässig macht und dass das „facettenreiche Bild der Migranten-Population“ viele hierzulande verbreitete Negativ-Klischees widerlegt. Die öffentliche Debatte konzentriere sich auf eine Negativberichterstattung, die der Realität des Zusammenlebens nicht gerecht werde. Stattdessen würden die kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Leistungen der Migranten unterbewertet.<br><br>(H.B.) | http://www.bundestag.de/dasparlament/2009/05/Beilage/001.html |
| **Y** | | | | |
| 344. | **‘Youth in action’ Programme**<br><br>Qualitative Impact of the youth in action programme – Report of the 2010 survey.<br><br>Education and Culture DG. 2010. | 2010 | Regelmäßig wird das EU-Programm JUGEND IN AKTION evaluiert.<br><br>Die aktuelle Untersuchung bezog 4.550 junge Menschen, Jugendarbeiter und Jugendorganisationen in Europa ein und wurde zu Beginn des Jahres 2010 durchgeführt. „Sie zeigt, dass die EU-Förderung von Jugendprojekten einen positive Wirkungen auf die Teilnehmenden hat. Die Ergebnisse der Untersuchung bekräftigen aus der Sicht der Nutznießer selbst die Wirksamkeit des Programms JUGEND IN AKTION, vor allem im Hinblick auf seine zwei Hauptziele: jungen Menschen die Gelegenheit geben, neue Fähigkeiten durch nicht formales Lernen zu erlangen und sie zu ermutigen, aktiv an der Gesellschaft zu partizipieren. Die Untersuchung wurde mit allen Mitgliedstaaten durchgeführt und bezog sich vor allem auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in transnationalen Projekten.“<br><br>(Quelle: http://ec.europa.eu/youth/news/news1755_en.htm; Eigene Übersetzung) | http://ec.europa.eu/youth/focus/doc/monitoring_survey/report_monitoring_survey.pdf |
| **Z** | | | | |
| 345. | **Zinn,** Cornelia:<br><br>Das Weiterbildungsangebot für junge Erwachsene – Eine Analyse von Volkshochschulprogrammen.<br><br>In: Engel, Monika; Wohlfart, Ursula (Bearb.): Die nächste Generation. Junge | 2001 | Die Autorin analysierte im Oktober 1998 für die Volkshochschule Hagen zur Erprobung der dortigen „Jungen VHS“ anhand der VHS-Programme für das Frühjahr- und Herbstsemester 1998 die Angebote der 137 Volkshochschulen in Nordhrein-Westhafen. Die Analyse differenziert die Fachbereiche und die Veranstaltungsformate der Angebote für Kinder und Jugendliche.<br><br>(H.B.) | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Erwachsene als Teilnehmende der Weiterbildung von morgen. Hrsg. v. Landesinstitut für Schule und Weitebildung, Landesverband der Volkshochschulen von Nordhrein-Westfalen e.V. Band 1. Bönen: Verlag für Schule und Weiterbildung, 2001, S.123-132. | | | |
| 346. | **Zinnecker**, Jürgen; Behnken, Imbke; Maschke, Sabine; Stecher, Ludwig:<br><br>null Zoff & voll busy. Die erste Jugendgeneration des neuen Jahrhunderts.<br><br>Opladen: Leske + Budrich Verlag, 2002. | 2003 | Auf Grundlage einer für Nordrhein-Westfalen repräsentativen Jugendstudie porträtieren Jürgen Zinnecker und sein Team die Generation der 10- bis 18-Jährigen zu Beginn des 3. Jahrtausends als eine überwiegend optimistische Jugendgeneration, die bildungsambitioniert in ihre persönliche Zukunft geht. (...) Die Jugendstudie, die „null zoff & voll busy" zugrunde liegt, ist als Panoramastudie angelegt, das heißt, sie konzentriert sich nicht auf thematische Teilaspekte des jugendlichen Alltags, sondern versucht, einen möglichst umfassenden Überblick über die Werte und Einstellungen, Lebenslagen und die Alltagskultur der heute 10- bis 18-Jährigen zu geben.<br><br>(Quelle: http://www.jugendkultur.at/buchtipps.html:) | |
| 347. | **Zinser**, Claudia; Schübel, Thomas:<br><br>Von der Einstiegsmotivation zur Durchhaltemotivation. Evaluation des Modellprojekts „Demokratieführerschein".<br><br>Abschlussbericht 2009.<br><br>Unveröffentlichtes Manuskript. | 2009 | Im Rahmen der Initiative „demokratie leben" der Landeszentrale für politische Bildung NRW wurde durch den Landesverband der Volkshochschulen ein modularisiertes Kursangebot mit Praxisanteil für junge Erwachsene zum Thema „Demokratiekompetenz" entwickelt. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf der Vermittlung von partizipativen Kompetenzen für die Beteiligung in der Kommune: Kenntnisse zum politischen System und zu Beteiligungsmöglichkeiten auf der Basis persönlicher Lebenserfahrungen und Fragestellungen der Teilnehmenden sowie Grundlagen des Projektmanagement für die Gemeinwesenarbeit bzw. für zivilgesellschaftliche Partizipation. (...) Die Durchführung des Demokratieführerscheins oblag den fünf beteiligten regionalen Volkshochschulen. Die zeitlichen Rahmenbedingungen waren innerhalb der festgelegten Stundenzahl von 30 Unterrichtseinheiten frei wählbar. (...) Die Evaluation des Modellprojekts Demokratieführerschein erfolgte von August bis Dezember 2008. (...) Ziel der Evaluation war die Ermittlung von Motiven und Erwartungen, Interesse und Engagement im Verlauf des Demokratieführerscheins, Kompetenzentwicklung, Zufriedenheit in Abgleich mit den Erwartungen sowie eine genauere Beleuchtung der Beziehungsstrukturen in der Gruppe und zwischen Trainer/in und Teilnehmenden.<br><br>(Aus dem Text) | |
| 348. | **Zitzmann**, Christina:<br><br>„Wir sind Klasse!"<br>Zu den Ergebnissen eines Qualitäts-management- und Selbstevaluations-projektes der außerschulischen politischen Jugendbildung.<br><br>In: kursiv, Journal für politische | 2009 | Das Engagement von katholischer Jugendarbeit rund um den Themenkomplex Klassenklima, respektvoller Umgang und Konfliktbearbeitung mit Schülerinnen und Schülern steht seit 2007 auf dem Prüfstand. In einem Qualitätszirkel der Bistümer Freiburg, Bamberg und Mainz wurde seit 2005 eine Selbstevaluation entwickelt und durchgeführt, deren Ergebnisse jetzt präsentiert wurden. (...) Für die Selbstevaluation wurden vier große Wirkungsziele mit entsprechenden Handlungszielen erarbeitet, in denen es um Inhalte wie partnerschaftliche und gewaltfreie Kommunikation, Empathie- und Reflexionsvermögen sowie das Wissen um die persönliche Verantwortung für das Klassenklima geht. Die daraus abgeleiteten Fragebögen wurden von über 300 Schülern ausgefüllt und damit die Qualität der Seminare bewertet. Eine der Veranstaltungsformen ist das Seminar „ECHT Klasse" der Erzdiözese Freiburg. Durch die Seminare werden bei drei von vier angestrebten Wirkungszielen | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Bildung.<br>Schwalbach/Taunus: Wochenschau Verlag, Heft 2/2009, S.74. | | jeweils ein starker, bei einem Wirkungsziel ein mittlerer Effekt erzielt. (...) Neben der Veränderung zu einem respektvolleren Umgang bewerteten die Schüler auch die gemachte Erfahrung, dass jeder einzelne Schüler Verantwortung für das Klassenklima trägt, als sehr hoch.<br><br>(Quelle: http://www2.kja-freiburg.de/efj/dcms/sys/pages/public/printversion.html?f_page_url=/sites/kja/jugendbueros/heidelbergweinheim/index.html&f_page_params=f_page_params:f_page_params%3Atm%3A1%2Cf_action%3Ashow%2Cf_newsitem_id%3A2554%2Cf_page_url%3A%2Fsites%2Fkja%2Fjugendbueros%2Fheidelbergweinheim%2Findex.html,f_page_url:%2Fsites%2Fkja%2Fjugendbueros%2Fheidelbergweinheim%2Findex.html) | |
| 349. | **Züchner**, Ivo:<br><br>Mitwirkung und Bildungseffekte in Jugendverbänden: ein empirischer Blick.<br><br>In: deutsche jugend, 54.Jg., H.5, 2006, S.201-209. | 2006 | In seinem Beitrag stellt Ivo Züchner empirische Befunde zu den Bildungseffekten von Jugendverbänden und zu Mitwirkungsmöglichkeiten Jugendlicher in der verbandlichen Arbeit dar. Der Autor fasst die wissenschaftliche Forschung der letzten Jahre zusammen und kommt z.B. zu dem Befund, dass Jugendliche, die mindestens einmal in der Woche an den Angeboten der Jugendorganisationen oder an kirchlichen Gruppentreffen teilnehmen, höherer Werte im politischen Wissen erzielen als diejenigen, die nicht oder nur gelegentlich solche Erfahrungen machen. Der Einfluss des Engagements in Jugendorganisationen auf die „political skills" und „political knowledge" gilt für den Autor als nachgewiesen. Dagegen gibt es für den Nachweis sozialer und personaler Kompetenzen, die in Jugendverbänden ebenfalls intensiv entwickelt werden, noch keine brauchbaren wissenschaftlichen Instrumentarien, stellt Züchner fest. Der Autor hat eine Fülle von Daten aufbereitet und liefert für die aktuellen Diskussionen zur Bildungsleistung der Jugendarbeit fundierte Argumente. (VL)<br><br>(Quelle: www.oeij.at/bibliothek ) | |

# Impressum

Herausgeber:
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten
für den Bundesausschuss Politische Bildung
Verantwortlich: Ina Bielenberg, Geschäftsführerin
Mühlendamm 3
10178 Berlin
Tel. 030/40040100
www.adb.de
www.bap-politischebildung.de

Wissenschaftliche Projektleitung: Dr. Helle Becker, Expertise & Kommunikation für Bildung, Essen

# Inhalt

Teil 1: Auswertungsbericht mit Empfehlungen
Teil 2: Annotierte Literaturliste
Informationen zum Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)
Informationen zum Bundesausschuss Politische Bildung (bap)
Impressum

Berlin, April 2011

Die auf dieser CD befindlichen Inhalte und Werke unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Sämtliche Beiträge Dritter sind als solche gekennzeichnet. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Kopien sind nur für den privaten Bereich gestattet, nicht jedoch für kommerzielle Zwecke.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

AdB
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.

bap
Bundesausschuss Politische Bildung